BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

IN VERBINDUNG MIT

†GEORG GRAF VON HERTLING,
FRANZ EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER UND MARTIN GRABMANN

HERAUSGEGEBEN VON

CLEMENS BAEUMKER.

BAND XVIII. HEFT 2—3.

FRANZ PL. BLIEMETZRIEDER: ANSELMS VON LAON SYSTEMATISCHE SENTENZEN.

MÜNSTER i. W. 1919.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

ANSELMS VON LAON
SYSTEMATISCHE SENTENZEN

HERAUSGEGEBEN, EINGELEITET UND
PHILOSOPHIE- UND UNTERRICHTS-GESCHICHTLICH
UNTERSUCHT

VON

PROF. D. DR. FRANZ PL. BLIEMETZRIEDER.

IN ZWEI TEILEN.

I. TEIL: TEXTE.

MIT ZWEI TAFELN.

Motto:

Abt Guibert v. Nogent an Bischof Bartholomaeus von Laon:

Indidit tanto Deus capiti duos oculos sideribus clariores, dum a dextris habes Anselmum, totius orbis latini magisterio praedicatum, cuius tam sincera est in Scripturarum ac fidei assertione severitas, ut plures veros suis probetur documentis fecisse catholicos quam instituisse potuerit erroneus quispiam temporis huius haereticos; altrinsecus Radulphum (Prooem. ad commentarios in Genesim (PL 156, 19 D).

ALMA COLLEGE
196
LIBRARY
B 145
Alma, California

MÜNSTER i. W. 1919.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

18873

DRUCK DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHDRUCKEREI.

Dem Andenken

meiner teuersten Mutter Adelheid,

die während der handschriftlichen Arbeit

durch den Tod von mir schied,

gewidmet.

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/beitraege-zur-geschichte-der-philo-theo-des-mittelalters_1919_18_2-3

Vorwort.

Die Vorschrift für den Schriftsteller: nonum prematur in annum erfüllt sich von meiner angefangenen Arbeit über den tiefsinnigen Zisterzienserabt Isaak von Stella (Jahrbuch f. Philosophie und spekul. Theologie, hrsg. v. Commer 18 (1904), 1 ff.) schon beinahe um das Doppelte. Es müßte also etwas Reifes zu erwarten stehen. Andere wissenschaftliche Aufgaben haben die Fortsetzung und Vollendung verzögert. Ich habe aber die Absicht, diese meine Arbeit zum Abschluß zu bringen, noch nicht aufgegeben, und ich hoffe, es wird in absehbarer Zeit geschehen. Sollte aber über Isaak und seine Denkarbeit mehr vorgebracht werden als ein Referat, das übrigens schon A. Stöckl (Gesch. d. Philosophie d. MA. 1 (1864), 384 ff.) und K. Werner (Der Entwicklungsgang der ma. Psychologie, Denkschr. d. Kaiserl. Akad. d. Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl. 25 (1876), 69 ff.) in befriedigender Weise gegeben haben; sollte vielmehr Isaak von Stella aus dem wissenschaftlichen Leben seiner Zeit heraus verständlich gemacht werden, so waren Vorarbeiten zu machen, Studien und Forschungen anzustellen. Reiches Material hierfür boten zwar schon die Mauriner in ihrer „Histoire litéraire de la France". Aber gerade zur rechten Zeit erschien M. Grabmanns „Geschichte der scholastischen Methode", ein Werk, das sehr nützlich, ja notwendig ist; denn von Zeit zu Zeit muß in der Literatur ein Knoten gemacht, d. h., es muß eine Synthese der in Einzeluntersuchungen herausgearbeiteten Ergebnisse zusammengestellt werden. M. Grabmann hat das Ackerland mit Emsigkeit auf- und umgegraben, so daß es nun erst recht sichtbar wurde, wie sehr noch dieser Boden der Frühscholastik zu bearbeiten und zu bebauen ist. Isaak von Stella gehört der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts an. Welches ist das Bild des wissen-

schaftlichen Lebens dieser Zeit? Welche sind die Vorbedingungen und Voraussetzungen, aus denen die Denkarbeit Isaaks verständlich wird? Das sind die Fragen, welche sich mir erhoben und zu beantworten waren. Im wissenschaftlichen Leben dieser Zeit haben ein Petrus Lombardus, ein Hugo von St. Viktor, ein Abälard usw. bestimmend eingegriffen. Damit ist aber der Forscher noch nicht am Schlusse angelangt, hat die Quellen alle noch nicht aufgedeckt. Schon die Benediktiner von St. Maur schrieben, allerdings mehr ahnend und vermutend als fußend auf sicherem Boden, von den Flores sententiarum ac quaestionum magistri Anselmi et Radulphi fratris eius in der damaligen Bibliothek der Abtei von St. Amand: Il semble, que ce soit un corps de Théologie où sont traitées les questions qui s'agitoient dans l'école du temps d'Anselme, et qui peut avoir servi de modèle aux ouvrages de celle espèce publiés depuis par Pierre Abelard, Robert de Melun, le Maître des sentences et autres (Nouv. édit. par P. Paris, 10, Paris 1868, p. 186). Auf durchaus festen Boden aber hat sich M. Grabmann gestellt, der über seine Beobachtungen berichtet: „Wir sehen uns hier (bei den aus den Kreisen eines Wilhelm von Champeaux und Anselm von Laon stammenden systematischen Sentenzen) der ersten größeren Gruppe einer systematischen Gesamtdarstellung der Theologie innerhalb der Scholastik gegenübergestellt. Durch die Feststellung dieser Sentenzenwerke, deren Einfluß zudem durch eine stattliche Zahl von Handschriften verbürgt ist, wird freilich Hugo von St. Viktors und Abälards Originalität auf dem Gebiete der theologischen Systematik erheblich eingeschränkt, insofern deren theologische Hauptwerke, mit denen man bislang die scholastische Sentenzen- und Summenliteratur beginnen ließ, nunmehr vom Hintergrunde beachtenswerter theologischer Vorlagen und Vorarbeiten sich abheben“ (a. a. O. 2, 157 ff.). Hier mußte mit der Forschung eingesetzt werden: bei Anselm von Laon. Und ich habe recht getan. Anselm von Laon hat auf die Entwicklung des Unterrichts- und Wissenschaftsbetriebes den größten und nachhaltigsten Einfluß ausgeübt. Eine erneute Prüfung des von M. Grabmann mit Umsicht und Fleiß gesammelten und zusammengestellten handschriftlichen Materials zeigte

mir die ganze große Bedeutung dieses scholasticus der Domschule des Suffraganbistums Laon im Norden des frühmittelalterlichen Frankreichs auf. Mit wahrhaft schöpferischem Geiste hat dieser Mann ein Werk geschaffen, das auch heute noch nach Jahrhunderten andauert und lebt: die wissenschaftliche Dogmatik, oder wie damals alsbald der terminus technicus sich einlebte: die systematischen Sentenzen oder Summen. Sein Werk ist wahrhaft dem evangelischen Senfkörnlein zu vergleichen, das, allerdings unter der Mitwirkung von sonst selten günstigen Umständen, in kürzester Zeit zu einem mächtigen Baume emporwuchs, in dem die Vögel des Himmels und die wissensbegierigen Geister der Völker sich niederließen, einem Baum, der auch heute noch in voller und ungeschwächter Lebenskraft dasteht, grünt und Früchte bringt.

Vieles ist schon über die Frühscholastik gearbeitet und geleistet worden, und wer auf dieses Gebiet sich begibt, hat Mühe, alle die Literatur zu bewältigen und zu verdauen. Vieles ist indessen noch zu leisten. Auch das Interesse an dergleichen Arbeiten ist noch nicht erkaltet, vielmehr noch im Steigen begriffen. Ich hatte das Glück, in das Verständnis der Schriften des größten der Scholastiker, Thomas von Aquino, an einer der berufensten Stätten eingeführt zu werden, an der Universität zu Freiburg in der Schweiz. Aber ich muß offen gestehen, das was mir an den formal-dialektisch gefaßten Schriften dieses großen Denkers ein gewisses Unbehagen verursacht hat, war eben die Methode, in der traditionell die Erklärung fortgepflanzt wurde, die dialektische, ohne daß mir die historische Bedeutung einer scholastischen Summe, ihr Werden und Sein im Ganzen und in den einzelnen Teilen verständlich ward. Es fehlte mir der Genuß und der Geschmack, den das historische Verständnis, die genetische Definition, zu bieten pflegt. Seitdem ich aber an der Hand dieser vorliegenden Arbeit in die Werkstätte Anselms von Laon, des ersten Sententiariers, einen Blick tun konnte, habe ich ein neues Licht gewonnen, die historische Erkenntnis. Das ist mein erster eigener Nutzen, den ich aus dieser Arbeit zog; ein zweiter ist die Erkenntnis und das Gefühl einer hohen Bewunderung für die Zeit, die ich durch-

wandere, und für das frohe, frische wissenschaftliche Leben während derselben, das hohe Maß positiver, greifbarer und nicht bloß dialektisch bewegter Arbeitsleistung: es ist wahrhaft eine glänzende, goldene Zeit, die Zeit der zweiten Hälfte des elften und der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Denselben Nutzen und denselben Genuß hoffe ich auch den Lesern mit meiner Veröffentlichung über Anselm von Laon zu bieten. Sie ist grundlegend. Jetzt werden künftige Arbeiten nach aufwärts und wieder nach abwärts erst recht ihre Bedeutung haben und ihren Platz, da man erst mit meinen Veröffentlichungen wissen wird, welche Bedeutung und welchen Platz sie in der Entwicklung haben.

Ich trage mit meiner Veröffentlichung, an der ich schon mehr als fünf Jahre arbeitete, eine Dankesschuld des deutschen Volkes ab gegen diesen einzigen Mann, Anselm von Laon. Wenn es überhaupt möglich ist, den Ehrentitel eines „Vaters der Scholastik“ einer einzelnen Persönlichkeit beizulegen bei einer historischen Erscheinung, deren Werden von so vielen Faktoren bewirkt und beeinflußt wurde, so können nach meiner Überzeugung, welche ich aus den mit der vorliegenden Veröffentlichung zusammenhängenden Untersuchungen gewonnen, nur zwei Männer in Betracht kommen: Lanfrank und Anselm von Laon. Aber jener hat an der Schule der Abtei von Bec mehr initiativ gewirkt und sein Werk ist zu wenig greifbar geworden. Vielfach wird jener Ehrentitel für Anselm von Canterbury beansprucht (s. M. Grabmann, a. a. O. 1 337); aber das was hierfür angeführt wird, um diesen Anspruch zu begründen, die Art, wie er zwischen den Forderungen der Offenbarung und der Kraft der Spekulation ein richtiges Gleichgewicht herzustellen bestrebt war, und die vorbildliche Art seines dialektischen Verfahrens, scheint mir doch zu allgemein zu sein, um die ganz besondere innere Beziehung eines „Vaters der Scholastik“ für Anselm von Canterbury mit Recht behaupten zu können. Wie aus meinen Untersuchungen hervorgehen wird, erfüllen sich nur in Anselm von Laon die Bedingungen, insofern man, wie gesagt, beim Werden der Scholastik eine einzige Kausalität an die Spitze stellen darf. Erst

vom Werke Anselms von Laon an zählt die mit riesiger Kraftentfaltung anschwellende Bewegung der Geister, welche in der Geschichte die Scholastik heißt; ohne ihn wäre sie vielleicht nicht in demselben Maßstabe und so schnell gekommen. Wäre z. B. ohne Anselm von Laon Abälard gekommen, der, wie gewisse animalia, einen Widerstand brauchte, um seine jungen Hörner zu versuchen? Doch werde ich über diese Dinge eingehendst in meinen Untersuchungen reden.

Etwas Ausführliches über Anselm von Laon und sein Lebenswerk ist meines Wissens in der deutschen Literatur noch nicht vorhanden, und doch verdanken weite Kreise unseres deutschen Volkes dieser Zeit, der Zeit des großen Bischofs Otto von Freising, der Klerus und die Orden, die Benediktiner, Zisterzienser, Augustiner-Chorherren und die Prämonstratenser, ihre Bildung. Dies schreibe ich, der sein deutsches Volk liebt, unverhohlen und ohne Rückhalt und Neid, zur Anerkennung des hohen Verdienstes Anselms von Laon um das deutsche Volk und seine Bildung. Mögen diese meine versöhnlichen Worte wieder eine Brücke schlagen helfen zu dem Herzen jenes Volkes, in dem ich so manchen edlen Freund schätze, jenes Volkes, mit dem jeder Verkehr durch den schrecklichsten aller Kriege, den die politische Leidenschaft entfacht hat, abgeschnitten war. Möge der Geist Anselms, der während seines irdischen Lebens nicht wenige Proben seines festen und geradsinnigen Charakters während der Wirren in seiner Vaterstadt gegeben, beim Herrn der Völker fürbitten, daß er die entzweiten Herzen wieder in Versöhnung und Frieden zusammenführe.

Zuerst bringe ich die Texte; dann werden die Untersuchungen, die bereits fertig gestellt sind, folgen, die alles das bieten werden, was die historisch-kritische Würdigung eines schriftstellerischen Erzeugnisses verlangt. Daran werden sich Forschungen anschließen, inwieweit der Einfluß Anselms von Laon und seiner Schriftstellerei bei den zeitgenössischen Schriftstellern, bei Wilhelm v. Champeaux, bei Hugo Metellus, bei Hugo von Rouen, bei Honorius Augustodunensis, bei Hugo von St. Viktor, bei Abälard, bei Robertus Pullus, bei Petrus Lombardus, bei Gratian usw. erkennbar ist. In den vorliegenden

Texten sind es zwei systematische Sentenzenwerke, die ich als echtes Eigentum Anselms von Laon vorlege. Die an zweiter Stelle gebotenen, die Sententie Anselmi, unterliegen wohl keinem begründeten Zweifel an ihrer Echtheit. Anders verhält es sich mit den zuerst gebrachten Sentenzen, den Sententie diuine pagine; sie sind in den Handschriften anonym überliefert. Das könnte und sollte nachdenklich machen, und hat auch mich besorgt gemacht. Das beweist die lange Dauer dieser Arbeit. Doch habe ich die Gründe, weswegen ich sie als ein echtes, früheres Werk Anselms von Laon anspreche, in den Untersuchungen niedergelegt und auseinandergesetzt. Die Überschrift sententie diuine pagine ist als solche in den Handschriften nicht vorhanden, ich hielt mich aber für berechtigt, aus den Anfangsworten dieses Sentenzenwerkes: De sententiis diuine pagine aliqua deo uolente dicturi diesen Titel als charakteristische Marke ihrer Eigenart zu prägen.

Zur Rechtfertigung der Bezeichnung: systematische Sentenzen Anselms von Laon, welche ich auch auf dem Titelblatt dieser Ausgabe eingeführt habe, bemerke ich, daß ich das getan habe, um diese zwei Werke des großen Meisters von den nicht systematisch geordneten zu unterscheiden. G. Lefèvre hat eine Auswahl solcher Sentenzen bereits herausgegeben. Es werden diese Meinungen oder Aussprüche mit Recht auch „Sentenzen“ genannt. Sie gehörten als „nota“ oder „notandum“ (Sachglossen) teils den niedergeschriebenen exegetischen Erklärungen der Bibel an, teils wurden sie mündlich beim theologischen Unterrichte vom Meister nach der Sitte der Zeit, wo Exegese und Dogmatik noch nicht getrennte Disziplinen waren, gegeben; sie wurden dann von den Schülern und Anhängern des Meisters exzerpiert, gesammelt. Es sind mehrere solche Sammlungen in Handschriften überliefert. Ich hoffe dieselben bei günstigerer Zeitlage dem Drucke übergeben zu können. Diesen notanda, oder Glossenliteratur, nähern sich die Einzelabhandlungen, welche in der Heiligenkreuzer Überlieferung der Sententie Anselmi extra corpus, außerhalb des festen Systemes stehen: über den timor Domini, über das coniugium kürzer, die Sakramente, die Simonie, das Almosengeben, das coniugium ausführlich, über die letzten

Dinge des Menschen. Sie wurden extra corpus für sich verfaßt und ausgegeben. Sie sind in der Überlieferung ohne Namen eines Verfassers auf uns gekommen. Deshalb und auch teilweise wegen ihres Inhaltes habe ich lange geschwankt, ob ich sie alle zusammen mit den zwei systematischen Sentenzen, die ich als echte Werke des großen Meisters der Theologie, Anselm von Laon anspreche, veröffentlichen könne. Die zuerst genannte Abhandlung erscheint unserm exakt geschulten Empfinden etwas in mittelalterlicher Methode des Allegorisierens und der aszetischen Mystik gehalten; die zu zweit genannte wäre ein Duplum der folgenden langen Abhandlung desselben Inhaltes; die Untersuchung über die Simonie berührt sich sehr stark mit der gleichnamigen des Ivo von Chartres (worüber in anderem Zusammenhange). Aber ich habe schließlich doch mich bestimmt gefunden, sie mit dieser Ausgabe verbunden zu veröffentlichen, und zwar aus folgenden Gründen. Ihre Echtheit hat an den übrigen Handschriften ihre Stütze, besonders an dem Sentenzenbuch der Wiener Hofbibliothek Cod. lat. 854 und auch den übrigen Exemplaren von SA, welche diese Einzelabhandlungen ohne die Masse der benannten und unbenannten Exzerpte, worunter sie zerstreut in der Heiligenkreuzer Handschrift stehen, dem Körper der Sententie Anselmi einstimmig und ständig anfügen, ja enge verbinden. Das aus dem Inhalt hergenommene Bedenken ist nicht von solcher Bedeutung, um auf den Nutzen zu verzichten, den die Veröffentlichung dieser Stücke der Geschichte bietet; dieses Buch will ja nicht Theorie betreiben, sondern der Geschichte dienen. Zudem sind selbst bei den großen Theologen des Mittelalters, Hugo von St. Viktor, Petrus Lombardus usw., Theologie und Mystik nicht scharf geschiedene Gebiete. Im Einzelnen schließt sich die Abhandlung über den timor Domini inhaltlich an die gleiche an, welche dem corpus der Sententie Anselmi angefügt ist, sodaß sie als Fortsetzung und Ergänzung derselben betrachtet werden darf. Sie bewegt sich so enge und so genau im Gedankenkreise und Wortausdrucke derselben, daß sie mit ihr und auch mit den darauf folgenden Abhandlungen zusammen stehen und fallen. Sie stellt an sich eine tief durchdachte Grundlegung des sittlichen Lebens

des Christen von einem einheitlichen Prinzipe aus, nämlich dem timor Domini, bis zu den Tugenden dar; ist also ein wissenschaftlicher Versuch eines Systems der Moraltheologie. Das Bemerkenswerte aber an dieser Abhandlung ist, daß diese Grundlegung der Entwickelung des sittlichen Lebens in einen inneren Zusammenhang mit dem Vorgang der Taufzeremonien gebracht ist. Es ist kein triftiger Grund vorhanden, um moderner Empfindlichkeit wegen dieses historisch genommen recht geistreiche Denkmal der Anfänge scholastischer Systematik in der Theologie beiseite zu setzen. Die Abhandlung über die Simonie ist zwar nichts anderes als die Bearbeitung der gleichnamigen Untersuchung, welche dem großen Rechtskenner Ivo von Chartres zugehört, wie ich in anderem Zusammenhang nachweisen werde. Aber gerade deshalb gehört sie in eine nach historischen Gesichtspunkten abgefaßte Veröffentlichung über Anselm von Laon, damit man wisse, wie dieser scholasticus, der auf dem Boden der Philosophie und Dogmatik selbständig bahnbrechend schaffte, in Fragen des kirchlichen Rechtslebens sich hielt. Zudem schließt sie sich enge wegen ihres moraltheologischen Gehaltes an die vorausgehende Abhandlung über das Sakrament der Buße und die schweren Vergehen an, als das Besondere an das Allgemeine. Das in C unmittelbar folgende „nota“ über das Almosen würde im inhaltlichen Zusammenhange der vorausgehenden Abhandlungen gut herpassen, da in jenem Versuch eines Systems der Moraltheologie auf die Funktion des Almosengebens ein so hoher Wert gelegt wird. Aber ich werde sie doch demnächst in einem anderen Zusammenhange herausgeben. Die Abhandlung über die letzten Dinge enthält wichtige einläßlichere philosophische Begriffe, welche über die Psychologie des Verfassers Aufschluß geben, und dann bemerkenswerte Angaben über sein Verhältnis zu Johannes Scotus Eriugena. Diese Gründe zusammengenommen dürften mein Verfahren in dieser nach historischen Gesichtspunkten abgefaßten und historischen Interessen dienenden Ausgabe als das richtige erscheinen lassen. Die in der handschriftlichen Vorlage weit ausgedehnte Abhandlung über das coniugium habe ich aus leicht begreiflichem Grunde in der Weise kürzer gemacht, daß

ich die vielen auctoritates, die Zitate, die ohnehin offensichtlich den Zweck verfolgen, den Beweisgang zu kräftigen, zu unterstützen und die Darstellung zu schmücken, soweit sie wörtlich sind, bis auf den Beginn und den Schluß, unter genauer Anführung der Fundstelle teilweise wegließ oder kürzte, besonders die längeren, soweit jedoch hiedurch der Faden der Darstellung und des Verständnisses des Gesamtinhaltes nicht zu Schaden kam. Die Lesung erscheint zwar dadurch etwas erschwert, aber die Stellen müßten ja jedenfalls nachgesehen werden. Manchmal ist jedoch ein Textteil der Sententie Anselmi als Lehngut nachzuweisen, aber ohne Nennung der Fundstelle ganz in die Darstellung eingewoben und vielfach vom Verfasser mit eigenen, nicht immer glücklichen Änderungen gebracht, sodaß nichts anderes übrig blieb, als solche Teile ohne Kürzung aufzunehmen.

Niemand, glaube ich, wird es mir verübeln, daß ich im Interesse des Verständnisses die veröffentlichten Texte nach Absätzen dem Inhalt entsprechend gegliedert und mit Paragraphenziffern ausgestattet habe. Die gleichen Paragraphen kehren in der Inhaltsangabe der Texte wieder, welche ich in das vorausgehende synthetische Inhaltsverzeichnis des Buches aufgenommen habe. Diese Inhaltsangabe soll auch dem Leser das Verständnis und die Lesung der Texte erleichtern, soll ihn schon jetzt anleiten, die Sententie diuine pagine und Anselmi zu vergleichen auf ihr Gemeinsames und ihr Verschiedenes, soll ihn also auf diese Weise vorbereiten, die darauf folgenden Untersuchungen mit Genuß und Nutzen durchzunehmen.

Ich hoffe mit diesem meinem Buche der Wissenschaft eine willkommene Gabe zu bieten, welche weite Kreise mit größtem Interesse entgegennehmen werden: die Historiker der Philosophie, der Theologie und des kirchlichen Rechtes, weil sie alle ihren Teil haben an jener wahrhaft glänzenden Zeit des scholasticus von Laon, wo mit so idealer Erhebung wahrhaft Gediegenes und Greifbares gearbeitet, geleistet und geschaffen wurde.

Schließlich erfülle ich sehr gerne die höchst angenehme Pflicht, meine Dankesschuld abzutragen denen gegenüber, welche

diese meine veröffentlichte Arbeit gefördert haben. Da gedenke ich zu allererst des Geheimen Hofrates Professor Dr. Clemens Baeumker, der meiner Arbeit über Anselm von Laon von Anfang an das freundlichste Interesse entgegengebracht und dieselbe in die „Beiträge“ aufgenommen hat. Verbindlichsten Dank auch schulde ich Herrn P. Chrysostomus Schmid O. S. B., jetzt Prior in St. Ottilien, der die von ihm nach Clm 5997 genommene sorgfältige Abschrift der Sentenzen: „Principium et causa omnium Deus“ nebst genauen Kollationen von drei weiteren Hss. (Clm 14730, Heiligenkreuz 236, Bamberg Q VI 29) in selbstlosester Weise mir zur Vergleichung mit meinen schon früher gemachten Abschriften und Kollationen zur freien Verfügung stellte. Noch manch andere freundliche Männer haben mich bei meiner Arbeit unterstützt. Hofrat Prof. Dr. O. Redlich, Präsident der Akademie der Wissenschaften in Wien, hat mir gerne literarische Wünsche erfüllt; Hofrat Prof. E. v. Ottenthal, Vorstand des Instituts f. österr. Geschichtsforschung, wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, mir eine notwendige Handschrift in kürzester Zeit beschafft. Prof. Dr. R. K. Kukula † in Graz hat mir aus seinem reichen Wissensschatze einzelne Stellen klassischer lateinischer Schriftsteller nachgewiesen. Dann habe ich das Glück gehabt, daß eine Reihe von Bibliotheken, inländischen österreichischen und ausländischen, reichsdeutschen und französischen, bereitwilligst ihre kostbaren Schätze an Handschriften und Büchern mir zur Verfügung gestellt haben. Ihnen sei allen herzlichst gedankt. Der Universitäts-Bibliothek zu Graz an erster Stelle, wo ich diese Schätze nach Herzenslust benutzen konnte. Das Unterrichts-Ministerium in Wien hat meinen wiederholten Ansuchen durch die Grazer Univ.-Bibliotheks-Direktion gerne Folge gegeben, und so konnte ich aus den reichen Schätzen der Bibliotheken Frankreichs die Handschriften in Graz studieren. An der Münchener Hof- und Staatsbibliothek arbeitete ich vor ca. fünf Jahren die in Betracht kommenden Handschriften durch und bekam dann auf mein Ansuchen mehrere bereitwilligst nach Graz hergesandt. Desgleichen hat die Bibliotheksverwaltung im Zisterzienserstifte Heiligenkreuz (N.-Österr.) ihre Handschrift 236 bereit-

willigst mehrmals durch längere Zeit mir zur Verfügung gestellt. Ich muß dann erwähnen die Hof-Bibliothek in Wien, die Bibliotheken in den Abteien zu Klosterneuburg, Admont, St. Peter in Salzburg und Zwettl, die Kgl. Bibliothek zu Bamberg, die Universitäts-Bibliotheken zu Wien, Prag, Innsbruck, Krakau. Den Vorständen und Beamten dieser Anstalten sei für ihre freundliche und langmütige Dienstbeflissenheit wärmstens gedankt: ich kenne ihren Dienst aus eigener Erfahrung und weiß daher, was sie mir erwiesen, aus erster Quelle zu schätzen. Des Stiftsbibliothekars von Heiligenkreuz Dr. N. J. Hofer sei namentlich gedacht. Prof. Dr. Bertr. Černik, Archivar im Stifte Klosterneuburg, der die Herausgabe des Handschriften-Kataloges besorgt, war mir in besonderer Weise bei meinen Nachforschungen behilflich. Ein tüchtiger Paläograph Dr. E. Wallner in der Wiener Hofbibliothek hat mir eine gewünschte Nachprüfung besorgt.

Selbstverständlich danke ich der Verlagsbuchhandlung und der Druckerei Aschendorff; denn was wären die Gelehrten, wenn sie nicht Verleger und Setzer fänden, die ihre kräftige, tätige Hilfe zur Veröffentlichung der Arbeiten derselben bieten! Das ist umsomehr anzuerkennen, als in den jetzigen entsetzlichen Zeiten die Schaffensfreude auf eine sehr harte Probe gestellt ist.

Graz und Wien, im Oktober 1916.

Der Verfasser.

Den XVIII. Band dieser Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters kann ich nicht hinausgehen lassen, ohne daß ich als Herausgeber, zugleich im Namen der übrigen Mitherausgeber und der Herren Verleger, auch an dieser Stelle dem teuren und unvergeßlichen Manne, der am 4. Januar dieses Unglücksjahres 1919 uns entrissen wurde,

Georg Graf von Hertling,

ein tiefempfundenes Wort des Dankes widme, wie ich bereits am 9. Januar an seinem offenen Grabe auf dem Nordfriedhof in München unter so vielen, die ihm im Namen politischer, religiöser, wissenschaftlicher und künstlerischer Körperschaften Worte treuen Gedenkens nachsandten, den Dank der Münchener Universität, deren Zierde er vor seiner bayerischen Ministerpräsidentschaft und seiner Reichskanzlerschaft so lange gewesen, als deren damaliger Rektor bewegten Herzens aussprechen durfte.

Was Graf Hertling der Wissenschaft überhaupt gewesen, wie er die historische Forschung mit einer Reihe der wertvollsten Schriften und Abhandlungen zur antiken, mittelalterlichen und neueren Philosophie bereicherte — ich brauche nur an seine Schrift über Materie und Form und die Definition der Seele bei Aristoteles, an seinen Augustinus, seinen Albertus Magnus, an seine Untersuchungen über Descartes und die Scholastik und sein schönes Buch über Locke und die Schule von Cambridge zu erinnern —, wie er auf systematischem Gebiete gegenüber der materialistischen Weltanschauung in der Schrift über die Grenzen der mechanischen Naturerklärung die teleologisch-theistische Metaphysik begründete und in seinen Vorlesungen über Recht, Staat und Gesellschaft sowie in zahlreichen größeren und kleineren Abhandlungen zur Rechts- und Staatsphilosophie, zur sozialen Frage

und zur Politik im Sinne dieser teleologisch-theistischen Welt- und Lebensansicht überall die Zusammenhänge mit den sittlichen Prinzipien und die Verankerung im ewigen göttlichen Gesetz herausarbeitete, wie er in lichtvoller Weise das Problem von Vernunft und Offenbarung entwickelte und die Vorurteile bekämpfte, die sich der Möglichkeit einer Harmonie von Glauben und Wissen entgegensetzen: das näher auszuführen und seine reichen Verdienste auf allen diesen Feldern zu würdigen ist nicht dieses Ortes. Nur von seiner Bedeutung zu diesen „Beiträgen" möge hier in dankbarem Gedenken dessen, was er auch diesen war, noch kurz die Rede sein.

Als im Jahre 1893 der damalige Münchener Professor Georg Freiherr von Hertling auf meine Bitte, für die Herausgabe dieser 1891 von mir begründeten „Beiträge" künftig auch seinen Namen zur Verfügung zu stellen, seine Zustimmung gab — nicht ohne ein gewisses Widerstreben, weil er wegen seiner vielfachen Tätigkeit als Professor, als Politiker und als Präsident einer großen wissenschaftlichen Organisation schon damals sich außerstande sah, an den Geschäften der Herausgabe sich irgendwie weiter aktiv zu beteiligen, als durch gelegentlichen guten Rat und durch die Zuweisung einiger Arbeiten seiner Schüler, und er nicht Vorstellungen erwecken wollte, die der Wirklichkeit nicht entsprochen hätten —, da hatte sein der gelehrten Welt wohlbekannter Name für die „Beiträge" die Bedeutung eines Programms. Was diese „Beiträge" von Anfang an erstrebten: eine liebevolle, aber unvoreingenommene Versenkung in die Welt mittelalterlichen Philosophierens, eine streng wissenschaftliche Erkenntnis seines Werdens nach seinen Quellen, seinen mannigfachen Gestaltungen und Ausstrahlungen, eine unbefangene Würdigung seines Gehaltes, — das hatte von Hertling längst in einer bedeutsamen Schrift in mustergültiger Weise verwirklicht: in seiner 1880

erschienenen Festschrift „Albertus Magnus. Beiträge zu seiner Würdigung“, der dann noch verschiedene andere vortreffliche Aufsätze und Reden aus dem Gebiete mittelalterlicher Philosophiegeschichte gefolgt sind, die man jetzt in „Georg Freiherrn von Hertlings Historischen Beiträgen zur Philosophie, herausgegeben von J. A. Endres“ (Kempten und München 1914) vereinigt findet. Mir selbst, dem um zehn Jahre jüngeren, hat vor allem jene Albertusschrift bei meinen eigenen Arbeiten zur Erforschung des mittelalterlichen Geisteslebens als eines der wegweisenden Vorbilder vorgeschwebt, und ich habe daher auch vor sechs Jahren, inzwischen zum Nachfolger von Hertlings auf dem Münchener Lehrstuhle ernannt, mit Bitten bei dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten nicht nachgelassen, bis er seine Zustimmung dazu gab, daß dieses längst vergriffene, wahrhaft programmatische Werk, von Freundeshand nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung ergänzt, im XIV. Bande dieser „Beiträge“ (1914) wieder erneuert wurde, des inneren Wertes jener Untersuchung halber und als Denkzeichen ihrer vorbildlichen Bedeutung für das von der ganzen Sammlung verfolgte Bestreben. Dieser Bedeutung seines Werkes für die auch von den „Beiträgen“ gepflegten Studien war, bei aller wahrhaft vornehmen Zurückhaltung seines Wesens, auch Graf Hertling sich wohl bewußt. Bemerkt er doch mit vollem Rechte in seinen jüngst erschienenen „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Bd. I, Kempten und München 1919, S. 361) von jener Schrift über Albertus, daß er damit die Richtlinien bezeichnet habe, innerhalb derer seitdem zahlreiche Forschungen zur mittelalterlichen Wissenschaft und Philosophie angestellt worden seien.

Möge Graf Hertlings Geist auch ferner über diesen Beiträgen walten!

Der Herausgeber

Clemens Baeumker.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung. Handschriftliche Überlieferung . . . . . S. 1*—37*
Beschreibung der Handschriften . . . . . 1*—33*
Wertung derselben . . . . . 33*—37*

I. Texte.

I. Sententie diuine pagine . . . . . S. 1—46

Ihr Inhalt:

I. Einleitung 3—5. Unaussprechlichkeit Gottes 3 f., trotzdem Möglichkeit einer Aussprache über Gott und einer Theologie, von seiten des Menschen 3 f., von seiten Gottes 4 f., seine Gegenwart in den Dingen seinem Sein nach als Ursache, die ebenso unbegreiflich bleibt wie der gesamte Inhalt der Theologie, daraus fließende sittliche Pflicht des Theologen, Mäßigung und Scheu vor seinem Gegenstand 4, scharfe Herausstellung der Eigenart der Glaubenswissenschaft 4. Erfahrungsanalogien für das Verständnis der Lehre von der Gegenwart Gottes in den Dingen, übernatürliche: die Menschwerdung des Gottessohnes 5, natürliche: die Seele und die Art ihrer Einwohnung im Körper 5. Genaue Darlegung des ganzen Verhältnisses zwischen der Gottheit und den Dingen 5.

II. Gott in seinem Wesen 6 f., höchstes Gut, einfach 6. Vielfachheit der Eigenschaften, wie zu verstehen 6 f.

III. Gott in den drei Personen 7—10. Unfaßbarkeit dieser innergöttlichen Dinge in menschliche Kategorien 7. Nachweis der Lehre aus der Schrift des Alten und des Neuen Testamentes 7, aus der kirchlichen Überlieferung, die drei Symbole 7; Erkennbarkeit durch die Vernunft 7 f. Die verschiedenen Aussagen, die allen gemeinsamen 8, die den einzelnen Personen besonderen: ungezeugt, gezeugt, hervorgehend 8. Der Zwiespalt zwischen der griechischen und lateinischen Kirche über den Hervorgang des Hl. Geistes. Kritik 8 f. Betonung der Ineffabilität und Erhabenheit dieser Eigentümlichkeiten der göttlichen Personen über ähnliche irdische und Warnung, die Methode der griechischen Dialektik auf den geoffenbarten Glauben anzuwenden 9. Darlegung des Verhältnisses zwischen den göttlichen Personen und der richtigen Ausdrucksweise 9 f.

IV. Gott als Schöpfer 10—35. Die Ursachen der Schöpfung 10. Schöpfungsplan einer Stadt Gottes mit zwei Teilen, der geistig-körperlichen und der rein geistigen Natur 10 f. Die Welt als Wohnung 11. Probleme (Fragen) woraus? 11 und wann? 12 die Welt entstanden. Ausschmückung und Herrichtung derselben 12. Bedeutung der Zahl Sechs in der Schöpfung 13.

Erschaffung des Engels und des Menschen, Schriftbeweis und Kritik 13 f. Frage, ob der Engel nach dem Gleichnis Gottes erschaffen sei 14. Die neun

Chöre der Engel 14. Fragen, ob er glücklich und selig erschaffen 14, ob mit einem freien Willen 15. Lösung eines Einwandes 15.

Sünde, Überhebung gegen Gott 15. Frage nach dem Grunde dieser Tatsache 15. Zahl der gefallenen Engel und ihr Ersatz durch den Menschen 15. Fragen, warum der Fall des Engels unverzeihlich, derjenige des Menschen verzeihlich war 15 f., über die Zeit des Falles 16 und den Zustand zur Zeit desselben 16. Zweck, Wohnort und Beschaffenheit der gefallenen Engel 16 f. Frage nach der Beschaffenheit des freien Willens bei den Engeln, den bewährten und den gefallenen 17 f. Abermals Frage über den Ersatz der gefallenen Engel durch die Menschen, Gründe von seiten der Engel, gegen Anselm v. Canterbury 18, von seiten des Menschen 18 f.

Erschaffung des Menschen 19. Fragen, woraus Leib und Seele erschaffen? 19 wann? 19 f. Erklärung der Genesisverse: Faciamus etc. 20 f. Fragen über den Körper des Menschen im Urstande, ob sterblich oder unsterblich 21, ob geistig oder animalisch, gegen Johannes Eriugena 21—23. Die seelische Doppelnatur des Menschen 24. Frage über die Wesenheit dieser doppelten Seite, der Rationalität und der Sensualität 24. Freier Wille 24. Erschaffung des Weibes nach einem verborgenen Naturvorgang 24 f. Frage über den Ersatz der Rippe 25. Das Paradies 25. Der Baum des Lebens, der Erkenntnis des Guten und Bösen 25. Das Verbot des Genusses 25. Frage nach dem Grunde dieses Verbotes 25.

Neid des Teufels und Versuchung des Weibes durch die Schlange in dreifacher Weise 25 f. Nachgiebigkeit Adams und Hoffnung auf Verzeihung 26. Frage nach dem Grunde der Zulassung der Versuchung bei Gott 26. Frage, wie der Teufel wieder in das Paradies kam, aus dem er schon herausgeworfen war 26 f. Frage nach der Größe der Sünde in Adam und Eva 27, gemeinsame Schuld 27, Unterschiede in der Schuld und Strafe bei Eva und bei Adam 27. Sündenstrafe, zweifach: die Erbschuld und Herabminderung der Willensfreiheit 27. Über die Willensfreiheit, gegen Anselm v. Canterbury 27 f., Frage über die Weise ihrer Herabminderung durch die Sünde 27. Über das Verhältnis zwischen der Willensfreiheit und dem Verdienste des Menschen einerseits und anderseits dem Willen und der Gnade Gottes 28—32. Bestimmung des Verdienstes und des Mißverdienstes 29 f., der Providenz und Prädestination 36—32. Über die Erbsünde 32. Frage nach dem Träger derselben, im Körper oder in der Seele 32 f. Frage, warum wird die sündenrein geschaffene Seele wegen der Erbsünde verdammt 33 f. Frage, warum verbindet sie Gott mit dem befleckten Körper 34. Frage nach dem Zeitpunkt dieser Verbindung 34 f. Frage, ob wie die erste Sünde, so auch die übrigen persönlichen Sünden Adams und der Eltern sich vererben 35.

V. Gott als Heiland und Erlöser 35—46. Drei Zeitperioden des Heilsplanes 35. Das Naturgesetz, das geschriebene alte Gesetz des Moses, das neue des Evangeliums 35 f. Die Heilmittel dieser drei Zeitperioden 36. Frage über die Heilkraft der Beschneidung, der Taufe 36. Frage, warum in der Taufe die zeitlichen Sündenstrafen nicht erlassen werden (Anselm v. Canterbury) 36. Das alte Gesetz, sein Geltungsbereich 36 f. Frage, warum die Inkarnation Gottes zur so notwendigen Erlösung nicht sofort kam, anstatt des Gesetzes 37 f. Charakter des Gesetzes, Vorbereitung 38. Funktion in der fides venturi und Bedeutung des Gesetzes und der Riten 38. Dreifacher Gehalt 38. Dauer und

Aufhören desselben, Furchtmotiv 38. Über die Beschneidung, ihre Bedeutung und ihren Ritus 38.

Erscheinung des Gottessohnes im Fleische in passender Zeit 39. Frage, warum gerade der Sohn Gottes 39. Der Vorgang der Inkarnation 39, aus sündenreiner, jungfräulicher Mutter 39. Die Personalunion der zwei unverletzten Naturen, und communicatio idiomatum 39 f. Die freiwillig übernommenen Eigenschaften des Erlösers 40. Frage über die Unkenntnis 40, über die Furcht 40. Frage über die Zweckmäßigkeit dieser Art der Erlösung 40—42. Vernunftnotwendigkeit der Erlösung 42. Frage nach der Gerechtigkeit dieses Werkes, dem Teufel gegenüber 42, dem Menschen gegenüber 42.

Die Heilmittel des Erlösers 42—46. Die Taufe, ihr Wesen und ihre Form, Wirkung, Notwendigkeit 42 f. Woraus sie ihre Kraft schöpfe? 43. Beginn ihrer Geltung 43. Vorbilder, die Beschneidung, die Johannestaufe 43. Fragen über den Spender der Taufe 44, über die Form und deren genaue Beobachtung 44, über die Zeremonien und deren Notwendigkeit 44 f., über die Paten 45, über einzelne mögliche Fälle 45 f. Die subjektive Disposition der Empfänger 46. Die Firmung 46. Das Sakrament des Leibes Christi 46.

II. Sententie Anselmi . . . . . S. 47—153

Ihr Inhalt:

I. Prolog 47—48, Ausdeutung des biblischen principium (Gen. 1, 1), der ewige, dreipersönliche Gott 47 f.

II. Gott als Schöpfer 48—78. Ursachen der Schöpfung, Material- 48 und Finalursache 48. Dementsprechend Erschaffung einer erkenntnisfähigen Natur 48 f. Simultaneität der Schöpfung 49.

Erschaffung des Engels 49. Beschreibung seiner Natur und Beschaffenheit, mit einer Abhandlung über den freien Willen des Engels und des Menschen in wechselnden Zuständen 49—51. Erschaffung des Luzifer 51. Sünde desselben, Hochmut, Überhebung und Neid und nicht verzeihlicher Sturz aus den Höhen des Himmels und seiner erhabenen Würde 51 f. Fragen über die Art 52, Zeit des Falles 52 f., über den Zustand zur Zeit desselben 53. Wohnort, Aufgabe der gefallenen Engel 53 f. Der freie Wille bei den gefallenen und bewährten Engeln 54. Fragen über den Unterschied der guten Engel 54 f., über den Grund des Falles der anderen 55.

Erschaffung des Menschen 55. Ersatz für den gefallenen Engel 55. Beschreibung der Natur desselben, besonders der Seele 55 f., die Gottesebenbildlichkeit, unter Erwähnung der Trinitätslehre 56 f. Über den Körper des ersten Menschen und seinen Ort, das Paradies, über die Eigenschaften desselben im Urstand 57. Über die Fortpflanzung des Geschlechtes 57. Erschaffung des Weibes aus der Rippe 57. Ersatz dieser Rippe 57. Mystische und moralische Bedeutung des von der Bibel erzählten Vorganges 57 f. Frage nach Adams Kenntnis dieses Vorganges 58. Das Paradies 58. Das Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen, Bedeutung dieses Baumes 58 f. Der Baum des Lebens 59. Neid des Teufels gegen Gott und den Menschen 59. Über den Neid eine Digression 59. Die Schlange 59 f. Versuchung von außen 60. Versuchung nach dreifacher Richtung 60. Gelegene Zeit für den Teufel zur Ausführung der Versuchung 61. Grund und

Ursache hiezu bei Gott und im Menschen 61. Frage, wer von beiden, Adam und Eva, mehr gesündigt 61 f. Sünden der Eva 61 f. Sünden des Adam 62. Bedeutender Unterschied von Adams Sünde. Nachgiebigkeit gegenüber dem Weibe, Hoffnung auf Verzeihung bei Gott 62. Frage, den freien Sündenakt Adams mit dem machtvollen universalen Willen Gottes zu vereinbaren 62. Über den Willen Gottes eine Digression: Verfügung, Gebot, Heilswillen 62 f. Das Verhältnis der Sünde Adams 63. Erneuter Einwand: Gott verbietet, was er gefügt hat 64. In der Weltordnung hat auch das Böse seinen Platz, das Gott zuläßt, obwohl er es verbietet 64 f. Vom zweifachen Willen des Menschen 65. Wesensbestimmung der ersten Sünde mit ihrem ganzen Inhalt 65 f. Außerdem die hochmütige Selbstentschuldigung Adams 66. Sündenstrafe: Verlust des Paradieses, Elend und Tod 66. Frage über den Hunger 66. Herabminderung der Willensfreiheit und Entziehung der Gnadenhilfe 66 f. Die Wiederherstellung durch Christus in der Taufe, soweit nicht der Zunder der Sünde und der böse Feind hinderlich entgegenarbeiten 67. Einwand, warum Gott den Menschen erschuf, dessen Sünde er voraussah 67. Weiterer Einwand und Frage, nach welcher Gerechtigkeit für Adams Sünde seine ganze Nachkommenschaft büßen muß 67. Erklärung der Erbsünde 67 f. Versuch einer physikalischen Erklärung 67 f. Untersuchung über das Wesen des Bösen und der Sünde 68 f. Es ist die privatio boni 68—71. Einwand, daß die wiederholte Sünde nichts mehr zu zerstören findet, also nicht mehr böse und sündhaft ist 70 f. Aufzählung und Vorführung anderer Begriffsbestimmungen der Sünde 71. Das Wesen der Erbsünde 71. Die Erbsünde: der Genuß der verbotenen Frucht, mit ihren unheilvollen Folgen für die Natur Adams und seiner Nachkommenschaft, die durch das Feuer der Konkupiszenz, die Folge der Erbsünde, erzeugt wird 71 f. Einwand vom Träger der Erbsünde her 72. Sünde der Person und der Natur. Der Träger der letzteren kann der körperliche Samen des Vaters sein 72. Zwei damit zusammenhängende Fragen 72 f. Einwand und Frage wegen der Erbsünde und Verdammung der Kinder Getaufter 73 f. Frage über die anderen persönlichen Sünden der Eltern 74—76. Frage über die Entstehung der Seele, ob auf ähnlichem Wege als der Körper (Traducianismus) 76 f. Anschließend die Frage nach der Gerechtigkeit der Verdammung der rein erschaffenen Seele 77 f. Frage, ob die Seele freiwillig sündige, oder genötigt; das erste stimmt nicht damit, daß die Erlösung notwendig kommen soll; mit dem zweiten ist es um die Sünde geschehen 78. Das Problem der Sünde ein undurchdringliches Geheimnis der Gerechtigkeit Gottes 78. Tatsache ist aber, daß der Teufel vollständig freiwillig sündigte, der Mensch unter der Versuchung und Überredung des Teufels fiel: das ist der Grund seiner Rettung 78.

III. Gott als Heiland und Erlöser 78—106. Erlösungswille 78. Beginn 78. Art und Weise der drei Perioden 78 f., das Naturgesetz 79—92, Funktion desselben, Opfer und fides uenturi 79. Frage nach dem Inhalte dieser fides 79 f. Digression über fides, spes, charitas 80 ff. Fides 80. Spes 80—86. Charitas 80—86. Zweifacher Inhalt derselben, uneigennützige Liebe zu Gott und Liebe des Nächsten wegen Gott 80 f. Zweifache Grundlage, den Nächsten zu lieben 81. Frage über das verschiedene Maß und die Ordnung der Liebe 81 f. Frage, ob derjenige, welcher die Liebe einmal hat, verloren gehen könne 82 f. Frage, ob von den Getauften alle zur Kirche gehören 83 f. Ohne Liebe 84 oder im Sündenwillen 84 f. kein gutes Handeln. Über die nicht zum Leben Prädestinierten 85.

Über die Opfer und Gebete für die Verdammten 85 f. Wiederaufnahme des Fadens der Darstellung 86. Die fides uenturi der Altväter in der Zeit des Naturgesetzes, Abel, Henoch 86. Fortschreitende Verderbnis des Menschengeschlechtes 86 f. Reue Gottes, den Menschen geschaffen zu haben 87. Über die Reue 87. Sündflut 87. Glauben und Rettung Noes 87. Die Zeit der Sündflut, ein Wendepunkt in der Menschengeschichte 87. Der Glauben Abrahams, Opferung Isaaks und deutliche Offenbarung des kommenden Erlösers 87 f. Die Einsetzung der Beschneidung, ihre Bedeutung, ihr Ritus, ihre Zeit, ihre Mystik, ihre Kraft 88 f. Fragen nach ihrem Geltungsbereich 89 und ihrer Verbreitung 89. Isaak und seine Gnadenwahl 89. Frage über den Grund dieses Vorganges, die Gnade allein 89 f. Digression über die Vorsehung Gottes 90, über die Prädestination 90. Über die Prophetie 90—92. Wiederaufnahme des Fadens der Darstellung, die drei Patriarchen des auserwählten Volkes 92. Das geschriebene Gesetz 92—106. Frage über den Grund und Zweck desselben 92. Der Erlaß des Gesetzes und die Umstände, das Subjekt, die Zeit, der Ort, der Zweck im besonderen, sein Gehalt: der in Aussicht gestellte Lohn, die Liturgie und Opferdienst, die Pflichten 92 f. Zweck der Tieropfer 93. Über die Idololatrie 93 f. Nochmals über die Tieropfer, ihre mystische Bedeutung 94. Die Pflichten 94. Einteilung, ewige und zeitweilige 94. Die immer dauernden, der Dekalog 95—103. Die Verteilung auf zwei steinernen Tafeln 95. Die drei Gebote der ersten Tafel: die Liebe zu Gott, die sieben der zweiten: die Liebe zum Nächsten 95. Die Gebote der ersten Tafel im einzelnen 95 f. Das 1. Gebot 95 f. Das 2. Gebot 96. Das 3. Gebot 96. Die sieben Gebote der zweiten Tafel 96—103. Das 1. Gebot (= 4. insgesamt) 96. Das 2. (= 5.) 96 f. Frage über die Tötung 96 f., im besonderen über die Tötung eines Klerikers 97. Das 3. Gebot (= 6.) 97 f. Das 4. (= 7.) 98. Das 5. (= 8.) 98—102. Die Lüge 98—101. Das falsche Zeugnis 101. Der Eid 101 f. Der Meineid 102. Das Gelübde 102. Das 9. Gebot und 10. Gebot 102 f. Die zeitweiligen Vorschriften des alten Gesetzes und Zugeständnisse 103—105. Das Motiv der Gesetzesbeobachtung, die Furcht 105 f. Vier Arten derselben 105 f. Über die Furcht in Christus 106.

Einzelabhandlungen . . . . . 106—153

IV. Über den timor Domini als Grundlage des sittlichen Lebens 106—108, und zwar den timor filialis 106. Zweifache Anregung von außen, dreifache Wirkung innen, entsprechend der Trinität 106. Timor servilis, sittlich von keiner Bedeutung 106 f. Erste Stufe des Anfanges des christlichen Lebens 107 f. Dreifache Bewegung des timor filialis, Buße und Reue, Unterwürfigkeit, Entsagung, unterscheidendes Merkmal vom timor servilis, Wahrheit und Erkenntnis 107 f. Angleichung an die entsprechende Stufe der Taufliturgie, das Kreuz auf der Brust 108. Die weiteren Stufen des geistigen Lebens im Zusammenhang mit entsprechenden liturgischen Handlungen und Gnadenmitteln 108 f. Die Beichte vor der Kirche, ein Werk der Barmherzigkeit gegen sich selbst, das Kreuz auf der Schulter 109. Das Kreuz auf dem Haupte, Herrschertum der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegen den Nächsten 109. Das Kreuz an der Stirne, die Firmung und Vollendung 109 f. Übung der vier sittlichen Kardinaltugenden gegen vier Hauptlaster 110. Übung der drei göttlichen Tugenden 110. Die Unterwürfigkeit mit vier Mitteln des Fortschrittes 110 f. Drei Hemmungen 111. Besonders der Hochmut mit seinen vier Mitteln des Rückschrittes 111. Drei Hilfsmittel, beim Kreuze auf der Brust das Fasten, beim Kreuze auf dem

Haupte das Almosen, beim Kreuze an der Stirn die Erhebung im Gebete 111. Das Reich Gottes: Gerechtes Leben, Frieden, Freude 111.

V. Über die Ehe als Bild der Trinität 112—113. Dreizahl aller Momente ihres Gehaltes, Einsetzung, Ursache, Wesen, Hindernisse, Wesensursache 112 f. Einheit der Eheeinrichtung aller Zeiten 113.

VI. Über die Taufe als Bild und Wirkung der Trinität 113—115. Sieben Momente. Einsetzung, dreiteiliger Taufauftrag: Mission, Predigt, Taufe 113. Dreifache Ursache 113. Dreifaches sakramentales Zeichen 113. Dreifaches Wesen 114. Dreiteiliges Verfahren 114. Dreifache Wesensform 114. Dreiteiliger Ritus 114. Kraftquelle 114. Die vier Kreuze der Taufliturgie und entsprechend vier heiligende Handlungen des Empfängers: Bußgesinnung, Fasten, Almosen, Gebet 114 f. Zusammenhang mit den Sakramenten der Buße und der Firmung 115.

VII. Über das Sakrament des Altars als Bild der Trinität 115—119. Sieben Momente. Einsetzung, dreiteiliger Auftrag 116. Dreifache Ursache 116. Dreifaches sakramentales Zeichen 116. Dreifaches Wesen 116—118. Dreifacher Ritus 119. Dreifaches Verfahren des Genusses 119. Über den geistigen Genuß, sieben Momente 119—120.

VIII. Über das Sakrament der Buße 120—125. Ritus 120. Wesen 120. Genetische dreifache Entwicklung der Bußgesinnung, Reue, Beichte, Genugtuung 121. Vorbild und Urheber der Buße, Johannes der Täufer 121. Der Bußtod Christi 121. Einteilungen der Buße 121 f. Fragen über die schweren und verzeihlichen Sünden 122, über die Wiederholbarkeit der Buße 122, über die Rückkehr der Sünden 122 f., über die Nachlaßbarkeit jeder Sünde 123. Das richtige Verständnis der Definition 123. Einige nähere Bestimmungen, die Notwendigkeit der Restitution unrecht angeeigneten Gutes 123, das Beichtgeheimnis 123 f., Notwendigkeit der Beichte 124, der genugtuenden Leistungen 125.

IX. Über die Sünde Simons des Magiers 125—129, mit drei Momenten: Darangabe des Geldes, Kauf geistlicher Dinge, Gewinnsucht 125. Der simonistische Erwerb 125 f. Anwendung auf eine ähnliche tadelnswerte Art des Erwerbes kirchlichen Gutes bei den Klöstern 126 f. Untrennbarkeit des Temporale vom geistlichen Amte 127 f. Die simonistische Gewinnsucht 128. Die Simonie in der Kirche 128 f.

X. Über das Sakrament der Ehe 129—151. Eine naturhafte Einrichtung 129. Sieben Momente 129. Ursprung seit dem Paradiese her, Urheber Gott selbst der Schöpfer und Christus 129 f. Zweifache Einrichtung der Ehe vor und nach der Sünde 130. Gründe dafür 130. Die Ehe als Pflicht und als Heilmittel 130 f. Sinnliche Lust mit dem Beischlaf zwar verbunden 131 f., aber zu unterscheiden 132, doch durch die Ehe verzeihlich 132—134. Reicher Sentenzenschatz aus Augustins hergehörigen Schriften. Die Ehe ist gut 134. Gut der Ehe: Glauben und Treue, Kindersegen, sakrales Zeichen 134. Dreifaches Wesen der Ehe, die rechte Gesinnung 134 f. Die Ehe als Sakrament 135. Noch einmal zusammenfassend über die Bedeutung der drei formalen Güter der Ehe 135 f., Polygamie der Patriarchen und Monogamie im Evangelium 136 f. Lösung eines Einwandes 137. Fragen anschließend an die Heiligkeit der Ehe, ob eine Unsittliche zur Frau zu nehmen 137; ob die Ehe nur zwischen Gläubigen, oder auch zwischen Ungläubigen zu schließen 137—140. Die Ehe ist auch den Ungläubigen gemeinschaftlich,

reicher Sentenzenschatz aus Augustin 137 f. Einwand des alttestamentlichen Verbotes der Ehe mit Ungläubigen 138 f. Weiteres Argument für die Gültigkeit dieser Ehe, die Definition des Isidorus: der Ehekonsens 139. Einwand dagegen 139 f. Die erlaubte Ehe nach den Gesetzen der Kirche, zwei entsprechende Definitionen 140 f. Erläuterung 141. Verschiedenheit der Ehegesetze im Alten und Neuen Testamente 141 f. Trennung ungültiger Ehen 142. Einwand 142. Einteilung in Hinsicht ihrer Trennbarkeit 142. Die Verwandtenehe und die Verwandtschaftsgrade 143. Die Ehescheidung wegen Unzucht 143. Die geistliche Verwandtschaft 144. Bedingung für die Trennung wegen Unzucht 144 f. Nicht giltige Ehetrennungsgründe, Gelübde, Krankheit, Sklaverei 145 f. Über den Ehebruch nach und vor der Eheschließung 146. Eheversprechen 146 f. Die geistliche Verwandtschaft 147. Das Klostergelübde 147. Furcht, Entführung 148. Blutsverwandtschaft des 7. Grades, Dispensation 148. Unerlaubte Geschlechtsgemeinschaft 148. Höhere Weihen und Zölibat 148. Ehebruch des Gatten 148 f. Minderjährigkeit 149. Zusammenfassung der Ehehindernisse 149. Konsummation der Ehe 149. Über die Versöhnung rechtlich getrennter Eheleute 149 f. Die Tragweite der kirchlichen Gesetzgebung 150 f.

XI. Über die Vollendung und Rückkehr der körperlich-geistigen Kreatur zu Gott 151—153. Die Unbegreiflichkeit Gottes diesseits 151. Erkenntnistheoretische Gründe 151 f. Gotteserkenntnis jenseits nach der Offenbarung 152. Erklärung: Vollendung und Verherrlichung in den letzten Dingen, Reinigung im Fegefeuer 152, Vergeistigung des Körpers und Erhebung des Geistes, ohne Aufsaugung der Naturen 152 f. Vergottung der Kreatur 153. Die letzten Dinge und Gotteserkenntnis der Schlechten 153.

Nachträge und Verbesserungen . . . . . S. 155—164

Eigennamen-Verzeichnis . . . . . S. 165—168

2 Faksimile aus der Heiligenkreuzer Handschrift zu SDP und SA S. 169—171

Einleitung.

Handschriftliche Überlieferung.

Vor mir lag die Hdschr. 236 aus der Bibliothek des Stiftes
C Heiligenkreuz (C), die von Dr. B. Gsell beschrieben wurde[1]. Der Kodex mit Holzdeckeleinband in weißem Lederbezug, besteht aus mehreren heterogenen Teilen, die von verschiedenen Händen zu verschiedener Zeit geschrieben wurden. Die Blattzählung mit arabischen Ziffern stammt aus neuerer Zeit. Ursprünglich sind die Signaturen, welche die Quaternen III—XV (= fol. 48—145) auf der Rückseite des letzten Blattes unten in der Mitte tragen. Vorausgehen sechs Quaternen ohne solche Zählung. Aus dem Quatern XII (= fol. 112—117) sind die zwei ersten Blätter nach der ursprünglichen Form entfernt worden. Die Blätter 146—149 sind etwas niedriger und nicht so breit, wie die übrigen, und wohl aus diesem Grunde ganzseitig beschrieben (= 1 Duern). Die „Excerpta sanctorum Patrum", wie sie in Gsells Katalog bezeichnet werden, reichen nur bis fol. 146^{v0} und sind anscheinend vollständig mit dem Schlußsatz: Nisi quia dominus adiuuit me, paulominus habitasset in terra anima mea. Et nisi quia dominus erat in nobis, forsitan herodes et plebs iudeorum uiuos absorbuisset nos. Der Rest dieser Blattseite ist von anderer Hand mit einem kurzen Stücke beschrieben, das sich auf das Konzil von Reims 1148 und die Verurteilung Gilberts de la Porrée bezieht: Hec capitula Remis fuerunt collecta contra magistrum Gilebertum[2].

[1] Xenia Bernardina 2, *Die Handschriftenverzeichnisse* 1 (1891). B. Gsell, *Verzeichnis d. Handschriften in der Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz* 180.

[2] Fast wörtlich angehängt der Schrift Wilhelms von St. Thierry, *Contra capitula Gilberti Pictav. episcopi*, inter *Op. St. Bernardi* (*PL* 185 A 617 A); vgl. H. Kutter, *Wilhelm v. St. Thierry* (1898) 181 Anm. 47. Dieses Stück fand ich auch in Cod. 345 f. 2 der Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg; es steht, wie mir mein Freund Prof. Chorherr Dr. Bertr. Cernik mitteilte, da auch in anderen Handschriften.

Darauf folgt auf neuer Blattseite (f. 147) wieder von anderer Hand ein theologischer Traktat: De trinitate que deus est. Que quamuis tres sunt persone, in una creduntur nature unitate; diese Schrift ist unvollständig geblieben, mit dem explicit: Poterat . . ., wie in Gsells Katalog. Als Endpartie folgt auf drei Quaternen, wieder von anderer Hand späterer Zeit schön geschrieben, die vita St. Edmundi. Die Signatur steht da, entsprechend der späteren Zeit, auf der ersten Blattseite, unten in der Mitte. Die Rückseite des letzten Blattes der Handschrift ist dann noch mit einem Stück kirchenrechtlichen Inhaltes in spätmittelalterlicher Hand bedeckt.

Aus dem Inhalt der Handschrift interessieren mich hier nur die Blätter 42—116: f. 42—85: Incipiunt sententie Anselmi — und f. 85—116: De sententiis diuine pagine. Möglicherweise gehören diese Teile der Handschrift schon zum ältesten Bestand der Klosterbibliothek, über den ein Inventar unter dem ersten Abt Godeschalk angelegt wurde und das noch heute im cod. 205 erhalten ist[1]. Während nun mehrere der darin angegebenen Titel ohne viel Mühe im heutigen Bestande wiedergefunden werden können, sind leider keine Anhaltspunkte gegeben, in Eintragungen wie: Item sententie diuersorum in unum collecte . . . Item Sententie quedam, unsere zwei Stücke wiederzuerkennen. Es wäre selbstverständlich von der größten Bedeutung zu erfahren, wie dieselben nach Stift Heiligenkreuz gekommen sind, um so mehr, als die Gründung dieses uralten Cistercienserklosters mit einem der erlauchtesten Namen in der deutschen Wissenschaftsgeschichte verknüpft ist: Otto v. Freising. Otto, der Sohn des Markgrafen Leopold von Österreich, zieht jung im Besitz der Propstei Klosterneuburg wissensdurstig nach Frankreich, dem Lande der aufblühenden höheren Schulen, um nicht mehr in die Heimat zurückzukehren, sondern in den kurz

[1] Xenia Bernardina 3, *Beiträge zur Gesch. der Cistercienser-Stifte.* Gsell, *Heiligenkreuz* 111 f.: Ältestes Bücherverzeichnis aus dem XII. Jahrhundert; neuestens wieder hg. von Th. Gottlieb, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs* (Niederösterreich) (1915) 19 ff.: Isti sunt libri sancte Crucis sub d. G. conscripti — conscribere bedeutet hier ohne Zweifel: „in eine Liste verzeichnen". Vgl. C. Georges, *Ausführl. lat. deutsch. Handwörterbuch* 8. A. 1 (1913) s. h. v.

vorher gegründeten neuen Orden von Citeaux in Morimund mit mehreren Studiengenossen einzutreten. Das war nach A. Hofmeister[1] um das Jahr 1132/33. „Auf seinen Einfluß hin" berief der Markgraf aus Morimund Cistercienser in sein Land und diese bauten im Waldtal am Sattelbach ein Kloster[2]. So entstand die Abtei Heiligenkreuz in Niederösterreich. Das war im Jahre 1135. Otto selbst kam nicht zurück, aber von seinen Studiengenossen, die mit ihm nach Frankreich gezogen und auf dem Heimweg in Morimund nächtigend dort blieben, „electissimi clerici", wie der Klosterneuburger Chronist erzählt[3], kam einer mit, dessen Namen wir kennen, Friedrich, der in den nächsten Jahren Abt der neuen Stiftung Baumgartenberg wurde. Die Tatsache ist aber festzuhalten: Friedrich war mit Otto auf den höheren Schulen in Frankreich und kam nach Heiligenkreuz. Im Zusammenhang mit diesen Tatsachen ist als Entstehungsort der Handschrift 236 im Hinblick auf die Beschaffenheit des Schreibstoffes, stark rauhes, grauliches Pergament, und der Schrift, einer Minuskel in deutscher Hand, die Abtei Heiligenkreuz selbst für die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts[4] anzusprechen. Doch scheint es, daß beide Sentenzen nicht von derselben Hand, so gleichmäßig auf den ersten Blick die Führung der Schrift ist, fertig geschrieben wurden; denn die Linie des Abkürzungszeichens, welche die Hand in den Sententie Anselmi anwendet, ist anders gemacht, als im späteren Teile der folgenden Sentenzen diuine pagine; zudem ist diese zweite Hand etwas steifer; endlich erscheint dieselbe zweite Hand mehrere Male in beiden Sentenzen mitten in der Schrift der ersten Hand zur Nachbesserung, wie man das gut an den

[1] A. Hofmeister, *Studien über Otto v. Freising, Neues Arch. d. Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde* 37 (1912) 747.

[2] Vgl. L. Janauschek, *Orig. cist.* 1 (1877) n. 88 p. 66.

[3] Die Stelle ist contin. I Claustroneoburg., MG. SS. IX p. 610 Z. 20 ff. Fl. Watzl, *Die Cistercienser von Heiligenkreuz* (1898). — Über Friedrich s. A. Hofmeister, *a. a. O.* 139, 137 Anm. 5. Die Stelle bei Primas v. Orléans (Hofmeister, *a. a. O.* 138 Anm. 1) ist zu unbestimmt, um auf sichere Personen hinzudeuten.

[4] Man vgl. in A. Chroust, *Monum. paleograph.* I. Abt. II. Ser. Lief. 14 (1913) die Schriftproben 9 b und 10 aus den 70er, und Lief. 15 (1914) 1—3 aus den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts.

beigegebenen Proben sehen kann, und, weil sie mehr Raum beansprucht, als jene, greift sie einige Male über das Linienschema hinaus. Eine dritte kräftige Hand hat dann ab und zu in blässerer Tinte Korrekturen angebracht. Möglicherweise waren der Rubricator, der die Überschriften beifügte, und die zweite und dritte Hand ein und dieselbe Persönlichkeit.

Die Angabe in Gsells Katalog, daß f. 42—85 S(anctus) Anselmus Sententiae zu finden seien[1], ist unrichtig; denn die Handschrift selbst gibt sich, deutlich geschrieben und unzweifelhaft: Incipiunt sententie Anselmi. Ob nun dieser Anselmus der hl. Anselmus v. Canterbury ist oder sein Schüler, der Theologe und Professor in Laon Anselm, wird die Untersuchung zeigen.

Bei genauer Untersuchung geben diese Sentenzen von Heiligenkreuz folgendes Bild, wobei mich auch der Vergleich mit den noch zu nennenden anderen Handschriften leitet. Sie entwickeln sich, beginnend: Principium et causa omnium Deus und nach kurzer Einleitung über die Gottheit, die Schöpfung der Welt und des Menschen schildernd, ganz gleichmäßig mit den anderen Exemplaren bis zur Stelle, wo f. 45c nach der Darstellung des paradisischen Zustandes der Sündenfall an die Reihe käme. Da ist aber ein längeres Stück eingeschoben: Sapientia procedit ex timore, das offenbar als Einleitung zum Sündenfall vom Verfasser oder Collector dieser Sentenzen gedacht ist; denn nach diesem incipit wird gesprochen von der penitentia und den Voraussetzungen, dem timor; hierauf unter dem Anfang: Cum remissione peccatorum in baptismo suscepta über das Sakrament der Buße und dazu Gehöriges: Queritur autem, cum omnia peccata sint uenialia . . . Queritur etiam, si semper in hac uita agi possit penitentia . . . Queritur, si post penitentiam peccantibus redeant peccata . . . Penitentia est deflere commissa . . .; dann fol. 47a näher über den Neid: Qui manifeste opera dei intelligit, cum de uirtute negare non possit, sed stimulatus inuidia calumpniatur . . ., wobei ich gleich sage, daß ich über die Echtheit dieses kurzen, übrigens im ganzen unwichtigen Stückes unter Vergleich der übrigen Handschriften nichts zu sagen habe. Dann geht fol. 47a med. die

[1] Darnach irrtümlich auch M. Grabmann, *Gesch. d. schol. Methode* 2 (1911) 150.

Darstellung weiter über den Sündenfall und die Versuchung durch den diabolus, die Strafe und die Folgen der ersten Sünde, die Sünde überhaupt, die Erbsünde im besonderen, weiters über den Heilsplan Gottes, zuerst über die Zeit des Naturgesetzes und die ethischen Bedingungen, Glaube, Hoffnung und Liebe mit einer Reihe zugehöriger und anschließender Fragen; dann in historischer Abfolge weiter über den moralischen Niedergang des Menschengeschlechts, die Sündflut, die Rettung Noes, die Erwählung Abrahams, die Heilsmittel der Beschneidung, daran anschließend über die Vorsehung und freie Gnadenwahl Gottes; dann weiter über die Zeit, wo der Dekalog zu walten begann, über diesen selbst; anschließend über das im Alten Testament herrschende ethische Motiv des timor. Wir stehen bei f. 64a. Von hier ab bis zum Ende machen die Sentenzen einen ganz anderen Eindruck. Während bisher die Behandlung des Stoffes in zusammenhängender Gedankenfolge unverkennbar ist, beginnt nun eine Zusammenstellung kürzerer und längerer Stücke über mancherlei theologische Stoffe. Um es aber gleich zu sagen, ist hier der Punkt, wo auch die anderen Manuskripte, die hier in Betracht kommen, einen merklichen Einschnitt aufweisen. Die genauere Anführung aller dieser Stücke kann ich unterlassen, weil die Frage nach ihrem Verfasser, abgesehen vom allgemeinen Titel, und abgesehen davon, daß manches Stück das Kolorit der übrigen Abschnitte trägt, die in diesem Buch als echt veröffentlicht werden, eine offene ist. Ich erwähne nur ein kurzes Stück psychologischen Inhaltes: Anima pro diuersis actionibus, fol. 64a, das auch in den anderen Handschriften wiederkehrt und für die Charakteristik der Richtung auf diesem Wissensgebiete von der größten Bedeutung ist. Auf f. 66c beginnt eine Abhandlung: In coniugio figura et uestigium trinitatis . . . f. 67 a: Uirtus et presentia trinitatis que baptismum Christi consecrauit . . . f. 68 a: In sacramento altaris VII attendenda sunt . . . Auf fol. 68 d f. zwei Stücke mit dem angeführten Verfassernamen: Gregorius, wovon das zweite aus Gregors d. Gr. Moralia l. 23, n. 41. Auf fol. 70 b ein Stück mit dem Namen: Augustinus. Auf fol. 71 b das Stück: Sapientia quidem, que desursum est . . . Timor domini extrinsecus . . .

Auf fol. 72 c wieder: Augustinus. Auf fol. 73 c eine Abhandlung mit eschatologischem Inhalt: Cum de uoluntate dei multa dicantur . . . Fol. 74 c die Quästion: Queritur utrum cibi uertantur in corpus, die G. Lefèvre als Eigentum Anselms von Laon aus Cod. 425 der Bibliothek von Troyes (ehemals Abtei Clairvaux), dem „liber pancrisis", einem ähnlichen Sentenzenflorilegium, veröffentlicht hat[1]. Auf fol. 74 d und 75 a zwei Fragmente, eines beginnend: Graue munus!, richtig: Prave nimis, stammt auszugsweise aus dem Decretum Ivos von Chartres, 3, cap. 101[2]; das andere: Augustinus. In dem erwähnten Bücherverzeichnis aus dem 12. Jahrhundert, d. h. aus der ersten Zeit der Abtei, sind von Ivo nur: Epistole et alii sermones eius simul angegeben, heute wohl Cod. 188 der Heiligenkreuzer Bibliothek; daraus ergibt sich im Hinblick auf den fehlerhaften Anfang des Fragmentes: Graue der Wahrscheinlichkeitsschluß, daß das Fragment nicht unmittelbar von einem Verständigen einem etwa leihweise damals vorhandenen Exemplar des Decretum entnommen ist, sondern unter anderen Materialien aus Frankreich hergebracht und mit einem Lese- oder auch Schreibfehler nachgeschrieben wurde. Dann fol. 75 a die Abhandlung über die Simonie: In peccato Simonis a quo simonia nominatur . . . Fol. 76 c über Almosen: Nota quia in facienda elemosina . . . Fol. 76 d ein kurzes Stück: Queritur quare peccata que commisit Adam . . . dicantur originalia . . . Endlich die lange Abhandlung über die Ehe: Cum omnia sacramenta post peccatum . . . officium. In coniugio uero hec primum attendenda sunt . . ., die fol. 85 d unvollständig abgebrochen wird.

Das Bild, das die Heiligenkreuzer Überlieferung von den Sententie Anselmi bietet, ist also folgendes: zuerst eine systematisch geordnete Darstellung, die bei einem bestimmten

[1] *Anselmi Laudunensis et Radulfi fratris eius Sententias excerptas nunc primum* . . . ed. G. Lefèvre, Mediolani Aulercorum 1895, 28. Der Herr Verfasser hat mir ein Exemplar seiner Schrift, die im Buchhandel nicht aufzutreiben war, auf meine Bitte sehr lieb gewidmet. Ich gedenke seiner Freundestat mit bestem Danke mitten im furchtbaren Kriege, und auch nachher in den für das gesamte deutsche Volk so schmerzhaften Zeiten der Friedenswehen.

[2] *PL* 161, 220; vgl. *Panormia* 2, 27.

Punkte ihres Inhaltes unvollendet abbricht; daran anschließend ein ziemlich ungeordnetes Durcheinander von Bruchstücken aus mancherlei, einmal erwiesenermaßen patristischen Quellen, dann scholastischen Quellen der Zeit. Letztere Bruchstücke sind längere Einzelabhandlungen über bestimmte Kapitel der Theologie.

Bevor ich andere Handschriften zum Vergleiche heranziehe, behandle ich die im Heiligenkreuzer codex unmittelbar folgende — was ich hervorhebe — Schrift mit dem incipit: De sententiis diuine pagine ... Dieselbe entwickelt sich dem Inhalte nach ähnlich, wie die vorausgehende, aber gelangt mit der Darstellung des Glaubensinhaltes etwas weiter bis zum Sakrament der Taufe, bringt dann zwei kurze Abschnitte über Firmung und Altarssakrament: Queritur quale corpus dederit. Hierauf folgt ein Abschnitt: Uetus testamentum ... genera, der den soeben behandelten Sententiae Anselmi entnommen sein muß, weil er wörtlich dort sich findet[1]. Wir stehen fol. 98 c. Es folgt sofort, ohne daß eine Scheidung bemerkbar wäre: Fratri in Christo karissimo illuminatos oculos. Lego et relego... f. 100 a incrustare. Ualete. Karissimo suo electo ex milibus suis ille se ipsum. Cum nuper re ita exigente ... fol. 100 b: Cum christiane fidei ueritas ...; diese Anfangsworte, welche die Adresse eines Briefes darstellen, deuten schon an, daß das corpus der Sentenzen zu Ende ist und ähnlich wie in SA, Auszüge aus anderen Schriften gesammelt folgen. In der Tat, wir stehen vor dem Traktat des ehemaligen Benediktinerabtes Wilhelm von St. Thierry, des Freundes des hl. Bernhard von Clairvaux, dann Cistercienser von Signy, de Sacramento altaris, der uns bereits in Mignes Patrologia latina gedruckt vorliegt[2]. Wir haben also zuerst den Brief Wilhelms an Rupert von Deutz, und den Brief an Bernhard von Clairvaux, dann die Abhandlung Wilhelms, die bis fol. 110 a reicht. Folgt

---

[1] SA unten S. 93.

[2] *PL* 180, 341—366. In Cod. 215 XII. Jahrh. der heutigen Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz (Gsell 173) fol. 87—90 findet sich dieselbe Schrift Wilhelms mit den zwei einleitenden Briefen. Im ältesten Bücherverzeichnis von Heiligenkreuz nicht eingetragen. Vgl. H. Kutter, *Wilhelm von St. Thierry* 56 ff.

abermals ein offenbar heterogenes Stück: Iuo dei gratia carnotensis ecclesie minister Pontio uenerabili cluniacensium abbati ... Quesiuit a paruitate mea ... ex auctoritate uel diuina inspiratione dicere ualuerit: das Anfangsstück der epist. 231 Ivos von Chartres [1]. Hierauf fol. 110 b mit dem incipit: Licet multi ac probatissimi uiri diuerso quidem stilo eine Schrift, die nicht dem Ivo von Chartres zugehört, sondern pseudoepigraphisch dem hl. Augustin zugeeignet wird mit dem Titel: Dialogus quaestionum LXV sub titulo Orosii percontantis et Augustini respondentis [2]. Diese Abschrift reicht nicht ganz bis zur quaestio IV. Im heutigen cod. 229 saec. XII. der Stiftsbibliothek von Heiligenkreuz ist dieser dialogus von der quaestio XIII ab überliefert. Nimmt man diesen Umstand in Anschlag, daß alle drei bisher genannten Stücke, Wilhelm von St. Thierry, Ivo von Chartres, Ps. Augustin in Handschriften desselben 12. Jahrhunderts in Heiligenkreuz überliefert sind, sonach höchstwahrscheinlich in diesem ersten Jahrhundert des Bestandes der Abtei auch vorhanden waren, so drängt sich aus dieser Beobachtung der Schluß förmlich auf, daß die Stücke von dem Ende der SDP [3] ab in der Abtei Heiligenkreuz selbst zusammengestellt worden sind aus den Materialien, die vorhanden waren und zum Teil noch sind. Der Grund und die Ursache dieser Erscheinung, welche, um es gleich zu sagen, die Heiligenkreuzer Handschrift von den übrigen noch zu beschreibenden Exemplaren von SDP unterscheidet, wird in der Folge klar gemacht werden. Hier sind die SDP eigentlich zu Ende. Was weiter folgt, steht außer allem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden: es ist eine bloße Exzerptensammlung ohne systematische Ordnung. In der Handschrift stehen wir nämlich fol. 111 d, an der Stelle, wo, wie ich bereits oben bemerkt habe, die zwei ersten Blätter des Quaterns XI nach der ursprünglichen Form entfernt worden sind. Ob diese Blätter die Fortsetzung der pseudo-augustinischen Schrift trugen, oder etwas anderes, wer könnte das jetzt noch sagen? Das Stück, womit fol. 112 a beginnt: Notandum est quia due sunt manducationes, gehört nicht zu jener Schrift;

[1] *PL* 162, 233/34 C.

[2] Bei Migne *PL* 40, 733—36.

[3] SDP = *Sententie diuine pagine.*

denn die viel spätere Überschrift: Uidetur eiusdem de duplici sumptione S. Eucharistie ist bedeutungslos. Soviel steht nur fest, daß alle diese Stücke: Wilhelm, Ivo, Augustin im Gesamtkörper der Sentenzen der Eucharistie gewidmet sind. Im Sentenzenwerk des cod. 19 von Avranches kommt das Stück: Notandum auch vor f. 140 b mit der Überschrift: Idem, vorhergehend: Ambrosius de eodem, vorher die Rubrik: De corpore et sanguine domini. Jeronimus. Es folgt weiter das Fragment eucharistischen Inhalts: Notandum est etiam de corpore domini, das auch im cod. 19 von Avranches fol. 140 c sich findet. Folgt noch ein solches Fragment fol. 112 b. Damit ist eine weitere mutmaßliche Quelle für den Sammler dieser Heiligenkreuzer SDP aufgezeigt, die außerdem ein Licht wirft auf den Wissenschafts- und Schulbetrieb dieser Zeit. Diese Sentenzen oder Bruchstücke, flores, aus den Kirchenvätern und Schriftstellern liefen herum, wie die Münzen. Dann folgen Fragmente mancherlei Inhalts, psychologischen — sehr beachtenswert —, soteriologischen, sakramentalen (Ehe, Tauflehre), eschatologischen, moralischen Inhaltes, über die Kirchengewalt, von denen mehrere in den erwähnten Sentenzensammlungen von Troyes und Avranches noch heute zu finden sind, z. B. Nota quod aliqui dicunt, non esse coniugium gentium, uel iudeorum, ut magister Anselmus ... ein Fragment, das, wie unsere Untersuchung noch zeigen wird, von großem kritischem Wert ist. Es folgt fol. 113 d das Fragment: Nota duo contraria, das G. Lefèvre aus dem cod. von Troyes veröffentlicht hat[1]. Zum Teil erscheint unter diesen Fragmenten: Augustinus. Fol. 115 a begegnen wir einem Stück, das wir schon in den SA[2] gefunden haben: Nota quia in elemosina facienda, aber in einer umgearbeiteten Form. Fol. 115 c geht das Fragment aus Augustin, De bono coniugali c. 24 n. 32 (= Hinkmar, epist. 22[3]) über in eine Zusammenstellung kurzer Erklärungen von Schriftstellen aus dem Alten und Neuen Testament, zuerst ein Zitat aus Augustin, Qu. 90 in Exodum[4], zu

[1] *Anselmi Laudun. Sent. excerp.* n. 24 p. 36 f., und darnach M. Grabmann, *Gesch. d. schol. Methode* 2 156 Anm. 3.

[2] SA = *Sententie Anselmi.*

[3] *PL* 126, 143 C.

[4] *PL* 34, 629 und die Note.

Exod. 23, 19 (34, 26), dann aus der Glossa ordinaria zu Stellen aus dem N. T. bis 116 d, wo die Handschrift zu Ende ist, d. h. die Exzerptensammlung, für welch letztere der Gesamttitel der Handschrift im Kataloge Gsells: Sententiae diversae patrum paßt, während der Titel: Sententie diuine pagine ein einheitlicher ist, indem dadurch zwar nicht die systematische Anordnung, wohl aber die einheitliche Quelle, die diuina pagina, d. h. die Hl. Schrift bezeichnet ist. Ob nun auch diese Exzerptensammlung das Werk eines Collectors des 12. Jahrhunderts in der Abtei Heiligenkreuz, zusammengestellt aus mancherlei patristischen und zeitgenössischen scholastischen Quellen, war, oder in einem weiteren historisch-literarischen Zusammenhang steht, das zu untersuchen ist hier nach dem Gesagten ohne Belang.

Um nun herauszubringen, welche denn die eigentliche, ursprüngliche echte Form der Sententie diuine pagine war, ist es notwendig, noch andere Exemplare derselben zu vergleichen. Also:

P 2. Cod. lat. 18108 der Nationalbibliothek zu Paris (P), eine sehr reichhaltige und für die Geschichte der scholastischen Theologie der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts sehr wichtige Handschrift. Es sind darin Quaternen mancherlei Inhaltes [1], varia, wie L. Delisle zwar allgemein, aber doch noch am besten gesagt hat [2], geschrieben von vielen Händen des 12. Jahrhunderts, gesammelt und zusammengelegt und zur Einheit eines codex gebracht worden, weil Signaturen, VII—XXX, von derselben Hand in roter Tinte auf der letzten Blattseite in der Mitte des oberen Randes angebracht, vorliegen, allerdings nicht lückenlos. Der Einband stammt aus jüngerer Zeit. Auf fol. 23^{r0}—30^{v0} (Quatern VIII) stehen die Sententie diuine pagine in einer paläographischen Gestalt, die ich unbedenklich weit in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts hinaufrücke: die Minuskel ist noch ziemlich rund; es fehlen Abteilungsstriche; auf Doppel ii erscheinen schon die trennenden Linien, die Partikel: et wird

[1] Auch B. Hauréau hat die Hdschrift beschrieben in seinen *Notices et extraits des quelques mss. lat. de la bibl. nationale* VI (Paris 1893) 35—48.

[2] Vgl. M. Grabmanns *Gesch. d. schol. Methode* 2 144, Beschreibung.

nicht mehr durch die alte Ligatur, sondern durch das den tironischen Noten entnommene Zeichen abgekürzt. Unmittelbar vorher geht von anderer Hand fol. 14^{v0}—22^{v0} eine Schrift, vorn unvollständig, die sich bei genauer Prüfung nicht als ein Sentenzenwerk [1], sondern als Augustins [2] Enchiridion ad Laurentium siue de fide, spe et charitate zu erkennen gibt. Nicht zufällig, meine ich, steht an der Spitze dieses codex, der so viele Sentenzen der Theologen des 12. Jahrhunderts enthält, Augustinus, welcher, wie allgemein als Führer und Vorbild der Theologen galt, so besonders hier in der Literaturgattung, einen kurzen Abriß der Glaubenslehre zu bieten. Die Sententie diuine pagine entwickeln sich in dieser Pariser Handschrift, genau so wie in C, der Heiligenkreuzer, bis zur Stelle, wo sie vom Altarssakrament zu reden anfangen. Auf fol. 30^{r0} finden wir merkwürdigerweise ein Stück wieder, das uns in den Sententie Anselmi begegnet ist: In sacramento uero altaris VII attendenda sunt . . . bis zur Stelle: Quies est uita eterna . . . [3] fol. 30^{v0} oben, worauf das kurze Stück folgt: Queritur quale corpus dederit . . . wie in C [4], hat aber eine vierzeilige Fortsetzung, die bei C fehlt: Credere debemus panem et uinum quod Christus in cena discipulis dedit. Hierauf folgt in P mit der Überschrift: De sacramento coniugii der Satz: Cum omnia sacramenta post peccatum et propter malum . . . officium [5]. Dann: In coniugio figura et uestigium trinitatis . . . defectu membrorum et frigiditate [6], lauter Stücke, die in den Sententie Anselmi stehen. Dann ohne Absatz weiter: De timore domini. Sapientia qui que [sic] desursum est, aber nur vier Zeilen, schließt: collisio et pugna fuerat, ein Stück, das schon in den Heiligenkreuzer [7] SA begegnet ist. Welcher Schluß ergibt sich aus diesem Tatbestand? Der merkwürdige und zugleich wichtige, daß weite Stücke aus den Sententie Anselmi der Heiligenkreuzer Überlieferung, und zwar aus den Einzelabhandlungen, an die Sententie diuine pagine angeschlossen und in sie hineingearbeitet sind, und zwar

[1] Wie Grabmann *ebd.* irrtümlich angibt.
[2] *PL* 40, 231—90. [3] SA 115—120.
[4] SDP S. 46 vgl. Lefèvre, *Ans. Laod. Sent. excerpt.* 10.
[5] SA S. 129 X. [6] SA S. 112f. [7] Siehe oben S. 5*.

merkwürdigerweise an der Stelle von SDP, wo die Sententie diuine pagine, nämlich beim Beginn der Sakramentenlehre, zu verkümmern anfangen und in der Heiligenkreuzer Handschrift die drei Stücke, Wilhelms von Thierry Eucharistietraktat, usw., angeschlossen werden. Die Handschrift P bricht an der beschriebenen Stelle gerade mit einem Quatern ab. Von fol. 31 an beginnt von anderer Hand etwas anderes; es ist c. 13—15 aus Hugos von St. Viktor Summa sententiarum tr. VI [1], also ein anderer Quatern, der mit dem vorhergehenden, welcher die SDP trägt, nicht zusammengehört. Darauf folgen aber fol. 31^{v0} die Abhandlungen: Coniugium est secundum Ysidorum, eine Abhandlung, die einen sehr guten Auszug der langen Monographie über die Ehe in den SA darstellt; fol. 33^{v0}: In peccato Symonis . . .; dann f. 34b: Nota quod in facienda elemosina [2], die in der nächst zu beschreibenden Handschrift in Verbindung mit den Sententie diuine pagine uns begegnen werden. Blättern wir diesen Quatern X zu Ende und gehen zu XI, so begegnet uns fol. 39c ein Stück: Sunt quippe quedam decreta superius posita, das ich nach den Wiener Sentenzen meiner Ausgabe der Sententie Anselmi angeschlossen habe [3], das aber auch nach der Abhandlung: Coniugium est secundum Ysidorum in Handschriften vorkommt. Fol. 43a begegnen wir abermals zwei Stücken, die auch in den SA der Heiligenkreuzer Überlieferung stehen [4], C fol. 55^{v0}, und von f. 43b—44d den Sententie Anselmi selbst. Dieses Exemplar von SA ist aber recht kurz; denn wie die Angabe des Blattumfanges anzeigt, bricht es bald ab. Im Weiterblättern begegnen wir manchen der erwähnten Stücke abermals. Fol. 160^{r0}—169^{v0} (= Quatern XXV) finde ich eine Abhandlung über die Ehe, die inhaltlich und textualisch an die gleiche Darstellung in den Sententie Anselmi: In coniugio uero hec primum adtendenda sunt, origo et institutio . . . [5] stark anklingt. Die Quaternen XII, XIII und 1. Blatt des Quaterns XIV sind von einer Hand in einer schönen, deut-

[1] *PL* 176, 150 ff.; die Angabe M. Grabmanns ist also irrtümlich.

[2] Beide Einzelabhandlungen in der Heiligenkreuzer Überlieferung von SA, s. oben S. 6*. [3] Unten S. 150—51.

[4] Unten S. 85 Dicunt etiam quidam. [5] Unten S. 129 X.

lichen Minuskel geschrieben, fol. 48 a—64 c. Das Blatt beginnt: Dum medium silentium tenerent omnia. Tria sunt silentia = De verbo incarnato collatio I, Appendix ad Hugonis de Sto Victore opera dogmatica [1]; f. 50 c—58 d anonym die Schrift Bernhards von Clairvaux de gratia et libero arbitrio [2]; dann beginnt fol. 58 d mit roter Initiale anonym: Uoluntas dei relata ad ipsum deum ein theologisches System, kurz und knapp im Ausdruck gehalten, leider anscheinend zu Beginn und sicher am Ende unvollständig überliefert, das schon mit der anhebenden Abhandlung und sonst an Hugos von St. Viktor Summa sententiarum und De sacramentis anklingt [3], in seiner Hauptmasse aber eine Verarbeitung der beiden Schriften: De sententiis diuine pagine und Sententie Anselmi darstellt, aber auch ab und zu an das Sentenzenwerk im cod. lat. 854 der Wiener Hofbibliothek erinnert und eine Stelle enthält, die auch in der Heiligenkreuzer Handschrift der Sententie Anselmi fol. 66 b unter den oben bei der Beschreibung [4] erwähnten zusammengetragenen Einzelabhandlungen wörtlich zu finden ist. Eine Tatsache muß aber herausgestellt werden, daß auch in diesem Sentenzenwerk sowohl die Sententie diuine pagine als auch die Sententie Anselmi zusammen verarbeitet worden sind, also dieselbe Erscheinung, wie bei den SDP zu Beginn dieser Pariser Handschrift, wo wir die Sententie diuine pagine und Teile der Sententie Anselmi, nämlich die Sakramente betreffend, einfach zusammengeschoben antrafen. Das Charakteristische ist dabei, daß jene mit ihrer anhebenden Gotteslehre den entsprechenden Teil in diesen vertreten. Dies zur Beschreibung des cod. 18108, der mit seinem zusammengeschriebenen Vielerlei so recht unmittelbar aus der Werkstätte und dem Betrieb der Theologie uns anspricht und so ein höchst kostbares Dokument für die Zeit seiner Entstehung darbietet.

M 3. Cod. lat. 731 der bibliothèque Mazarine zu Paris [5] (M). Wir finden da die Sententie diuine pagine von fol. 97 a an

[1] *PL* 177, 315. [2] *PL* 182, 1001 ff.

[3] *PL* 176, 41 ff.; 173 ff. [4] S. 5*.

[5] A. Molinier, *Catalogue des mss. de la bibl. Mazarine* 1 (Paris 1885) 340.

in einer Kopie, welche nach den paläographischen Kennzeichen auch in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts zurückgeht, obwohl da schon Wortabteilungszeichen auftreten und statt des Diphtongs ae das einfache e erscheint; einer Kopie, welche zwar ob der hübschen klaren Schrift einen fein säuberlichen Eindruck macht, aber trotzdem nachlässig und schleuderisch von einem Unkundigen geschrieben ist. Bis zur Stelle, wo C und P auseinanderzugehen anfangen, ist auch M ganz gleich, mit einer Ausnahme allerdings. Auf fol. 97 d—98 a, wo von der Trinität die Rede ist, wird sonderbar das Stück: De timore domini. Sapientia procedit ex timore, das wir in C [1] innerhalb der Sententie Anselmi, aber an einer anderen Stelle gefunden haben, hier eingeschoben, wohl deshalb, weil der zweiten Person der Trinität die sapientia zugeordnet ist. Von jener Stelle an ist M so ziemlich P [2] ähnlich bis f. 107 a, hier aber weicht M ab und bringt das Stück: Iam remissione peccatorum suscepta [3], das auch in C bei den Sententie Anselmi f. 45 d—46 c sich findet, und zwar unmittelbar nach dem Stück: Sapientia procedit ex timore. M setzt fort f. 107 c: Sapientia quidem que desursum, das wir auch in P gefunden haben [4]. Auf fol. 109 b ist unter einem bestimmten Zeichen ein kleineres Pergamentblatt (= f. 108^{v0}) eingeschaltet, das die Abhandlung bringt: Quia autem de timore mentionem fecimus . . ., wieder aus den Sententie Anselmi der Heiligenkreuzer Überlieferung [5]. Fol. 109 kommt: Cum omnia sacramenta post peccatum . . . ähnlich wie in P [6]. M bringt dann anschließend fol. 110 a—112 a mit der Überschrift: De coniugio eine Abhandlung: Coniugium est secundum Ysidorum . . ., welche in dieser Form in den Sententie Anselmi nicht vorkommt, aber, wie bereits oben erwähnt [7], als ein sehr geschickter und übersichtlicher Auszug der dortigen langatmigen Ausführungen sich darstellt,

[1] Siehe oben in der Beschreibung S. 4*; in C f. 45 c, in P_2 mit der Variante: Penitentia procedit . . . transeamus und darnach im Texte unten S. 121, vgl. 59 nota h.

[2] Siehe oben S. 11*. [3] Siehe die Anm. 1.

[4] Siehe oben S. 11* Anm. 7.

[5] Unten im Texte S. 105 ff.

[6] Siehe oben bei der Beschreibung S. 11*. [7] Oben S. 12*.

wenig erweitert und geändert erscheint. Dann folgt f. 112a die Abhandlung: In peccato Symonis die wieder in C bei den Sententie Anselmi fol. 75a—76c sich findet[1]. Dann fol. 113c: Nota quod in facienda elemosina, aus den Sententie Anselmi C fol. 76c. Dann fol. 113d eine Abhandlung mit der Überschrift: Cur peccata originalia . . ., die auch in P f. 40d vorkommt. M schließt mit einem Briefe Ivos von Chartres fol. 114a. So bietet dieses Sentenzenwerk in M wieder das Bild einer Zusammenarbeitung der Sententie diuine pagine und Einzelabhandlungen der Sententie Anselmi nach der Heiligenkreuzer Überlieferung, wobei für die Gottes- und Schöpfungslehre die SDP stehen; die Einzeluntersuchungen aus den SA der Heiligenkreuzer Überlieferung, membra disiecta, die dort außerhalb des systematischen Zusammenhanges mit diesen SA gesammelt sind, werden an- und eingefügt, wo sie hineinpassen und wo sie angebracht werden können. Zug der Zeit nach Systematik! Zwei Tatsachen heben sich aber von dem Befunde des cod. M ab: 1. Die Einzeluntersuchungen aus der Heiligenkreuzer Überlieferung von SA sind in einem weiteren Umfange herangezogen und verarbeitet mit SDP als in P. 2. Die Tatsache eben dieser Zusammenarbeitung von SDP und von Teilen aus SA nach C, die ohne Zweifel der nächsten Zeit nach Anselm von Laon angehört. Also, das ergibt sich daraus, dergestalt war nach dem großen Meister in seiner Schule und in den von seinen Schülern geleiteten Schulen der Wissenschafts- und Unterrichtsbetrieb.

4. Cod. lat. 708 fol. 1 ff. der bibliothèque Mazarine[2] enthält die Sententie diuine pagine in einer Abschrift des 12. Jahrhunderts. Der Text hat mit C, P, M die gleiche Form bis zur Sakramentenlehre fol. 13^{v^0}. Hier beginnt wieder der Unterschied: anschließend bei der Taufe, ist aber alles, was folgt, fol. 19^{r^0}, nicht aus den Einzeluntersuchungen aus SA nach C entnommen, sondern andere Arbeit. Es wird da gesprochen in knappem Stil über die Taufe, die Firmung, das Altarssakrament, die Ehe und deren Trennung ausführlicher, dann über die Exkommunikation und nochmals über die Kommu-

[1] Siehe oben S. 6* und im Texte unten S. 125 IX.

[2] A. Molinier, *l. c.* 325 f.

nion des hl. Altarssakramentes; endlich eine Abhandlung über das Übel und die Sünde, die mit leichten Änderungen wörtlich der Summa sententiarum [1] entnommen ist, wie auch sonst manches an Hugos von St. Viktor Gedanken erinnert, aber auch an andere Sentenzenwerke, z. B. im cod. 854 der Wiener Hofbibliothek. Erwähnt muß werden der Satz: Magister autem Anselmus dicebat, nämlich in der behandelten strittigen Frage, die ich, beiläufig bemerkt, nicht in den Sententie Anselmi gefunden habe; womit natürlich eine zeitliche Bestimmung der Sentenzen gegeben ist. Sie enden fol. 19r^0 unvollständig; sie sind von drei Händen geschrieben. Die Änderung der Hand fällt aber nicht mit der Fortsetzung der Sententie diuine pagine zusammen. Also auch in diesem Exemplare abermals dasselbe Bild: Verarbeitung von SDP mit anderen Sentenzenwerken, und zwar entfernt sich das Sentenzenwerk in dieser Handschrift schon etwas weiter von der direkten Überlieferung von Anselm von Laon her. Auch zeigt sich eine Erweiterung des Stoffes, der in das System einbezogen wird.

Aus der Zusammenstellung und dem Vergleiche der vier Handschriften von SDP, C, Nationalbibliothek 18108, Mazarine 731 und 708 läßt sich nun mit großer Sicherheit entnehmen, welche die eigentliche ursprüngliche echte Form von SDP gewesen sein mag, nämlich das theologische System, worin alle vier übereinstimmen von der Gotteslehre bis zur Sakramentenlehre.

Jetzt folgen Handschriften, welche noch die Sententie Anselmi überliefern.

5. Zwei codices der Münchener Hof- und Staatsbibliothek
M_1 M_2 Nr. 14730 [2] (M_1) und Nr. 5997 [3] (M_2), welche beide nach ihrer paläographischen Seite in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts zu setzen sind. Zu beachten ist in M_1 am rechten Rande von der Hand desselben Schreibers fol. 73: Sententie a magistro Uutolfo collecte, das heißt: ein Sentenzenwerk, das vom

[1] Tract. III c. 14—15 (111 f.).

[2] Aus der ehemaligen Abtei St. Emmeram in Regensburg (G 114), s. C. Halm, *Catalogus cod. lat. bibl. reg. Monacensis* 2/2 (1876) 224. Dieses Ms. enthält auch die Questiones Orosii et responsiones Augustini, vgl. oben S. 8*.

[3] Aus der Abtei Ebersberg 197, vgl. C. Halm, *Catalogus* 1/3 (1873) 63.

Magister Uutolf gesammelt, zusammengestellt wurde. Die Bedeutung und Richtigkeit dieser Überschrift im Rahmen der Überlieferung der Sententie Anselmi kann aus der folgenden Beschreibung von M_2 vermutet werden. M_2 trägt fol. 1^{r^0} die Überschrift: Incipiunt sentencie Anshelmi, von einer Hand des 14./15. Jahrhunderts, welche auch die zwei ersten Quaternen geschrieben, die da eingefügt wurden. Die Hand des 12. Jahrhunderts beginnt erst fol. 16^{r^0} und reicht bis 32^{r^0}. Die Sentenzen entwickeln sich wie in C, mit der Ausnahme, daß in diesen und den anderen noch zu nennenden Handschriften das Stück: Sapientia procedit ex timore nicht eingeschoben ist. P bricht in seinem Exemplar von SA vor der Zeit ab[1]. M_1 kommt fol. 82^{r^0} bis zum I^um^ praeceptum des Dekalogs. M_2 entwickelt sich weiter, C gleichlautend, bis zur Abhandlung über die timores; die in C fol. 64 b ff. zusammengeschriebenen Exzerpte fehlen, mit Ausnahme der ersten Stelle: Anima pro diuersis actionibus, die hier fol. 35 auf einem eingelegten Zettel steht, welcher das fehlende letzte Blatt des quaternus IIII ersetzt. M_2 setzt fort mit der Abhandlung: In coniugio figura et uestigium trinitatis . . ., dann fol. 29^{r^0} der Absatz: Cum omnia sacramenta post peccatum . . ., also ähnlich wie M, und fährt dann mit der Überschrift: De sacramento coniugii fort: In coniugio ergo hec primum attendenda sunt, origo et institutio . . ., eine Abhandlung, die aber mit der in den Sententie Anselmi gleich anhebenden im Verlaufe nicht identisch, sondern ein Auszug und eine Bearbeitung ist, bald auch in die Abhandlung: Coniugium est secundum Ysidorum . . . die wir in P[2], M[3] kennen gelernt haben, übergeht. Jene ist, abgesehen von einigen Verschiedenheiten, wörtlich mit dem Kapitel III in Hugos von St. Viktor De sacramentis l. II ps. 11[4] gleichlautend, mit Kapitel IV nur im Anfang. Das Stück: In peccato Simonis . . . bringt M_2 nicht mehr. Wollen wir uns von der Beschreibung der Handschrift M_2 aus ein Bild der Sentenzen des Uutolf machen, so scheint seine „Sammelarbeit" auf die Zusammenstellung von echten Sentenzen Anselms von Laon und einiger Auszügen aus dessen allzu langen Abhandlungen zurückzugehen.

[1] Oben S. 12*. [2] Oben S. 12*. [3] S. 14*. [4] *PL* 176, 481.

6. Cod. lat. 729 fol. 198^{r0}—246^{v0} der Stift Admontschen
A Bibliothek (A) und Cod. ms. Patr. 98 (Q. VI. 29) fol. 1^{r0}—44^{v0}
a der Kgl. Bibliothek in Bamberg (a) enthalten anonym die Sententie Anselmi, mit der Fortsetzung in einer Gestalt, die derjenigen in M_2 vollkommen gleicht. Der Teil der Admonter Handschrift, in welchem die Sententie stehen und welcher der paläographischen Seite nach der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört, enthält zuerst anonym den liber sententiarum des Peter Abälard, dann von fol. 153—197 sentencie uel ammoniciones plurium doctorum oder nach der Schlußschrift: Finiunt cleri delicie, dann die Sententie Anselmi. Die Bamberger Handschrift stammt aus dem 13. Jahrhundert [1].

7. Cod. lat. a. VII. 29 fol. 52^{r0}—64^{v0} der Bibliothek des
P Stiftes St. Peter in Salzburg (P_1) enthält die Sententie Anselmi in gleichzeitiger Überschrift: Sententie Augustini a magistro Anshelmo coniuncte de trinitate. Es ist zwar nicht meine Aufgabe, eine Handschriftenbeschreibung zu geben; gleichwohl muß ich von dem Inhalt dieses Kodex mitteilen, daß die ersten 28 Blätter eine Schrift einnimmt, der wir in der Heiligenkreuzer Handschrift begegnet sind, die nämlich beginnt: Licet multi ac probatissimi uiri. Dieses Exemplar führt den Text weit über den bei Migne gedruckten Umfang hinaus, von fol. 13^{r0}—28^{r0}; es schließt: Explicit Orosius, so daß wir hier anscheinend ein vollständiges Exemplar haben. Von einem echten Produkt Augustins kann keine Rede sein; denn fol. 24^{v0} steht die Stelle: Doctrina, quam sancte memorie Augustinus episcopus contra Pelagianos . . . asseruit, und zwar im Munde des sprechenden „Augustinus“ selbst. Es folgen fol. 28^{r0}: Incipiunt testimonia excerpta de diuersis sanctorum dictis patrum de operatione sex dierum — 34^{r0}, dann die Expositio mystica in parabolas Salomonis des Salonius, dann fol. 45^{r0} verschiedene theologische Abhandlungen ohne sachliche Anordnung, dann fol. 52^{v0} unsere Sentenzen, endlich fol. 64^{v0} unmittelbar anschließend einzelne Stücke aus Bedas De temporum ratione.

---

[1] Fr. Leitschuh, *Katalog der Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Bamberg* 1/1 (1895—1906) 479.

P_2 8. Cod. lat. 854 (P_2) der Wiener Hofbibliothek[1], $19^1/_2 \times 13$ cm, Pergament, Provenienz nicht bezeichnet; ist ohne Zweifel von einer einzigen Hand geschrieben in einer schönen Minuskel, die unstreitig dem 12. Jahrhundert angehört. Die Partikel: et erscheint noch als Ligatur; die Vorsilbe: con nicht in tironischer Form, sondern c und mit einer Linie darüber gekürzt; die Lautverbindung t und i wird meist ti geschrieben; Wortteilungsstriche erscheinen noch nicht, aber auf dem Doppel-ii Trennungslinien; der Diphtong ae ist meist als e caudatum geschrieben. Als Ordnungszeichen der ungleichen Lagen (vier oder fünf Bogen) dienen Buchstaben auf der ersten Seite unten in der Mitte des Randes. Leider hat die Schrift am oberen und seitlichen Rande durch Feuchtigkeit stark gelitten, auch die zwei letzten Blätter durch den Gebrauch — denn die jetzigen Deckblätter dürften erst später beim Binden beigesetzt worden sein, und bei dieser Operation sind auch die Randnotizen verschnitten worden. Die Handschrift ist inhaltlich wichtig; es empfiehlt sich daher, den Inhalt genauer zu untersuchen. Fol. 1 beginnen mit der Überschrift: Incipiunt sententie diuinitatis mit den Worten: Prima rerum origo et causa omnium deus . . . und ziehen sich durch den ganzen Kodex hindurch bis fol. 91^{r^0}. Die letzte Quästion: Si fames numeretur inter penas peccati ist nicht mehr vollständig vorhanden und fast unleserlich geworden. Des Hauptwerkes letzte Abhandlung de corpore domini ist noch vollständig durchgeführt. Nach äußerst kurzem Prolog über die Gotteslehre beginnt sofort die Lehre über die Schöpfung, den Sündenfall, das Übel, dann mit Überschriften: De originali peccato, De prouidentia, De incarnatione domini, De fide spe et caritate, mit einer Abhandlung über die Arten des timor, über die circumcisio, also den Sententie Anselmi der Heiligenkreuzer Handschrift gleichlaufend bis zur Stelle, wo diese ihre ungeordnete Menge von Exzerpten bringt. Die Wiener Handschrift hat daraus auch die erste Stelle: Anima pro diuersis actionibus . . ., welche der Schrift Alcuins de animae

[1] *Tabulae cod. mss. in bibl. palat. vindob.* I (1864) 144; M. Denis, *Codd. mss. theologici bibl. palat. vindobon.* vol. II ps. II (1800) col. 1145 ff.

ratione c. 11 [1] entnommen ist. Es folgen zunächst fol. 30^{r0} liturgische Fragen: Quare in nocturnarum officio . . .; es kann nicht behauptet werden, daß ursprünglich mehr da war; der Bogen umfaßt 10 Blatt. Fol. 31^{v0} folgt die Abhandlung: In comestione spirituali VII debent considerari, dann eine Abhandlung: Quatuor sunt leges . . . Fol. 33^{v0} schließt sich die Schrift wieder an die Sententie Anselmi an und spricht über die Idololatrie, den Dekalog, dann fol. 40^{r0} über die Prophetie. Dann folgt der Absatz: Cum in remissione peccatorum in baptismo suscepta fragilitas hominis . . ., dann fol. 43 die Überschrift: De symonia . . ., dann fol. 45^{v0}: De elemosina. Dubitari solet a multis an elemosine . . ., dann: De clauibus ecclesie . . ., dann 49^{v0}: De legitimo coniugio. Cum omnia sacramenta post peccatum . . . ad officium. In coniugio vero hec primum attendenda sunt . . ., worunter auch die Abhandlung: Quia superius quedam decreta, die schon oben erwähnt wurde [2]. Daran schließt: In coniugio figura et uestigium trinitatis . . .; dann folgen fol. 70^{r0} eine Menge Stellen aus den Quellen des kanonischen Rechtes. Dann fol. 73^{v0} die Überschrift: De excommunicatione. Fol. 75^{r0} die: Questio utrum anima christi susceptrix deitatis plenam omnino habeat noticiam [3] . . . Dann fol. 76^{r0} ff. die Lehre über die Sakramente: De accessu baptismatis . . . De sacramento baptismi . . . De confirmationis dignitate . . . De corpore domini . . . So schaut der Aufriß dieses Sentenzenwerkes aus. Es sind uns schon darin Stücke mit bekanntem Anfange aus den Sententie Anselmi der Heiligenkreuzer Handschrift begegnet, die auf innigen Zusammenhang beider Sentenzenwerke schließen lassen. Der unbekannte Autor führt selbst fol. 38^{r0} für die Entscheidung einer Frage den magister Anshelmus an: Supra dictam auctoritatem magister Anshelmus intelligendam dixit de illis iuramentis . . . Das literarische Verhältnis beider Sentenzenwerke kennzeichnet M. Grabmann [4] treffend: starke Benützung und Umarbeitung. Näher stellt sich dieses Verhältnis folgendermaßen: 1. Lange

[1] *PL* 101, 644 C. [2] Siehe oben S. 12*.

[3] Vgl. Hugo von St. Viktor, *Summa sentent.* tr. I, 15 (74); ebenders., *De sapientia animae Christi* (815 ff.).

[4] *Gesch. d. schol. Methode* 2, 149 ff.

Partien sind wörtlich aus den Sententie Anselmi herübergenommen; darin weisen nur hie und da kleine Wortumstellungen und stilistische Änderungen auf die umarbeitende Hand des Verfassers hin. 2. Manche Abschnitte sind in den Wiener Sentenzen anders eingestellt. 3. Manche Abhandlungen nach der Heiligenkreuzer Überlieferung sind in der Form starker Kürzung umgearbeitet. 4. Charakteristisch für diese Wiener Sentenzen ist die Art, die auctoritates der Sententie Anselmi entweder nach besseren Quellen zu korrigieren oder auszudehnen oder auch neue hinzuzugeben. Auf diese literarische Manier legte der Autor offensichtlich großes Gewicht, nämlich reiche Belege zu bringen. Dieses Verhältnis zu SA nach der Heiligenkreuzer Überlieferung gibt den Wiener Sentenzen, abgesehen von ihrem Eigenwert, die Bedeutung eines wichtigen kritischen Mittels für die Kontrolle des Textes in der Handschrift C und für dessen Weiterführung, da er dort unvollendet geblieben ist, und Vervollständigung. Diese Fortsetzungsstelle von SA ist fol. 63^{r0} der Wiener Handschrift, die noch bis fol. 69 fortgeht. Das, was hier anschließend an C über die Ehe noch gebracht wird, fügt sich innerlich und zusammenhängend an, so daß es als echte Fortsetzung der Sententie Anselmi beansprucht werden kann, die reicheren Belege vielleicht ausgenommen. Innerlich dazu gehörig schließt sich auch der Paragraph: Quia superius quedam decreta der mit reichen Nachweisen aus dem kirchlichen Recht ausgearbeiteten Abhandlung über die Ehe an. Deshalb habe ich denselben im Texte auch aufgenommen [1]. Weniger gilt dies von der folgenden Abhandlung: In coniugio figura [2], die eine kürzere Darstellung über die Ehe ist. 5. Hie und da erinnern die Wiener Sentenzen auch an die Sententie diuine pagine, so daß sie der Autor gekannt und benützt haben dürfte. Besonders erwähnenswert ist hier die Tatsache, daß sich da in ordentlichem Zusammenhange zwei Stücke finden, mit welchen ein ähnliches in der Sammlung von Exzerpten steht, welche C bei den Sententie diuine pagine aufgenommen hat [3]. Diese zwei Stücke, eigentlich ein und dasselbe in zwei-

[1] Unten S. 150—51.

[2] In meinem Texte S. 112—113 nach C. [3] Siehe oben S. 9* Anm. 1.

maliger Anwendung, stehen nun in jenem Teil der Wiener Sentenzen, der C fortsetzt[1]; was für die Kritik von Wichtigkeit ist, weil es, wieder in zweimaliger Form im liber pancrisis des codex von Troyes und im florilegium von Avranches Anselm von Laon zugeeignet wird[2] 6. Zwei Abschnitte, de prophetia, fol. 40^{r0}—43^{r0}, und de symonia, fol. 43^{r0}—45^{r0}, sind fast wörtlich gleichlautend mit den betreffenden Abhandlungen der Sentenzen des Wilhelm von Champeaux (G. Lefèvre)[3]. Sehr bezeichnend folgt hier[4] wie dort fol. 45^{v0} die Erörterung über die heresis.

9. Cod. lat. 1018 der Wiener Hofbibliothek kommt hier gar nicht in Betracht, ebensowenig 1290[5]; denn darin sind nicht nach Art von SDP und SA ausgeführte Sentenzen zu finden, sondern lediglich eine Aufzählung von Quellen, wo auctoritates gefunden werden, nach Titeln geordnet. In dieselbe Gattung wird auch das Pariser Ms. 16528 gehören. Ob nun Anselm von Laon eine solche Quellensammlung angelegt, ist eine offene

---

[1] In meinem Texte unten S. 146; 148.

[2] In seiner ersten Anwendung von G. Lefèvre, *a. a. O.* n. 24 abgedruckt; dann gleich darauf noch einmal, im liber pancrisis ohne Nennung Anselms, sondern nach der vorher angeführten Autorität, im florilegium von Avranches aber: Anselmus. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß die Quelle dieser Fortsetzung von C aus P_2 eine dieser Exzerptensammlungen gewesen wäre.

[3] Guillelmi Campellensis Sententiae vel quaestiones XLVII, in: G. Lefèvre, *Les variations de Guillaume de Champeaux et la question des universaux. Étude suivie de documents originaux* (*Travaux et Mémoires de l'Université de Lille,* tom VI no. 20) Lille 1898, sent. XLV und XVIII p. 75 und 50. Im liber pancrisis f. 128 d steht auch eine Abhandlung über die Prophetie unter dem Namen Anselms von Laon, aber die Wiener Sentenzen stehen dem Wilhelm v. Champeaux näher, als dem Anselm. Das dient zur Charakteristik dieses Wiener Sentenzenwerkes.

[4] Bei Lefèvre, *a. a. O.* n. XIX p. 54.

[5] M. Grabmann, *Gesch. d. schol. Meth.* 2, 149 und 143 (hier Anm. 1 die Tafel der Titel der 7 Teile). Der sonstige Inhalt dieses codex ist noch genauer zu prüfen, wozu meine Angaben einen Behelf bieten werden. L. Saltet (*Les réordinations,* Paris 1907, 286) verglich die Pariser Handschriften 18113 und 16528 und fand in beiden Sentenzen oder Aussprüche Anselms von Laon. J. de Ghellinck (*Le mouvement théologique du XII^e siècle. Études, recherches et documents*, Paris 1914, 85 und Note 3) hält das Sentenzenwerk, eigentlich eine Materialiensammlung, das nach dem Text in den zwei Wiener Hdschriften auch vorkommt, für das Eigentum Anselms v. Laon. Seine Behauptung, wie gesagt, überzeugt mich noch nicht.

Frage. Das Interesse, daß an diesem Sentenzenwerk hängt, scheint mehr ein historisch-literarisches zu sein. Das sachliche läuft fast nur darauf hinaus, daß auch da der Zug der Zeit nach systematischer Anordnung des Stoffes zur Geltung gebracht ist.

10. Cod. lat. 23440 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek[1] ist nach Grabmanns einläßlicher Beschreibung für die Sentenzenliteratur des 12. Jahrhunderts bedeutsam. 1. Die Schrift mit dem Anfang: Deus de cuius principio et fine tacetur, fol. 76^{r0}—87^{r0}. Kurz und knapp gehalten, ist sie eine Bearbeitung der Sententie Anselmi, die oft wörtlich wiederkehren. Doch finden sich auch Anklänge an die Sententie diuine pagine. Hier reicht sie aber nicht über den Sündenfall hinaus und geht in eine Zusammenstellung von Stellen über. 2. Die Schrift „Pater iste familias" ist nachweisbar bald zu Ende. 3. Das Sentenzenwerk fol. 92^{v0} mit dem incipit: Prima rerum origo ist mit den im Anfang gleichlautenden Sentenzen im Wiener Kodex 854 nicht identisch, sondern die Arbeit eines anderen unbekannten Theologen. Sie erweist sich als ein Flickwerk aus Stücken verschiedener Herkunft. *1.* Der Anfang mit der Schöpfungslehre kommt wörtlich aus den Wiener Sentenzen; *2.* fol 94—102: eine Kürzung der epistola Alcuins de ratione animae[2]; *3.* die Mitte ist nicht systematisch gehalten; *4.* lange Partien der Sakramentenlehre stimmen überein mit dem oben beschriebenen Traktat Uoluntas dei relata des Pariser Ms. 18108 fol. 98[3]; *5.* die letzte Abhandlung de corpore dominico geht fol. 126^{v0} unvollständig aus; *6.* Manches erinnert in der Schrift an die Sentenzen Wilhelms von Champeaux, wie sie in der Ausgabe G. Lefèvres erkennbar sind (sent. 29). Doch ist dieses Sentenzenwerk im Vergleich zu den Wiener Sentenzen, die breit und weitschweifig daherfließen, kurz und knapp gehalten.

12. Cod. lat. 425 der Bibliothek der Stadt Troyes, cod. lat. 19 der Bibliothek von Avranches in Frankreich; zwei Handschriften der Hof- und Staatsbibliothek zu München 22273 und 22291. Alle vier gehören hinsichtlich ihres hier zu berück-

[1] C. Halm, *Catalogus* 2/4 (1881) 69; M. Grabmann, *a. a. O.* 2, 148 f.
[2] S. oben S. 20* und Anm. 1. [3] Oben S. 13*.

sichtigenden Inhaltes derselben literarischen Gattung an: sie sind Florilegien, Sammlungen von einzelnen theologischen Sentenzen, Exzerpte aus den Schriften verschiedener Autoren, obwohl sie ihrer Art und Einzelbeschaffenheit nach doch wieder sehr verschieden sind. Die zuerst erwähnte Handschrift 425 stammt aus der Abtei des hl. Bernhard von Clairvaux; sie macht einen prächtigen Eindruck, 32,5 cm × 24 cm groß, ganz von einer einzigen Hand in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sorgfältig geschrieben (Satzabteilungszeichen vorhanden, wohl schon ursprünglich gemacht — „et" nicht mehr in Ligatur abgekürzt, sondern nach Art der tironischen Noten — Striche auf „ii" noch nicht bemerkbar). Die ersten 11 Lagen tragen die lateinische Ordnungsziffer auf der letzten Seite in der Mitte unten und enthalten anonym sermones: Sermo primus ... de adventu domini. Ex Egypto uocaui filium m(eum) „Tria loca ex sacre scripture eruditione". Mit dem 12. Quatern bis zum Schluß, welche Lagen aber nicht beziffert sind, fol. 95 a—148 b, folgt die Sentenzensammlung mit einer Rubrik, die schon M. Grabmann richtig angegeben hat[1]; sie bekam vom Verfasser den schönen Beinamen „pancrisis" d. h. totus aureus, ganz gülden, weil der liber vom Besten sammelte, was die alte Zeit, die „sancti patres", und die neue Zeit, die „moderni magistri", boten[2]. Der Sammler soll nach dem Chronisten Alberich von Trois-Fontaines[3] Petrus Comestor gewesen sein. Interessant ist die Auswahl und Art der Zusammenstellung der Exzerpte in dieser Sammlung: von den „moderni" 42 Sentenzen des Wilhelm von

[1] *A. a. O.* 2, 141.

[2] Auf dem hinteren Deckblatt auf der vorderen Seite in Buchschrift der Eintrag: Liber sancte Marie clareuallis, darunter in Urkundenschrift dasselbe. Auf der rückwärtigen Seite in Urkundenschrift des 13. Jahrhunderts: In hoc volumine continentur. Sermones magistri petri comestoris. Etiam liber pancrisis, id est totus aureus, quia ibi continentur auree sentencie, vel questiones sanctorum patrum, Augustini, Jeronimi, Ambrosii, Gregorii, Bede, et modernorum magistrorum, Wilhelmi cathal[aunensis] episcopi, Yuonis carnotensis, Anselmi, fratris eius radulphi. Guilelmus de substantia dei et essencia dei et de tribus eius personis.

[3] MG. SS. XXIII 853 Z. 15. Alberich war Cistercienser, lebte und schrieb in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. (Vgl. A. Molinier, *Les sources de l'hist. de France* 3 (1903) 90 ff.).

Champeaux, 21 des Ivo von Chartres, 79 des Anselm von Laon und 3 des Radulph von Laon. Das Interesse des Sammlers — ohne Zweifel ein gelehrter Theologe — war also unter den Lehrern der Theologie der Zeit gerichtet auf diese drei Männer: Wilhelm von Champeaux, Ivo von Chartres und Anselm von Laon und seinen Bruder Radulph. Damit charakterisierte er die Richtung und Methode, der er angehörte; ich erinnere hier nur daran, daß damals Abälard seine Schule hatte. Er zählt sie auf nach ihrer Würde, die mit bischöflichem Range bekleideten zuerst: Wilhelm und Ivo. Daß aber Wilhelm zuerst steht, dafür möchte ich den Grund darin finden, weil der Sammler zu ihm in einem engeren Verhältnis gestanden haben mag, zu seiner Diözese Châlons, zu seinem Klerus gehörte. Da waren natürlich die Schriften des Bischofs und ersten Lehrers des Klerus geschätzt und gekannt[1]. Die Schwester-Handschrift der Sentenzen Wilhelms, die heute in der Pariser Nationalbibliothek steht, 18113, stammte aus der Abtei Saint-Pierre[2] bei Châlons, zu welcher Wilhelm v. Champeaux als Bischof um 1119 in eine nähere Beziehung trat[3]. Nach den bischöflichen Lehrern folgt im Titel des liber pancrisis Anselm v. Laon und sein Bruder Radulph. Wichtig ist eben, daß in diesem von derselben Hand des Schreibers des liber pancrisis geschriebenen Titel die Namen dieser „moderni magistri" genau bezeichnet sind; die Bedeutung der Namen: Guilelmus, Ivo, Anselmus, Radulphus über den einzeln Kapiteln des liber pancrisis ist somit außer allen Zweifel gestellt. Derselbe erscheint als eine literarisch-historisch wichtige Erkenntnisquelle für die Schriftstellerei Anselms von Laon. Deshalb darf man aber nicht meinen, daß er eine ausschließliche Sammlung von Sentenzen der genannten drei oder vier Männer gewesen sei oder sein wollte, als ob sie sonst nichts geschrieben hätten. Ich brauche bloß auf die Namen der Kirchenväter und

[1] Man kann übrigens beobachten, daß die Hauptmasse der Kapitel Wilhelms in den vorderen Teil des liber pancrisis, diejenige Anselms v. Laon in den rückwärtigen fällt.

[2] *Catalogue général des mss. des bibl. publ. des départ.* 2 (Paris 1854) 191 f. Über die Abtei St. Pierre s. *Gallia christ.* 9 (1751), c. 927 ff.

[3] Wilhelm v. Champeaux griff in die Geschicke dieser Abtei ein, indem er 1119 den Benediktiner Radulph aus Clugny zur Abtwürde berief.

Schriftsteller der älteren Zeit, die genannt sind, hinzuweisen, oder auf Ivo von Chartres. Mehrere, 5—6, der unter dem Namen Anselms von Laon angeführten Kapitel habe ich nun in den „Enarrationes in Matthaeum" gefunden; also dürften auch die übrigen Anselmiana aus ähnlichen Werken des scholasticus genommen sein. Es dürfte B. Hauréau nun doch schwer fallen, die Enarrationes unserm Anselm von Laon abzusprechen und für Geoffroy Babion, den scholasticus von Angers, zu beanspruchen[1], da das Zeugnis des liber pancrisis die daraus entnommenen Sentenzen ausdrücklich Anselm von Laon zuteilt. Der Charakter der Sammlung ist also unschwer erkennbar, nämlich die Aussprüche dieser Gelehrten über theologische Gegenstände aus ihren verschiedenen Schriften zu sammeln. Zum Verständnis ist zu erwähnen, daß in der Exegese die Mode herrschte oder herrschend wurde, an die Bibelstellen passende theologische Erörterungen anzuknüpfen. Hier kommen nun in Betracht das Bruckstück: Nota quia in facienda elemosina, das anonym in C zweimal, in P, in M, auch in P_2 ähnlich begegnet ist[2], und dann die zwei schon oben[3] gewürdigten eherechtlichen Stücke: sie sind im liber pancrisis ausdrücklich Anselm von Laon zugeeignet.

Der liber pancrisis war schon einige Male Gegenstand gelehrter Arbeiten[4]. Zuletzt hat daraus mein Freund G. Lefèvre in Lille Auslesen von Sentenzen Anselms von Laon[5] und Wilhelms von Champeaux[6] herausgegeben. Die übrigen sind aber nicht weniger interessant und für die Geschichte der Wissenschaften wichtig. Ich werde sie daher an anderem Orte behandeln und herausgeben, ebenso wie die dort zusammengeschriebenen Sentenzen Ivos von Chartres[7].

Eine ähnliche Sammlung, ohne Nennung des Verfassers, enthält die Handschrift 19 von Avranches[8] von fol. 133—164 d,

[1] Journal des savants, 1895, 448 f.

[2] Siehe oben S. 6*, 9*, 12*, 15*, 20*. [3] S. 22* f.

[4] Siehe darüber Grabmann, *a. a. O.* 2, 141; E. Michaud, *Guillaume de Champeaux et les écoles de Paris au XII^e siècle*, Paris 1867, 532 f.

[5] Siehe S. 6*, Anm. 1. [6] S. 22*, Anm. 3. [7] Jetzt Sitzungsber. d. Wiener Akademie, phil.-hist. Kl. 182/6 (1917), S. 40—72.

[8] H. Omont, *Catalogue des mss. de la bibl. d'Avranches, Catalogue général, départ.* 10 (1889) 13.

wahrscheinlich aus der berühmten Benediktiner-Abtei Mont-Saint-Michel, ein Exemplar, das nach den paläographischen Kennzeichen: Satzteilungszeichen vorhanden, aber nicht durchgängig; Unterscheidungszeichen auf dem Doppel-ii; „et“ nach tironischer Art gekürzt — in die Zeit des hochgelehrten Abtes vom Mont-Saint-Michel, Robert von Torigny († 1154), zurückgeht. Die Sentenzensammlung ist, wie gesagt, ähnlich derjenigen in der Handschrift von Troyes, aber durchaus nicht dieselbe[1]. Zuerst eine Inhaltsangabe: Incipiunt capitula, deren 72 gezählt sind, dann die Rubrik: Sententie uel questiones sanctorum Augustini, Yeronimi, Ambrosii, Gregorii, Isidori, Bede, extracte, uel exposite a modernis magistris Guilelmo, Anselmo, Radulpho, Iuone carnotensi episcopo, worin beachtenswerterweise die Bezeichnung liber pancrisis fehlt und auch die „moderni“ etwas anders, die Dogmatiker zusammen, gestellt sind. Dann beginnen, wie in der Handschrift von Troyes, die Sentenzen Wilhelms von Champeaux. Es sind deren 50, von Anselm von Laon 52, von Ivo von Chartres 17, von Radulph von Laon 3. Es ist in beiden Sammlungen unstreitig viel gleiches Material und in gleicher Reihenfolge, aber in derjenigen von Avranches auch wieder verschiedenes, die zudem viel kürzer ist und außerdem in den aufgenommenen Fragmenten der „moderni“ zahlreiche Varianten aufweist, so daß von einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis keine Rede sein kann; die Tradition war für beide Sammlungen eine verschiedene, wenn auch irgendeine gemeinsame Quelle höchstwahrscheinlich vorgelegen hat. Für dieses Exzerptenwerk von Avranches gilt hinsichtlich seiner Bedeutung für die literarische Kritik der Schriften Anselms von Laon das für den liber pancrisis Gesagte.

Diese Art Sentenzenwerke scheint recht beliebt und verbreitet gewesen zu sein; denn ich finde gleich in der Bibliothek von Valenciennes zwei Handschriften mit dem gleichen incipit, wie in den beiden erwähnten von Troyes und Avranches. Sie stammen auch wieder aus einer Benediktiner-Abtei, dem berühmten St. Amand, und haben heute die Nummer 14 und 73[2].

[1] Vgl. M. Grabmann, *a. a O.* 2 141.

[2] A. Molinier, *Catalogue des mss. de la bibl. de Valenciennes, Catalogue génér.* dép. 25 (1894) 197. 220. Vgl. in der *Hist. litér. de la France* 10

Die zwei oben erwähnten[1] Münchener Handschriften stammen beide aus der Prämonstratenser-Abtei Windberg in Bayern (alte Signatur 73 und 91), und der paläographische Befund an den hier zu berücksichtigenden Teilen: deutsche Minuskel, keine Wortteilungszeichen, keine oder äußerst seltene Striche auf Doppel-ii, „et" fast immer abgekürzt in Ligatur, weist ganz darauf hin, daß diese Teile in Windberg selbst unter Abt Gebhard (1141—91) geschrieben worden sind[2]. Für den Gesamtinhalt verweise ich auf den Katalog von Halm[3]; mich interessieren jene Teile in Clm 22273 fol. 41^{v0}—82^{v0} und 22291 fol. 105—141, die ein theologisches Sentenzenwerk enthalten. Es ist ein und dieselbe Arbeit von Anfang bis zum Ende, mit einer Ausnahme, wo 22273 fol. 82^{v0} eine längere Stelle (von 22291 fol. 136^{v0}—141^{r0}) ausläßt. Beide Schreiber haben nach ein und derselben Vorlage kopiert; 22291 ist gut geschrieben, nur daß $\overline{io}$ = immo statt ideo gelesen und geschrieben wird, 22273 bekundet zu Beginn eine krasse Unkenntnis der lateinischen Sprache und Schriftabkürzungen, später bessert die Abschrift sich.

Clm 22273 beginnt fol. 41^{v0} mit Auszügen aus Schriften Anselms von Canterbury de praescientia et libero arbitrio, de voluntate und de libero arbitrio und bringt fol. 45 den Brief Anselms von Laon an den Abt von St. Lorenz Videndum ... prudenter intellige (recte: intendere)[4]; darauf folgt fol. 46^{r0} die

p. 186 Sanderus Angaben. G. Lefèvre, *De Anselmo Laod.* p. 126 gleicht die Flores sententiarum ac quaestionum magistri Anselmi dem liber pancrisis von Troyes.

[1] S. 23* Nr. 12.

[2] J.U.Kornmüller, *Historische Daten über das alte Prämonstratenser-Kloster Windberg gesammelt und chronologisch geordnet* (*Verhandl. d. histor. Vereins f. Niederbayern,* 5, 1856, S. 203); B. Braunmüller, ***Monumenta Windbergensia*** (*ebd.* 23, 1884, S. 139); P. Lindner, ***Monasticon Metropolis Salzburg. antiquae*** (1908). In seiner Stellung als Abt hatte er seinen Blick den hohen wissenschaftlichen Interessen zugewandt. Die Klostergeschichtsschreibung wurde unter seinem Auftrag in Angriff genommen, der Bestand der Bibliothek wurde vergrößert (MG. SS. XVII p. 559. 562 Z. 37). Wenn nicht selbst Schüler Anselms v. Laon, stand Gebhard doch seiner Schule sehr nahe.

[3] C. Halm, *Catalogus* 2 4 p. 36. 38.

[4] *PL* 162, 1587 88 A. Der Brief Anselms reicht auch im liber pancrisis und in der Sammlung von Avranches nur soweit, so daß also wahrscheinlich das, was im Drucke bei Migne noch folgt, gar nicht mehr dazu gehört.

Rubrik: Anselmus. Nota quia tota humana natura; es wird also auch derselbe Anselm von Laon gemeint sein. Von anderen neueren Theologen finde ich keinen Namen genannt, woraus vielleicht zu schließen ist, daß jene Rubrik: Anselmus, d. h. Anselm von Laon, nach der Intention des Verfassers der Sammlung auf alle unbenannten Stellen sich bezieht. Zahlreiche Stücke rühren aber von Augustin her und tragen auch die Überschrift ihrer Herkunft. Clm 22291 beginnt fol. 105r0 mit dem Brief Anselms von Canterbury an Mauritius „Erga fratrem illum de quo mihi“ (= lib. II ep. 8)[1], dann folgen dieselben Auszüge aus Anselms von Canterbury Schriften und dann die Rubrik: Anselmus. Dieses Sentenzenwerk ist mit demjenigen von Troyes und von Avranches nicht identisch. Außer anderen patristischen und sonstigen kirchlichen auctoritates sind an 33 unbenannte, also möglicherweise Anselm von Laon zugehörige Stellen, die dort nicht vorkommen. Eine Stelle finde ich mit einigen Änderungen in den Wiener Sentenzen Alberichs von Reims[2] Elf Fragmente finden sich auch in den Sentenzen von Troyes und Avranches, wovon 3 in derselben Reihenfolge unter Auslassung einer Stelle, wo in einer eherechtlichen Frage der magister Anselm von Laon und Wilhelm von Champeaux mit Ivo von Chartres sich gegenübergestellt sind. Warum diese Auslassung? Man erinnere sich, daß diese Sentenzenwerke im Prämonstratenserkloster Windberg geschrieben und wohl auch im Orden zusammengestellt worden sind, jenem Orden, welcher das Ansehen und die Tradition Anselms und seiner eigenen Schule von Laon mit besonderer Liebe und Sorgfalt hochhielt und pflegte. Deshalb also dürfte dieses Bruchstück[3] ausgelassen worden sein; weil es für Wilhelm von Champeaux Partei nimmt, also seiner Schule angehört. Auch sonst enthalten diese Windberger Sentenzen keine Stelle, die nachweislich Wilhelm angehören würde. Zwei oder drei Stücke erinnern fast wörtlich an Entsprechendes in den Sententie An-

[1] *PL* 158, 1155 C.

[2] Fol. 45 v0, Dubitari solet a multis an elemosine, vgl. oben S. 20*.

[3] An anderem Orte werde ich dieses Fragment mit einigen anderen aus diesen Münchener Florilegien veröffentlichen.

selmi. Es ist auch aufgenommen[1] mit der Rubrik: Secundum magistrum Anselmum die quaestio de origine animae, die nach einer anderen Überlieferung Wilhelm von Champeaux beigelegt ist[2]. Wichtig sind alle vier Sentenzenwerke, weil sie uns die Bruchstücke aus dem Schrifttume der drei zeitgenössischen Theologen Anselm von Laon, Wilhelm von Champeaux und Ivo von Chartres aufbewahrt haben und uns so in die Lage versetzen, eine Vorstellung von dem Umfange und dem Inhalte ihres Schrifttums uns zu machen. Die schriftstellerische Tätigkeit des scholasticus Anselm von Laon war jedenfalls, das ergab sich aus der Vorführung und Beschreibung der hergehörigen handschriftlichen Überlieferung, weit umfangreicher, als bis jetzt bekannt war. Das gewonnene Bild wird durch weitere Forschungen in den Büchersammlungen wahrscheinlich noch vervollständigt werden können. In welchem Verhältnisse stehen diese Bruchstücke der Schriftstellerei Anselms von Laon zu den zusammenhängenden systematischen SDP und SA? Wie schon betont wurde, machen sie einander durchaus nicht den Platz unter der Sonne streitig. Von der Tatsache aus, daß mehrere in den Enarrationes in Matthaeum im Zusammenhange sich wiederfinden, beziehungsweise von dort hergenommen sind, läßt sich auch die Herkunft der anderen auf ähnlichem Wege begreifen und erklären. Die Arbeiten Anselms auf dem Boden des Schriftstudiums[3] sind kaum noch erforscht. Die Fragmente können aber auch mit Rücksicht auf den damals üblichen literarischen Gebrauch selbständig veröffentlicht worden sein. Diesen Gebrauch schildert uns Hugo v. St. Viktor, daß er noch vor der Abfassung seines großen Sentenzenwerkes de sacramentis einzelne Gegenstände oder Punkte der Theologie sozusagen monographisch behandelt und diese Aufsätze, adnotata[4], Bemerkungen, einzeln habe ausgehen lassen. Da Hugo v. St. Viktor selbst mit seiner Sentenzenschriftstellerei in der Linie

[1] Im Clm. 22291 fol. 116 r⁰ und 22273 fol. 54 v⁰.

[2] Gedruckt auch als Eigentum Wilhelms (*PL* 163, 1043). Ich halte diese Überlieferung für richtig und werde dies an anderem Orte beweisen.

[3] Denifle, *D. abendl. Schriftausleger b. Luther* (1905) 36 ff.

[4] De sacramentis, praef. (173): sufficere tunc arbitratus eiusmodi minima vel adnotata in notitiam venire.

der Entwicklung von Anselm von Laon her steht, wie aus dem Gesagten zum Teil schon hervorgeht, so ist der Rückschluß nicht zu gewagt, daß ein ähnlicher Gebrauch eben schon durch Anselm selbst, den literarisch so überaus tätigen und fruchtbaren scholasticus von Laon, gehandhabt worden sei.

Diese anscheinend trockene Vergleichung der Handschriften war sehr notwendig; denn es ergeben sich hieraus wichtige Tatsachen:

1. Die Sententie Anselmi und diuine pagine kommen in den Handschriften entweder in ein und demselben Manuskript vor, so in C und P, oder in verschiedenen allein. In C folgen SDP unmittelbar auf SA. Zuerst sind SA aufgenommen. Unmittelbar schließen sich SDP an in einer Gestalt, die nicht ursprünglich war, aus den anderen Exemplaren zu schließen. In P ist das Zusammensein von SDP und SA in ein und derselben Handschrift mehr nach dem Charakter des ganzen codex zu beurteilen, worin die umlaufenden theologischen Sentenzen gesammelt und zusammengeschrieben wurden.

2. SDP und SA kommen zusammengearbeitet vor, so in P und M, wahrscheinlich auch in C; denn der Schreiber dürfte an Stelle der Stücke von SA, die vorangingen, selbständig nach freier Wahl aus anderen Schriften Bruchstücke beigesetzt haben, weil eben SA schon eingeschrieben waren.

3. Auch M_3 enthält SDP, und zwar erweitert, aber nicht mehr mit Stücken von SA, sondern mit einer selbstständigen Arbeit.

4. SA in C und P_2 stehen sich am nächsten. P_2 bedeutet aber schon eine Auswahl und Ordnung der in C einfach aneinandergereihten Einzelabhandlungen. Dieser Befund der Überlieferung läßt darauf schließen, daß die älteste Gestalt, ich will nicht sagen, der schriftlichen Aufnahme und Veröffentlichung, wohl aber der Verbreitung von SA die Sammlung des bereits einzeln oder blattweise Aufgeschriebenen war, eine Sammlung, wovon die Heiligenkreuzer Handschrift (C) eine schon bearbeitete Abschrift darstellt. Diese älteste Gestalt der Sammlung war dann die Grund- und Vorlage aller folgenden Bearbeitungen in den Schulen des Meisters Anselm von Laon. Am nächsten

kommt dieser ältesten Gestalt der Sammlung das Sentenzenbuch der Wiener Hofbibliothek (P_2), weil es die Abhandlung de coniugio noch in unverkürzter Form aufnahm.

5. M_1, M_2, P_1, A, a stellen weitere Bearbeitungen von SA vor.

6. So sind also SA durch mehr Handschriften vertreten und überliefert, als SDP. Das bedeutet offenbar die Dauer und Ausbreitung ihrer Verwendung. Von SDP ist die Überlieferung viel schwächer: das bedeutet ihre kurze Verwendung durch den Verfasser und in der Schule. Der scholasticus von Laon schritt sofort an die Abfassung von SA. Später als sie mit SA zusammen verarbeitet wurden, traten bald wieder andere selbständige Sentenzen auf den Plan. Daraus wird es begreiflich, daß die Überlieferung von SDP schwächer erscheint und auf uns gekommen ist.

7. Wir haben also zwei Reihen von Handschriften, die eine, welche SA mit fortgesetzter Bearbeitung enthält; die andere, welche die Zusammenarbeitung von SDP und SA zeigt.

8. Diese Ineinander-Verarbeitung der beiden Sentenzen geht so vor sich, daß ein Teil der Sententie Anselmi an die Sententie diuine pagine angeschoben, ja ein Stück in M in den Körper eingeschoben wurde. Die Sententie diuine pagine, welche mit einer vollständigen Gotteslehre beginnen, bleiben fast unberührt. Die Verbindungsfläche zwischen SDP und SA ist immer dieselbe Stelle, wo die Lehre über die Sakramente beginnt; selbst in M_3 beginnt da die selbständige Erweiterung. Das ist die Stelle, bis wohin beide Sentenzen vom Autor selbst durchgearbeitet und vollendet erscheinen. Die Sententie Anselmi, welche die Darstellung mit der Schöpfungslehre beginnen, büßen bei der Verarbeitung ihre Hauptmasse ein und liefern hauptsächlich jene Abschnitte, welche die Sakramente darstellen und den timor. Der Grund ist die Länge, beziehungsweise Kürze.

9. So existiert in beiden Sentenzen ein Grundstock; dann sind in den Sententie Anselmi nach C anscheinend freie Abhandlungen oder Monographien über bestimmte Kapitel der Theologie vorhanden, die dazu von den Bearbeitern verwandt wurden, um da und dort angeschoben oder eingeschaltet zu werden.

10. Was von den Sententie diuine pagine und Anselmi in den Handschriften uns überliefert und noch vorhanden ist, ist alles bearbeitete Gestalt, selbst C für SA. Diese Bearbeitungen reichen bis in die Zeit Hugos von St. Viktor hinein; denn auch Hugos Eigentum erscheint bereits verwertet.

11. Auch jene monographischen Abschnitte der Sententie Anselmi, namentlich derjenige über das coniugium, sind bearbeitet und so verwertet worden.

12. Inhaltlich sind alle diese Sentenzenwerke noch nicht so weit ausgebaut, wie etwa z. B. Hugos Werk de sacramentis. Es fehlt z. B. ein Traktat über die novissima. Daß im liber pancrisis dieser Titel bereits vorkommt, darf nicht irre machen: die auf Anselm von Laon folgende Generation der Lehrer vervollständigte und baute das System aus nach Maßgabe des apostolischen Symbolums.

13. Das Wichtigste ist aber folgende Feststellung, daß in diesen vorliegenden Bearbeitungen immer die Sententie diuine pagine und Anselmi zusammen erscheinen. Darauf convergieren sie alle. Das muß seinen Grund haben. Schon im Rahmen der Beschreibung der Handschriften hebt sich die Tatsache tageshell ab: die Zusammenarbeitung von SDP und SA. Diese Erscheinung ist im Lichte der Entwicklung auf diesem Gebiete nur erklärbar unter der Annahme, daß diese Sentenzen SDP und SA auf den Meister und das Haupt dieser Schule zurückgehen, auf Anselm von Laon.

14. Die handschriftliche Bezeugung der Zuweisung: Sententie Anselmi ist über jeden begründeten Zweifel erhaben; sie ist bezeugt durch die Handschriften von Heiligenkreuz, St. Peter und eine Münchener. Die Sententie diuine pagine sind stets anonym überliefert.

15. Die Person dieses Anselmus ist in den Sentenzensammlungen von Troyes (liber pancrisis) und von Avranches sicher bestimmt.

Hieraus folgt auch die Bestimmung des Wertes der einzelnen Glieder der handschriftlichen Überlieferung von SDP und SA. Da C die älteste Gestalt von SA am genauesten dar-

stellt, so ist dieser Textzeuge auch der wertvollste. Dann kommen die Wiener Sentenzen, schon deshalb, wie ich bereits früher in der Beschreibung gesagt, weil sie die Abhandlung über das coniugium nicht bloß nicht verkürzt, sondern vollständig enthalten, somit auch für die übrigen in C vorhandenen Einzelabhandlungen den Stempel größten Wertes als eines kritischen Maßstabes darbieten. In dieser Hinsicht ist P_2 wertvoller als P. der einen Typus für sich darstellt; leider ist derselbe für die Textgestalt von SA unvollständig, aber er enthält jene Stücke oder Einzelabhandlungen, die in A a M_2 P_1 P_2 verarbeitet vorliegen, besonders und verstreut[1]. Obwohl also bei der abgebrochenen Gestalt von SA in P ein zwingender Schluß nicht möglich ist, wird die historische Sachlage beleuchtet durch die Überschrift in M_1: Sententie a magistro Uutolfo collecte, d. h. der Magister Uutolf sammelte die zerstreuten Stücke zu einer engeren Einheit.

Was nun aber die innere Form des Textes betrifft, muß eine Gruppierung und Klassifizierung der Handschriften nach Ausweis der Textverschiedenheiten vorgenommen werden, wo C und M auf der einen Seite und P P_2 A a M_1 M_2 P_1 auf der anderen zu stehen kommen. Diese Tatsache der Abscheidung wird beleuchtet dadurch, daß die letzteren zusammen mit einem gemeinsamen Gut von 25 Textveränderungen auftreten, 5 gleichen Wortumstellungen und 1 Auslassung. Der Vorlage von P entstammen also die Handschriften dieser Gruppe. Beachtet muß werden, daß diese alle jetzt in deutschen Bibliotheken sich finden und vermutlich auch in solchen ihre erste Heimat hatten, das sind die zwei Münchener, die Salzburger, Admonter und Bamberger. Sie bilden dann in der Geschichte des Textes von SA eine näher zusammengehörige Gruppe, innerhalb welcher nach Ausweis der gemeinsamen und verschiedenen Lesungen oder Veränderungen eine recht lebhafte Bearbeitung und Kommentierung des Textes geherrscht haben muß. Es ist das ein für die damalige Kultur in Deutschland hochwichtiges Ergebnis der Handschriftenvergleichung. Die Verwandtschaft unter den Exemplaren dieser deutschen Gruppe ist aber eine seitliche, nicht direkte; das beweist die ganz ver-

[1] Siehe oben S. 12*.

schiedene Zuweisung, bald an den Magister Uutolf, bald an Meister Anselm selbst, dann wieder ohne Nennung eines Verfassers. Diese Schriften Anselms von Laon müssen also in Deutschland an den Schulen sehr verbreitet gewesen sein: Niederösterreich, Bayern, Salzburg, Steiermark waren und sind die Bibliotheksheimat dieser Handschriften. Im Stifte Klosterneuburg[1] bei Wien befindet sich das Verzeichnis einer Schulbibliothek um d. J. 1200, offensichtlich geordnet: I. Bibel, II. Dogmatik, III. Philosophie, IV. Klassische Literatur. Ist das so, dann liegt es nahe, in dem für II aufgenommenen Buche: Sententie Anshelmi unser Sentenzenwerk: Principium et causa omnium Deus zu vermuten. Trifft das zu, dann hätten wir in diesem Bibliothekseintrag den Beweis von dem Vorhandensein desselben in der Bibliothek des Stiftes, da sich auch andere Werke Anselms dort befanden, wie z. B. Apostolus ab Anshelmo glosatus[2], und von der Art der Verwendung desselben in diesem Chorherrenstifte Niederösterreichs. Die Handschrift scheint aber gegenwärtig nicht mehr vorhanden zu sein.

Bei den SDP ist dieselbe Beobachtung zu machen, daß C abseits von den drei anderen Handschriften P, M und M_3 sich hält, während diese viele Lesarten gemeinsam haben, aber auch sehr viele Eigenheiten, d. h. Änderungen, Besserungen und Weiterbildungen durch die Verfasser, Bearbeiter oder Schreiber. Beachtenswert ist, daß in der Überlieferung von SDP nur ein einziges Exemplar deutscher Heimat, nämlich C, sich findet, während die andern drei dem Ursprungsland der SDP, nämlich dem alten Frankreich, angehören. Beachtenswert ist ferner, daß in C den SA die SDP nachfolgen, ganz entsprechend der historischen Sachlage; wie jene drei Exemplare Bearbeitungen sind, die offenbar einer späteren Zeit zuzuweisen sind, so wurden auch in C die SDP nach SA eingeschrieben. Die SA dürften nach Deutschland überbracht, dann verwandt und in der beschriebenen Weise weiter bearbeitet worden sein, als sie noch in der Schule Anselms von Laon in unmittelbarem Gebrauch

[1] Th. Gottlieb, *Mittelalterliche Bibliotheks-Kataloge Österreichs. I. Nieder-Österreich* (1915) 100, Z. 19.

[2] *Ebd.* S. 99 Z. 17.

standen. Das sind lauter Ergebnisse aus der Vergleichung und Bewertung der Exemplare der handschriftlichen Überlieferung.

Aus dem Befund der handschriftlichen Überlieferung oben in Punkt 4 und sonst ergibt sich, in welcher Art und Weise diese Überlieferung als Grundlage und Vorlage zur Herstellung einer wissenschaftlichen, den historischen Verhältnissen möglichst wahrheitsgetreu entsprechenden Herausgabe des Textes der Sententie Anselmi im Drucke zu benützen und zu verwerten sein wird. Es kann nur die Heiligenkreuzer Überlieferung (C) als Grund- und Vorlage dienen. Die Urschrift dazu ist nicht bekannt. C ist Abschrift; dies beweisen die Lesefehler: das abgekürzte Wort p(erson)a wird S. 56 nota p in der Vorlage fehlerhaft gelesen und: inquam geschrieben; notari S. 66 nota c ist aus der irrigen Lesung des: uocari der anderen Handschriften entstanden; graue munus statt: praue nimis S. 6*; S. 67 nota h i las C: sit statt: fit, fames statt: fomes; S. 132 nota b id est, entstanden aus dem verlesenen: idē; S. 141 (nota g) schrieb C: Me ratio igitur docet, weil er vielleicht die Abkürzung: mero (= merito) mißverstand; der Sachverständige bringt nicht leicht einen Text so in Verwirrung, wie C, S. 124, die Stellen aus dem sermo des Maximus von Turin; ebenso wird ein solcher nicht leicht eine ganze Zeile des Textes zwischen zwei gleichen Worten einfach überspringen. C ist also ohne Zweifel Abschrift (Reinschrift), aber trotzdem in der Überlieferung der SA der wichtigste Textzeuge. Die übrige Überlieferung, welche die Bearbeitung durch die Schule des großen Meisters enthält und darstellt, kann in den Noten berücksichtigt werden, damit der Text selbst möglichst der Urform getreu und sicher dargeboten werde. Die Verschiedenheiten der verglichenen Handschriften sind ja eigentlich nicht Lesarten, sondern, wie schon gesagt, weitergehende, minder und mehr selbständige Bearbeitungen der Schule, Änderungen der Wortstellung, Verbesserungen, eingeschobene Glossen, Erweiterungen und Hinzufügungen, Auslassungen. Damit jedoch der Umfang der Ausgabe nicht zu sehr vergrößert werde, und da ja die Arbeit des Meisters Anselm von Laon und nicht auch die folgende Bearbeitung seiner Schule geboten werden sollte, so durfte ich mich mit einer Auswahl der bezeichnendsten

dieser glossierenden und kommentierenden Textveränderungen begnügen. Aus den Ziffern derjenigen, die schon einzeln für sich in den Handschriften vorkommen, ergibt sich, wie sehr in der Folgezeit diese Art der Tätigkeit angewachsen war; P weist 27 solcher Texteigenheiten auf, 18 eigentümliche Auslassungen, 7 Umstellungen der Worte; M_1 94 Texteigenheiten, 46 Auslassungen, 16 Umstellungen; M_2 114 : 63 : 16; P_1 134 : 35 : 30; die Admonter und Bamberger gemeinsam (A a) 288 : 142 : 12; A für sich 53 : 16 : 36; a 31 : 9 : 3. Bloße Wortumstellungen wurden meist nicht berücksichtigt.

Für den Text von SDP habe ich mich ebenfalls für C als Grundlage und Vorlage entschieden und die Textveränderungen der anderen verglichenen Handschriften in die Noten verwiesen; sie haben ja den gleichen Charakter als in SA. In P zählte ich 78 Texteigenheiten, 31 Auslassungen, 6 Umstellungen; in M 136 : 43 : 3; in M_3 125 : 38 : 8.

Was sonst die Einrichtung der Ausgabe betrifft, so rührt selbstverständlich die Wort- und Satztrennung mit den entsprechenden Zeichen (Interpunktion) zur Verdeutlichung des Verständnisses von mir her. Die Wortschreibung (Orthographie) ist meist die heute übliche, schon deshalb, weil die Schreiber der einzelnen Handschriften nicht immer übereinstimmen. Doch habe ich in manchen Fällen die Schreibung der Vorlage beibehalten. Die Gliederung des Textes in SDP und SA rührt gleichfalls von mir her im Interesse der besseren Übersicht und des Verständnisses; sie entspricht übrigens derjenigen im Inhaltsverzeichnis. Der kritische Apparat ist so eingerichtet, daß Buchstaben in der alphabetischen Reihenfolge im Texte nach dem Worte oder der Stelle angebracht sind, worauf die im kritischen Apparate unter demselben Buchstaben stehenden kritischen Notizen sich beziehen.

In den Quellennachweisen der Anmerkungen will die Ziffer in Klammern Mignes lateinische Patrologie bezeichnen, die Kolumne.

I. Texte.

I. Sententie diuine pagine.

I. De[a] sententiis diuine pagine[b] aliqua deo uolente dicturi, ab *fol. 85 d*
ipsa diuina, qua[c] nichil altius esse potest, incipiamus[d] essentia, que
teste Augustino[1] ineffabilis est; post tamen subiungit[e] ‖: Mirum est quod *fol. 86 a*
ineffabilem[f] dixi, cum hoc ipsum quod dixerim[g] ineffabile est. Unde
competenter innuit esse intelligendum quod dixerat[h]: ineffabilis est,
non quod[i] eam[k] loqui non[l] possimus, sed quod eam tam[m] plene ut est
eloqui non possimus[n 2]. Cum enim[o] de ea aliter loqui non possimus[p],
uerbis nostris ad hec[q] translatis[3] utimur[r], ut de ea agamus non propter

---

Siglen der Handschriften:

C = Cod. lat. 236 fol. 85 d—98 b der Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz, Niederösterreich.
P = Cod. lat. 18108 f. 23^{r0}—30^{v} der Pariser Nationalbibliothek.
M = Cod. lat. 731 f. 97 a—114 a der bibliothèque Mazarine zu Paris.
M_3 = Cod. lat. 708 f. 1—19^{r0} der bibl. Mazarine zu Paris.

Sonstige Abkürzungen:

SDP = Sententie diuine pagine.
SA = Sententie Anselmi.
PL, PGr = Cursus patrologiae latinae, graecae, hrsg. von Migne.

Die Ziffern innerhalb der Klammern bei den Zitaten in den Anmerkungen beziehen sich auf die Kolumnen der betreffenden Bände in *PL* oder *PGr*. Die Bände selbst mit ihrer Ziffer können leicht z. B. mit Hilfe des alphabetischen Verzeichnisses von Mignes lateinischer oder griechischer Patrologie in A. Potthast, Bibliotheca historica medii aevi 1^2 (1896) p. XCIV gefunden werden.

[a] *M am Rand die Note:* De essentia diuinitatis, M_3 *am Rand die Rubrik:* De identitate essencie dei [b] *M:* pagine dicturi aliqua deo uolente [c] *P:* quam, M_3 diuina essencia qua nichil altius est uel esse potest incipiamus. Diuina essentia teste A. [d] *C wiederholt hier* diuina, *aber durchgestrichen.* [e] *M:* subiunxit [f] *MP:* ineffabile [g] M_3 *fehlt* dixerim [h] *in C folgt eine Rasur:* [u]t? [i] *P:* quin, M_3*:* quia [k] MM_3P*:* de ea [l] M_3 *fehlt* non [m] M_3*:* ita [n] MM_3P*:* possumus [o] enim] ili̅ *M* id M_3 [p] MM_3*:* possumus *M hat hier keine Interpunktion* [q] MM_3P*:* hoc [r] M_3*:* utamur

---

[1] *De doctr. christ.* 1, 6. 7; *De gen. ad litt.* 5, 16; *Sermo* 341, 7; *De div. quaest. ad Simpl.*, qu. 2; *Contra adv. leg.* 1, 20; Anselmus Cantuar., *Monologium* c. 65; Hugo Rothomag., *Contra haer. sui temporis* 11 (1257).

[2] Vgl. Guitmund v. Aversa, *Epist. ad Erfastum* n. 12 (*PL* 149).

[3] Augustinus, *Enchir.* c. 33; *De gen. ad litt.* 6, 12 n. 20.

se, sed propter nos. Ipsa enim[a] non ideo amplificatur, cum sit nullius indigens, sed nos loquendo de ea proficiamus[b]. Similiter dicitur incomprehensibilis[c], inexcogitabilis, inestimabilis[d], quia nullus[e] comprehendere, excogitare eam prorsus[f] uti est potest; inde etiam ammirabilis[g] deus, quia nulla creatura, nec angeli, nec archangeli, nec sanctorum[h] anime eam uti est capere possunt, unde in evangelio[1] dicitur: Nemo nouit patrem nisi filius, et cui uoluerit filius revelare, solus tamen filius ad plenum.

De hac diuina essentia, auctoritatibus sanctorum confisi, credimus, quod essentialiter tota[i] sit in singulis creaturis; quod[k] quomodo sit nescimus, et tamen credimus. Tantam etenim reuerentiam[2] creatori nostro exhibere[l] debemus, ut que de eo dicuntur, etsi nesciamus inde reddere rationem, pie ignorantes pie credamus. Est enim[m] diffinitio fidei, quam dat Augustinus[n 3]: Fides est rerum inuisibilium sperandarumque[o] substantia. Nullus etiam sensus in hac presenti uita hoc scire potest, sed tamen[p] credere. Hoc illis[q] scire[r] perfecta beatitudo

---

[a] *P:* in ipsa, *M:* Ideo enim ipsa non a., *C urspr.* indigentis, *aber von erster Hand korrigiert* [b] *M M₃ P:* proficimus [c] *M₃ fügt hinzu* id est [d] *M P:* inextimabilis [e] *M₃ hat hier* eam [f] *P:* prius! [g] *M M₃ P:* admirabilis. *M M₃ fügen hinzu* dicitur, *eine Variante, die aus verschiedener Lesung der Abkürzung, nämlich des Buchstabens* d *mit dem Abkürzungszeichen, entstanden sein dürfte* [h] *M P:* sancte [i] *P fehlt* tota [k] *M:* que [l] *Hdschr.* exibere [m] *M:* autem [n] *M₃ wohl richtig* apostolus [o] *M:* sperandarum inuisibiliumque. *M₃ fehlt* que, *P:* sperandorumque [p] *M:* tantum [q] illis] enim *M₃* [r] *P hat hier die Interpunktion, vor* hoc *aber keine,* perfecta *ist klein geschrieben*

---

[1] Matth. 11, 27; vgl. Chalcidius, *Comment. in Platon. Timaeum,* ed. J. Wrobel (1876) c. 188; W. Schulz, *Der Einfluß Augustins i. d. Theologie u. Christologie des VIII. u. IX. Jh.* (1913) 18. 70. Vgl. Joh. Scotus Eriugena, *De divis. natur.* 1 n. 13, 2 n. 20 (*PL* 122, 456 A, 557 CD); Honorius August., *Clavis physicae,* bei J. A. Endres, *Hon. Aug..* (1906) 141; August., *Quaest. vet. et novi test.,* qu. 1 (*PL* 35, 2213).

[2] Fulbertus Carnot., *Epist.* 5 (196 D): reverenter erroneae disputationis oculos claudat (mens humana); Manegold von Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 6 (156 B): cum quanta reverentia et timore divini consilii celsitudo et profunditas mysteriorum Dei attingenda sit; Anselmus Cantuar., *De fide Trin.* c. 2 (263 D): (christianus) submittat caput ad venerandum; *Monolog.* c. 79; Hugo Metellus, *Epistola ad Gerland. de s. Euchar. sacramento:* Haec sunt Dei magnalia . . . nec argumentis discutienda, sed fide veneranda (Joh. Mabillon, *Veter. anal.* 3 (1682) 462); Ernulfus ep. Roff.: At iustus ex fide vivens humiliter sapiens, non sensum suum praeferendo, sed Domini sui mandata reverenter amplectendo, omnia credit quae Spiritus sanctus credenda esse praecepit, non quaerens quomodo hoc vel illud esse possit (L. D'Achery, *Spicilegium,* 2 (1657) 440). Vgl. Abaelard, *Sic et non* 1—3.

[3] *Tr.* 79 n. 1 *in evang. Joh.,* vgl. *Enchir.* c. 8; *Hebr.* 11, 1.

erit, et tunc iam non dicemur || credere, sed scire, cum[a] scilicet[b] perfecte *fol. 86 b*
beati erimus[1]. Cum autem diuina essentia essentialiter sit in omnibus[2], unita[c] est in unam personam scilicet in sola carne Christi; ibi enim caro et diuinitas sunt unite in unam personam. In creaturis autem non potest hoc maiori affinitate assignari[d] quam per animam humanam[3], que tota essentialiter est[e] in singulis membris corporis, et tamen non iuncta[f] cuilibet[g] eorum, sicut cum manu non[h] unitur[i] in unam personam, nisi[k] cum toto corpore humano. Sic[l] autem dicimus eum esse in omnibus[4], sicut[l] ex ipso omnia, et per ipsum omnia; quibus uerbis, ut in sequentibus ostendemus, notatur trinitas[5]. Quod autem dictum est: omnia in ipso, non est intelligendum essentialiter[6]. Mutabilia enim et uariabilia non sunt in deo[m] essentialiter, cum hoc sit constans: quicquid est in deo, deus est[7].

---

[a] *P:* eum, *M:* eum cum [b] scilicet] *fehlt M* iam M_3 [c] M_3*:* non cum omnibus unita est in unam personam, sed sola carne christi. *Diese Lesart ist ohne Zweifel sinngemäß, scheint mir aber ebendeshalb Nachbesserung des (zweiten) Bearbeiters des Sentenzenwerkes in der Hdschr. zu sein* [d] assignari] *ursprünglich, dann korrigiert* signari, *was auch M hat; ob C von erster Hand korrigiert, ist schwer zu sagen, wie denn namentlich die Interpunktionen von späterer Hand herrühren* [e] *P fehlt* [f] non iuncta] in iuncta *C. Die richtige Lesung war den Abschreibern früh abhanden gekommen. M:* innita? M_3*:* coniuncta *Nachbesserung? Meine Lesung ist Konjektur auf Grund des Zusammenhanges* [g] *P:* cuilibet et eorum [h] M_3 *fehlt* [i] *M:* unita, *P:* unitam! [k] *M fehlt* [l] Sic—sicut] *die Lesung von C ist hart, aber auch C ursprünglich* sic, *die Abkürzungslinie ist radiert; sinngemäßer haben MP* sicut — sic et, *aber wegen des Zusatzes in M* M_3 *P* et in ipso omnia (*M fehlt* omnia) *verdächtig; Angleichung an Rom. 11, 36* [m] M_3*:* eo

---

[1] Vgl. Augustin, ebd. c. 5, und Manegold v. Lautenbach, l. c. 21 fin (170 AB).

[2] Aug., *Epist.* 137, 3 n. 12; 187 *De praesentia Dei* n. 11—19, 35—36, 38—41. Ein Vergleich mit der Seele des Menschen ist nicht ausdrücklich herangezogen, kurz n. 40 ein Stück Psychologie. Angezogen wird aber die einzigartige Gegenwart Gottes in Jesus Christus, obwohl hier in SDP wieder das Mittelglied: das Wohnen Gottes in den Heiligen, ausfällt, welches sich aber findet bei Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 5, 40 (ed. G. Lefèvre p. 34, 66) und bei Alcuin, *De fide Trin.* 2, 4—8; Guitmund Aversan., *Confessio* (*PL* 149, 1497 D).

[3] Augustinus, *De gen. ad litt.* 10 c. 24 n. 40: nulla enim propior natura est, qua diligenter inspecta possit etiam Deus ... incorporaliter cogitari, quam ea quae ad ipsius imaginem facta est. Vgl. Anselmus Cantuar., *Monolog.* c. 66.

[4] *Rom.* 11, 36. [5] Aug., *De fide et symb.* n. 15.

[6] Augustinus, *De gen. ad litt.* 4, 12 n. 23; 8, 26 n. 48.

[7] Boethius, *De Trinitate* c. 2. 4, Wilh. v. St. Thierry, *De erroribus Guil. de Conchis* (*PL* 180, 335 D); vgl. A. Gietl, *Die Sentenzen Rolands* (1891), 18 Z. 30 f.

II. Hec diuina essentia est summum bonum, id est[a], quod nullius indiget, et a quo omnia bona, et[b] quo nullum maius est bonum[c]. Est etiam simplex, quia non per aliquas partes consistit[d], sicut res composite[e], nec indiget alicuius forme, ut sit animal[f], sicut[g] sensibilitate, nec alicuius rei extrinsece, sicut substantia pura. Ut dicit Augustinus[h 1]: Licet non habeat aliquas partes, nec aliquam formam,[i] substantialiter tamen[k] indiget[l] deo opifice, et ita[m] non est simplex[n] deus, aut his tribus modis simplex est, et[o] quia simplex est, ideo uere unum[p] et incommu-
fol. 86 c tabile; nichil enim[q] aliud[r] a deo est incommutabile, quia nec || simplex.

Cum autem de diuina essentia uerbis nostris loquimur[s], quedam sunt et[t] etiam quedam[u] assignantur de ea improprie, et contra usum consimilium uocum[v], quedam uero secundum æffectus[w], qui sunt in ipsis creaturis, contra usum consimilium uocum. Ut cum dico[x]: deus est eternus. Non enim per hoc aliquam proprietatem[2] in deo assigno[y]. Hoc[z] est sensus: deus ita est, quod nec principium habuit, nec finem habebit. [aa]Deus omnipotens, id est, ita est quod de[bb] rebus quas natura fieri patitur, nichil[cc] est ei impossibile. Sic[dd] in aliis. Secundum effectus uero[3], qui sunt in rebus, ut cum dico: deus irascitur peccatori, id est, peccator punitur pro reatu[ee]; simile[ff] est illud psalmiste[4]: Domine ne in

---

[a] M_3 *fügt hinzu* tale *(Nachbesserung)* [b] *M fehlt* [c] M_3 *fügt hinzu* Deus autem his tribus modis simplex est *(Folge der Bearbeitung, wie auch die Wortumstellungen des* M_3*)* [d] *M* M_3*:* existit [e] *M* M_3*:* composita [f] animal] *C* M_3 *P,* alia *M* [g] M_3 *fehlt (Nachbesserung)* [h] *Diese Stelle ist in C verderbt* [i] *C:* formam. subst., *P* M_3 *haben hier keine Interpunktion, wohl aber M, vielleicht erst später beigesetzt* [k] tamen] *M P,* M_3*:* tc̄, *C:* n̄ [l] indiget] *M P, C:* indigit. *Das Subjekt ist anscheinend aus dem Vorhergehenden* substantia pura [m] M_3 *fügt erklärend bei* ut sit, *hat* simplex est [n] *M P haben hier eine Interpunktion, und haben* deus autem [o] M_3 *läßt den Satz* deus — et *aus* [p] *M fügt hinzu* deum [q] *M P fehlt* [r] M_3 *fehlt* [s] M_3: utimur *(Bearbeitung)* [t] *M fehlt* [u] *M P*: quedam etiam, M_3*:* quedam sunt que assignantur *(Bearbeitung)* [v] *M P stellen den Text um nachbessernd: M:* ut cum dns [*sic!* dicimus] deus eternus est, *P*: Vt cum duſs [*sic!* dicimus] deus eternus est [w] *Sic. C auch sonst diese Schreibweise:* æ (æffectus), *sinngemäß M P:* effectus, M_3*:* quosdam effectus [x] *C von zweiter Hand korrigiert. M P lassen hier den Satz* ut — eternus *aus* [y] *M P:* assignamus [z] *C:* h̄, *M P:* et, M_3*:* Sed [aa] *M fügt hinzu* Item, *und hat* omnipotens est, *P:* omnipotens deus est, M_3*:* est omnipotens [bb] *M P:* in [cc] *M*: nulla ei inpossibilitas, *P:* nulla ei inpossibilis [dd] M_3*:* sicut [ee] M_3*:* peccato *(Bearbeitung)* [ff] *M P:* similis est psalmus

---

[1] Die Stelle dürfte zusammengestellt sein aus Augustinus, *De Trin.* 7, 5; *De civ. Dei* 11, 10.

[2] Ders., *De gen. ad litt.* 5 c. 19 n. 39. Vgl. Th. Gangauf, *Des hl. Augustin spekulative Lehre von Gott dem Dreieinigen* (1865), 154 ff.; Isidorus, *Etymolog.* 7, 1 n. 37. 39. 40. 10. 22.

[3] Augustinus, *De civ. Dei* 9, 5 fin; Gangauf, *a. a. O.* 159 f.; Isidor. Hisp., *Sent.* 1, 5. [4] *Ps.* 6, 2.

furore tuo arguas me, et illud quod dicitur in genesi[1]: Penitet me fecisse hominem, id est, homo non permansit[a] in eo statu ad quem factus[b] est; penitere etenim est a proposito deficere. Similiter[c] in aliis.

III. Postquam[d] de identitate essentie egimus, nunc consequenter de trinitate personarum agamus, que trinitas ineffabilis est, cum neque substantia[e] est, nec accidens[e][2].

Habetur tamen auctoritas tam de identitate essentie, quam de trinitate personarum, tam[f] ueteri quam in noua lege[g]. In ueteri, ut in genesi: In principio creauit deus[h] celum et terram[3], id est, in filio. Iterum[i]: Faciamus hominem[4], et cetera. Iterum[k] ubi dicitur[l][5], quod[m] Abraham tres uidit, et unum adorauit,[n] hic trinitas personarum et unitas essentie. In nouo autem, ubi dicit Johannes[6]: In principio || erat uerbum[o], *fol. 86 d* in patre. Iterum ubi dicit[7]: Spirituş domini nostri Jesu Christi. Iterum[8]: Spiritu oris sui interficiet impium. Iterum autem[p], ubi dicit[q]: Ex ipso omnia, et[r] per ipsum omnia, in ipso omnia[9]. Per pronomen notatur identitas essentie, per illas tres prepositiones: ex, per, in notatur discretio[s] personarum. Habetur etiam inde auctoritas in tribus simbolis fidei, que sunt duo credo[10] et[t]: Quicumque uult[11]. Hoc[u] de auctoritatibus.

Cognitio etiam istius trinitatis materialiter[v] uidetur insita humane rationi[12]. Cum enim humana ratio[13] attendit omnia hec mutabilia cepisse

---

[a] *MP:* mansit [b] M_3*:* formatus [c] *MP fügen hinzu* et [d] M_3 *die Rubrik* De trinitate [e] substantia est nec accidens] substantiarum ... accidentium *MM*$_3$*P, auch C ursprünglich* substantiarum ... accidentium, *von zweiter Hand korrigiert, die Silben* -rum, -tium *radiert, auf dem Platze von* -rum *ist geschrieben* est, *darüber* nec *möglich noch von erster Hand, statt* acciden|tiu: (acciden)i [f] *MM*$_3$*P*: in [g] *MM*$_3$*P:* testamento [h] *P fehlt* deus [i] *MM*$_3$*P bringen den Satz* Iterum: Spiritus domini ferebatur super aquas [k] M_3*:* Item [l] *M:* dicit [m] M_3 *fehlt (Nachbesserung)* [n] *M:* et hic, *P:* hic etiam, $M_3 = C$ [o] M_3 *fügt hinzu* id est [p] *MM*$_3$*P fehlt* [q] M_3*:* dicitur [r] M_3 *fehlt* [s] M_3*:* identitas! [t] *MP fügen hinzu* unum [u] *P:* hec [v] M_3*:* naturaliter

---

[1] *Gen.* 6, 7. [2] Vgl. Aug., *De Trin.* 5, 5. [3] *Gen.* 1, 1. [4] *Eb.* 1, 26.

[5] *Gen.* 18, 2; Augustinus, *De Trinitate* 2, 25 n. 7; *Serm.* 5 n. 4 app. ad serm. Augustini. [6] Joh. 1, 1.

[7] *Gal.* 4, 6; *Phil.* 1, 19; 1 Petr. 1, 11. [8] Js. 11, 4; 2 *Thess.* 2, 8.

[9] *Rom.* 11, 36; dazu die *Glossa ordinaria.*

[10] d. h. das Nicaenum und das Constantinopolitanum.

[11] Das sogen. athanasianische Glaubensbekenntnis; vgl. Anselm von Canterbury, *Epist.* 2 n. 41 (1193 B).

[12] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 25.

[13] Augustinus, *De Trin.* 15, 4; siehe auch Florus v. Lugdunum oder Beda, *In epist. ad Rom.* 1, 20 (*PL* 119, 281 D; Beda, *Opera omnia* 6, Colon. Agripp. 1612, col. 41); August., *De ordine* 2, 5 n. 16; *De civ. Dei* 11, 21. 24; Otto Scheel, *Die Anschauung Augustins über Christi Person*

et habuisse exordium ab aliquo, ibidem attendit patris personam, a quo[a] omnia. Cum autem omnia in sapientia facta esse dinoscit, ibi[b] personam filii, quod[c] est sapientia patris. Cum uero omnia in bonitate facta dinoscit, ibi[d] spiritus sanctus, quod[e] est bonitas dei patris.

Sunt[f] quedam uerba, que tres personas circueunt[g]; ideo[h] eis[i] apte enuntiantur, ut: deus eternus, omnipotens, et similia, que de tribus personis enuntiari possunt. Spiritus enim[k] teste Augustino de ciuitate dei[l] est communis tribus personis, spiritus[l] sanctus ad discretionem persone. Quedam uero sunt que non conueniunt omnibus personis, sed singula[m 2] sunt, ut pater ingenitus, filius genitus, spiritus[n] procedens[o], et similia. Si quis etenim diceret[p]: pater est genitus, heresis esset, sed filius est genitus. Genitura autem illa ineffabilis est[3].

Item de spiritu sancto tantum[q] dicitur quod sit procedens[r]. De ista processione spiritus sancti est dissentio inter orientalem et occi-
fol. 87 a dentalem ecclesiam, id est[s], || grecam et nostram; greci enim[t] dicunt spiritum sanctum tantum procedere a patre, nos autem ab utroque, id est,

---

[a] M_3: a quo sunt [b] M_3: ibidem [c] *M:* que, *P* M_3: qui [d] M_3 *fehlt* ibi *und hat* sp. sancti [e] *M* M_3 *P*: qui [f] M_3 *fügt hinzu* autem [g] *M P:* circumeunt, M_3: circoneunt [h] M_3: et [i] *P* M_3: de eis, *M:* cum eis [k] *M* M_3 *P:* etiam [l] M_3: Spiritus [m] *C:* singla, M_3: singularia [n] *M P:* (spiritus) sanctus *in P von anderer Hand* [o] *P: überschrieben* ab utroque, *M* M_3 *allein* procedens [p] *M fügt hinzu* quod [q] *M P fehlt* tantum, M_3: tñ, *aber ein Punkt in schwärzerer Tinte darunter zeigt Korrektur* [r] M_3 *setzt bearbeitend fort* áquo (*spätere Hand schreibt über* id est a patre et filio), secundum simbolum, id est, maius credo, quamuis non eisdem uerbis [s] *M* et [t] enim] autem *P, M läßt beides aus*

---

und Werk (1901) 34. 168. Dann schon Platon im *Timaeus* und der Commentator Chalcidius, ed. J. Wrobel (1876) 23 ff. u. n. 307; dann Wilhelm v. Conches in seinem *Kommentar zum Timaeus (PL* 172, 245; 249 f.) und *De philosoph. mundi* 1, 5 (eb. 44 B); Abaelard, *Expos. in epist. ad Rom.* 1 (*PL* 178, 804); Thierry v. Chartres (Hauréau in *Notices et extraits* 32/2, 179). Vgl. G. Grunwald, *Gesch. d. Gottesbeweise im MA* (1907) 11; C. Henry, *Histoire des preuves de l'existence de Dieu au m. a.* (*Revue Thomiste* 19) 3 ff. Schon Johann Scotus Eriugena, *De divisione naturae* l. 2 n. 19 (*PL* 122, 554 B): summa Trinitas, quae intelligitur esse ex his quae sunt. Vgl. auch die *Dicta Candidi* (*PL* 101, 1359 = *MG, Epist. Karol. aevi* III (1899), ed. E. Dümmler, 615 f.; vgl. Grunwald, *a. a. O.* 18 f.) und Honor. August., *Elucidar.* I, 1 (*PL* 172, 1111 B). Lanfrank im *Kommentar z. Römerbr. 1* nur kurz; Guitmund, *Confessio* (*PL* 149, 1496 B). Siehe besonders Petrus Lombardus, *Collectan. in ep. ad Rom.* c. 1 (c. 1327—29).

[1] 11, 24; vgl. Abaelardus, *Sic et non* 24.

[2] Eb. 5; Guitmund, *Epist. ad Erfastum* III (*PL* 149, 1502 C 1506 A); Anselm, *De fide Trin.* 3 (266 C).

[3] Unten S. 9; vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 14 (163 A); Wilhelm v. Conches, *De phil. mundi* 1, 8 und Abaelard, *Sic et non* 16—18.

a patre et[a] filio. Hoc autem ideo[b] dicunt[1], quia in simbolo apostolorum nulla fit mentio[c], scilicet in credo minori, nec in simbolo, quod fuit datum in niceno concilio, in[d] fine cuius habetur: Qui aliter crediderit, anathema sit. Occidentalis[e] ecclesia post fecit concilium, in quo Anastasius[2] papa fecit illud simbolum: Quicunque uult, in quo manifeste habemus, quod ab utroque procedit. Quod autem dictum est in niceno concilio: Qui aliter crediderit, et cetera, sic determinamus: Qui aliter[f], id est, contrarium[g] huic[h] rei crediderit[i]. Alibi etiam habemus auctoritatem de hoc, ubi dicitur: Spiritus domini nostri Jesu Christi[3], et alibi: Spiritu oris sui interficiet impium[4].

Genitura uero ista et ista[k] processio ineffabilis est. Non enim sicut in genituris nostris[l] qui gignit, uel a quo aliquis[m] procedit, precedit[n] illum qui gignitur uel qui procedit, sic et hic est, cum sint idem. Cum autem nequeamus inde reddere rationem, solam credulitatem, non disputationem exhibeamus[o], ut de Abraham legitur: Credidit deo, et reputatum est[p] ad iustitiam[5], non[q] sicut greci sapientes, qui hoc solum reputantes esse quod humana ratio inuestigare potest, pro insipientibus reputati sunt[6].

Cum autem dicatur uere[r]: pater est idem[s] quod filius, et e conuerso, non tamen uere[t] dicitur: pater est filius; quod[u] per tale simile

---

[a] *M M*$_3$: a filio [b] *M*$_3$ *fehlt* ideo [c] *M*$_3$ *bringt den Satz später* [d] *M läßt den Schlußsatz weg* [e] *M M*$_3$ *P fügen bei* uero [f] *In diesem Abschnitt lassen die Hdschr. mancherlei aus* [g] *M*$_3$ contraria [h] *M* huius [i] *M fügt hinzu* anathema si [k] *M fehlt* ista [l] *M*$_3$: creaturis genitis nostris [m] *M M*$_3$ *P:* aliquid, *M*$_3$: uel aliquid [n] *M*$_3$ *konfus, fehlt* precedit, *daher* ille [o] *M M*$_3$ *P:* adhibeamus [p] *M*$_3$ *fügt hinzu* ei [q] *M*$_3$: Non [r] *P interpungiert und schreibt* Uere, *M keine Interpunktion* pater uere idem quod filius, *M*$_3$ *fehlt* uere [s] *M*$_3$: id [t] *M fehlt* uere [u] *M*$_3$: Quod

---

[1] Anselm, *De process. s. Spir.* c. 22; *Epist.* 2 n. 41 (1193 B); vgl. J. Schwane, *Dogmengesch. d. mittl. Zeit* (1882) 148.

[2] Die Tradition über die Urheberschaft des Athanasianum durch den Papst Anastasius I. oder II. beruht auf einem Irrtum junger Hds., welche die Namen Athanasius-Anastasius verwechseln, z. B. in den Mss. aus St. Amand 13. Jh., jetzt in Valenciennes 202 (*Catalogue gén. des mss.* 25, Paris 1894, 277 recht kurz). Vgl. den Art. „Athanasianum" von Loofs in *Prot. RE*^{3}, 2, 182; A. E. Burn, *The Athanasian Creed, Cambridge* 1896, 45; Heinr. Brewer, *Das Athanasianische Glaubensbekenntnis* (1909) 5 f.

[3] *Gal.* 4, 6. [4] 2 *Thess.* 2, 8. Vgl. ob. S. 7 A. 8.

[5] *Gen.* 15, 6; vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 22 (171 A).

[6] *Rom.* 1, 22; 1 *Kor.* 1, 20 ff.; Humbertus, *Contr. Graecorum calumn.* n. 48; Honorius August., *Speculum eccl.* (1062 B).

confirmant sancti[a]: splendor[1], radius, et[b] sol, ideo[c] non tamen uere dicitur: radius est sol. Item[d] potest uere dici: pater est alius quam filius, sed non aliud. Item[d] potest dici: pater non est idem cum
fol. 87 b filio, || idem dico masculinum, non neutrum. Cum etiam dico: tres personas esse, illic pluralis[e] non respicit ad plures[f] essentias, sed[g] personas tantum[h].

IV. Cum diuina essentia sit summe bona[2] et ab ea teste Augustino[3] etiam[i] omnis inuidia[k] relegata esset[l], essetque[m] in[n] ea plenitudo caritatis, necessitas erat non exigens, sed decens[4], ut quod caritatis erat exequeretur[o]. Sed[p] quia caritas non uult[q] sola esse, nec sola frui suis rebus, ideo decuit eum uelle aliquos fieri participes sue glorie. Excogitauit ergo penes ipsum deus, quod constitueret quandam ciuitatem, id est, celestem[r] iherusalem[5], que et[s] eum admiraretur et glorificaret[t], et glorificando fieret particeps sue beatitudinis. Decreuit autem

---

[a] *P:* solis, *M fehlt* [b] et] *ursprünglich auch M P, aber das Verständnis der Stelle früh geschwunden, daher darübergeschrieben* est [c] *C hier verderbt, hat:* sol. īo (?) ñ t̄n; *M P, auch* M_3*, zeigen das Richtige* sol. id'. = sol idem, non tamen, M_3 idem sunt. Non tamen, *die Auflösung* idem *scheint sicher, vgl.* J. L. Walther, *Lexicon diplom.*, Ulmae 1756, C. 165. 13; A. Cappelli, *Lexicon abbrev.* (1901) 154 a; ders., *Dizionario di abbrev.*, Milano 1912, 172 b [d] *M* M_3 *P:* iterum [e] *P:* pluralitas, M_3 *verbessernd* illud plurale [f] *P:* plurales [g] *M:* ad personas [h] *M fol. 97 d und 98 a bringt hier den Einschub* Sapientia procedit ex timore ... ad impassibilitatem transeamus [i] M_3*:* etiam platone [k] *M P fügen hinzu* longe [l] M_3*: est* [m] M_3 *fehlt* [n] M_3 *die Rubrik* De creatione mundi [o] M_3*:* exigeretur [p] Sed] M_3 *mit Satzanfang, C:* sed [q] M_2*:* uoluit [r] M_3 *fehlt* [s] M_3 *fehlt* [t] et glor.] *fehlt M P*

---

[1] *Hebr.* 1, 3: Qui cum sit splendor gloriae; Scheel, *a. a. O.* 30; Heinr. Klee, *Lehrbuch der Dogmengeschichte* 1 (1837) 170. Ähnliche Vergleiche und Anwendungen bei Joh. Scotus, *De divis. naturae* 2, 32; Guitmund v. Aversa. *Epist. ad Erfastum* III; Honor. August., *Elucidarium* 1, 1. 2; Otloh, *Lib. de admon. cler.* c. 2 n. 3 (*PL* 146 = 90 int. op. Bedae: *De substantiis liber,* col. 1116 B); *Sermo* 245 n. 2 app. ad serm. S. Augustini; Abälard (Denifle, *Ab. Sentenzen,* Archiv 1, 428*)*; vgl. auch Gietl, *Sentenzen Rolands* 25 Anm. Auch in der griechischen Theologie siehe K. Unterstein, *Die natürliche Gotteserkenntnis nach der Lehre der kappadozischen Kirchenväter, Basilius, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa,* Progr., Straubing 1901/2, I 25. [2] Augustinus, *Enchir.* c. 9; vgl. Petrus Damiani, *De omnipotentia Dei* 6 (605 C).

[3] *De gen. ad litt.* 1, 5; 4, 16; vgl. Plato, *Timaeus,* ed. cit. 26 Z. 10, dazu Wilhelm v. Conches, *Philosophia mundi* 1, 21 (*PL* 172, 51 B); Honor. August., *Elucidar.* 1, 5; Otto v. Freising, *Chronica* (ed. A. Hofmeister) 308.

[4] Die Idee der Dezenz im *Timaeus,* ed. cit. 31 Z. 21, 37 Z. 21, 63 Z. 14; dann bei Beda, *Hexaemeron* (16 C, 18 B, 21 C, 51 C); Guitmund, *De corp. et sangu.* l. 1 fin.; Manegold v. Lautenbach *Opusc. c. Wolfelm.* 12 (160 C). [5] *De gen. ad litt.* 5, 19; 11, 15; *Enchir.* 29; vgl. Manegold, l. c. 13 (161 C).

facere ciuitatem non unius parietis[1], sed duorum, id est[a], corpoream substantiam, scilicet hominem, et incorpoream, scilicet[b] angelum, quia in ore unius non est tam perfecta laus[2], sicut in ore duorum. Unde dicit apostolus[3]: In ore duorum uel[c] trium testium stet[d] omne uerbum. Corpoream autem substantiam non fecit hebetem[4], sed animatam et rationalem, et hoc non ex se, sed ex[e] admixtione[f][5] incorporee substantie, id est, anime. Sed quia decebat tam creatorem, quam creaturas istas, ut fierent in conpetenti et idoneo loco, ideo decreuit facere mansionem, istam scilicet totam fabricam[g], propter eos[6]. Angeli enim[h] in loco sunt, non quantitatiuo, sed substantiuo[7].

Cum autem fecit[i] istam fabricam, potest queri, an fecerit eam ex aliqua preiacenti || materia, an non?[8] Sed si quis concedit, quod ex *fol. 87c* aliqua preiacenti materia, uel illa fuit coeterna deo, uel non coeterna deo[k]. Quod[l] esset coeterna, hoc esset heresis. Si non coeterna, uel facta, uel infecta[m]. Sed infecta non. Ergo facta. Si est facta, uel a[n] se ipsa, uel ex alia preiacenti materia[o]. Sed ex se ipsa non est facta. Item[p] ex alia preiacenti[q] non est facta. Quia ex eadem ratione illa fieret ex alia, et sic in infinitum ratio procederet.[r] Sana ergo fides debet confiteri, quod deus fecit mundum ex nihilo, id est, ita fecit quod non ex aliqua[s] preiacenti materia.

---

[a] *M P fehlt* [b] *M P:* id est [c] *P:* aut [d] *M:* stat, *P:* fit [e] *M fehlt* [f] M_3*:* commistione, *P:* admistione [g] *M* fabricam scilicet totam, M_3*:* id est totam istam fabricam [h] M_3*:* uero [i] *M* M_3 *P:* fecerit [k] *M* M_3 *P fehlt* [l] *M:* quod si, M_3*:* coeterna deo [m] *M:* non. *Das Folgende verstehen P* M_3 *nicht: P:* sed infecta, non ergo facta, M_3*:* Si infecta, non ergo facta. *M läßt den Satz aus* [n] *M* M_3 *P:* ex [o] *M* M_3*:* preiacente, M_3 *fehlt* materia [p] M_3*:* Iterum [q] *M P fügen hinzu* materia [r] M_3 *fügt bei:* His coniecturis dimissis sana f. [s] *M P fehlt*

---

[1] Honor., *a. a. O.* 1, 6; 3, 21; *Lib. XII quaest.* 2.

[2] Der Gedanke der laus Dei oft bei Augustin, *De lib. arb.*, oft z. B. 3, 5; *De gen. ad litt.* 4, 32 n. 49; 34 n. 53.

[3] 2 *Kor.* 13, 1.

[4] Das Wort „hebes" bei Chalcidius, Übersetzung des *Timaeus*, ed. cit. 26 Z. 22.

[5] Die Mischung im *Timaeus* S. 28.

[6] Beda, *Hexaem.* 1 (28 B); Alcuin, *Interrog. et respons. in gen.*, interr. 9.

[7] Vgl. Augustinus, *Sermo* 214 n. 2; Honor. August., *Elucidar.* 1, 3; 3, 1.

[8] Gregorius Nyss., *De opificio hom.* c. 23, 24 und Joh. Scotus Eriug., *De divisione naturae* 1 n. 59; 5 n. 18; 19; Augustinus, *De fide et symbolo* 2; Ambrosius, *Hexaem.* 1, 3 ff.; Beda, *Hexaem.* (39 A); Chalcidius c. 275.

Potest autem queri, an fecerit per interualla[a] — Beda[1] uidetur uelle, ubi agit de operibus sex[b] dierum — an simul, quod Augustinus[2] affirmat. Sententie Bede opponitur: Qui manet in eternum, creauit omnia simul[3]. Quod determinatur sic: simul in dispositione, uel similitudine[4], uel materia. Augustinus[5] uero dicit, quod que[c] a deo simul facta sunt, ab homine non potuerunt simul dici, et ideo[d] notantur ille distinctiones sex[e] dierum, et etiam propter figuram[f], que in genesi notatur.

Cum autem fabrica ista constet[g] ex quatuor elementis, singulis[h] eorum dedit sua ornamenta[6]. Celo luminaria, maius et minus, solem[i], lunam[k], stellas. Aeri uolucres, aque pisces. Terre animalia, et[l] hec omnia fecit deus propter hominem et angelum,[m] propter angelum[n] ut[o] admiraretur et ueneraretur suum creatorem, homo[p] uero et[q] admiraretur
fol. 87d || et suppleret inde suam necessitatem. Istorum uero animalium quedam sunt nociua[r], quedam non nociua[7]. Illa que nociua sunt, si homo permansisset in bono et non peccasset[s], non ei nocerent. Quod autem ei nocent, pena peccati est. Etiam, si homo[t] excusaret se de peccato, non ei nocerent, sicut de Daniele legimus[u 8], qui inter leones nichil mali passus, et de aliis sanctis, quibus uenena non[v] nocuerunt. Item animalium alia nascuntur[w] ex traduce, ut ea que ex aliis gignuntur[x], alia[y] non ex traduce, ut ea que ex humore et calore solis nascuntur[z]. Item animalium alia facta sunt propter alia animalia, ut pisces, quibus alii pascuntur; alia non propter[aa] animalia, sed propter homines[bb] tantum. Omnia sunt facta propter hominem[cc], siue primo loco, siue mediante alio.

---

[a] M_3 *fügt hinzu* temporis, *M* M_3 *P:* quod beda [b] *M:* VII, *die zweite Linie radiert* [c] *M:* quod a deo simul omnia f. [d] *M fügt hinzu* per figuram [e] *M:* VII [f] M_3*:* figuras, que ... notantur [g] *M:* sit [h] *P:* singuli [i] *P fügt hinzu:* scilicet et, *M* M_3*:* et [k] *MP fügen hinzu* et [l] M_3*:* Et [m] *P macht keine Pause, sondern nach* hominem (*auch* M_3) [n] *P:* gloriam, M_3 *konfus* Propter [o] *MP:* ut ibi, M_3*:* ut inde [p] *P:* propter hominem [q] *MP:* ut [r] M_3 *fügt hinzu* homini [s] M_3*:* peccaret [t] *M* M_3 *P fügen hinzu* non [u] *M:* legitur quod [v] *P fehlt* non [w] M_3*:* sunt nata [x] *P fehlt* que — gignuntur, *aber von andrer Hand übergeschrieben* [y] *MP:* alia que [z] *M:* procreantur [aa] M_3*:* alia animalia [bb] M_3*:* hominem [cc] *M* M_3 *P:* homines

---

[1] *Hexaem.* 1 (21 D); *de sex dierum creatione; commentar. in Pentateuchum, gen.* 1. *Glossa ordinaria* (*PL* 113, 69 B).

[2] *De gen. ad litt.* 4, 33; 5, 23. [3] *Eccli.* 18, 1.

[4] August., *Retract.* 1, 1, 8 fin. (CSEL 16): an similiter fiant singulis singuli; Ps. Hieronymus, *Ep.* 37 n. 9: secundum exemplum primi hominis a Deo quotidie fieri (animas).

[5] *De gen. imperf. lib.* c. 7, *ad litt.* 4 c. 33 n. 52. Vgl. Minjon, *Zur Gesch. der Auslegung des bibl. Schöpfungsberichtes* (*Katholik,* 92/2, 339 ff.).

[6] Beda, *Hexaem.* 1 (21 D). [7] Aug., *De gen. ad litt.* 3, c. 15; anders Beda, *a. a. O.* (32 A). [8] Dan. 6, 16—23.

Cum autem dicuntur[a] ista facta sex[b] diebus, propter perfectionem senarii[c]. Ut enim dicit Augustinus in libro de ciuitate dei[1]: non ideo senarius perfectus est, quia mundus perfectus est, sed ideo mundus perfectus est, quia senarius perfectus est. Quod est dicere: ad similitudinem senarii, qui perfectus est, mundus perfectus formatus[d] est[e].

Cum autem de creatione hominis certam auctoritatem[f] in genesi habeamus, de creatione angeli non adeo manifestam habemus. Dicit enim in genesi[2]: Faciamus hominem, et alibi: Formauit[g] dominus hominem de limo terre, et inspirauit || in faciem eius spiraculum uite, et *fol. 88a*
alibi[3]: Masculinum et feminam creauit eos.

De angelis autem non adeo. Illud enim quod ibi dicitur: Fiat lux[4], uult intelligi Beda[5] de quodam globari lumine, quod est factum in similitudinem crepusculi. Sed ad hoc opponit Augustinus[6]: Quod[h] opus fuit, cum nulla creatura adhuc esset, cui[i] seruiret? Item: quando[k] luminaria sunt facta, quid[l] deuenit lumen ipsum? Opinio est. Quid[m] autem euenerit[n], aut reposuerit[o], penes ipsum sit. Quamuis autem[p] ibi non habeamus certam auctoritatem de creatione angelorum[7], tamen in aliis habemus, scilicet in psalmista, et in Job, quibus[q] equaliter est credendum, cum a deo[r] spiritu locuti sunt[s]. Dicit enim psalmista[8]: Laudate[t] eum omnes angeli eius, et: Job[9]: Antequam fieret celum, angelus[u] laudabat me. Illud etiam quod dicitur[v]: Fiat lux, uult Augustinus[10] intelligi de angelis[w]. Appellat[x] angelos primum diem, secundum, et sic per rel[iqua][y]. Cum enim creatura duobus modis se cognoscat, et respectu sui creatoris, et respectu sui ipsius, secundum quod respectu[z]

---

[a] M_3: Dicuntur autem hec omnia facta sex diebus [b] *M:* VII [c] *M P fügen hinzu* dicitur [d] *M:* formandus [e] M_3 *fügt hinzu* Cur autem senarius dicatur perfectus, alias dicitur. *Folgt die Rubrik* De creatione angeli [f] M_3: rationem, *aber korrigiert* [g] *M P lassen das Zitat aus* [h] Quod] *C* (qd), *M* M_3 quid *P*, opus] inde M_3 [i] cui] *M* M_3 *P, fehlt C* [k] *M:* omnia [l] *P:* quod, M_3: quo [m] *C:* qd, *P* M_3: Quo [n] *M* M_3 *P:* deuenerit [o] M_3 *erklärend* aut ubi deus rep. lumen illud, aut] ubi *P* aut *M* [p] *M P:* aliter [q] *P läßt den Relativsatz aus* [r] a deo] adō *C*, eodem *M* M_3 [s] M_3: sint [t] *M:* L. dominum de celis, laudate... [u] M_3: angeli laudabant, *M:* laudat [v] M_3 *fügt hinzu* in genesi [w] *M:* angelo [x] *M P fügen hinzu:* enim, M_3: etiam [y] reliqua] *M* M_3 *P* [z] *M* M_3: sui creatoris

---

[1] *De gen. ad litt.* 4, 7 n. 24; *De civitate Dei* 11, 30; vgl. Joh. Scot., *a. a. O.* 3 n. 11 (656 A); Honor. August., *Lib. VIII* qu. c. 1.

[2] Gen. 1, 26; 2, 7. [3] Eb. 1, 27. [4] Eb. 1, 3.

[5] Beda, *Hexaem.* 1 (16 D, 17 A, 23 D); *Comment. in gen.* (194 A).

[6] *De gen. ad litt.* 1 n. 31 n. 23. [7] *De civ. Dei* 11 c. 8.

[8] *Ps.* 148, 2. [9] 38, 7.

[10] *De gen. ad litt.* 1, 9 n. 17; 4, 28 ff.; *De civ. Dei* 11, 7; 9. A. Brandt, *S. Augustini de angelis doctrina* (1893), 35 ff.; K. Pelz, *Die Engellehre des hl. Augustinus* (1913) 25. Vgl. Joh. Scotus Eriug., *a. a. O.* 3 n. 24; 4 n. 9 (781 A); Beda, *Comment. in Pent.* (195 A B) im Unterschied vom *Hexaem.*

creatoris habuerunt notitiam de se, appellati sunt mane; secundum quod respectu sui, uespere; secundum quod illam totalem[a] cognitionem habuerunt, primus dies. Secundum hoc autem, quod de rebus creatis[b] in secundo die habuerunt notitiam, tam in respectu[c] creatoris, quam in
fol. 88 b respectu sui, appellat diem secundum. Sic[d] de reliquis || diebus.

Potest autem queri de angelo, an sit factus ad imaginem et similitudinem dei, sicut et homo. Non enim[e] auctoritatem tam habemus certam, sicut et[f] de homine, ubi dicit: Faciamus hominem, et cetera. Ad quod dicendum est, quia reuera sic fuit[1], sed in scripturis sanctis non inuenitur, quia quando scripture sancte facte sunt, omnes angeli, uel ceciderant inrecuperabiliter, uel confirmati erant, et ideo ad exhortationem[g] eorum nil ualerent[h]. De homine autem ideo testatur scriptura, quia ualet ad exhortationem[i], ut scilicet tendamus ad illum statum in quo creati sumus.

Angelorum[2] autem sunt create nouem diuersitates teste scriptura[k]: angeli, archangeli, throni, dominationes, principatus, et potestates, uirtutes celorum[l], cherubin et seraphin. Quorum quedam sunt maioris cognitionis de deo. Quod[m] autem sciret uim illorum[n] uocabulorum, satis dinosceret[o]. Cherubin[p] interpretatur plenitudo scientie, seraphin ardens. Habemus etiam quedam propria nomina angelorum, ut Michael, quod[q] interpretatur: uti[r] deus; Gabriel quidem fortitudo dei, Raphael quidem medicina dei interpretatur[s].

Potest[t] queri[3], an angelus fuit creatus beatus et perfectus, et[u] an fuerit prescius futuri casus. Sed si fuit prescius, tunc non beatus. Si autem [non][v] fuit prescius, tunc non perfectus. Ad hec dicamus[w],
fol. 88 c quod non fuit || prescius, et tamen perfectus fuit suo modo, quamuis non ita plenariam cognitionem haberet.

---

[a] M_3: naturalem et totalem, *M:* talem illam [b] M_3: ceteris [c] *M* M_3: sui creatoris [d] *P:* sicut [e] *M* M_3: non enim hab. inde c. a., *P:* non enim inde h. c. a. [f] *M* M_3 *P fehlt* et [g] *M:* exercitationem [h] *M* M_3 *P:* ualeret [i] *M:* exercitationem [k] *M P:* auctoritate scripture [l] *M fehlt* [m] *M* M_3 *P:* Qui [n] *M fehlt* [o] *M:* sciret [p] M_3 *fügt hinzu* autem [q] *M* M_3 *P:* qui [r] *M* M_3 *P:* quis ut deus [s] *M P fehlt* [t] *M* M_3 *die Rubrik* De casu angeli [u] M_3: id est, *das erste* an *fehlt* [v] [non]] *M* M_3 *P sinngemäß* [w] *M P:* dicimus

---

[1] Vgl. Isidor Hisp., *Sent.* lib. 1 c. 10 n. 5; Brandt, 59; Honor., *Eluc.* 1, 10; Dionysius Areopag., *De div. nom.* c. 4 § 22; Joh. Scotus *a. a. O.* 2 (574 D, 753).

[2] Isidor, *Sent.* 1 c. 10 n. 15; Tajus, *Sent.* 1, 13; Aug., *Enchir.* 58; *De doctr. christ.* 2, 16 n. 23: Honor., *Eluc.* 1, 6.

[3] Augustinus, *De gen. ad litt.* 11, 17; Anselmus Cant., *De casu diaboli* c. 21; Pelz, *a. a. O.* 66 f.

Item queritur, an fuerit creatus in libero arbitrio, scilicet[a] quod posset peccare et non peccare. Apparet[b], quia potuit peccare, cum peccauerit. Item potuit non peccare, et ita[c] in libero arbitrio.

Sed opponitur: Melior est natura, que peccare non potest, quam illa que potest peccare. Quare ergo deus non fecit eum talem[d], qui non posset peccare? Ad hec[e] respondetur. Si deus bene fecit[f], quamuis[g] melius posset facere, non est culpandus[1].

Cum autem angelus in tanta dignitate creatus fuerit[h], ex nimia dignitate uersus est in nimiam elationem, ut penes se ipsum diceret: Ponam sedem meam ad aquilonem et ero similis altissimo[2], et quia singulare dei priuilegium fuit, quod sibi fieri uoluit[i], cecidit ab illa dignitate, in[k] qua erat. Non tamen intelligendum est, quod dignitas sua hanc exigeret elationem; sed quanto erat maioris dignitatis, tanto grauius cecidit. In illis autem qui remanserunt, confirmatum est liberum arbitrium, ut in loco suo dicetur.

Si quis autem[l] querat, cum deus sciret casurum, quare ergo peccauit?[m 3] Penes ipsum sit. Intelligendum est autem, quod de omnibus illis ordinibus ceciderunt[4], et plures remanserunt, quam cecidissent[n]. Unde, cum dicat auctoritas, quod tot ascensuri sunt quod[o] ceciderunt, dicimus, quod non ideo factus est homo principaliter, ut restitueretur[p] numerus angelorum; [q]consecutus est quidem[r] ille effectus, scilicet restauratio, sed etiamsi angelus non cecidisset, tamen homo fieret[5].

Inrecuperabiliter autem cecidit. Et queritur[6] quare || angelus *fol. 88 d* inrecuperabiliter, homo uero[s] recuperabiliter. Ad hec respondetur[t]: quia angelus tante dignitatis erat, ex ea[u] meruit cadere inrecupera-

---

[a] *Der ganze Abschnitt wegen Ähnlichkeit der Schlußworte ausgefallen, aber von einer anderen coeven Hand (derselben als ob. S. 7 nota e) am unteren Rande mit einem Zeichen beigefügt* [b] *M:* apparet autem [c] M_3 *fügt hinzu* fuit creatus *(Bearbeitung)* [d] *M* M_3*:* illum talem [e] *M:* quod, M_3*:* hoc [f] *M:* fecerit [g] *M:* cum [h] *M:* sit [i] M_3 *hat:* priv., scilicet latriam, sibi fieri uoluit [k] *M P:* quam habuit [l] *M P fehlt,* M_3*:* ergo [m] peccauit] creauit *M* M_3 *P, anscheinend sinngemäß* [n] *M P:* caderent [o] *Richtig* M_3*:* quot [p] *M P fügen hinzu* per eum [q] *M P fügen hinzu* licet [r] *M statt* quidem — restauratio: eorum restaurationem [s] *M* M_3*:* et homo [t] *M statt* ad h. respondetur: accidit [u] *M:* ideo

---

[1] Augustinus, *De gen. ad litt.* 11, 7; *De gen. c. Manich.* 2, 28.

[2] Js. 14, 13. 14.

[3] Vgl. Honor. August., *Eluc.* 1, 8.

[4] Honor., *Lib. XII quaest.* c. 5.

[5] Aug., *Enchir.* c. 29. 62; *De civ. Dei* 22, 1; vgl. Honor. August., *Lib. XII quaest.* c. 1; *Lib. VIII quaest.* c. 1.

[6] Alcuin, *Interrog. in Gen. 4;* Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 11 (159 D); Honor., *Lib. VIII. qu.* c. 5; *Eluc.* 1, 8; vgl. 3, 2 fin.

biliter; quia homo uero minoris[a], ideo recuperabiliter. ut[b] quia angelus nullo suggerente, homo autem alio suggerente peccauit.

Queritur autem[c], an statim ceciderit[d], quam cito creatus fuit, an non? Quod statim ceciderit, hoc uidetur uelle auctoritas que dicit[1]: Ab initio homicida fuit, id est, malus, et alibi: In ueritate non stetit[e][2]. Etiam ratio uidetur uelle quod non steterit. Si enim stetisset, gustasset gloriam dei, et ita non cecidisset. Sed hoc argumentum fallit in homine, qui cecidit. Augustinus tamen[f] in illa eadem pagina, scilicet in libro de ciuitate dei, uidetur uelle quod steterit, ubi dicit[3]: Dum deambularet lucifer in deliciis paradisi[4], et istud[g] uidetur uelle Augustinus; soluit enim auctoritates[h] contrarias: In ueritate non stetit, id est, non permansit, et alias: Ab initio homicida fuit, id est, ab initio creati[i] hominis[5], secundum quod homo post creatus dicitur, uel secundum hoc quod simul creati sunt secundum illud: Qui manet[k] in eternum, omnia creauit simul[6], sic[l] ab initio, id est, per peccatum, cuius ipse fuit initium, homicida fuit.

Secundum autem illam sententiam, quam quidam tenent, quod qui semel habuerit caritatem, numquam eam amittat[m], nec ibit in interitum, potest queri, cum diabolus stetisset, an fuerit in dilectione
fol. 89a dei; aliter enim non fuit beatus; || et ita non cecidit inrecuperabiliter. Oportet ergo aut non stetisse, sed statim cecidisse, aut habuisse dilectionem, et ita saluabitur, quod heresis Origenis asserebat, aut fuisse beatum sine dilectione, aut falsam esse sententiam. Ipsi dicunt forsitan, quod fuerit beatus sine dilectione, sicut et paruuli, aut illud tantum de hominibus[n] intelligendum est.

Cum autem ceciderit[o], reservatus est ad exercitium[p] bonorum. Est autem in aere et non magnas penas patitur, in die uero iudicii punietur. Unde dictum est: Ite[q] in ignem eternum, qui paratus est diabolo

---

[a] M_3 *fügt hinzu* dignitatis [b] *schwer verständlich, MP:* et, M_3*:* uel [c] *MP:* etiam [d] *P:* ceciderint [e] *In* M_3 *fügt die korrigierende Hand bei am Rand* ut intelligamus, quia in ueritate non stetit, ex quo creatus est, qui staret, si stare uoluisset; *C schreibt immer hier* inicium; *die Schreibweise von* -ti- *und* -ci- *ist recht schwankend* [f] *M:* in deuteronomio, M_3*:* autem [g] MM_3*:* illud [h] M_3 *fügt hinzu* sententie huic [i] creati] creationis MM_3P, *in C, wo Silbe* onis *stehen sollte, Rasur* [k] *MP:* uiuit [l] sic] Sic CMP [m] MM_3P*:* amittit [n] *M:* omnibus [o] *P:* cecidit [p] *M:* exercitationem [q] *MP fügen hinzu* maledicti

---

[1] Vgl. Isidorus, *Sent.* 1 c. 10 n. 7; Honor., *Eluc.* 1, 7; vgl. Abaelard, *Sic et non* 47.

[2] Joh. 8, 44.

[3] Lib. 11 c. 15. 13; *De gen. ad litt.* 11, 16. 23; Pelz, *a. a. O.* 75 f.

[4] Ezech. 28, 13.

[5] Vgl. die *Glossa interlin. in h. l.* [6] *Eccli* 18, 1.

et angelis eius[1]. Cum autem sint in aere, potest queri, an sint corporei an incorporei. Et uidetur uelle Augustinus[2], quod habeant aeria corpora, scilicet, spiritualia, id est[a], talia que non indigent[b] sustentatione ciborum, et sunt multum scientes, unde etiam demones appellantur[c].

Potest queri de angelo post casum, an retinuerit liberum arbitrium, an non. De libero arbitrio largius[d] in suo dicetur loco. Ad hoc dicendum, quod qui stetit et qui cecidit, retinet liberum arbitrium, sed in utroque confirmatum est in bono ad bonum, in malo ad malum, tamen ita confirmatum est in bono quod quia stetit meruit habere gloriam[e] dei auxiliatricem ad bene[f] operandum. Ideo autem dico: auxiliatricem, quia gratia dei[g] in omnibus est, sicut et ipse deus, absque[h] qua nec mali angeli stare possunt. Confirmatio || autem ista in malum *fol. 89 b*
potius debet dici depressio[i]; semper enim diiudicatio[k] eorum in malum tendit, sicut bonorum in bonum et numquam in malum. Auctoritates tamen inde diuerse inueniuntur, cum quidam dicant, quod habent liberum arbitrium. Quidam dicunt[l], quod non habent. Quod[m] sic exponunt, nolentes ponere aliquam proprietatem per liberum arbitrium, sed talem sensum his uerbis aptantes: angelus confirmatus in bono habet liberum arbitrium, id est, possibile est angelum confirmatum in bono peccare et non peccare. Que et[n] uera et falsa est. Si quis enim dicit: possibilis[o] est, angelum confirmatum in bono peccare et non peccare, et accipiat illas uoces in designatione essentie[p], non faciendo aliquam uim in: confirmatum[q], uera est; si autem fiat uis in eo quod dicitur: angelum confirmatum, uera est in hoc sensu negatiua[r]: non est possibile, angelum confirmatum in bono peccare, id est, non potest simul esse quod sit confirmatus in bono et peccet, uel in malo et bene agat, sicut impossibile[s] est album esse nigrum, et in hoc sensu de

---

[a] *M_3:* et [b] *MM_3P:* indigeant [c] *M_3 fügt hinzu* Demon enim est sciens [d] *M:* latius [e] gloriam] *C offenbar unrichtig, ist aber nicht Korrektur, also wohl spätere Nachbesserung, um die scheinbare Härte:* meruit habere gratiam *zu entfernen; besser MM_3P:* gratiam [f] *MM_3:* bonum [g] *M_3 fehlt* [h] *MP:* sine [i] *MP fügen hinzu* depressio enim dico quia, *auch C ursprünglich ähnlich:* dici // pressio enim dico semper, *dann radiert und korrigiert von der zweiten Hand* de(pressio); *radiert* enim dico, *übergeschrieben* (semper) enim [k] *P:* deiudicatio [l] *M_3:* dicant [m] *MM_3P fügen hinzu* quidam [n] *MP fehlt* [o] *P nach Art der Abkürzung auch:* possibile [p] *M_3:* sciencie [q] *MP urspr.:* confirmat[iu]o, *aber korrig. zu:* affirmatiuo; *d. h. in logischem Sinne* [r] *Auch MP,* negatiuo *M_3* [s] *MM_3P:* non possibile

---

[1] Matth. 25, 41.

[2] Augustin, *De gen. ad litt.* 3, 10; 11, 22. 36; Honorius August., *Liber XII quaest.* c. 11.

quolibet, etiam angelo[a] uel chimera[b], uera est illa negatiua. Qui autem liberum arbitrium appellant liberam diiudicationem[c], ita dicunt, quod angeli habent liberum arbitrium, id est, liberam[d] diudicationem, ita scilicet, quod libere possunt peccare et non peccare. Quod autem alibi dicitur: non habent liberum arbitrium, sic est intelligendum, quod in tantum sunt confirmati in bono quod nec diiudicant. Quod autem
fol. 89c Augustinus dicit[1]: Qui[e] etiamsi uellent, non possent[f] || peccare, sic est accipiendum „posse", quod nec peccant, nec habent uoluntatem peccandi.

Solet[f] queri, quare non ex angelis[g] restaurandi alii[h] angeli, sed[i] ex hominibus[k]. Et est summa causa[l] beneplacitum[m] dei. Cur autem sic ei placuerit[n], penes ipsum sit. In libro tamen[o] qui intitulatur: Cur deus homo[2], habentur inde due coniecture, quarum prima est talis. Si deus restauraret[p] numerum angelorum ex angelis, hoc uideretur contrarium priori creationi rerum. Quod nec ipse euidenter explanat, nec nos aliud percipimus, nisi quod deus omnia in perfectione creauit, et ita angelum qui cecidit. Ille autem qui restauraret locum eius, maioris[q] dignitatis uideretur[r] esse quam qui cecidit, in hoc scilicet, quod nec caderet sicut et[s] ille. Sed hec coniectura debilis est, cum idem de homine coniectari possit. Alia coniectura est talis, quod qui in locum illius restitueretur, deberet esse illius beatitudinis, ad quam ille, si stetisset, peruenisset; sed ille, si stetisset, esset beatus sine exemplo uel[t] terrore[u] precedentis casus[v]; et ita non esset eiusdem beatitudinis, et ita non ex angelis debuit restitui locus ille. Sed[w] eadem oppositio fieri de homine potest[3].

Cum autem ex hominibus[x] restaurentur[y] angeli, potest queri, an propter restaurationem angeli tantum factus[z] sit homo, an etiam[aa]
fol. 89d propter se. Si autem angelus et homo simul || creati sunt secundum auctoritatem: Qui manet[bb], et cetera, non[cc] est ratio quod homo pro restauratione illa sit factus, cum ante casum angeli fuerit creatus.

---

[a] M_3: de malo a. [b] chimera] *C* M_3, *MP fehlt* [c] *In C hier mehrere Zeilen von der zweiten Hand, wie S. 15 nota a, nach Löschung der Urschrift im Texte selbst nachgetragen* [d] M_3 *fügt bei:* animi [e] *MP:* Quod si etiam [f] *M* M_3 *P fügen hinzu* iterum [g] *M fügt hinzu* sunt, *P spätere Hand:* sint, M_3: restaurati sunt [h] *MP fehlt* [i] M_3: et non *im Ernst?* [k] *P:* omnibus [l] M_3 *fügt hinzu* et [m] *MP:* placitum [n] *MP:* placuit, M_3: placitum [o] *M:* autem [p] *M* M_3 *P:* restaura-set [q] M_3: magoris [r] *P:* uidetur [s] *M fehlt* [t] *Von anderer Hand* [u] *M:* errore [v] *M* M_3 *P fügen hinzu (sinngemäß)* Angelus autem ille qui post crearetur, non esset sine terrore precedentis casus. *Möglicherweise in C wegen Ähnlichkeit der Schlußworte übersehen* [w] *P:* et, *M:* etiam [x] *P:* oib'. [y] M_3: restaurarentur [z] *MP fehlt* [aa] *M fehlt, P:* et [bb] *M:* uiuit [cc] M_3: Non

---

[1] *Enchir.* c. 105; Honor., *Eluc.* 1, 10. [2] Anselmus Cant. 1, 17.
[3] Siehe Honor. August., *Elucid.* 1, 8 fin.

Dicunt quidam quod fuit quedam preparatio, cum preuidisset casurum. Si autem post formatus est, tunc est uerisimile. sed non cogens. Item sunt alie coniecture[1], quod non ideo tantum. Si enim ideo tantum homo factus esset, homo sciens se non peruenisse ad beatitudinem, nisi ille cecidisset, gauderet de casu angeli, et ita non maneret in dilectione proximi, et ita deus non bene consuluisset creature sue, cum sibi tam difficile[a] posset cauere. Item cum plures angeli remanserint quam ceciderint, et tot sint ascensuri de hominibus quod[b] remanserunt[c], apparet quod non tantum pro restauratione; quia[d] si tantum pro restauratione, tunc non plures ascenderunt[e], quam ceciderant.

Ut[f] superius[2] dictum est, cum in deo esset plenitudo caritatis, noluit solus frui sua beatitudine, et ideo fecit ciuitatem, id est, corpoream et incorpoream substantiam, id est, angelum et hominem, ut superius diximus[g]. Hucusque de angelo, nunc de homine.

Potest autem[h] queri, an humanum corpus et anima habuerunt preiacentem materiam. Et[i] potest quidem dici, quod corpus habuerit preiacentem materiam, quatuor elementa uel limum terre. Unde dicitur[3]: Fecit hominem de limo || terre. Anima[4] uero non habuit preia- *fol. 90a*
centem materiam, quia nec corpoream substantiam, cum [non][k] posset effici incorporea, nec angelum, nec deum, quia nec ex tota essentia dei, nec ex parte, cum nullam habeat[l] similitudinem de angelo[5] Heresis tamen quorundam fuit, quod ex parte diuine essentie fuerit facta. Non ergo ex preiacenti m[ateria] fecit eam deus, sed ex nihilo, id est, in preiacenti m[ateria][m].

Potest queri[6] de homine, an fuerit factus [inter][n] opera sex[o] dierum, an post. Utrumque[p] in genesi videtur habere[q]. Ubi enim dicit

---

[a] *P:* difficil', *M:* difficilis [b] *M M₃ P:* quot [c] *M₃:* remanserint [d] *M₃:* Si enim pro r. angelorum tantum [e] *M₃:* ascenderent [f] *M M₃ mit der Rubrik* De creatione primi hominis [g] *M P:* dictum est [h] *M P:* itaque, *M₃ fehlt.* [i] *M₃:* Ad quod potest dici, *M P lassen den Satz* Et — materiam *aus, doch am Rand von einer korrigierenden Hand beigefügt* et pot. quid. d. qu. h. pr. mat. [k] non] *P M₃ sinngemäß* [l] *M M₃ P:* habeat. Similiter de angelo *augenscheinlich richtig* [m] *M P lassen aus* id — materia *wegen der Schwierigkeit des Textes nach C?, M₃ (bessernd):* non ex preiacenti m. [n] inter] *M P, C wie es scheint:* ut [o] *M (M₃) sechsmal so:* VII [p] *M:* Verumque [q] *M M₃ P:* haberi

---

[1] Anselmus Cant., *Cur deus homo* 1, 18 (*PL* 158, 384 C).

[2] Oben S. 10 f. [3] *Gen.* 2, 2.

[4] Augustin, *De gen. c. Manich.* 2, 8 n. 11; *De gen. ad litt.* l. 7; 10, 4; Cassiodorus, *De anima* 2 (1287 B); vgl. Honor. Aug., *Eluc.* 2, 14 und Chalcidius *in Platon. Timaeum* ed. cit. c. 278.

[5] Beda, *Hexaem.* 1 (43 BC); *Commentar. in Gen.* (206 AB; 191 B).

[6] Aug., *De gen. ad litt.* 6; 7, 24 n. 41.

inter opera sex[a] dierum: Faciamus hominem, et alibi[1]: Requieuit ab uniuerso opere, quod patrarat, uidetur[b] uelle, quod inter sex[a] dies fuerit Adam formatus; de Eua enim constat, quod post de costa facta fuerit. Ubi autem dicit post opera sex[a] dierum: Formauit igitur dominus hominem et inspirauit, et cetera, uidetur uelle quod post. Quod sic potest dici, quod reuera inter opera sex[a] dierum formatus fuit; quod autem post inuenitur: formauit hominem, recapitulatio est[2]. Et hec sententia satis sana est. Uel aliter soluatur. Quod inter opera sex[a] dierum inuenitur: Faciamus hominem, hoc de materia hominis: quod autem post, de formatione hominis. De corpore satis apparet, quomodo fuerit in materia quatuor elementorum. Sed de anima dictum est quod non habuit[c] aliquam materiam; ergo uel tunc fuit facta, sci-
fol. 90 b licet inter opera sex dierum, uel post, scilicet, in formatione ho || minis. Si non fuerit formata tunc, falsum est illud: .Qui manet in eternum, creauit omnia simul, etiam determinationibus appositis: in materia uel forma uel similitudine. Anima enim nullo[d] illorum modorum est facta. Si autem tunc fuit formata, uel in corpore uel extra corpus. Si in corpore, tunc illud corpus esset humana uegitatum[e] anima, et ita homo. Quod autem extra corpus, absonum est; sed tamen, ut dicit Augustinus[3], tolerabilius est humane rationi, quam que premissa sunt.

In eo[4] autem quod dicit: Faciamus, notatur magna dignitas hominis, quasi[f] consilio[g] totius trinitatis factus sit. Similiter tamen omnia, sed in creationibus eorum non sic expresse notatur. Illud autem[h] plurale uerbum non respicit ad pluralitatem essentiarum, sed personarum; que pluralitas ineffabilis[i].

Uideamus quod sequitur: ad imaginem et similitudinem nostram[5]. Imago dei patris filius est, sed non ad similitudinem aliarum imaginum. Non enim, sicut in aliis imago et imaginatum sunt diuerse essentie, sic et hic, immo sunt idem essentialiter. Ad imaginem autem suam fecit eum, quia[k] sicut ille erat rationalis discretionis, ita et hominem

---

[a] *Siehe oben S. 19 nota o* [b] *P:* et cum uid. [c] *M M*$_3$ *P:* habuerit [d] nullo] non ullo *M M*$_3$ *P, diese Lesart führt auf:* ullo *als das Richtige, das durch den Zusammenhang geradezu gefordert wird;* non ullo *wäre dann Nachbesserung der späteren Schule,* nullo *entstanden aus:* ñ ullo [e] *M:* uegetatur [f] *M*$_3$*:* qui [g] *M P:* cum consilio [h] *M:* enim [i] *M M*$_3$ *fügen bei* est [k] *M*$_3$*: ursprünglich* quasi, *dann korrigiert; am Rande beigeschrieben* ipse erat rasconabilis discretionis . . .

---

[1] *Gen.* 1, 26; 2, 2. 7.

[2] Beda, *Hex.* (30 C, 42 C); Alcuin, *Interrog. in gen.* 49. 50.

[3] *De gen. ad litt.* 10, 2; Beda, *in gen.* (201 A.).

[4] Ders., *Hex.* 1 (28 C).

[5] Alcuin, *Dicta sup. illud gen.: Faciamus* (*PL* 100, 565 ff.); *Dicta Cand. a. a. O.*; Isidor. Hispal., *Sentent.* 1, 11; Joh. Scotus, *De div. nat.* 4, 11 (786 D).

rationalem[1] fecit. Uel aliter[2]: ad imaginem suam fecit quantum ad animam, quia in creaturis non est aliqua, que magis similis sit deo quam humana anima. Sicut enim deus ubique totus est essentialiter[3], sic et anima in singulis[a] || sui[b] membris corporis[c]. Ad similitudinem[4] *fol. 90 c* autem[d] suam[e] fecit, quia, sicut ipse sanctus et innocens, ita fecit eam[f] sanctam et innocentem. Uel aliter: sicut ipse unus donatur omnibus, ita homo omnibus terrenis[5]. Cum autem cetera animalia bina et bina creauit, hominem[g] creauit, ut ex unitate creationis unitatem creatoris agnosceret.

Potest autem queri[6], an fecerit eum mortalem, an immortalem. Respondetur, quia et mortalem fecerit, id est, talem qui posset mori, et inmortalem, id est, qui posset non mori, si perseuerasset, non talem qui non posset[h] mori.

Potest autem queri[7], cuiusmodi[i] corpus habuerit homo, spirituale

---

[a] *M fügt hinzu* est [b] *P:* suis, M_3*:* singulis membris sui corporis [c] *MP fügen hinzu* .s.[?] [d] *M fehlt* [e] *M fügt hinzu* eum [f] *P fehlt,* MM_3*:* eum [g] *In C fügt die zweite Hand hinzu* ex homine, MM_3, *P:* unum [h] *C hat hier noch ein* non, *aber gegen den Sinn, richtig* PM_3, *irrig M* [i] *M:* an

---

[1] Augustinus, *De civ. Dei* 12, 24; Beda, *Hexaem.* (29 B f.); vgl. Berengar v. Tours, *De sacra coena,* ed. Vischer, p. 101: Maximi plane cordis est, per omnia ad dialecticam confugere, quia confugere ad eam ad rationem est confugere; quo qui non confugit, cum secundum rationem sit factus ad imaginem Dei, suum honorem reliquit, nec potest renovari . . . ad imaginem Dei. Auf den Vorzug der Vernünftigkeit der Menschenseele gründet also Berengar seine Forderung auf Zulassung der Dialektik in der Theologie.

[2] Aus dem pseudoaugustinischen Traktat *de primi hominis conditione* (*PL* 40, 1213), der sich auch unter den Werken des Ambrosius befindet (*PL* 17, 1015). Auch in die pseudoaugustinische Schrift *de spiritu et anima* c. 35 übergegangen unter Auslassung eines Stückes, das auch so ziemlich bei Ivo, *Decr.* 17 c. 1 fehlt. Das letztere ist leicht überarbeitet, bietet an mehreren Stellen bessere Lesarten, als bei Ambrosius *a. a. O.*, und eine sehr auffallende, abweichende Leseart (968 B): per intellectum generatur voluntas gegenüber: ex intellectu, auch: de spiritu et anima, und auch in den sogenannten *Dicta Alcuini,* bei denen das gleiche Stück, wie bei Ivo, ausgelassen ist. Das ausgelassene Stück geht in den Ausgaben Alcuins als: Candidus de imagine Dei (*PL* 101, 1359; vgl. das Monitum 1316 A); *Dicta Alcuini* (566 C).

[3] Joh. Eriugena l. c. 4, 11 (788 A).

[4] *Dicta Alcuini* (567 B); Joh. Eriugena l. c. 4, 12 (799 A); n. 15 (812 D); Honor. August., *Elucidar.* 1, 11; vgl. Gregor v. Nyssa, *In verba „Faciamus hominem"* or. I (*PGr.* 44, 274 B C).

[5] Augustin, *Quaest. veter. et novi testam.* qu. 45 (*PL* 35, 2244).

[6] Ders., *De gen. ad litt.* 6, 25.

[7] Eb. c. 19; Joh. Eriugena, *a. a. O.* 4, 14: vgl. J. Dräseke, *Joh. Scotus Eriugena und dessen Gewährsmänner in seinem Werke de divis. nat.* II. V (1902) 23, 66.

an animale, id est, tale quod indigeret sustentatione ciborum, et uidetur posse probari, quod spirituale habuerit, sic. Homo recuperaturus est illud tantum quod perdidit[1]. Sed ipse est habiturus spirituale corpus. Ergo perdidit, et ita habuit. Aliter enim non perdidisset. Augustinus[2] uero sic[a] probat[b], quod animale, per fructus qui creati sunt in paradyso; ad nullius enim alterius sustentationem creati sunt. Illi[c] autem premisse[d] coniecture sic respondendum est: homo perdidit spirituale corpus non ita quod haberet, sed quia[e] habiturus erat[f] si perseuerasset. Erat enim paratum sibi et ita usitato more locutus est. Liber[3] tamen[g], qui intitulatur perifision[h 4], quasi de omnibus creaturis uel[i] de phisica omnium[k], quem[l] crisostomus[m] dicitur fecisse, testatur quod que dicun-
fol. 90 d tur de fructibus paradisi, non ad literam, sed ad allegoriam || sunt

---

[a] *P fehlt* [b] *MP:* approbat [c] *C:* ille [d] premisse] MM_3P, *C:* pmisse [e] *P:* quod [f] *MP:* esset [g] MM_3P *fügen hinzu* quidam [h] *MP:* perusion [i] *P:* et, *M fehlt* [k] *MP fehlt, fügen hinzu* Est enim [l] *M:* quod [m] *M:* crisogonus, *P:* cistonius, M_3: ihos cr.

---

[1] August., *De gen. ad litt.* 6, 24. [2] Eb. c. 21.

[3] O. Zöckler, *Gesch. der Beziehungen zwischen Theologie und Naturwissenschaft mit besond. Rücksicht auf die Schöpfungsgeschichte*, 1 (1877), 391.

[4] Die fünf Bücher *de divisione naturae* oder mit dem griechischen Titel *περὶ φύσεων μερισμοῦ* des Joh. Scotus Eriugena, der das Epitheton: Chrysostomus nach dem Zeugnis des Honorius Augustodunensis führte. In dem Eintrag in seinem Werke: *De luminaribus ecclesiae sive de scriptoribus ecclesiasticis* (lib. III c. 12): Joannes Scotus vel Chrysostomus, in scripturis insigniter eruditus, scripsit eleganti stylo librum *περὶ φύσεων*, id est, *de natura omnium rerum* — möchte die Hervorhebung der eleganten Schreibweise, welche Joh. Scotus in diesem Werke handhabte, als Begründung des ehrenden Beinamens erscheinen. Hier nennt Honorius den vollen Namen, aber in der Beischrift der *Clavis physicae:* Iste liber dicitur excerptus ab Honorio solitario de quinque libris cuiusdam Crisotomii nur den quidam immerhin ganz nach mittelalterlicher Sitte, aber das Epitheton klingt wie ad captandam beigefügt; denn einige Zeilen später muß er im Prolog zugeben: In quo opere quaedam minus ratione exercitatis videbuntur absona (J. A. Endres, *Honorius Augustodunensis* [1906] 140). Über den Ursprung dieses Beinamens bringt Endres nichts bei (67), auch sagt er nichts über die schwankende Wortform: Chrisostomus — Crisotomius. Die Sitte im karolingischen Zeitalter, daß die Gelehrten aus der Umgebung Karls des Großen die Namen der Männer der klassischen Zeit als Beinamen führten, ist bekannt und scheint im 11. Jahrhundert, als die Pflege klassischer Studien wieder erwachte, gleichfalls in Übung gewesen zu sein. Mode war es, gelehrten Schriften die Titel in griechischem Ausdrucke vorzusetzen (siehe Ad. Hofmeister, *Otto v. Freising, N. Arch.* 37, 661). Die Anstände, die Johannes Scotus während seines Lebens bei der kirchlichen Obrigkeit hatte, waren damals bekannt; das erweisen die Zeilen, die der englische Chronist Wilhelm v. Malmesbury seinem Landsmann gewidmet (siehe *PL* 122 col. 91). Noch vor kurzem hatte Berengar

intelligenda[1]. Dicit etiam[2], quod in resurrectione nullius sexus erunt homines, dicens[a]: in resurrectione[b] neque nubent, neque nubentur. Asserit etiam[3] quod si homo non peccaturus, sed perseueraturus in bono fuisset, nullius sexus fuisset. Sed ad hoc opponitur de auctoritate que dicit: Masculinum et feminam creauit eos. Respondetur, quia quedam preparatio fuit[4], quia sciebat peccaturum. Augustinus[5] tamen testatur, quod etiam, si non peccassent, concubuissent[c].

---

[a] *MP:* et [*fehlt M*] affirmans [b] *MP fehlt* in res., *fügen hinzu* quod [c] *MP fügen hinzu* thoro immaculato sine concupiscentia

---

v. Tours in den Schwierigkeiten, worin er wegen seiner Lehre über die Eucharistie bei der Kirche geriet, auch das Ansehen des Meisters Johannes Scotus, worauf er sich stützte, bloßgestellt. Zu lesen ist der Brief des Wilhelm v. Malmesbury an seinen Freund Peter (*PL a. a. O.* 92 f.; vgl. die Ausgabe Hamilton [1870] in den *Rer. britt. script.* 52, Index 531 b Note). Gleichwohl sagt uns da Wilhelm, daß der Name des Engländers besonders wegen seiner Übersetzungskunst in Frankreich noch immer hoch geachtet war: Tantum artifici valuit eloquentia, ut magisterio eius manus dederit omnis Gallia. Fraglich bleibt immerhin, ob das Epitheton, das ihm nach unseren Sentenzen und dem Zeugnis des Honorius in einem engeren Kreise wenigstens beigelegt erscheint, so allgemein bekannt war; die scriptores der drei Handschriften, die hier verglichen sind, hatten sich, auch die gewöhnliche Abschreibersorglosigkeit in Anschlag gebracht, nicht zurecht gefunden; das Wort war ja sonst nicht schwer zu lesen. M_3 dachte sogar an den großen Johannes Chrysostomus.

[1] Die Hauptstelle ist *De divis. naturae* IV, 16 (819 A f.). Doch ist es nicht Johannes Scotus Eriugena, der hier redet, sondern Gregor v. Nyssa, aus dessen Buch *περὶ παρασκευῆς ἀνθρώπου, de hominis opificio* c. 19 und c. 20 entnommen sind; vgl. Dräseke, *Joh. Scotus Eriugena und dessen Gewährsmänner* usw., 40 f. und, ders., *Gregorios v. Nyssa in den Anführungen des Joh. Sc. Er., Theol. Studien u. Kritiken,* 82, S. 567; andere Stellen mit der im Text angeführten Ansicht sind: 823 B ff., 826 B C, 829 C, 831 C (wo Ambrosius herangezogen wird), 862 A D ff., 895 A, 973 B. Vgl. Augustinus, *De gen. ad litt.* 8, c. 4 ff.; *De civ. Dei* 13, 21.

[2] Die Stelle ist *De div. naturae* 4, n. 12 (797 D f.). Auch hier redet wieder Gregor v. Nyssa, *a. a. O.,* c. 17 mit Berufung auf Matth. 22, 30, welche Stelle aber von Johannes Scotus nicht aufgenommen wurde (Dräseke, *Gregorios v. Nyssa,* 562). An einem späteren Orte (l. 5 n. 20, 896 B C) bezieht sich Joh. Scotus auf diese Anführung zurück und bringt selbst die obige Schriftstelle. Hierauf dürfte sich unser Text beziehen. Siehe noch col. 575 A; 760 B.

[3] Lib. 2 n. 6 (532 B). Siehe Dräseke, *Joh. Scotus u. seine Gewährsmänner,* 59. Vgl. noch 799 A und 796 D, wo aus Gregor Nyss., l. c., c. 16 (Dräseke, *Gr. v. N.,* 549). Vgl. Beda, *Comment. in gen.* (201 A); Augustinus, *De gen. c. Manich.*, 1, 19. 20.

[4] Vgl. August., *De gen. ad litt.* 8, 17. [5] Eb. 9, 3 ff.

Creauit deus hominem in duabus naturis, scilicet rationalitate et sensualitate. Sensualitatem autem[a] sic fecit, ut seruiret[b] rationalitati, illa autem dominaretur. Notandum est autem, quod tres sunt gradus rationalitatis. Unus superior, scilicet inhiare solis celestibus, qui gradus est in contemplatiuis[c]. Alius inferior, scilicet, inhiare solis[d] terrenis, scilicet, ut recte regat ea[e]. Medius uero aliquando celestibus, aliquando terrenis. Item sensualitatis sunt tres[f] gradus. Superior est seruire[g] rationalitati. Inferior est[h] remurmurare spiritualitati[i]. Medius ex utraque confectus. Nota, quia homo, antequam peccaret, habebat aptitudinem hos gradus exercendi; sed exercitium omnium[k] non habuit, sed duorum superiorum rationalitatis et superioris sensualitatis, inferioris autem et medii sensualitatis nunquam; sed post peccatum in
fol. 91 a penam peccati[l] sibi iniunctum[m] est[n], ut sensualitas repugnaret || rationalitati[o]. Sensualitas autem in diuina pagina diuersis nominibus appellatur. Vocatur enim quandoque exterior homo, sensualitas[p], lex carnis, lex membrorum. Rationalitas iterum[q] diuersis nominibus[r] appellatur[s], his scilicet: interior homo, spiritalis[t], lex mentis. Unde dicit apostolus: Video aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis mee[1].

Potest iterum queri, an rationalitas et sensualitas sint res diuerse ab anima, necne? Et potest dici, quod sint uires uel[u] proprietates ipsius anime diuerse ab ipsa anima. Uel dicamus, quod non sunt diuerse, immo idem quod anima, et nichil est[v] sensualitas quam anima sic se habens. Sic de rationalitate. Et hoc consentit illi: Quicquid non est corpus uel spiritus, [w]deus est[2].

Creauit etiam eum in libertate arbitrii, scilicet, quod habeat potentiam[x] bene uel male operandi. Sed de hoc in sequentibus largius[y].

Homini[z] in tanta dignitate formato fecit deus adiutorium simile sibi, teste auctoritate sic: Tulit deus costam, et statuit eam in mulierem[3]. Quomodo autem illud factum sit, siue solo uerbo, siue per

---

[a] *M:* enim [b] *MP:* subseruiret [c] M_3*:* contemplatiuus, *P fügt hinzu* et per m[ariam] significatur, *M:* .. masculinum .. [d] M_3 *fehlt* [e] M_3: eas, *P fügt hinzu* que per m[artham] figuratur, *M:* .. feminam .. [f] *MP fügen hinzu* totidem, *fehlt* gradus [g] *M:* subici uiri anime et inf. [h] *M* M_3*P fehlt* [i] *MP*: rationalitati *und fügen hinzu* Unde apostolus s l c R l. *Auch C hat unten das Zitat. Am Ende* mentis, *scheint verderbt zu sein, erinnert an Rom. 7, 23* [k] *M fügt hinzu* horum [l] *P fehlt* [m] *P:* iunctum [n] *M* M_3*P fehlt* [o] M_3*:* rationi [p] *M* M_3*P:* animalitas [q] *P* M_3*:* item, *M:* uero [r] *M:* modis [s] *P fügt hinzu* uocatur enim quandoque, *M:* uocatur nempe [t] *P* M_3*:* spiritualitas [u] *MP fehlt* uires uel [v] *P* M_3 *fügen bei* aliud [w] *P fügt hinzu* quod [x] *M:* potestatem [y] *M:* tractabimus [z] *M* M_3 *mit der Rubrik* De creatione mulieris

---

[1] *Rom.* 7, 23; Honor. Aug., *Eluc.* 2,13.

[2] Isidor Hispal., *Etymolog.* 7, 3 n. 14; Honor. August., *Lib. XII quaest.* c. 9. [3] *Gen.* 2, 21.

administros[a], nos nescimus[1]. Penes ipsum sit. Sed hoc factum est, non contra naturam, sed occulto cursu nature. Sunt enim duo cursus nature, unus occultus, sicut iste; alius usitatus[2], ut de seminibus messes nascuntur[b], || et arbores, aut ex traduce nascitur homo. Hoc *fol. 91 b* autem occulto cursu nature factum est. Mulierem fecit deus debilioris compositionis quam uirum, non[c] quantum ad animam, sed ad corpus; quod apparet ex hoc, quia non est tante tolerantie, sicut uir[3].

Queritur autem de loco istius coste, an remanserit uacuus, an aliquid sit restitutum in loco eius, et potest dici, quod repletus sit locus ille carne, uel alio aliquo. Qui enim totum fecerat, potuit iuxta uelle suum restaurare.

Uirum[d] et mulierem in tanta dignitate formatos posuit in paradyso[4], ut ibi fruerentur beatitudine. Erant[e] ibi ligna diuersorum generum, lignum scilicet uite, lignum scientie boni et mali. Lignum uite appellatum est, quia inde[f] sustentabant uitam suam[g], comedendo fructum statutis[h] temporibus, ut nec senio nec morbo afficerentur[5]. Et comedit inde homo teste Augustino[6], sed[i] semel acceptum non sufficiebat[i]. Lignum uero scientie boni et mali appellatum est[7], quia quam cito homo inde comederet, sciret bonum et malum per experimentum. Prius enim nesciebat malum[k] per experimentum, sed bonum tantum, et ita propter effectum, qui inde sequeretur, appellatum est sic, non quod in eo esset scientia aliqua. Interdixit autem deus, ne de hoc ligno comederet[l].

Queritur autem, quare interdixerit, an quia nociuus esset[m] fructus in se uel uenenosus, an quia inuidus erat quod nollet sibi parificare, || uel auarus, scilicet quod sibi reseruaret. Inuidiam esse in deo uel *fol. 91 c* auaritiam, nefas est dicere. Item fructus non erat nociuus in se, quod apparuit in comestione. Quare ergo interdixit? Ad hoc solet dici, quia uolebat[n] ut homo merito obedientie glorificaretur et, si non perseuerasset[o], merito suo inobedientie dampnaretur[8].

Cum[p] diabolus a summa beatitudine, ut supra[9] dictum est, elatione exigente cecidisset, homini in tanta dignitate remanenti[q] inuidit.

---

[a] *MM*$_3$: ministros [b] *M*$_3$: nascantur [c] *P:* in, *M*$_3$: numquam *statt* non quantum [d] *MM*$_3$ *mit der Rubrik* De collocatione hominis in paradiso [e] *M M*$_3$ *P fügen hinzu* autem [f] *P:* tantum, *M:* tantam [g] *MP fehlt* [h] *P:* statutum [i] sem. — suff.] semel accipiebat *M* [k] *MP fehlt, M*$_3$: m. [*sic*] [l] *M*$_3$: comederent [m] *M:* erat [n] *M*$_3$: nolebat, ut ... gloriaretur [o] *M:* perseueraret [p] *MM*$_3$ *mit der Rubrik* De casu hominis [q] *P:* remanente

---

[1] Platon, *Timaeus*, ed. cit. p. 43 f.; August., *De gen. ad litt.* 9, 15 n. 28; *De civ. Dei* 12, 25. 27.

[2] *De gen. ad litt.* 6, 14; 9, 18 n. 32.

[3] *Tim.* 42 A, Chalcidius c. 191. [4] Abaelardus, *Sic et non* 52.

[5] Vgl. Honor. August., *Eluc.* 1, 13. [6] *De gen. ad litt.* 8, 5.

[7] Eb. c. 6. [8] Eb. c. 13. [9] Oben S. 15.

Aggressus est itaque, ut eum deciperet. Sed quia nouerat uirum esse firmioris[a 1] complexionis quam mulierem et ualidiorem, ut sibi[b] resisteret, noluit eum aggredi, estimans hoc frustra fieri. Mulierem ergo quem nouerat debiliorem, aggressus est, ut temptaret, cuius auxilio uirum uinceret[c]. Ut autem eam facilius temptaret, noluit inuisibiliter ei persuadere, sed uisibili corpore assumpto. Assumpsit ergo serpentinum corpus, quod an ipse composuerit, naturas elementorum sciens, an factum intrauerit et ui sua[d] in quos usus et in que uerba[e] uoluerit, nescimus. Quo corpore assumpto, uisibiliter petiit mulierem, dicens ei: Comedite de ligno scientie boni et mali, et eritis sicut dii scientes bonum et malum[2], temptans[f] eam de gula, ubi dixit: comedite, de
fol. 91 d uana gloria, ubi dixit[g]: sicut dii, de auaritia, ubi dixit: || scientes bonum et malum. Auaritia enim non tantum in pecunia[h], sed etiam[i] in scientia, et ita tribus modis temptauit. His autem dictis[k] mulier seducta, credens deum[l] inuidum et auarum, ne creatura sibi parificaretur[3], indicauit omnia illa que dicta sibi erant, uiro suo. Uir autem non ita credens, sciensque mulierem[m] seductam diabolo sibi inuisibiliter[n] persuadente, timuit infirmitati[o] sue mulieris, et consentit ad horam, putans se posse cito reconciliari creatori suo[4].

Queritur autem[5], cur deus permiserit hominem temptari. Respondetur: nescimus, penes ipsum sit. Uel aliter, quia[p] habuit quandam elationem in se. Secundum hoc non uidetur ualere solutio, que premissa est, scilicet angelus inrecuperabiliter cecidit, quia nullo suadente peccauit, homo uero recuperabiliter peccauit[q], quia alio suadente[r]. Peccauit enim secundum hoc nullo suggerente. Sed ad hoc dicitur, quod non tantam elationem homo habuit, sicut angelus. Vel aliter: angelus tantum peccauit sine suggestione, homo uero non tantum sine ea, immo etiam suggestione.

Item queritur[6], cum diabolus esset eiectus a[s] paradiso, quomodo

---

[a] M_3: firmiorum complexionum . . mulier est [b] *M:* ei [c] *MP:* deuinceret uirum [d] PM_3: uim suam [e] M_3 *fügt bei* mouere, *M läßt den schwer verständlichen Satz aus* [f] *M:* temptauit [g] *M fügt hinzu* et eritis [h] *M fügt hinzu* est [i] *P:* et, MM_3 *fehlt* [k] M_3: His auditis [l] *MP fügen hinzu* et [m] *MP fügen hinzu* esse [n] *MP:* uisibiliter [o] M_3: infirmitatem [p] MM_3P *fügen hinzu* homo, *C hatte hier ursprünglich* ñ, *aber durch einen Punkt getilgt und dann ausradiert* [q] MM_3 *fehlt* [r] *M fügt hinzu* peccavit [s] *M:* de

---

[1] Vgl. Anselmus Laudun., *Sent.* 17 (Lefèvre p. 31).

[2] *Gen.* 3, 5; Gregor. M., in *Evang. hom.* 16; Tajus, *Sentent.* 1 c. 24; Anselmus Laodun., *Enarr. in Matth.* 4 (1273 A).

[3] Aug., *De gen. c. Man.* 2, 15.

[4] Ders., *De gen. ad litt.* 11, 31 n. 41; *De civitate Dei* 14, 11.

[5] Ders., *De gen. ad litt.* 11,4; Beda, *Hexam.* (53 B), *in gen.* (211 B).

[6] Ders., *De gen. c. Manich.* 2, 14.

potuit ingredi. Ad quod potest dici, quod nichil aliud est quod dicitur: eiectus a[a] paradiso quam quod amiserat beatitudinem quam habuit.

Queritur iterum, quis eorum magis peccauerit[b], uir scilicet[c] an mulier[d]. Mulier quidem magis peccauit. Sed antequam uideamus singulare peccatum || mulieris, uideamus communia utriusque. Uterque *fol. 92 a* scienter[e] et ex deliberatione animi contra naturalem intentionem et contra preceptum sui creatoris egit, et ita fuit ibi transgressio et inobedientia. Item quia uterque magis obediuit sue uoluntati, quam suo creatori, idcirco uterque fuit idolatra. Nulli enim creature propter se obedire debemus, sed propter deum tantum. Soli uero deo propter se obedientia[f] adhibenda est. Fuit etiam ibi sacrilegium[1], quia sacrum cum interdicto rapuerunt. Fuit etiam ibi homicidium, quia uterque[g] se ipsum morte anime[h], non corporis, que mors est grauissima[i]. Hec sunt communia. Fuit autem singulare peccatum mulieris, quod credidit deum esse inuidum sue creature, ne sibi parificaretur; fuisse etiam auarum reseruando illum fructum, ac si indigeret. Unde dicit apostolus: Mulier fuit seducta, uir autem non fuit seductus[2]. Et[k] quia magis peccauit, debet[l] esse humilior et infirmior[m] in ecclesia capite uelato, debet etiam tacere in ecclesia, ut dicit apostolus[3]. Penam etiam maiorem habet[n] peccati, quam uir, quia in dolore patitur menstrua[o].

Propter hanc[p] inobedientiam homo passus est penam peccati, scilicet originale peccatum, et depressionem liberi arbitrii[4]. Prius autem uideamus, quid sit liberum arbitrium, et post, quomodo depressum sit.

Liberum arbitrium est, ut dicit Boetius[5], liberum[q] de uoluntate

---

[a] *M:* de [b] *M M*$_3$*:* peccauit, *M P fügen hinzu* an [c] *M M*$_3$ *P fehlt* [d] *Das Stück* quomodo — mulier *ist in C von der zweiten Hand (siehe oben S. 18 nota c) auf gewaschener Stelle eingesetzt. Der beschriebene Raum war für diese andere Hand zu eng; daher sind jetzt die Zeilen länger* [e] *M P fügen hinzu* peccauit [f] *M*$_3$*:* latria [g] *M*$_3$ *fügt hinzu* occidit semetipsum [h] *M P fügen hinzu* interfecit [i] *Hier folgt nach M P der Satz* Fuit etiam ibi sacrilegium ... [k] *M fehlt, P:* mulier *statt* pecc. [l] *P:* deberet [m] *M M*$_3$ *P:* inferior [n] *M:* debet [o] *M P fügen hinzu* in partu [dolorem *fügt hinzu M*]. — *M*$_3$ *bringt dazu den Satz* Hic opponitur, quod adam grauius peccauit quam mulier, quia ille scienter, hec ignoranter. Solutio. Ignorancia quandoque excusat peccatum, quandoque non. Quando ignorancia est contra naturalem intencionem, non excusat, ut hic. Sua enim naturalis ratio docebat eam, deum non esse inuidum nec auarum, et ita non minuitur per hoc culpa eius [p] *M P fügen hinzu* etiam [q] *M fehlt* liberum, *M*$_3$ *fügt bei* hominis, *leitet diesen Abschnitt mit der Rubrik ein* De libero arbitrio et depressione eius

---

[1] August., *Enchiridion* 45. [2] 1 *Tim.* 2, 14.

[3] 1 *Cor.* 14, 34. [4] Augustin, *a. a. O.* 30.

[5] *De interpretatione,* ed. 2[a], lib. 3 (*PL* 64, 492 D); Abaelard, *Sic et non* 56.

fol. 92b iudicium; || nisi enim libere possit implere quamlibet partem[a], non est libera diiudicatio[b]. Augustinus[1] sic: Liberum arbitrium est potentia bene et[c] male operandi. Episcopus cantorbiensis[d] in libro suo ita diffinit[2]: Facultas[e] seruandi rectitudinem propter se ipsam, et ideo ponit hanc, quia uidetur sibi absurda diffinitio Augustini, quia, cum in Christo fuerit liberum arbitrium, uidetur ei[f] absurdum, quod ibi fuerit potentia male operandi. Idem ei uidetur[g] de angelis confirmatis in bono. Sed ad hoc potest dici: potentiam male operandi fuisse in Christo secundum humanitatem, non est malum, sed si male operaretur[h], hoc est[i] absurdum. Item, cum in angelis confirmatis in malo sit potentia bene operandi, non est absurdum de bonis. Tenenda est ergo sententia Augustini. Et est dicendum, quod illa potentia[k] fuit data homini per conditionem, ut scilicet bene operari non posset absque gratia dei coadiutrice, male uero[l] posset operari per se.

Cum autem similiter se habeat post casum, potest queri quomodo liberum arbitrium sit depressum in nobis. Ad quod potest dici, quia prius offerebat nobis[m] deus[n] gratiam suam ad bene operandum sine aliqua interruptione; modo non[o], quia non sumus permanentes in bono. Uel aliter: prius habebamus[p] illam potentiam absque remurmuratione carnis, nunc autem remurmurat; eramus tunc proniores ad
fol. 92c bonum quam ad malum, nunc e conuerso, et hec est pena || peccati. Quod e contrario similiter est depressum liberum arbitrium in bonis angelis, quia sunt proni ad bonum, non ad malum, potest dici, quod hoc non debet dici depressio, immo exaltatio.

Cum autem auctoritas in multis locis dicat esse libertatem arbitrii in homine, ad hoc uidetur repugnare[3] prouidentia dei, et predestinatio, et uoluntas. Cum enim[q] deus omnia preuiderit[r], et futura sint[s], sicut sunt prouisa uel predestinata a deo, non uidetur habere locum liberum arbitrium. Item cum omne quod uult deus fiat et quicquid non uult non fiat, uidetur destrui liberum arbitrium. Item cum auctoritas clamet meritum esse iñ hominc quo saluetur uel dampnetur

---

[a] *M_3 fehlt* qu. p. [b] *P:* dciudicatio [c] *M_3:* uel [d] *M P:* carnotensis, *M_3:* cantorbriensis [e] *P:* Liberum arbitrium est potentia [f] *M M_3:* sibi [g] *M:* indicitur [h] *M_3:* operetur [i] *M M_3 P:* esset [k] *M:* sententia [l] *M:* enim [m] *P fehlt* [n] *M_3 fehlt* [o] modo non] *sinngemäß nach M P, C fehlt* [p] *P:* habuimus [q] *M M_3 P:* autem [r] *M M_3 P:* prouideat, *M_3:* prouiderit [s] *M M_3 P:* sunt

---

[1] *De lib. arb.* z. B. 1, 16 n. 35; 2, 19 n. 51; *De gratia Christi* 17; *Op. imperf. c. Julian.* 5, 60; vgl. Honor. August., *Eluc.* 2, 3.

[2] Anselmus Cant., *De libero arbitrio* 3 (*PL* 158, 494 B).

[3] Vgl. eb. c. 1 (489 B); ders., *De casu diaboli* c. 21 (553 A); *De concordia praescientiae* qu. 1, 1 (507 B, 522 B); Guitmund, *De corp. et sangu. dom. ver.* 1 (1440 D); Chalcidius, *Comment. in Tim.* c. 149 ff.; Abaelard, *Sic et non* 26—29.

dicendo: Unusquisque onus[a] suum portabit[1], gratia dei uidetur destruere meritum hominis prorsus.

Sed antequam ostendamus, prouidentiam uel predestinationem uel uoluntatem dei non destruere[b], quomodo[c] etiam differant[d] prouidentia et predestinatio, uideamus, quomodo gratia[e] destruere meritum uideatur[f]. Omne bonum quod agit homo, gratia dei agit. Nisi enim deus offerret homini gratiam suam, nequaquam bene ageret. Cum uero omne[g] quod est in homine, gratia dei fiat, quod meritum hominis, ut saluetur, cum sola gratia fiat? Item cum omnis essentia que est in homine peccante bona sit, et omnis actus peccati bonus sit[h], quod meritum est hominis ut dampnetur? Ad hoc dici potest, quod meritum
|| est aliqua essentia, et est in homine tam bono quam malo, sed nesci- *fol. 92d*
mus assignare meritum, et tamen credimus ibi esse. Vel aliter: cum deus offert gratiam suam homini ad bene operandum, homo potest resilire, ab illa scilicet[i] gratia; sed cum possit[k], non resilit, et propter hoc saluatur. Dampnatur autem, quia, cum posset ei consentire, non consentit. Si autem queratur[2], an meritum sit aliqua essentia, respondetur[l]: non. Quomodo ergo propter meritum dampnatur homo uel saluatur, cum non sit? Respondetur[l], quod propter meritum saluatur homo in hoc sensu, ideo quia, cum possit[m] resilire a gratia dei, non resilit[n], sed ei consentit et ea recte usus est. Item propter meritum dampnatur homo[o], quia, cum posset consentire gratie et ea recte uti, non ei consentit[p] nec ea recte usus est. Saluatur autem, quia recte usus est uel quia non consensit faciendo negatiuuam negatiuę[3]. Quod si quis opponat, quod pro nichilo dampnatur homo et[q] saluatur, respondetur, quia propter nichilum dampnatur, quia propter malum, et cum hoc est[r], dico: propter malum dampnatur, sensus est: quia recte non egit uel quia bonum non fecit, dampnatur, et ita[s] sano intellectu potest dici, quod propter bonum dampnatur homo et saluatur, si recte intelligatur: propter bonum quod fecit saluatur; quia bonum non fecit, dampnatur, cum posset facere. Hanc autem expositionem uidetur Augustinus uelle, cum dicit[4]: homo mortuus est, quia non comedit;

---

[a] *M:* honus, *P:* bonus! [b] *M fügt hinzu* liberum arbitrium, M_3*:* libertatem arbitrii [c] M_3*:* quod [d] M_3*:* distant [e] M_3 *fehlt* [f] *M fährt fort:* Gratia meritum non destruit. *Das dürfte auf der Vorlage als Titel der folgenden alinea gemeint sein. In der Tat hat* M_3 *die Rubrik* Quod gratia meritum non destruat [g] *M* M_3 *P fügen hinzu* bonum [h] M_3 *läßt nicht ohne Grund den Satz* et — sit *weg* [i] *P* M_3 *fehlt* scilicet, *M fehlt* sc. gr. [k] *M P:* potest resilire [l] *M (bis):* respondemus [m] *M P:* posset non consentire gratie, id est, resilire [n] *P* M_3*:* resiliit, sed] et *M* [o] *P* M_3 *fehlt* [p] M_3*:* consensit [q] *M:* uel [r] *M P fügen bei* quod, M_3*:* et cum hoc dico [s] *M:* ideo

---

[1] *Gal.* 6, 5. [2] Vgl. Anselmus, *De conceptu virg.*, c. 6.
[3] Ist Dativ, weil in *C:* negatiue mit e caudatum. [4] *De nat. et gr.* 20 n. 22.

puer uerberatus est, quia non iuit ad scolas; quod tamen non iuit, nulla essentia est.

fol. 93 a Postquam[a] ostendimus, || quomodo gratia meritum non destruat, uideamus, quomodo prouidentia uel predestinatio uel uoluntas dei uideatur destruere liberum arbitrium. Sed prius uideamus differentiam inter prouidentiam et predestinationem. Sic prouidentia dei est prescientia dei, siue de bono, siue de malo; predestinatio uero[b] cum preparatione boni; tamen unum ponitur pro alio, ut: Quos presciuit, hos et uocauit[1]; hic prescire[c] pro predestinare, et alibi predestinare pro prescire. Potest autem dici[d], quod prouidentia uariabilis sit apud deum, sano intellectu, sic quia deus preuidit quedam, que[e] modo non preuidet quia iam facta sunt presentia[f]. Cum autem dicimus deum prouidere[g] bona et mala, de bonis patet, quia sunt. Sed mala[h], cum non sint, quomodo prouidet? Ad hoc responde, quia sic debet intelligi: deus prouidet malum, id est, prescit, quod aliquis non[i] recte debet uti gratia sua, uel quia non bene debeat agere.

His prelibatis uideamus, quomodo prouidentia liberum arbitrium uideatur destruere. Auctoritas clamat[2], quod, postquam deus preuidit aliquid, necesse est euenire. Similiter de uoluntate. Itaque omnia ex necessitate eueniunt, cum prouisa sint, uel ea uelit fieri, et ita perit liberum arbitrium. Solutio. Verum est quod deus omnia prouidit[k] sicut euentura sunt; preuidit[l] et ea[m] ita posse euenire sicut prouisa sunt. Quedam etiam prouidit[n] aliter posse contingere, ut[o] contingentia;
fol. 93 b quamuis || autem[p] possint aliter contingere, tamen numquam aliter contingent[q]. Sic ponamus prouidisse me cras sessurum; cum possim non sedere cras, tamen ita erit quod sedebo. Uel[r] si quis dicat, quia possum non sedere, quod[s] ideo deus fallitur[t], et[u] falsum est. Tunc

---

[a] *Die Rubrik, aber nicht C M P,* (De eo) quod prouidentia uel predestinatio (uoluntas M_3) non destruit liberum arbitrium [b] M_3 *fügt bei:* prescientia [c] *P:* pro prescire, *fehlt* pro [d] M_3*:* Potest aut. prou. uar., si circa deum sano intellectu sit [e] *P:* cum, *M:* quo modo [f] M_3 *fügt hinzu* Item modo preuidet quedam, quia cras non pre(pro)uidebit, quia erunt presentia. *Die Vorsilben* pro-, pre- *auseinanderzuhalten, macht den Schreibern Schwierigkeit* [g] *M* M_3: preuidere [h] *P:* non cum sensint!, M_3*:* preuideat [i] *M P geben den Satz so:* non bene aget uel quia non debeat bene agere [k] *MP:* preuidit, M_3*:* prouidet [l] *M P fehlt, C* sunt preuidit. et [m] *M fehlt* M_3*:*, prouidet etiam ea euenire ita posse, sicut prouisa sunt [n] *M*: preuidit, M_3*:* preuidet [o] *M fehlt* [p] *M fehlt* [q] *M:* contingunt [r] M_3*:* quod [s] *P fehlt* [t] M_3*:* fallatur [u] *M* M_3 *fehlt*

---

[1] *Rom.* 8, 29.

[2] Augustinus, *De gen. ad litt.* 6, 17. Vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* XIV u. XV; vom Standpunkt der omnipotentia Dei verfährt ähnlich Petrus Damiani, *De omnipotentia Dei* 5 (602 f.).

enim falleretur, si contrarium sue prouidentie contingeret, scilicet, non sedere, sed posse non sedere cras non est oppositum[a] ad sedere cras. Hoc[b] idem etiam ipse prouiderat, quod posset aliter esse. Quod autem dictum est: postquam deus prouidit[c], necesse est esse, sane debet intelligi, sic: non potest esse, quod deus aliter[d] prouiderit, et aliter contingat; si[e] autem sic res quas[f] deus preuidit[g], necesse est esse, mentitur propositio, cum possint quedam non esse, et tamen possibile non esse[h] deum falli, quod sic uolunt probare. Vera est hec consequentia[i]: si res aliter eueniunt, deus fallitur. Sed possibile est res aliter euenire. Ergo possibile est deum falli, quia uera est hec regula: Si aliquid infert aliud, si possibile est quod[k] antecedit, p[ossibile] est[l] consequens. Ad quod quidam dicunt, quod, si per hanc propositionem[m]: possibile est deum falli, uelit idem significare quod precedentem[n], scilicet, possibile est res aliter[o], et cetera, satis sequitur. Sed si sic: possibile est[p] fallaciam esse in Deo, mentitur. Sed illum priorem sensum non uidetur dicere[q] propositio. Si quis autem opponit de regula, dicetur, quia in necessariis tantum est uera. Item quidam nituntur probare, quod impossibile est res aliter euenire, quam deus prouidit. Sic. || Uera est hec consequentia[r]: si res aliter eueniunt, deus *fol. 93 c* fallitur. Sed impossibile est[s] deum falli. Ergo impossibile est, res aliter euenire. Quia si aliquid infert aliud, tunc si impossibile est antecedens, impossibile est[t] et consequens[1]. Item per[u] aliud: Inpossibile est illud ex quo sequitur inpossibile. Dicamus: uel illam consequentiam falsam esse[v]: si res aliter eueniunt, et cetera, uel hoc esse intelligendum in necessariis tantum. Iterum aliter probatur hec consequentia: si possibile est res aliter euenire, possibile est deum falli, sic: si possibile est res aliter euenire, possibile est, deum scire[w] aliter euenturas, uel credere, uel opinari[2], et si hoc est[x], possibile est deum falli. Quidam dicunt, quod non est uerum: si possibile est res aliter

[a] oppositum] *MM*$_3$*P*, appositum *C* [b] Hoc] *M*$_3$, *die übrigen Hdschr.* hoc [c] *MM*$_3$: preuidit [d] *M*$_3$ *fehlt* [e] *PM*$_3$: Si, *P nach* sic *Interpunktion, vielleicht richtig* [f] *P:* quam, *M:* q [g] *MM*$_3$*P:* prouidit [h] *MM*$_3$*P stellen:* tam. non es. poss., *M fügt bei:* est, *M*$_3$*:* non est poss. [i] *P:* c., *M:* conclusio [k] *MM*$_3$*P:* antecedens. [l] est] *von zweiter Hand darüber,* poss. est] et *MM*$_3$*P* [m] *M*$_3$: pro hac propositione [n] *M*$_3$*:* per precedentem [o] *P fügt hinzu* e., *M schreibt* esse, *M*$_3$*:* euenire [p] est] *MM*$_3$*P, C hat Rasur, früher stand* est? *oder* possibilem [q] *MP:* habere [r] *P:* c^a, *M:* conclusio [s] *P:* non posset [t] *MM*$_3$*P fehlt* imp. est [u] *MP fehlt* p. [v] *MP statt* il. — esse: illud falsum esse [w] *MP fügen hinzu* res [x] *MP statt* si — est: et sic

[1] August., *De doctr. christ.* 2, 32.

[2] Vgl. Burchard v. Worms, *Dekret* 20, 21 = Ivo, *Dekret* 17, 32: Quo fit ut hoc non sit opinio (980 B). Vgl. Gratian, *Dekret,* Dictum ad c. 23 C 23 qu. 4 und die Noten der Ausgabe E. Friedberg.

euenire, quod ideo deus possit[a] scire aliter euenturum[b], et hoc ideo quia, cum deus prouiderit cuncta, necesse est eum[c] prouidisse sic euenturum[d], et ita[e] non uidetur ratio quod possit scire aliter euenturum. Aliis autem uidetur rationabilius, quod de omnibus que deus potest facere, potest habere scientiam[f], et ita potest aliter scire euenturum, et tamen non[g] sequitur, quod possit falli. Credere autem uel opinari aliquid deum, non est fas dici.[h]

Uideamus imprimis quid sonent heę uoces: originale peccatum. Hoc uidentur[i] sonare[k]: peccatum traductum ex origine. Sed secundum hoc non potest dici quod Adam habuerit originale peccatum, cum
fol. 93 d non habuit[l] originem patris. Itaque dicunt, || quod non[m] illud notant in Adam, nec sic fuit originale, sed quod ab eo qui fuit omnium origo, fluxit in originem suam, et ita originale peccatum. He uoces aliud notant in Adam, aliud in nobis. Uel dicamus quod sub disiunctione[n] idem notent.

Cum itaque hoc notent in nobis, peccatum traductum ab origine, et in nobis nil aliud sit quam corpus et anima, queritur ubi sit, an[o] in traducto, id est, in corpore, an in non traducto, id est, in anima. Anima enim non traducitur ab aliquo, quia nec a[p] corpore, nec ab anima. A corpore non traducitur, quod satis patet. Ab anima non, quia nec a tota[q], nec a parte. A tota[q] non, quia sic non fit traductio. Item a parte non, quia nullam habet. Quidam[1] tamen dicunt, quod, sicut corpus traducitur ab alio[r], sic et una anima ex[s] alia, quia aliter nesciunt assignare originale[t] in pueris, qui[u] pro eo dampnantur; modum[v] traductionis ignorant. Et his consensit episcopus[2] in „cur deus

---

[a] *M fügt hinzu* aliquid, *fehlt* aliter [b] M_3: euenturas [c] M_3 *fügt hinzu* tamen ita *vor* prouidisse *(erklärend)* [d] *MP:* euenire [e] *M:* tamen [f] *P:* potest et ea etiam scire [g] *P fehlt* [h] *In* M_3 *der Zusatz* Hic solet dici, quod nos singulis diebus grauius peccamus, quam adam. Ille enim sine exemplo precedentis ut sibi caueret peccauit. Nos autem exemplo eius premoniti peccamus. Solutio, quod ipse grauius, quia caro sua non ei remurmurabat, sicut nobis nostra remurmurat [i] PM_3: uidetur [k] *MP fügen hinzu* in uoce [l] PM_3: habuerit [m] *C von erster Hand gebessert, urspr.* non aliud uero notant [n] *P:* iunctione, *M:* coniunctione [o] *P fehlt* in tr. id est, in n. tr. id est [p] a] *sinngemäß, bezeugt von* MM_3P, *C:* in [q] *M:* toto *(bis)* [r] *M:* aliquo [s] M_3 ab, *P:* illa, *M:* anima [t] M_3 *fügt bei* peccatum [u] qui] *MP, C:* quę, *doch Spuren von Korrektur* [v] *M:* Modum, M_3 modos

---

[1] Vgl. Anselmus Laodun., *Sent.* 2 (Lefèvre) Anfang und *Sent.* 1, die aber nicht Anselm von Laon, sondern Wilhelm v. Champeaux angehören dürfte, wie ich an anderem Orte nachweisen werde. — August., *De gen. ad litt.* 10, 3; Odo Camer., *De peccato originali* 3 (*PL* 160, 1094 A).

[2] Die Auktorität des Anselm von Canterbury dürfte nicht zu dieser Klasse, sondern zur nächsten gehören (*De conc. virg.* c. 7). Wie Anselm v. Canterbury selbst im Eingang (Prologus) sagt, betrachtete er diese Schrift

homo". Alii dicunt, quod anime non traducuntur, immo corpora tantum. Et ita peccatum non est traductum in anima. Item si in corpore traducto[a] est, tunc uel est ibi spiritualis immunditia[1], id est, peccatum, uel corporalis. Sed si corporalis, tunc homo non debet dampnari pro eo plus quam si luto coinquinaretur. Item ibi spiritualis non est, quia spiritualis non debet esse nisi in rationabili creatura. Ideo dicunt quidam quod est originale peccatum, sed nesciunt || assignare ubi sit. *fol. 94 a*
Uel sic assignari potest[2]. Quod[b] Adam transgressus est mandatum dei, ex illa transgressione complexio fuit debilitata[c] et corrupta in pena[d] peccati, et omnes partes eius debilitate sunt. Cum autem omnes essemus in lumbis Ade, particule ab eo[e] in nos fluxerunt, ab eo etiam in nos fluxit corruptio, que appellatur peccatum, id est, pena peccati, et originalis, quia ab origine fluxit. Quod autem in corpore sit illa immunditia, uidetur Iob uelle, ubi dicit[3]: Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine?

Cum autem corruptio illa sit in corpore et non in anima, queritur, quare anima, que a deo creata est sancta, innocens, impolluta, rationabilis ad similitudinem dei, dampnatur pro originali peccato. Ad quod dicendum, quod pro hac corruptione[f] non dampnetur[g], sed ideo[h], quando anima infunditur corpori, inuenit illud corpus aptum et idoneum ad peccandum, et delectatur[4] in illa aptitudine, et illa delectatio appellatur peccatum originale, id est, contractum ex adiunctione originalis carnis[i]. Propter hanc dampnantur anime paruulorum, si dampnantur[5]. Sola enim anima peccat et sola fruitur beatitudine. Si quis autem

---

[a] *MP:* traductio [b] *MM*$_3$*P:* Quando [c] *MM*$_3$ *fehlt* fuit debil. [d] *M*$_3$*:* penam [e] ab eo] ade *MP, P fügt hinzu* etiam [f] *M:* per hanc corruptionem [g] *MM*$_3$*P:* dampnatur [h] *MM*$_3$ *fügen hinzu* quia [i] *M:* peccati

---

de conceptu virginali et originali peccato als Ergänzung und Fortsetzung der 2 Bücher: *Cur Deus homo,* und als solche sah sie wohl auch der Verfasser von SDP (Anselm v. Laon) an.

[1] Fast wörtlich in Anselmi Laodun., *Sent.* 2: Immunditia ergo illius corporis aut corporalis est aut spiritualis. Si corporalis, nihil ad animam pertinere videtur. Quantumlibet enim corpus in luto coinquinetur, anima tamen quae est spiritualis, nullo modo maculatur (Lefèvre 5).

[2] Anselmus v. Laon fährt in seiner *Sent.* 2 fort: Dicamus igitur, ut possumus, ex corporali immunditia quomodo spiritualis animae immunditia contrahatur (ibid. 6). Vgl. *Sent.* 1 und 3.

[3] Job, 14, 4. Anselmus Cant., *De conceptu virg.* c. 7; Wilhelmus Camp., *Sent.* 28.

[4] Anselmus Laod., *Sent.* 2, ed. cit. p. 9; Honor., *Eluc.* 2, 14; Hugo v. St. Viktor, *Summa sent.* tr. 3, 12 (109 A).

[5] Vgl. Anselm. Cant., *Monolog.* c. 79 und *De conc. virg.* c. 28.

opponit quod auctoritas dicit: Duplici stola[1], duplici contritione[2]; ad hoc respondemus[a], quia duplici stola coronabitur homo, quia, cum
fol. 94 b anima bene militauerit in corpore || isto, gratia anime corpus etiam honorabitur[b]; similiter, si male egerit, punietur[c]. Quidam tamen dicunt, quod ipsum[d] peccat, non sola anima, et in eo est originale peccatum, et ex uno traducto traducitur aliud[e].

Queritur autem, cum[f] deus, qui fecit eam sanctam, immaculatam, sciat[3] eam contrahere illud peccatum ex adiunctione illa, quare eam corpori adiungat. Ad hoc respondemus, quia talem legem subiit deus, ut singulis humanis corporibus ex traduce primi hominis procedentibus animas infunderet. Si quis autem querat, quare illam legem subiit, respondemus: sic ei placuit[4].

Queritur autem, an statim anima adiungatur in effusione seminis an post. Phisici uolunt[g] post. Quidam[5] uero diuini statim, quia nesciunt, quomodo aliter cresceret illud germen. Potest[h] tamen dici, quod ex uigore anime matris, et tamen non est[i] de essentia matris. Multa[k] etiam crescunt, que non habent animam. Hoc autem de ineffusione[l] anime uidetur[m] absurdum. Si enim quam cito infunditur germen, infunditur anima, tunc si statim illud germen uel potione uel

---

[a] respondemus] *M* [b] *MP:* coronabitur [c] *M fügt hinzu* utrumque [d] *MM*$_3$*P fügen hinzu* compositum [e] *P:* illud [f] *M*$_3$*:* cur, *M fehlt* qui, *hat* et sciat [g] *M:* dicunt [h] *M:* Posset [i] *M:* esset [k] Multa] *MM*$_3$*P, C:* multi — que [l] *MM*$_3$*:* effusione [m] *M fügt hinzu* esse

---

[1] Is. 61, 7, dazu die *Glossa interl.*

[2] Jer. 17, 18 mit der *Glossa interlin.;* vgl. Ivo, *Decr.* 17 c. 77 fin.

[3] Anselm. Laod., *Sent.* 2: quomodo non credatur Deus iniustus qui illam animam tali infundat corpori in quo illam sciat non posse esse expertem damnabilis peccati. Vgl. *Sent.* 1.

[4] Placere dei, siehe Augustin, *De gen. ad litt.* 1, 5 fin., 6 fin.

[5] SDP treffen hier ohne Zweifel mit *Sent.* 1 (Lefèvre, *Anselmi Laudun. sent. excerpt.*) zusammen. In dem Drucke bei Martène, *Thes. anecdot. nov. V, 881 ex ms. mon. S. Audoëni Rothomag.,* darnach bei Migne, *PL 163* inter opera dub. Guil. de Campellis n. 2 heißt es zwar: Inde etiam adducunt Gregorium Nazianzenum, aber der Liber pancrisis in der Handschrift von Troyes hat: nisenum (geschrieben: misenum). Also Gregor von Nyssa. Die Beiwörter: Nazianzenus und Nyssenus sind irrtümlich verwechselt worden, ein Irrtum, der namentlich in der Überlieferung des Werkes *De divisione naturae* von Joh. Scotus Er. zutage tritt (vgl. Joh. Dräseke, *Joh. Scotus Eriugena und dessen Gewährsmänner,* 45). Gemeint ist c. 29 De hominis opificio. Da dieses Kapitel oder der betreffende Abschnitt daraus im Werke *De divisione naturae* nicht aufgenommen ist, so liegt die Benutzung der lateinischen Übersetzung des Dionysius Exiguus wahrscheinlich vor (*PL* 67). Eine Handschrift XII. saec. davon aus der ehemaligen Abtei Clairvaux, jetzt in Troyes cod. 483 (*Catalogue général des ms.,* 2, Paris 1855, p. 213 f.).

aliquo casu periret, tamen resurgere oporteret in die iudicii[1]. Quod est absurdum. Quod autem non statim infundatur, hoc uidetur uelle Moyses in genesi, ubi dicit[2]: Si fuerit abortiuum, reddat hominem pro homine. His uerbis uidetur innuere, quod non omnis talis infusio sit abortiua.

Potest iterum queri[3], an, sicut primum peccatum Ade imputatum est omni || successioni eius ad dampnationem, an similiter actualia tam *fol. 94 c* ipsius Ade, quam aliorum parentum nobis imputentur ad dampnationem. Dicit autem Augustinus[4] in enchiridion, quod rigor iustitie hoc exigeret, sed deus misericordia sua hunc rigorem temperauit usque in tertiam et quartam generationem, sed[a] quod filii dampnabuntur pro peccato primi et secundi et tertii parentis. Dampnabuntur etiam pro suis. Huic auctoritati uidetur alia[b] auctoritas contraria que dicit[5]: Filius non portabit iniquitatem patris. Quod Augustinus[6] sic determinat: si degenerauerit a nequitia patris; Gregorius sic[7]: Quod dictum est: Filius portabit iniquitatem patris usque in tertiam et quartam generationem, de pena peccati dictum est, quia propter peccatum illorum, si[c] ipse bonus sit, patitur penam illorum peccati, sicut pauperiem, famem, sitim; illud aliud: Filius non portabit, et cetera, id est, non dampnabitur pro iniquitate patris, cum dicat auctoritas[8]: Unusquisque onus suum portabit. Jeronymus sic[9]: Sepius dubitanti[d], quomodo filius portet iniquitatem patrum[e] usque in tertiam et quartam generationem, illud tandem occurrit[f], propter terrorem incutiendum esse dictum. Sic et in penitentiali[10] multa ponuntur ad terrorem.

V. Contra[g] originale peccatum sunt inuenta remedia et in naturali et in scripta lege et in tempore gratie. Naturalem autem legem

---

[a] *MM$_3$P:* scilicet, *M$_3$:* tercii. Parentes dampn. [b] *M:* illa [c] *MM$_3$P:* etiam si [d] *MM$_3$P fügen hinzu* et admiranti [e] *M:* patris [f] *M:* incurrit [g] *M$_3$ mit der Rubrik* De remediis originalis peccati

---

[1] Vgl. Anselm v. Cant., *De conc. virg.* c. 7; Augustin, *Quaest. vet. et novi test.*, qu. 23.

[2] *Exod.* 21, 22; vgl. die *Glossa ordin.*

[3] Vgl. Anselm v. Cant., *a. a. O.* 2 fin., 24, 25; Abaelard, *Sic et non* 115 u. 116.

[4] c. 47. [5] Ezech. 18, 20.

[6] c. *Adamant.* c. 7 fin.; *De bono coniug.* 16 (Ivo, *Decr.* 6, 415); *Quaest. vet. et novi testam.*, qu. 14.

[7] *Moral.* 15 c. 57; *Exod.* 20, 5; *Deut.* 5, 9. [8] *Gal.* 6, 5.

[9] Vgl. *epist.* 147 n. 10, auch Augustin, *Quaest. vet. et novi testam.*, qu. 14; Honor., *Eluc.* 2, 11. 12.

[10] Herm. Jos. Schmitz, *Die Bußbücher und die Bußdisciplin der Kirche* (1883); F. W. H. Wasserschleben, *Die Bußordnungen der abendländischen Kirche* (1851).

fol. 94 d naturalis ratio tenere || persuadet, ut, quod homo non occidatur[a]; hanc enim sua[b] naturalis ratio unumquemque docet. Scriptam[c] ueterem, que data fuit a principio Moysi in tabulis lapideis. Nouam legem euangelia[d]. Remedia ueteris et noue legis legimus, scilicet, circumcisionem et baptisma. Remedia naturalis non legimus; estimamus tamen fuisse aliqua, sicut munera, oblationes. Unde dicit[1] genesis: Respexit deus ad Abel et ad munera eius.

Potest autem queri, unde circumcisio et remedia naturalis[e], si qua fuerunt[f], habuerunt[g] uim, an ex se an ex institutione. Ad quod dicendum, quod ex institutione, non ex se; quod apparet per hoc, quod modo non habent aliquam uim, ut de circumcisione patet[h].

De baptismo quomodo sit remedium originalis, cum de sacramentis ecclesie loquemur[i], ostendemus; hoc tamen interim sit constans, quod omnia peccata, tam originalia quam actualia[k] abluuntur.

Hic potest queri[2], quare, sicut peccata remittuntur in baptismo, non similiter remittatur pena peccati, scilicet debilitas membrorum, fames, sitis[l]. Ad quod respondetur, quia deus ex sola dilectione, non propter terrenum commodum uult homines sibi seruire; si autem uiderent[m] ibi remitti penam peccati, multi non ex dilectione[3] ad baptismum confluerent. Uel aliter: deus preuiderat se restauraturum numerum angelorum ex hominibus quod[n] ex traduce nascerentur; si
fol. 95 a autem omnes simul confluerent, non restauraretur, || cum numquam tot fuerint quod[o] adhuc sufficerent. In[4] „cur deus homo“ alia coniectura habetur, que talis est: Si quis dominus iratus uerberaret seruum suum, et faceret ei cicatrices, quando ei condonaret iram suam, non[p] ei aufferret cicatrices. Sic deus iratus homini affecit eum pena peccati; quando autem condonata est ira, scilicet, quod propter illud peccatum non patietur eternas penas, non remisit penam peccati, scilicet, famem, sitim, et alias molestias carnis[q].

Inprimis[r] est uidendum, quibus sit data lex, et quomodo, et quare. Posteri primi patris quidam deseruerunt cultum unius dei, adherentes

---

[a] *M_3:* occidat. Hec est enim sua naturalis ratio que unumquemque docet et hec fuit in principio. [b] *M fehlt* [c] Scriptam] *MM_3P, in C ist das* m *radiert* [d] *M:* euangelii [e] *M fügt hinzu* legis [f] *MM_3:* fuerint [g] *MM_3P:* habuerint, *M:* exordia habuerint [h] *M:* apparet [i] *P:* loquamur [k] *MM_3P fügen hinzu* baptismo, *M:* in b. [l] *MP:* et cetera incommoda [m] *M_3:* uideretur . . . pena [n] *MM_3P:* qui [o] *MP:* qui, *M_3:* ad hoc [p] *M:* nonne [q] *MP fügen hinzu* eis non dimisit [r] *M_3 mit der Rubrik* De lege

---

[1] *Gen.* 4, 4; vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 12 (160 B), 13 (162 A).

[2] August., *De pecc. mer. et remiss.* 2, 31. 34; *De civ. Dei* 13, 4.

[3] Isidor. Hispal., *Sent.* 1, c. 22 n. 3; Honor., *Eluc.* 2, 30.

[4] Anselmus, *De concordia praesc. dei cum lib. arbitr.*, qu. 3, c. 9 (Migne, *PL* 158, c. 532 C).

idolis; alii non deseruerunt. Illi populo qui mansit in cultura[a] unius dei[1], data est lex scripta ex illo merito. Naturalis enim lex fuit[b] omnibus communis[c]. Inter eos autem quibus data est[d], quidam erant ualde boni, quidam mediocres, quidam ualde mali. Ualde bonis data est in signum et in figuram noue legis, ut in ea scirent noua prefigurari; mediocribus in pedagogum, ut eos instrueret et non desineret[e], ut[f] male agerent, lex interdiceret dicens: non occides; ualde malis in perditionem, ut postquam[g] non obedirent et[h] qui in sordibus erat[i], magis adhuc sordesceret, hoc exigente iustitia, quia, postea quam[k] homo se subtraxit gratie dei, iustum est, ut gratia ei subtrahatur, et ita magis sordescit.

Hic queritur[l], cum ratio postularet[2] quod homo redimeretur, hoc scilicet, quia factus fuerat, ut frueretur || beatitudine, et nisi[m] periret *fol. 95 b* illa causa, quare deus non statim uoluit incarnari[3]. Respondetur, ne homo haberet aliquem locum remurmurationis. Posset enim dicere quod pro nichilo fuit uerbum incarnatum; sola enim naturalis lex suffecisset ad reconciliationem; ideo permisit hominem[n] naturali legi, ut uideret eius insufficientiam. Item noluit statim incarnari. Posset enim homo iterum dicere, quod scripta lex suffecisset. Ideo dedit deus scriptam legem[4], ut postquam uiderent hoc non posse fieri per legem, plus desiderarent medicum[5], et plus desideratus aduenire. Unde dicebant patres[6]: putasne uidebo? quando uidebo? Uenit autem tunc demum, ut redimeret hominem, et competenti modo[7]. Cum enim homo peccasset, et deceptus fuisset a diabolo, congruum erat, ut per eum fieret reconciliatio, decepto diabolo in hoc quod extendit in hominem manus immunem[8] a peccato. Sed quia reconciliatio illa non poterat fieri per purum hominem, nec etiam per hominem angelicum, facta est per hominem deum, qui mediator est dei et hominum, quia reconciliator[9], uel ideo mediator, quia cum utroque extremo conuenit. Deus

---

[a] *M M₃:* cultu [b] *M fügt hinzu* illis [c] *M₃:* communiter data [d] *M P fügt hinzu* lex [e] *P:* sineret deuiare [f] *M:* ne, *M₃:* et si uellent deuiare, ut male agerent, lex interdiceret dicens: non occ. et cetera, *C:* ag. Lex [g] *P fehlt* [h] *M₃ fehlt* [i] *P:* essent, *M:* esset, *M P:* sordescerent [k] *P M₃ fehlt* [l] *P:* sequitur [m] *P M:* non, *M₃:* et ut redimeretur [n] *M M₃ P fügen hinzu* in; *C urspr.* lege, e *durch Rasur in* i *gewandelt*

---

[1] *Gl. ord.* zu Luc. 15, 11. [2] Anselmus, *Cur deus homo* 1, 4.

[3] Honor. August., *Eluc.* 1, 18. [4] August., *De spir. et lit.* 6 n. 9.

[5] Otto Scheel, *Die Anschauung Aug. von Christi Person,* 286.

[6] Matth. 13, 17; vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 13 (162 A), 15 (163 C).

[7] Augustin, *De Trin.* 13. 10 n. 13.

[8] Ders., *De lib. arb.* 3, 10 n. 31; Scheel, *a. a. O.* 296 ff., Isidor. Hispal. 1, 14 n. 13, 14. Vgl. unten p. 41 s.

[9] Augustin, *Enchir.* 33.

enim[1] erat beatus et immortalis; homo miser, mortalis; ipse uero beatus, quia immunis a peccato, et mortalis[a].

Ex his predictis potest perpendi, quare fuerit lex data, ut scilicet uidendo eius insufficientiam desideraretur medicus, uel[b] bonis in signum, mediocribus in pedagogum, ualde malis in perditionem.

fol. 95c Quomodo sit data uideamus. Ad tempus || est data, non ad iustificationem, sed ad figuram, non[c] ut in ea uel in aliis carnalibus obseruantiis quereretur salus, sed in fide uenturi. Non enim legitur de Abraham, quod circumcisus est, reputatum est ei ad iustitiam, sed quod credidit. Circumcisio enim non erat nisi cum fide remedium. Hoc de adultis tantum, non de paruulis intelligendum est. In lege enim[d] erant tria, moralia, figuralia, promissiones[2]. Moralia uocamus naturalia, ut: non occides; figuralia, que in figura[e] sunt data, ut carnales obseruantie, et circumcisio; et promissiones, ut prophetie de aduentu domini. Est autem lex destructa et in parte et in toto. In parte quantum ad figuralia et promissiones. Postquam enim res est, periit figura, et postquam completa est, iam non est promissio. Naturalia permanserunt. Item quantum ad se tota est destructa, quia tota ex timore seruabatur, nunc autem ex sola dilectione. In figuralibus autem erat circumcisio, que fuit data ad tempus, nec ita generaliter, sicut baptismus. Non enim de circumcisione legitur, sicut de baptismo[3]: Nisi quis renatus fuerit, et cetera. Corporea autem circumcisio designabat circumcisionem anime a uitiis. Fiebat autem in membro pudendo masculinis. Ut[f] enim dicit Augustinus[4]: que deus fecerat membra, homo fecit pudenda, et ideo[g] erat rectum, ut in illo membro magis quam in alio sentiret penam peccati. Quod autem fiebat cultro[h], designabat duritiam[i] cordis eorum. Quod autem fiebat octaua die, de-

fol. 95d signabat, || quod perfecta circumcisio animarum erit in octaua etate. Quamuis autem circumcisio in fide uenturi[5] esset remedium originalis peccati, non tamen ita plenum, sicut baptismus. Tunc etiam boni uiri in tenebris manserunt, usque dum uerbum incarnatum est. Nunc autem sine aliquo dilatione ad beatitudinem tendunt.

---

[a] mortalis] *nach dem Sinne richtig nur* M_3, *die übrigen Hdschr.* inmortalis [b] M_3 *nachbessernd:* ualde [c] non] *ist in C von der 2. Hd. hinzugefügt,* MM_3P *später gesetzt* [d] *P:* autem [e] *P:* figuram [f] PM_3*:* Unde dicit [g] et id.] non *P* [h] MM_3P*:* cultro lapideo, *C hat zwei Rasuren* [i] M_3*:* auaritiam

---

[1] Augustin, *De civ. Dei* 9, 15; Scheel, *a. a. O.* 125; 319ff.; Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 22 (171 B).

[2] Anselm. Laod., *Enarr. in Matth.* 5 (1292 B).

[3] Joh. 3, 5. [4] *Sermo* 122, 1; 110, 1.

[5] Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 12 (160 C), 19 (167 A), 20 (167 B).

Illis[a] de causis quas prediximus deus distulit incarnari. In conuenienti autem tempore[1] filius incarnatus est, non persona patris, uel spiritus sancti. Quare autem sic? Penes ipsum sit. Solet tamen dici talis coniectura[2]. Ratio exigebat, ut qui incarnaretur et qui ex matre nasciturus erat, filius appellaretur. Itaque si pater uel spiritus sanctus incarnaretur, esset filius, et ita periret discretio personarum; quod esset heresis. De sola ergo persona filii uerum est dicere, quod est incarnata, non persona patris, uel spiritus sancti, quamuis idem sint.

Incarnatus est autem assumendo carunculam[b] illam ex uirgine[3], quam custodiuit[c] ab omni immunditia. Qui enim Iohannem in utero matris sanctificauerat, bene hoc facere poterat; adiunctio eterne diuinitatis[d] omnem maculum ab ea pellebat. Ratio etiam[e] non uidetur exigere, quod esset ibi immunditia, cum nec ex carnali copula cum ea habita uel aliqua dilectione[f] carnali[4] in uirginem[g] fluxerit; non[h] tamen negandum est quin ex suis parentibus per traducem in eam fluxerit. Si quid tamen immunditie ibi erat, bene potuit per eius aduentum purificari[i]. || Cum autem diuinitas et humanitas sint unita[k] in unam *fol. 96 a* personam, neutrum desistit[l] esse quod erat, sed diuinitas[m] et humanitas[m] permansit et permixta[n 5] ibi fuerunt, quod[o] neutrum factum est

---

[a] M_3 *mit der Rubrik* De incarnatione filii et cur deus homo [b] *P:* carculam, M_3*:* carrunculam, *M:* carnem [c] M_3*:* mundauit [d] *M:* diuine essentie [e] *M:* enim [f] *P:* delectatione [g] PM_3*:* ex uirgine [h] *P fehlt* non — fluxerit [i] M_3*:* sanctificari [k] *M:* unite [l] *M:* desinit, M_3*:* destitit [m] M_3 *wiederholt als Prädikat* diu.... hum. [n] permixta] *eine heikle Stelle, die Hdschr. bessern; P hat:* sibi non, *M:* ibi non, M_3*:* impermixta [o] *M:* quia

---

[1] Eb. 14 (162).

[2] Anselmus, *De fide Trinitatis et de incarnatione Dei*, c. 5; *Cur deus homo* 2, 9; Alcuin, *De fide Trin.* 3, 10.

[3] Augustinus, *Enchiridion*, 34; Anselmus Laodun., *Enarr. in Matth.* 1 (*PL* 162, 1250 D); Manegold, l. c. (162 C).

[4] August., *De divers. quaest.* 83, qu. 66, n. 6; *De Trin.* 8, 5; *Enchir.* c. 34; Scheel, *a. a. O.* 211.

[5] Das IV. ökumenische Konzil zu Chalcedon a. 451 hatte entschieden: unum eundemque Christum Filium Dominum unigenitum in duabus naturis inconfuse. Der Verfasser von SDP steht hier auf dem Boden der Doktrin Augustins (siehe Scheel, *a. a. O.* 184). An einer schönen Stelle (*ep.* 137 *ad Volusianum* 3 n. 11) erklärt Augustin seinen Gedanken, indem er einerseits auch die Verbindung der Seele mit dem Leibe eine mixtura nennt, anderseits die Gleichung mit einer gewöhnlichen Mischung z. B. von Flüssigkeiten ausschließt, qua solent duo liquores ita commisceri, ut neuter servet integritatem suam. Schließlich macht Augustin den Vorbehalt: si tamen non indigne ad ista mixtionis vel mixturae nomen admittitur propter consuetudinem corporalium rerum longe aliter se habentium aliterque notarum. Siehe auch Boethius, *Lib. de pers. et duabus naturis c. Eutych.* c. 7 (1352 B) mit dem *Comment.* des Gilbertus Porretanus (1405 B).

aliud, sed fecerunt unam personam, que deus[a] et homo, id est, Christus. Est autem ibi tanta affinitas, ut, quod est partium[b], toti attribuatur, ut Christus dicitur morţuus, passus, cum hoc proprium sit corporis; diuinitas enim non est passa. Similiter dicitur descendisse ad inferos, cum sola diuinitas[c] descenderit.

Cum autem uerbum incarnatum immune esset ab omni peccato[1], potuisset semper uiuere, et numquam mori, et carere omnibus penis peccati, sicut fame, siti, sicut homo ante peccatum, si perseuerasset in bono, sed ex sola humilitate uoluit esse particeps non tantum nostre humilitatis[d], sed etiam fragilitatis, non omnis tamen, quia in peccato non fuit nobis similis, sed in penis peccati, ex sola humilitate[e].

Queritur autem an in eo fuerit omnis pena peccati. Ignorantia[2] in pueris est pena peccati, que numquam in deo[f] uidetur fuisse. Dicit enim Augustinus[3], quod in eo fuit plenitudo scientie. Beda tamen uult in expositione illius euangelii, ubi dicitur[4]: Puer Iesus proficiebat etate et sapientia, quod fuerit in eo ignorantia. Hoc uidetur absurdum. Dicamus ergo Bedam hoc dixisse quantum ad uisum[g] hominum, et ita non omnis pena peccati fuit in eo. Nescimus tamen, an[h] ignorantia sit pena peccati in pueris, necne.

Iterum queritur de timore, an in eo fuerit. Ad quod respon-
fol. 96b detur[i]: in eo fuit omnis uirtus et || sapientia, et ita timor. Dicit enim psalmista[5]: Initium sapientie timor Domini. Quis autem timor fuerit in eo, cum de uirtutibus disseremus, plenius[k] assignabimus.

Queritur quare non fuerit alius modus redemptionis nostre. Ad quod respondetur, summam causam esse placitum eius. Quare autem sic placuerit et non aliter, penes ipsum sit. Dicunt tamen sancti, quod aliter non potuit fieri. Quod uidetur falsum, quia solo uerbo potuisset fieri. Sed sic est intelligendum: non erat alius modus redemptionis adeo conueniens quam[l] humana ratio possit perpendere. Si enim

---

[a] *PM*$_3$ *fügen hinzu* est, *M:* que est homo et deus [b] *M:* partis [c] *P:* diuinitas iuncta anime, *M:* humanitas [d] *MM*$_3$*:* humanitatis [e] *M fehlt* ex sola humilitate, *M*$_3$*:* humanitate [f] *P:* eo, *M:* christo [g] *M:* usum [h] *M fügt hinzu* hominum [i] *M fügt hinzu* quod [k] *M:* latius [l] *M*$_3$*:* quem

[1] August., *Enchir.* c. 40; Scheel, *a. a. O.* 234 f.; Boethius, *a. a. O.*, c. 8; Honor. August., *Lib. VIII quaest.*, c. 2.

[2] Anselm. Cant., *Cur deus homo* 2, 8.

[3] August., *De Trin.* 13, 19; *Tract. III in Joh.* n. 1; Scheel, *a. a. O.* 44; 233.

[4] Luc. 2, 52; Beda spricht in *expos. in Lucae evang.* ad h. l. nicht ausdrücklich von einer wirklichen ignorantia im Kinde Jesus (*PL* 92, 350 D = *Gl. ordin. ad h. l.*). Vgl. Beda eb. zu Luc. 2, 40. 46 (348 D, 349 B C). Die Lösung des Textes = Beda in *hom. 12 Dom. I*^{a} *p. Epiph.* (*PL* 94 67 D); ähnlich *hom. 32* inter subdit. (341 C). Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 73, 76.

[5] *Ps.* 110, 10; Abaelardus, *a. a. O.* 78, 80.

solo uerbo hoc fecisset, non haberemus tantam[a] formam dilectionis[1] uel humilitatis[b 2], nec adeo admiraremur. Uel propter hoc noluit solo uerbo hoc facere, quia diabolus conquereretur de uiolentia[c] sibi illata. Nunc autem non habet locum querele, sed potius debet accusare negligentiam suam, quod[d], cum uideret signa, non intellexit deum esse. Iterum per aliquas hostias, sicut[e] taurum uitulum, non poterat fieri illa[f] reconciliatio. Cum enim homo subtraxisset se deo, rectum erat, ut per maius[3] uel saltim equale illi qui se subtraxerat, fieret reconciliatio. Sed uitulus, hyrcus, neutrum horum, et ita per se[g] hoc non poterat facere. Iterum quod deus incarnaretur in illis uel[h] efficeretur una persona, nec etiam dicendum est. Item per angelum[4] hoc non poterat fieri. Nullus enim angelus tante dignitatis erat, ut per eum homines saluarentur. Etiam homo cito uerteretur in idolatriam, ut culturam soli deo debitam etiam creature || exhiberet, postquam re- *fol. 96 c*
cognosceret redemptionem suam per eum fieri. Quod si quis dicat, quod deus uniretur cum angelo in unam personam, et ita redimeret homines, ad hoc respondetur, quod non erat competens[i] quod talibus coniecturis astruitur. Si deus assumpsisset unum de angelis confirmatis in bono, ut ei uniretur, oportebat, ut offerretur. Illud autem quod immortale erat, quomodo poterat offerri, secundum illum ritum dico oblationis qui tunc erat? Ille enim tantum mortalibus competebat. Alia coniectura, quod, si ei uniretur, posset iterum peccare angelus confirmatus in bono; quod esset absonum. Hoc tamen non est cogens, immo debilis coniectura, cum potius per adiunctionem diuinitatis proueheretur in melius, quam a suo statu deprimeretur. Hanc tamen sancti ponunt. Tertia coniectura, ne homo illa occasione efficeretur idolatra, quia per angelum se esse redemptum agnosceret. Sed hec eadem oppositio potest queri[k] de homine, quia sumus redempti per hominem, et tamen non exhibemus latriam homini. Ad quod dicendum, quod homo melius agnoscit hominem quam angelum; citius uero inuisibili[l], quam uisibili exhiberet. Et quia horum nullo modorum poterat conuenienter fieri, deus incarnatus est humanitati; quia enim[m] homo

---

[a] *M:* totam [b] *M fehlt, M_3:* humanitatis [c] *M_3:* iniuria [d] *MP:* qui [e] *M fügt hinzu* per [f] *M fehlt* [g] *M:* hos [h] *P:* ut [i] *C urspr.* compotens, *korrigiert, die übrigen Hdschr.* competens [k] *M M_3 P:* fieri [l] *P:* inuisibilis . . . uisibilis, *in C beide* s *rad., M fehlt* qu. uis., *M P fügen hinzu* idolatriam, *C schreibt:* inmunditia, inmune, inmortale [m] *M M_3 P:* etenim; *C begann zu schreiben:* &, *welches wegradiert ist, und dann:* quia enim

---

[1] Anselm. Cant., *Cur deus homo* 1, 3. 6; Scheel, *a. a. O.* 111, 131 ff., 347 ff.; Guitmundus Aversan., *Confessio* (1499 C).

[2] August., *De fide et symb.* 4; vgl. Manegold v. Lautenbach, l. c. 18 (165 D).

[3] Anselmus, *a. a. O.* 2, 6. [4] Eb. 1, 1; 5, 5; vgl. Honor. Aug. 1, 17.

peccauerat, per hominem erat conueniens fieri redemptionem; sed quia hoc per hominem purum et subditum peccato non poterat fieri,
fol. 96 d deus factus est homo, ita quod una persona fuit deus et || homo, id est, Christus, qui est mediator dei et hominis, cum utroque extremo conueniens, ut dictum est[1].

Hanc autem redemptionem ratio postulabat[2], quia aliter periret causa[a], propter quam deus hominem fecerat, scilicet, ut esset particeps.

De iustitia autem dei erga diabolum queritur[3], an solus[b] fecerit[c] ei aliquam iniuriam? Respondetur[d]: si enim quod suum erat accepit, quam iniuriam fecit in illum? Nullam. Uel aliter. Diabolus cum fratrem suum iniuste inuaserat et deceperat, illam tamen inuasionem iniustam deus permisit ei tali conditione, ut manum in hominem subditum peccatis tantum mitteret; quam cito autem in hominem immunem a peccato[e] mitteret, eam amitteret. Misit autem manum in ipsum Christum, qui erat immunis ab omni peccato, suadendo Iude, ut eum traderet, inspirando Iudeis, ut eum crucifigerent.

De iustitia iterum ad hominem queritur, an scilicet aliquo merito hominis[4] sit incarnatus, uel sola misericordia. Scimus ibi esse misericordiam, meritum nescimus assignare, nisi solum desiderium, quia Abel primus iustus et alii desiderabant aduentum eius dicentes: O quando uidebo? putasne uidebo?

Postquam[f] Christus incarnatus est, instituit quedam sacramenta in ecclesia. Inter que precipuus est baptismus. Uideamus[g] ergo quid sit baptismus, et unde habeat uim et quando cepit habere, et a quibus sit prefiguratus.

Baptismus appellatur illa ablutio et obseruantie uerborum, que
fol. 97 a ibi dicuntur. Tamen non omnia sunt necessaria ad baptismum, || sed ad ornatum ponuntur. Baptismus enim interpretatur intinctio, inde baptista intinctor. In baptismo autem fit remissio omnium peccatorum[5], tam originalium, quam actualium, scilicet, quod propterea aliquis baptizatus non patietur eternas penas. Unde magis necessarius est baptismus et maiorem habet uim aliis sacramentis, sicut patet de

---

[a] *M P:* creationis dignitas [b] *P:* scilicet, M_3 *fehlt* [c] fecerit] *M* M_3 *P, C korrigiert, urspr.* fecit [d] M_3 *fügt hinzu* non [e] *P* M_3 *fügen hinzu* manum [f] M_3 *mit der Rubrik* De sacramentis ecclesie et imprimis de baptismo [g] Uideamus—bapt.] *bezeugt von M* M_3 *und sinngemäß, ausgelassen von C und P* (queritur *vor* unde)

---

[1] Oben S. 37 s.

[2] Oben S. 37; Anselm. Cant., *Cur deus homo* 2, 1—4.

[3] Eb. 1, 7; August., *Enchir.* c. 49; *De Trin.* 13, 13—15; Scheel, *a. a. O.* 126 ff., 296 ff.; Isidor. Hispal., *Sent.* 1, 14 n. 12. 13; vgl. Honor. August., *Eluc.* 1, 17. 21; Wilhelm von Conches, *Phil. mundi* 1, 13.

[4] August., *Enchir.* 36. 30. [5] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 107.

sacramentis altaris et confirmatione[1], quia sine perceptione eorum multi saluantur, ut paruuli, absque baptismo nullus. Inde etiam, cum alia sacramenta interdicuntur in ecclesia, baptismus numquam[a]. Quod si quis dicat: sicut primum uiaticum, id est, baptismus, non debet interdici, sic nec ultimum, id est, communio; ad hoc respondetur, quia multotiens negatur propter rigorem et decorem domus dei, ut latroni suspendendo. Confessio tamen non debet ei interdici.

Queritur autem, unde habeat uim baptismus. Respondetur: ex institutione, non ex se. Si quis etenim ante illam institutionem ablueretur, nil profecisset.

Item queritur, quando cepit habere uim baptismus. Quidam dicunt: ante passionem, quando dominus dixit ad Nihodemum[2]: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto, non potest introire in regnum celorum dei. Alii dicunt: post resurrectionem, quando dixit discipulis[3]: Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti, et determinat illud premissum: Nisi quis renatus fuerit, et cetera, postquam illud manifestum[b] fuerit a predicatoribus. || Sed cum sancti nihil ibi determinent, indeterminata etiam *fol. 97 b* illa uerba dimittamus.

Prefiguratus est autem iste baptismus per circumcisionem. Unde inuenitur, quod tunc operabatur circumcisio, et modo baptismus operatur, scilicet, remissionem peccatorum, et plus etiam operatur[4]. Nunc enim sine aliqua dilatione itur ad beatitudinem, tunc non, sed immorabantur in tenebris. Sed idem opponitur de baptismo, secundum quod ante passionem dicitur habuisse uim, quod similiter post baptismum non ibant ad gloriam, qui tunc baptizati moriebantur. Christus enim qui fuit primitie dormientium, primus intrauit in beatitudinem, quam aliquis eorum. Respondetur quod hoc quod diximus quantum ad huius temporis statum dicta sunt. Prefiguratus est etiam[c] baptismo Iohannis[5], qui non legitur datus in remissionem peccatorum, sed in penitentiam. Preuidens enim Iohannes, quod homines abhorrerent baptisma Christi, ideo premisit suum, ut eos assuetos ad baptismum Christi redderet. Queritur de baptismo Iohannis, quibus uerbis sit factus[d]. Respondetur: hoc ignoramus, sed dicitur his uerbis celebratus esse: Baptizo te in nomine uenturi. Queritur etiam, baptizati[e] a Iohanne uel disci-

---

[a] *Einige Zeilen in C mit nach rechts geneigter Schrift, aber noch erste Hand* [b] *M:* determinatum, M_3: p. eis manifestatio [c] *PM fügen hinzu* in [d] factus] *in C überschrieben von der zweiten Hand, s. oben S. 27 nota d* [e] baptizati] *bezeugt von PM, C die Leseart:* baptizatis, M_3: de baptizatis

[1] Eb. 113. [2] Joh. 3, 5. [3] Matth. 28, 19.

[4] Abaelardus, *Sic et non* 109.

[5] Augustin, *Enchir.* 59; Anselm v. Laon, *Enarr. in Matth.* 3 (1261 C); Abaelard, *a. a. O.* 114.

pulis eius, uel etiam ab apostolis Iesu Christi in baptismo Iohannis, an sint iterum baptizati in baptismo Christi? Solutio: sic est factum, et tamen non fuit reiteratio baptismi, cum non esset idem baptismus[a]. Cum autem sint multi baptiste, unum est baptisma[b], id est, indifferens,
fol. 97 c uel, || quia una[c] est remissio peccatorum in baptismate. Hanc autem unitatem designauit unica columba, que Christo baptizato apparuit. Qui cum esset immunis ab omni peccato, non aliqua necessitate baptizatus est, sed tantum, ut nobis formam baptismi traderet. In baptismo autem eius cooperata est tota trinitas: pater dicendo[1]: Hic est filius meus dilectus, spiritus sanctus apparendo in specie columbe propter simplicitatem, filius etiam, qui baptizabatur.

Queritur, quibus commissum sit officium baptizandi. Respondetur omnibus ex necessitate ingruente, et non omnibus, immo determinatis ministris, presbyteris et diaconis, nisi necessitas cogat.

Queritur iterum, quibus uerbis fiat baptismus. Respondetur: debet illis fieri quibus baptismus[d]. Item quibuscumque uerbis dicatur siue latinis seu grecis seu barbaris, baptismus erit. Item si sit[e] corruptio uerborum, ut dicatur: In nomine patrios et filios, et cetera, uel quomodolibet aliter[f], non impedit baptismum.

Cum autem quedam obseruantie et quedam preparationes fiant in baptismo, ut quod infans catekizatur, post adiuratur, post inducitur in ecclesiam, queritur, an sine istis sit baptismus. Dicunt quidam[2], quod non est, et hoc uolunt habere ex uerbis ipsius Christi dicentis: Ite docete baptizantes eos; non simpliciter dixit: baptizantes, sed prius iubet

---

[a] *MM₃P:* baptisma [b] *M:* baptismus [c] *MM₃P:* unius [d] *M₃ erklärend:* dominus precepit, his scilicet: In nomine patris et filii et spiritus sancti. Quod si quis diceret: in nomine patris, tantum, uel in nomine patris et filii, non esset baptismus. [e] *PM₃ fügen hinzu* ibi [f] *PM:* quolibet alio modo

---

[1] Matth. 3, 17.

[2] Die karolingische Zeit legte großes Gewicht auf die Taufvorbereitung durch einen gediegenen Unterricht. Alkuin wies hin auf den sacratissimus ordo im Taufauftrag Christi, auf die darin festgelegte Reihenfolge (Fr. Wiegand, *Die Stellung des apostol. Symbols* [1899] 279 Anm. 1). Ebenso dringt Hraban auf eine tüchtige Taufunterweisung und schreibt als Begründung sogar den Satz: quia non potest fieri, ut corpus baptismi recipiat sacramentum, nisi ante anima fidei susceperit veritatem, cum neque quisque indoctus et ignarus christianae fidei potest eiusdem fidei sacramentis ablui (*De eccl. discipl.* 3 [1229 B]). Und die Kindertaufe? Siehe die Stellen aus Alcuin und Theodulf v. Orléans bei Wiegand, *a. a. O.* 281 Anm. 1, 309 Anm. 1. Aus dessen Pastoralinstruktion hat Ivo v. Chartres viele Sätze in sein Dekret und die Panormia herübergenommen (Wiegand, *a. a. O.* 286; Ivo, *Dekr.* 1, 82; *Pan.* 1, 38; P. Fournier, *Les collections canon. attrib. à Yves de Chartres (Bibliothèque de l'école des chartes 58)* [1897] p. 60).

docere; per quod uolunt habere illas preparationes. Nesciunt[a 1] enim omnes, quod ille preparationes non sunt necessarie ad baptismum, || sed *fol. 97 d* sola inuocatio trinitatis dicendo: Baptizo te in nomine patris et filii et spiritus sancti, sed sunt ad ornatum ecclesie et decorem domus. Ab illis uero qui dicunt non esse baptismum absque illis, potest queri: si quis sine illis preparationibus diceret: Baptizo te, et cetera, et iterum premissis illis preparationibus diceret idem, an esset reiteratio, ipsi non auderent hoc[2] dicere[b]. Augustini[c] uero sententia est, quod que pretermissa sunt necessitate illa suo tempore compleantur, ut in paruulis quandoque fit ablutio sine unctione, que post debet suppleri.

Item queritur, an sit baptismus sine patrinis. Dicimus quod bene sit. Patrini enim ad ornatum et in testimonium ecclesie, ne iterum rebaptizarentur pueri, adhibentur et debent esse tres uel septem[d] ad plus. Sic enim ecclesia statuit[3] propter periculum quod inde sequebatur, id est, quod patrini commatres suas in uxores ducebant. Et nota: baptista non est patrinus, sed patrinus tantum debet dici sponsor pueri[4], qui scilicet promittit fidem pro eo, et se instructurum eum de fide catholica. De illa iterum interrogationem facit presbyter: Credis? et illi dicunt: Credo. Queritur a quo interroget. Si querit enim a puero, stulte facit, cum sit insensatus. Si patrinos interrogat, deberet dicere: Creditis?, et illi respondere[e]: Credimus. Non est ratio, ut hoc quereret. Item si illi respondent[f] pro puero: Credo, in hoc sensu: ipse credit, mentiuntur; si autem in hoc sensu: || credet, hoc iterum *fol. 98 a* dubium est. Ad hoc dicamus, quod forma baptismi fuit instituta in adultis, et adhuc seruamus eam in paruulis. Uel aliter: idem ualet illa responsio, ac si diceret: puer non potest dicere: credo, sed nos dicimus pro eo. Dicit enim Augustinus[5]; quod impossibilitas etatis[g] impedit, hoc superindigentia etatis et fides astantium supplet. Uel aliter: Credo, id est, promitto eum crediturum.

Item queritur, si aliquis infidelis[h] dicat: Baptizo te, et cetera, et nullus sit qui dicat: Credo, si sit baptismus. Est utique. Item si quis mimice et ioculariter idem dicat, an sit baptismus. Dicit Augustinus[6]: Non audeo inde precipitare sententiam. Nos tamen credimus, quia

---

[a] *PM:* Noscunt, M_3 *statt:* n. e. o.: Nos autem dicimus [b] M_3 *erklärend statt:* h. d.: respondere [c] M_3*:* autentica [d] *M*: sex [e] *M*: respondeant [f] *M:* responderent [g] M_3 *fügt hinzu* et indigentia, *fehlt* hoc — et [h] M_3*:* in fide

---

[1] Ich verstehe: sie alle, nämlich die quidam, nesciunt.

[2] Nämlich: idem, d. h. die Taufformel. Siehe Ivo, *Dekr.* 1, 233.

[3] P. Hinschius, *Kirchenrecht* 4 (1888) 41 Anm. 7.

[4] J. Freisen, *Gesch. d. kanon. Eherechtes* (1888) 514.

[5] *De bapt. Donat.* 4, 24; Ivo, *Dekr.* 1, 177.

[6] *De bapt. contra Donat.* 7, 53 n. 101, 102.

baptismus sit, et si Augustinus inde dubitauit, bene fecit. Ecclesia[a] tamen instituit, tales non rebaptizari propter scandalum.

Notandum autem, quatuor esse genera hominum. Quidam habent sacramentum et rem sacramenti, et hii saluantur. Alii nec habent sacramentum, nec rem sacramenti, sicut pagani, et hii prorsus dampnantur. Alii uero, sicut paruuli, habent sacramentum, sed non rem sacramenti, uidelicet, fidem propriam, et hi etiam saluantur. Alii autem non habent sacramentum, sed rem sacramenti, id est, fidem, sicut Cornelius. De his questio, utrum saluantur, an non. Augustinus dicit[1]: Si non contemptus religionis, sed articulus excludit necessitatis, saluantur. Sed in libro retractationum profitetur se male dixisse, *fol. 98 b* aperte ostendens, quod nullus sine gratia baptismi || saluari possit. Dominus uero sua auctoritate aperte ostendit, sine baptismo non esse salutem, sic dicens: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto.

De confirmatione. Queritur utrum[2] magis sit sacramentum manus impositionis episcoporum aut baptismus. Scitote . . . non potest.

Queritur quale corpus dederit[b]. Tale[3] dedit, quale fuit natura, non quale uoluntate. Dominicum enim corpus ex adiunctione[c] et natura unita sibi non in substantia tamen, sed in eadem persona, immortale erat, sed tamen ex uoluntate miserendi, non necessitate nature erat mortale. Ipse enim solus mortuus erat uoluntate, alii omnes[d] necessitate.

---

[a] *MM_3P lassen ein gutes Stück Text aus, M_3 schließt dann einen völlig neuen Text an* [b] *PM fügen hinzu* discipulis suis, *C als Rubrik* Quale — dederit [c] *PM fügen hinzu* diuinitatis [d] alii omnes] non *M*

---

[1] Eb. 4, 22; Ivo, *Dekr.* 1, 177; August., *Retract.* 2, 44; Abaelard, *Sic et non* 106.

[2] Stammt wörtlich aus der *epistola Melchiadis papae* I[a] c. VI (P. Hinschius, *Decretales pseudoisidor.* [1863] p. 245) und steht schon bei Burchard, *Dekret* 4, 61; dann Ivo, *Dekr.* 1, 255; *Panorm.* 1, 114; endlich, Gratian, *Dekr., de consecr.* 5, 3 *De his* (vgl. die notae der ed. Friedberg). Schon hier gleichen die Lesearten nicht; denn die *Panormia* liest den Satz unseres Textes: et sicut unum a maioribus, i[d est], a summis pontificibus accomodatum quod a minoribus perfici . . . anders als Burchard und Ivo im Dekret. SDP wäre eine Zusammenlesung aus diesen 2 (3) Quellen.

[3] Anselm v. Laon, *Enarrationes in Matth. 26* (1470 D). Vgl. Ivo v. Chartres, *Epist.* 287 (285 C); Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 18 (166 A); Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* XII (Lefèvre p. 44).

II. Sententie Anselmi.

Incipiunt Sententie Anselmi.

I. Principium et causa omnium deus[1] ante omnia eternaliter[a], *fol. 42 b* in omnibus inuariabiliter, et post omnia est[b] interminabiliter. Vita uiuens in se, antequam tempora essent, ipse fuit sine principio, una et simplex, eterna et uera substantia[c], ubi nulla discrepantia[d], nulla indigentia, nulla confusio, nulla transitio[e], nulla mors, ubi summa concordia, summa euidentia, summa constantia[f], summa plenitudo, summa uita, ubi nichil deest, nichil redundat, ubi qui gignit et quem[g] gignit[2]

Siglen der Handschriften:

C = Cod. lat. 236 f. 42 b—85 d der Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz.
M$_1$ = Cod. lat. 14730 f. 73—82^{r0} } der Hof- und Staats-Bibliothek in München.
M$_2$ = Cod. lat. 5997 f. 1^{r0}—32^{r0} }
A = Cod. lat. 729 f. 198^{r0}—246^{v0} der Bibliothek des Stiftes Admont in Steiermark.
a = Cod. lat. Patr. 98 (Q. VI. 29) f. 1^{r0}—44^{v0} der Kgl. Bibliothek zu Bamberg.
P$_1$ = Cod. lat. a VII 29 f. 52^{r0}—64^{v0} des Stiftes St. Peter in Salzburg.
P, *p* = Cod. lat. 18108 f. 43 b—44 d der Nationalbibliothek zu Paris.
M = Cod. lat. 731 f. 108—109 der bibliothèque Mazarine zu Paris.
P$_2$ = Cod. lat. 854 der Hofbibliothek zu Wien.

[a] *M*$_1$: et in [b] *M*$_1$ *fehlt* [c] *a fügt hinzu* id est [d] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *ordnen, den folgenden Gegensätzen entsprechend:* discrepantia .. confusio .. transitio .. indigentia .. mors, *daher wohl Nachbesserung* [e] *C noch einmal* nulla indigentia (*dieses ausradiert*) [f] *M*$_2$ *fügt hinzu* summa fortitudo [g] *P:* quam! *M*$_1$: qui gignitur

[1] Augustin, *Enchir.* 9. 10; *De gen. ad litt. imp. l.*, 1 n. 2, 3 n. 6; *De gen. ad litt.* 8, 26 a. E.; Beda, *Hexaem.* 1 (13 A): Quem enim in principio temporum mundum creasse perhibet (scriptura divina), ipsum profecto ante tempora aeternaliter exstitisse designat; Macrobius, *Comment. in somn. Scip.* I, XIV, 6 (Eyssenhardt, 1893, p. 539 f.), bei Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* c. 6 (155 C), vgl. c. 8 (157 C), siehe M. Schedler, *Die Philosophie des Macrobius* (1916) 10 ff.; Hugo v. Rouen, *Contra haer. sui temporis* 1, 1 (*PL* 192, 1257 B).

[2] Augustin, *Soliloqu.* I, 1, 4; *Retractat.* 1, 4 (P. Kröll 23).

quique ab utroque procedit, unum sunt, unum in substantia, tria in personis, pater ingenitus, filius genitus, ab utroque procedens ingenitus[1] spiritus sanctus. Hec tria unum sunt, hoc unum tria, summe unum, ineffabiliter unum, unius essentie, unius potentie, unius voluntatis, unius operationis. Pater principium, non de principio; filius principium
fol. 42 c de principio; spiritus sanctus[a] ab utroque procedens ||, nec[b] tamen[c] tria principia, sed unum principium. Pater deus, filius deus, spiritus sanctus deus, et tamen non[d] tres dii, sed[e] unus est[f] deus, cui non est aliud esse et aliud habere, sed idem est esse, uiuere et intelligere.

De creatione mundi[g]. II. Creauit deus mundum istum, id est, omnem creaturam, de nichilo, id est, non de preiacenti[h] materia, quia esse fecit quod prius non erat[2]. Creauit autem hec omnia non, ut sue beatudini, que plena semper[i] et perfecta in se et per se[k] fuit, aliquid adderet, sed ut aliquos sue beatitudinis participes faceret[3]. Sed quia huius beatitudinis capax esse nichil potest, nisi quod[l] et[m] eam intelligit[n] et discernit, creaturam fecit rationalem[o], angelum[p] et hominem, quibus intellectum dedit et rationem[q], ut cognoscerent[r] creatorem suum, et cognoscendo

---

[a] *A a M₁ M₂ P₁ fügen hinzu* principium [b] *P:* non [c] *M₂ fehlt* [d] *A a M₁ M₂ P P₁:* nec tamen [e] *P fehlt* dii sed [f] *A a M₁ fehlt* est [g] *Die Rubrik haben noch M₁ M₂ A a, ausgelassen von P* [h] *A:* preiacente [i] *A a M₂ P₁ fehlt* [k] *P fügt hinzu* et pro se [l] *M₁ M₂ P:* qui [m] *A a M₁ M₂ P fehlt, M₂ P:* et intelligit [n] *P₁:* et intelligat et discernat eam [o] *M₂ P₁:* rationabilem [p] *A a M₁ M₂ P P₁:* scilicet et [q] *M₁:* intellectum dedit rationalem [r] *M₁:* agnoscerent ... agnoscendo

---

[1] Im Sinne von; non genitus. Die Aussage: Spiritus sanctus ingenitus liegt nicht in der Linie augustinischer Theologie: *De Trin.* 15, 26 n. 47 und darnach Alcuin, *De fide s. Trin.* 1, 14; *ad Fredegis.* qu. 3 und Ps. August., *Dialog. quaest. LXV* qu. 2; Guitmund v. Aversa, *Ad Erfastum* 10 (1506 A); Abaelard, *Sic et non* 17: Quod solus Pater dicatur ingenitus et non. Die einzige Stelle aus Ambrosius, *De incarn. dom. sacram.* 9 n. 93 kann auch nicht herbeigebracht werden; denn im entscheidenden Schlußsatze: Ergo et Spiritus sanctus ingenitus ... heißt es nach der Ausgabe Mignes secundum vestram sententiam (der Arianer nämlich) nominandus est. Doch auch bei Augustin, *Sermo* 212 n. 1 (1059): a nullo genitus, s. Th. Gangauf, *Augustins spekulative Lehre von Gott dem Dreieinigen* (1865) 374 Anm. 17. Vgl. Abaelard, *Sic et non* 14.

[2] Ambrosius, *Hexaemeron* 1, 3; Boethius, *Brevis fid. christ. complexio* (1334 B).

[3] Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* II, 1 n. 3 (ed. PL); ed. Quaracchi, in oper. Bonaventurae, c. 4, nach Hugo de St. Victore, *Summa sentent.* II, 1. Otto Baltzer, *Die Sentenzen des Petrus Lombardus. Ihre Quellen* (1902). Vgl. auch Gregorius Nyss., *Catech. magn.* 5, in deutscher Übersetzung von H. Hayd, 1 (1874), 134, und Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolf.* (159 C).

laudarent, et[a] laudando amarent, ut cognoscendo[b], amando[c], laudando sue immense beatitudinis participes fierent. Beatitudo enim uera et summa est deum amare et uidere[d].

Fecit autem deus in sapientia sua[e] [1], in filio suo[f], omnia simul[2], uel in materia, ut corpora, uel[g] similitudine, ut animas. Non enim ex traduce, ut quidam asserunt, sed cottidie de[h] nichilo noue creantur anime, ad similitudinem tamen anime primi hominis facte. Moyses uero, loquens de mundi exordio, propter misterium[i] narrationem suam ordine distinguit[3], et[k] quia simul dici non potuit[l], quod simul factum fuit.

Omnia autem[m] ad laudem dei facta sunt, ut per omnia eum in mente creature[n] laudent rationales. ‖ *fol. 42 d*

De creatione angelorum[o].

Incorpoream creaturam, id est, angelos, deus a principio condidit, et eis in sua creatione hec tria dedit, essentiam simplicem et indissolubilem, et ut essent peritissimi et cognitione diuinitatis profundi, liberum quoque[p] arbitrium, id est, liberam facultatem obediendi et non obediendi sine omni coactione. Indissolubilis eorum essentia fuit, quia simplex; quod enim simplex est, in partes resolui[q] non potest. Unde Augustinus[4] eos supercelestem uitam uocat. Semper enim uiuunt, quia illius sapientissime[r] et solidissime nature statum non amittunt. Sapientes omnes ex sua creatione fuerunt, et cognitionem magnam habuerunt de deo[s], et creaturarum et ipsius creatoris[t] sui; non tamen equalem, ineffabili iustitia dei unicuique, prout uoluit, tribuente.

---

[a] *A a M_1 M_2 P P_1 fehlt* et [b] *A a fehlt* u. c. [c] *A a M_1 P P_1:* laud. am. [d] *A a M_2 P P_1:* uid. et am., *M_1*: diligere et uidere [e] *In C auf Rasur beigefügt* i., *A a M_1 M_2 P P_2 fügen hinzu* id est [f] *A a M_1 M_2 P fehlt* suo [g] *A a M_1 M_2 P P_1:* uel in [h] *A:* ex [i] *A a:* ministerium, ordine] *in C übergeschrieben* [k] *M_1 radiert:* et [l] *A a M_2:* poterant que ... facta sunt [m] *M_2:* tamen, *A a fehlt* [n] *M_1 konfus.* [o] *Die Rubrik haben alle Handschriften, A a:* de angelis [p] *A a fügen hinzu* dedit [q] *M_2 P:* dissolui [r] *A a M_1 M_2 P_1:* sapientis. *Wer hat den starken Ausdruck des Textes herabgestimmt?* [s] de deo] *ist superabundant, daher P stellt* d. d. hab., *A a M_1 M_2 P_1 fehlt* [t] *A fehlt*

---

[1] *Ps.* 103, 24; *Glossa interlinearis* (Venetiis 1578—88): Christo, *Glossa ordinaria* in h. l. nach Augustinus: Per Christum Pater creauit ...; in *Gen.* 1, 1: Cum ergo dicitur: „In principio ...“ commemoratio Filii fit, quia principium est; Beda, *Hexaemeron* 1 (*PL* 91, 13 C; 16 D; 19 A); Ambrosius, *Hexaem.* l. 1, 4 n. 15; 5 n. 19; Augustinus, *De gen. c. Manich.* 1, 2; *De gen. ad litt. lib. imp.* 3; *De gen. ad litt.* 1, 1 n. 2; Honor. Aug., *Lib. XII qu.*, c. 1 (1178).

[2] Beda, *Hex.* 1, 21 C; in *Pent.* 191 B: De nihilo mundum [= informem materiam] et angelos et animam. Honorius August. stellt sich so vor: Ab initio igitur animae sunt creatae in invisibili materia (*Elucidar.* 2, 14); Abaelard, *Sic et non* 115.

[3] Hugo v. Rouen, *Contra haer. sui temp.* 1, 1 (1257 C D).

[4] *De gen. ad litt.* 11, 17.

De libero arbitrio [a].

Liberum quoque arbitrium habuerunt. Arbitrium est iudicium animi, siue de bono, siue de malo; liberum autem ad utrumque sine coactione. Hoc liberum arbitrium, id est, discretionem inter bonum et malum cum iudicio mentis et homo et angelus naturaliter sine superaddita gratia habuerit [b], et [c] non solum discernendi, sed et [d] naturaliter liberam, siue ad bonum, siue ad malum, potestatem utramque [e] acceperat [f] declinandi. Interest [g] autem inter rationem et liberum [h] arbitrium, quia ratio uis est [i] superior, siue uirtus anime, que [k] inhiat spiritualibus, et imaginem dei in se conseruat. Arbitrium autem est actus, siue effectus rationis quo discernit et iudicat, sicut uidere et audire, et cetera [l], effectus sunt sensualitatis. Arbitrium ergo angeli et homo
fol. 43 a habuerunt, quia discernere et iudicare inter bonum || et malum potuerunt, et liberum, quia naturaliter sine superaddita gratia ex solo beneficio creatoris [m] bonum appetebant, nullo cogente, quia ipsa eorum [n] natura ita condita fuit, ut per se bonum appeteret [o], et in ipso delectaretur. De hoc appetitu naturali ait apostolus: Velle adiacet mihi, perficere autem non [p] [1], et [q] hec est uera libertas posse per se bonum appetere [2], magis etiam quam a bono posse [r] declinare. Hunc quasi primum motum, et applicationem ad bonum per se, ut dictum est, habere poterant [s]; sine [t] gratia autem superaddita [3] neque [u] uelle neque agere bonum, unde meritum sequeretur, sufficiebant. Non [v] enim naturalis uoluntas, id est, naturalis appetitus [w] meritum habet, nisi illa uoluntas perfecta [x] sequatur, que non, nisi per gratiam cooperantem, habetur. Penam enim rationalis creatura sine gratia cooperante mereri potest, sed non meritum. Sed alio modo [4] in angelis in prima creatione

---

[a] *Die Rubrik haben alle Handschriften* [b] *C korrigiert; zuerst* habuerit, *dann über* -i- *in andrer Tinte und Hand geschrieben* v, *A a M₁ M₂ P P₁:* habuerunt [c] et] *fehlt A a*, quia *M₂* [d] *A a M₂ fehlt* [e] utramque *C deutlich*, *M₁ M₂ P:* utrumque [f] *M₂:* acceperant [g] *M₂:* Differentia est autem [h] liberum] *C P₁*, *fehlt A a M₁ M₂ P P₂* [i] *a M₁ M₂ P P₂:* est uis [k] *P₁:* qua [l] *A a:* ceteri [m] *A a M₁ M₂ P P₁:* creationis [n] ips. eor.] ipsorum *A a* [o] *A a M₂ P:* appeterent .. delectarentur [p] *M₂ P P₁ P₂ fügen hinzu* inuenio [q] *P:* Et [r] *A M₁ fehlt, C nach* quam: q, *aber radiert* [s] *A a:* potuerunt [t] *M₁*: Sine [u] *P:* Neque [v] *A a:* Nullum [w] *A a M₁ M₂ P₁ P₂:* app. nat. [x] *M₁ M₂ P P₂:* perf. uol.

---

[1] 1 *Rom.* 7, 18.

[2] Vgl. Anselmus Cant., *De lib. arb.* c. 1: Ergo qu niam omnis libertas est potestas, illa libertas arbitrii est potestas servandi rectitudinem ...; Prosper, *Lib. sententiar. ex Aug.* 152; Alcuin, *Interrog. in Genesim* 65.

[3] Vgl. Anselm, *De concordia praescientiae, necnon gratiae Dei cum libero arbitrio*, q. 3, c. 1 ff. Fr. Baeumker, *Die Lehre Anselms v. Canterbury über den Willen und seine Wahlfreiheit* (*Beitr. z. Gesch. der Phil. des Mittelalters*, hrsg. von Cl. Baeumker, X, 6, Münster 1912).

[4] Anselm, *De lib. arb.*, c. 14.

arbitrium erat liberum, alio modo in malis post casum[a], in bonis post confirmationem. Alio modo etiam in homine ante peccatum, aliter post peccatum, aliter erit post resurrectionem. In angelis in prima creatione plene fuit et perfecte liberum[b], spiritualem[c] illam et substantialem naturam nulla carnis grauedine uel tardante uel impugnante; postea in cadentibus in malo depressum, perseuerantibus in bono est confirmatum. In homine ante peccatum, etsi carnalis[d] corpulentia spiritum non impugnabat, aliquantulum tamen spiritualem animę leuitatem aggrauabat. Post peccatum autem caro spiritum[e] impugnat[f] et grauat[g]. In futura || uita, ubi corpora omni[h] grauitate et corpulentia *fol. 43 b* carebunt, corpus animam nec impugnabit, nec grauabit.

Creauit deus inter ceteros angelum[k] unum, non ordinem[l], sed spiritum indiuidualem, qui in sacra scriptura lucifer appellari solet, huncque[m] aliis digniorem in sua creatione[n] constituit. De eo dicens[o] loquens ad beatum Iob[p] dicit: Ipse est principium uiarum dei[1], id est, principale opus inter omnia opera dei, et Gregorius super eundem[q] locum[2]: Deus qui cuncta creauit, hunc[r] eminentiorem cunctis[s] condidit — nam etsi[t] equalem, quod quidem incertum est[u], supra se tamen nullum habuit[v] — et[w] Ezechiel[3] de ipso dicit: Omnis lapis pretiosus operimentum tuum, id[x] est, omnes angelici spiritus tibi subiecti, tibi uenerationem exhibentes, et te quasi uestimentum pretiosum circumornantes. Hic quoque[y] lucifer, quia in tanta dignitate se sublimatum uidit, ceteros angelicos spiritus superbiendo contempsit, et deo creatori suo inuidendo ipsi parificari uoluit. Sicut de eo legitur[4] in Ysaia[z]: De prelatione luciferi[1].

---

[a] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂:* et in bonis [b] *A a fügen hinzu* arbitrium [c] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂:* subtilem [d] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂:* carnis [e] *A M₁ M₂ P P₁ fügen hinzu* et [f] *A a:* impugnabat [g] *P P₁:* aggrauat, *A a:* grauabat [h] omni] *C P₂,* omnium *A a M₁ M₂ P P₁* [i] *M₁:* preliatione, *A a:* De creatione angelorum [k] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂:* angelos [l] *P:* ordine [m] *M₁ M₂ P₁ P₂ fügen hinzu* omnibus, *A a:* aliis omnibus [n] *Die übrigen Handschr.* in s. cr. dign. [o] Dicens] *ist möglicherweise eine irrige Auflösung der Abkürzung:* dns = dominus (*so P₂*) [p] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂:* ad b. Iob, *M₁:* loquitur dicens, *A a:* ait *statt:* dicit [q] *P:* illum [r] *A a:* unum angelum [s] *Die übrigen Hdschr.* omnibus [t] *A a P₂:* si [u] *A a P₁:* quod tamen, *A a M₂ P P₁ P₂:* certum non est, *M₁:* certum est non esse [v] *P:* habuerit [w] *A a P₂ fehlt* [x] *A a M₂ P P₁ P₂:* hoc [y] *A a M₁ P P₁ P₂:* ergo, *M₂:* igitur [z] *Die übrigen Hdschr.* in ys. leg.

---

[1] Job 40, 14; Isidor Hispal., *Sent.* 1, 10 n. 5; vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 11 (159 D), 9 (157 D).

[2] *Moral.* l. 32, in h. l. c. 23 n. 47 (1, Paris 1705, 1071 E). Die Stelle bei Paterius, *De expos. vet. et nov. test.* 5 c. 27 ist die Fortsetzung.

[3] Ez. 28, 13.

[4] Is. 14, 13. 14; August., *De gen. ad litt.* 11, 24; Anselm v. Laon, *Enarr. in Matth.* (1362 A).

Conscendam supra astra celi, id est, super angelos exaltabor — ecce superbia —, sedebo[1] in montem[a] testamenti, in lateribus aquilonis, et ero similis altissimo — ecce inuidia; deo enim de sua altitudine inuidebat. Uerba quidem[b] non dixit, sed hec cogitando[c] uoluit[d].

Quia ergo et[e] alios contempsit, et creatori suo, inuidia[f] in eum per deliberationem habita, superbe parificari uoluit, inremissibiliter peccauit, et corruens infra se illius beatitudinis quam habiturus erat, *fol. 43 c* si perseuerasset, cum omnibus sibi in hac[g] uoluntate || consentientibus gaudia amisit.

De lapsu angeli[h]. Casus autem iste uel localis fuit, uel dissimilitudinis, et meriti, uel utrumque. Potuit enim esse quod omnes in celo primum[i] conditi[k] essent, et de eo male peccantes ad hec inferiora loca cecidissent[l]. Quod tamen certum[m] non est. Ceciderunt autem, quia a dignitate sue creationis, et puritate declinantes, in tenebras[n] peccati, quod[o] a uero lumine alienat, se depresserunt.

Sed si queratur, utrum inter creationem, et eorum lapsum[p] aliquod fuerit interuallum, responderi potest, ordinem quidem fuisse. sed utrum interuallum ibi fuerit, necne, certum non[q] est. Sed dicit scriptura[2] in primo momento sue creationis lapsos esse. Quod hoc modo intelligendum est. In prima creatione lapsi sunt, id est, statim post primam creationem. Si enim[r] prorsus[s] eodem simplici[t] instantie tempore creatos et lapsos[u] fatemur[v], liberum in eis arbitrium destruere uidemur. Nam et[w] si tunc peccatum habebant[x] quod[y] habuerunt, non habere quod[z] habebant non potuerunt. Sed nec prius, cum non essent, nec postea, cum proculdubio quod factum fuit, non[aa] fuisse non potuit[bb]. Credendum est ergo quod in prima creatione sua mundi et puri a peccato fuerunt[cc]; sed statim sine mora hos[dd] in malum[ee] lapsos, illos ad sui conditoris amorem et conformitatem esse conuersos, et hec conuersio ad creatorem[ff] informibus creatis[gg] forma facta est[3].

---

[a] *Die übrigen* monte [b] *P fehlt, M_2:* que [c] *A a:* inuidendo [d] *M_1 hier die Rubrik* De lapsu angeli, *P_1:* De lapso angelo [e] *$M_2 P_2$ fehlt* [f] *A a:* de inuidia [g] *A a fehlt* [h] *Die Rubrik hier C M_2 P* [i] *$M_1 M_2 P P_1 P_2$:* cond. pr. [k] *A a:* creati [l] *$M P_1$:* ceciderint [m] *A:* incertum uel certum non est [n] *P:* tenebris [o] *M_2:* qui alienant [p] *$M_1 M_2 P P_1 P_2$:* interu. fuer. [q] *A a $M_2 P_1$:* incertum [r] *A a fügen hinzu* eos [s] *A a fügen hinzu* in [t] simpl. — temp.] momento *A a, $M_1 M_2 P P_1 P_2$:* instanti [u] *M_2 fügt hinzu* esse [v] *$M_1 P P_1$:* fateremur ... uideremur [w] *$P P_2$ fehlt* [x] *P:* habebat [y] *$M_1 M_2$ fügen hinzu* non [z] *$M_1 M_2 P P_1 P_2$:* dum [aa] *P fehlt* [bb] *A a fehlt* Nam — potuit [cc] *$M_1 M_2 P P_1$:* fuerint [dd] *A a:* illos [ee] *A a $M_1 M_2 P P_1 P_2$:* malo [ff] *M_2:* conditorem [gg] *$M_1 M_2$:* creaturis

---

[1] Hugo v. Rouen, *Contra haer. s. t.* 1, 6.
[2] Augustinus, *De gen. ad litt.* 11, 16. 23.
[3] Ders., z. B. *De gen. ad litt.* 4, 22.

Siue autem inter illud[a] momentum in quo omnes boni et mundi creati sunt ab omni peccato, et illud in quo lapsi[b], aliquod interuallum fuerit, determinatum non[c] est; scimus autem, quia cito[d] post creationem lapsi sunt; nam dominus dicit in euangelio: In ueritate non stetit. || *fol. 43 d* Creatus quidem in ea fuit, sed non stetit, id est, non perseuerauit[1]; et: ab initio mendax fuit, id est, statim post initium, quando omnia esse ceperint[e].

Si queratur, in quo statu[2] ante casum[f] fuerint, dicendum est, eos non habuisse illum beatum[g] statum, ad quem boni postea prouecti sunt, nec illum, in quem postmodum mali sunt deiecti[h]; sed quendam nature medium bonum statum[i], in quo omnes boni fuerunt conditi[k]. Quomodo ergo beatitudinem quam nondum[l] habuerunt[m], perdiderunt? Perdiderunt, quia ad ipsam, si perstitissent, prouehendi fuerunt[n]. Sicut aliquis honorem quem non[o] habuerit[p], sed habiturus fuit, perdidisse dicitur, si eum aliqua causa superueniente attingere non potest[q]. Si enim in beatitudine aliquando fuissent, numquam ab ea cecidissent, cum dicit[r] scriptura[3]: Non timet lapsum qui intrat dei tabernaculam.

Quoniam[s] ergo nulla necessitate inpulsi, sed propria uoluntate declinantes beatitudinem amiserunt, celi habitatores[t], ubi locus est tantum beatorum[u], indigni fuerunt. Terram etiam, quam in habitationem hominum diuina prouidentia preparauerat, inhabitare non sunt permissi, ne societas eorum, bonis[v] semper inimica, fragilitatem humanam nimis infestaret[w]. Sed concessit eis deus aerem istum inferiorem inhabitandum. Unde spiritus aerii uocantur, ut ab[x] eorum infestatione a uicino inpugnante mali peiores et boni probabiliores efficiantur, ut qui in sordibus est, sordescat adhuc, et qui iustus est, iustior fiat[4]. Hunc aerem quidam infernum uocant, ad cuius differentiam locum illum qui sub[y] || terra est, ubi post[z] diem iudicii diabolus *fol. 44 a* cum membris suis eternis incendiis mancipabitur, infernum inferiorem

De habitatione malignorum spirituum.

---

[a] illud] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *P*$_2$, illos *C* [b] *A a fügen hinzu* sunt [c] *A P*$_2$ *fehlt* [d] *A a fehlt* [e] *Die übrigen Hdschr.* ceperunt [f] *A a:* peccatum [g] *P:* bonum, *PP*$_2$*:* st. b. [h] *M*$_2$ *P*$_1$ *P*$_2$*:* deiecti sunt [i] *A M*$_2$ *P P*$_1$ *P*$_2$*:* m. n. b. st., *M*$_1$*:* m. st. n. b, *a:* n. m. st. b. [k] *M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *P*$_2$*:* f. b. [l] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$ *P*$_2$*:* necdum [m] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *P*$_2$*:* habebant [n] *A a:* fuerant [o] *a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_2$*:* nondum, *A:* necdum [p] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *P*$_2$*:* habuit [q] *M*$_1$*:* non potuit attingere [r] *Die übrigen Hdschr.* dicat [s] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P P*$_1$ *machen hier den §* [t] *Die übrigen Hdschr.* habitatione [u] *P:* bonorum [v] bonis] *C M*$_1$, *ursprünglich ist:* hoi, *dann korrigiert, A a:* homini, *M*$_2$ *P*$_1$: hominis [w] *M*$_1$ *P P*$_2$*:* infestarent [x] *A a fehlt* [y] *M*$_2$ *P:* subtus [z] *A a:* in die

---

[1] Joh. 8, 44; Augustinus, *De civitate Dei* 11, 15. — Pelz, *a. a. O.* 60; 75.

[2] Vgl. Aug., *De gen. ad litt.*, c. 17.

[3] *Aus den Psalmen* 26, 5; 30, 21.

[4] *Apoc.* 22, 11; Honor. August., *Elucid.* 1, 7 (1114 C).

dictum esse confirmant. Unde spiritus[a]: Ex inferno inferiori[1], et beatus Iob dicit[2]: In profundissimum[b] infernum descendunt omnia mea. In hoc eodem aere demones sepe, cum permittitur[c], tempestates commouere solent, ut quibusdam[d] noceant[3].

De libero arbitrio post lapsum et de permissione[e] malorum et confirmatione bonorum.

Liberum arbitrium nec mali angeli post casum[f], nec boni amiserunt post suam conuersionem ad creatorum. Sed[g] hii quidem in malo ita sunt depressi[h], ut quasi impossibile sit eis iam bonum[i] uelle aut[k] facere. Isti uero gratie dei adherentes, sic in bono[l] sunt confirmati, ut numquam[m] suam uoluntatem ad malum deflectere uelint. Quod autem utrique nunc[n] liberum arbitrium habeant, euidenter ostendit Iheronimus, scribens ad Damasum papam de prodigo filio, cum dicit[4]: Solus Deus est, in quem peccatum non cadit[o]; cetera[p], cum sint liberi arbitrii, in[q] utramque partem[r] possunt deflectere suam uoluntatem.

Sed[s] oritur questio[5], quare in bonis angelis quidam minoris, quidam[t] maioris sint[u] dignitatis, cum omnes pariter[v] perstiterunt[w] in obedientia. Quod hoc modo solui potest. Deus[x] quibusdam angelis in prima creatione sua maiorem[y], quibusdam minorem dedit[z] scientiam. Illi ergo[aa] quibus maior scientia fuit collata, persistentes maiori desiderio amori sui conditoris[bb] adheserunt et profundius diuinitatis lucem contemplati sunt. Unde et alios dignitate precellunt. Uel dici

---

[a] *A a M₁ P P₁:* psalmus, *M₂:* psalmista [b] *A a:* profundum inferni [c] *Die übrigen Hdschr.* permittuntur [d] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* hominibus [e] de perm.] depressione $M_1 M_2 P_1$, *das übrige läßt M_2 weg, A a:* De libero arbitrio angelorum [f] *P:* lapsum [g] *A a $M_2 P_1$ fehlt, und haben* Illi [h] *M_2:* deprehensi [i] *P:* uel uelle [k] *P:* uel posse [l] *P:* in bonum [m] *A a geben den Text:* ut numquam suam ad malum deflectere uelint uoluntatem. Dedit autem utrique etiam nunc, ut habeant liberum arbitrium. Quod euidenter ostendit ... [n] *$M_1 P_1$ fügen bei:* etiam nunc, *P:* nunc etiam [o] *$M_2 P_2$:* n. c. p. [p] *A a $M_1 M_2$:* ceteri [q] in] *die übrigen Hdschr. sinngemäß, C fehlt* [r] *A a:* p. s. d. p. u., *P_2:* p. s. p. flectere u. [s] *$M_1 P$ mit der Rubrik* De dignitate spirituum bonorum [t] *A a $M_2 P P_2$ fügen hinzu* uero [u] *P:* sunt [v] *A P P_2 fehlt, in C von der korrig. Hand darüber geschrieben* [w] *$M_1 P_1$:* perstiterint, *A a:* omnes persistunt pariter [x] *$M_2 P_1$ machen hier die Rubrik wie sub s, A a:* Cur dignitate distent angeli [y] *A a:* minorem, quibusdam uero maiorem [z] *A a $M_1 M_2 P_1 P_2$:* dederat [aa] *$M_1 P$:* uero [bb] *A:* conditori suo, *a:* creatori suo, *P_1:* amoris

---

[1] *Ps.* 85, 13. Vgl. Honor. August., *Elucid.* 3, 4. [2] Job 17, 16.

[3] August., *Enarr.* in ps. 77 n. 29; Honor. August., *a. a. O.* 1, 9 (1115 D). Vgl. Guibertus de Novigento, *De pignoribus sanctorum* 4, 3 (672 f.) und G. Bourgin in seiner Introduction zur Ausgabe von Guiberts de Nogent, *Histoire de sa vie,* Paris 1907, XXVII f.

[4] *Ep.* 21 n. 40. Vgl. Abael., *Sic et non* 34; Lomb., *Sent.* I, 24 n. 4.

[5] Pelz, *a. a. O.* 9.

potest, quod, cum omnes perstiterunt[a], quidam tamen plus aliis in amorem[b] sui conditoris profecerunt. Uel etiam ex ipsa creatione aliis || alii digniores sunt. *fol. 44 b*

Sed[c] dicit aliquis[1]: quare diabolum deus[d] creauit[e], quem lapsurum presciuit[f]. Qui omnia bona ualde[g] fecit, iuste et[h] diabolum creauit, quamuis[i] casurum precognouerit[k]. Nam ex propria culpa lapsurum, et casum eius preuidit bonis angelis et bonis[l] hominibus profuturum, quia[m] boni angeli per ruinam malorum confirmati sunt, et boni homines cottidie de eorum temptationibus probabiliores[n] fiunt. Sed dicit adhuc aliquis: quare autem, etsi labi permisit, iam lapsum sustinuit[o]? quare eum quem ut bonus esset creauerat, malum factum non esse [non] faciebat? Dignum non erat, ut impie destrueret, quem pie condiderat, cuius etiam malum bene ordinare poterat; nam et mala[p] deo seruiunt, et que[q] impios dampnant[r], bonis prosunt[s]. Et Augustinus dicit[2]: Nisi esset bonum, nequaquam ab omnipotenti bono[t] mala esse sinerentur.

Corpoream[u] creaturam rationalem, id est, hominem, non, sicut angelos, simplicem essentiam deus condidit, sed ex diuersa materia, id est, corpore et anima coniunctis in unam personam, formauit. Hinc[v] homo loco perditorum[w] angelorum factus dicitur, non quin[x] factus esset etiam, si illi non cecidissent, sed cum in gloriam, quam illi perdiderunt, homo suscipitur, quasi locum illorum subintrare[y] uidetur. Animam[z] enim[aa] primi hominis, sicut angelos, spiritualem, simplicem et indissolubilem essentiam deus creauit, cui et liberum arbitrium et scientiam magnam in sua creatione dedit. Nam factus homo statim creatoris sui, et multarum aliarum rerum[bb] cognitionem habuit, quam non ex corpore, || sed[cc] anima contraxit. Duas quoque naturas deus *fol. 44 c*

---

[a] $M_1 P P_1 P_2$: perstiterint [b] *Die übrigen Hdschr.:* amore [c] *Die übrigen Hdschr. hier die Rubrik* Quare diabolum creauit, cum [quem *A a*] lapsurum sciuit [$A P_1$, sciuerit $M_1 M_2$, presciuit *a*, prescierit *P*] [d] *Die übrigen Hdschr.* d. diab. [e] $P P_2$: creauerit [f] *A a*: sciuit [g] $A a P_1 P_2$: u. b. [h] $A a M_1 M_2 P P_1$: etiam [i] P_1 *fügt hinzu* etiam [k] M_2: prenotauerit, *A a:* quem casurum precognouit [l] *Fehlt in den übrigen Hdschr.* [m] *A a:* et quia [n] *C:* probaliores, *die übrigen Hdschr. das Richtige* [o] *Die übrigen Hdschr., in C die Silbe* su *am Rande von der 2. korrigierenden Hand beigefügt,* non faciebat] *P allein* [p] *A a:* mali [q] *A a:* quia [r] *A a:* dampnauit [s] *A a:* prodest [t] $M_1 P_2$: deo, P_1: deo bono; *die übrigen Hdschr. besser durch Wiederholung von* mala esse [u] $A a M_1 M_2 P P_1 P_2$ *mit der Rubrik:* De creatione hominis [v] *Die übrigen Hdschr.* hic [w] *A a:* malorum *(Nachbesserung)* [x] *a:* quia, P_1: dum [y] $M_2 P_1$: subtrahere, *A a:* uendicare [z] $A a M_1 M_2 P$ *mit der Rubrik* De creatione anime, P_1: De anima primi hominis [aa] $M_1 M_2 P P_1 P_2$: autem, *A a fehlt* [bb] *A a:* creaturarum [cc] $A a M_1 P P_1 P_2$ *fügen hinzu* ex

---

[1] Aug., *De gen. ad litt.* 11, 7 ff.

[2] *Enchir.* 96: Nam nisi esset hoc bonum, ut essent et mala . . .

in anima posuit, unam superiorem, id est, rationem; aliam, inferiorem, id est, sensualitatem, cuius[a] summum rationis etiam imo subiectum est. Per rationem, que superior est et[b] dignior, eterna et inuisibilia anima appetit; per sensualitatem, que posterior[c] est, inferiora ista et uisibilia[d] administrat et disponit. Sed cum ratio[e] in[f] illa eminentia contemplationis eternorum et inuisibilium aminiculo sensualitatis[g] non egeat, numquam tamen hec inferiora[h] sensualitas sine ratione bene administrat. Cuius officium, quamuis[i] condescendendo subeat, numquam tamen hec ad illam[k] supernorum contemplationem se prorsus eleuat, etsi aliquando preuia[l] ratione ad ea se erigat[m].

Facta[n] est quoque anima ad imaginem et similitudinem dei. Ad imaginem, quia sapiens et rationalis facta est, sicut dei filius sapientia est patris[o], qui etiam imago est patris[1], quia, sicut imago est aliud ab imaginato, sic et alius est filius in persona[p] a patre, et sicut imago tenet liniamenta illius rei, cuius est imago, sic filius patris[q], quia sicut pater omnipotens, eternus, sic et filius. Sicut etiam imago imaginatum representat, sic filius patrem notificat, dum per creaturas, quas pater fecit[r] in filio, omnipotentia patris cognoscitur. Unde: Decorem et confessionem induisti, amictus lumine, sicut uestimento[2]. Alia enim[s] ratione etiam dicitur homo imago dei, sicut apostolus: Uir est imago dei[3], quia, sicut deus est principium omnium, sic et primus homo omnis creature rationalis corpore[t] est principium. Accipitur etiam
fol. 44 d imago pro conformitate, ut idem apostolus || testatur[u] dicens[4]: Sicut

---

[a] *Dieser Satz hat den Abschreibern Schwierigkeit bereitet. C hat:* summam . . etiam uno . ., *am besten* P_1*:* summum etiam imo rationis, *A a:* etiam summum imo sensualitatis, M_1*:* etiam summum inno, M_2*:* summum eciam ymo rationis, *P:* summum etiam imo ui? rationis [b] *A a* M_1 M_2 *P* P_1 P_2: id est [c] *A a:* inferior [d] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* et mutabilia [e] *P fehlt* [f] *A a* M_2 P_1 *fehlt,* M_1: uel, M_2: et, P_1: illa uel, *A a:* per, *a korrig. am Rande gleichzeitig:* super [g] am. sens.] *alle übrigen Hdschr., C bloß:* sensualitis [h] *A a* M_1 M_2 P_1*:* inferiora hec [i] M_1 M_2 *P* P_1 P_2 *fügen hinzu* ratio [k] *a P* P_2: illorum [l] P_1: praua! [m] *P:* erigit [n] M_1 M_2 *mit der Rubrik* Quomodo ad imaginem et similitudinem facta sit, *A a:* Quod anima ad imaginem dei facta sit, P_1*:* De creatione anime [o] *P fügt bei* dei [p] in persona] *alle Hdschr. gegen C:* inquam, *die Abkürzung* $\overset{a}{\text{p}}$ *als* q̃ *verlesend* [q] *A a:* filius est imago patris [r] M_1: fecerat [s] M_2 P_1 P_2: etiam, *A a* M_1 *P fehlt* [t] *alle übrigen Hdschr. gegen C:* corporee [u] M_1 P_1: attestatur

---

[1] Ambrosius, *Hexaemeron* 6, 7.

[2] *Ps.* 103, 2; siehe dazu die Glosse Anselms v. Laon: Verbum: Filius vocatur Verbum, quia per eum manifestatus est pater in mundo (bei G. Lefèvre, *De Anselmo Laudunensi* p. 60 nota 3.

[3] 1 *Cor.* 11, 7; Augustin, *Quaest. vet. et nov. test.,* qu. 21, vgl. Ivo, *Decr.* 8, 95; Abaelard, *Sic et non* 14.

[4] 1 *Cor.* 15, 49; Ambrosius, *a. a. O.* 6, 8.

portauimus imaginem, id est, conformitatem, terreni, id est, Ade, sic portemus imaginem, id est, conformitatem, celestis, id est, Christi. Ad similitudinem suam fecit deus animam, quia, sicut[1] ipse nec crescentibus creaturis crescit, nec decrescentibus decrescit, cum tamen sit in omnibus, sic et anima nec minutis membris minuitur, nec adauctis augetur, et tamen est in omnibus. Sic[a] deus animam primi hominis fecit.

Corpus[b] limo terre formauit, nec intelligendum est, quod prius corpus quam animam fecerit, sed simul corpus et animam fecit et coniunxit.

Hominem autem factum extra paradysum[2] locauit in paradyso, ut operaretur et custodiret illum, ut in obedientia persistendo ad consortium beatorum angelorum[c] postmodum transire dignus fieret. Factus est autem mortalis[3], quia mori poterat, si peccaret, et immortalis, quia non mori poterat[d], si in obedientia perseueraret. Hoc modo deus primum creauit hominem[e], alios[f] non sic, sed ex patribus per generationem propagari uoluit, animas uero per se postea singillatim de nichilo creare et corporibus a massa patrum propagatis[g] infundere. Dedit itaque homini officium generandi corpora, et ad hoc explendum creauit ei[h] mulierem in adiutorium[4].

De creatione mulieris.

Misit[i] soporem in Adam, et tulit unam de costis eius, et edificauit costam illam in mulierem, sine omni alterius masse supplemento; locum autem, unde carnem et os tulerat, id est, costam[k], carne tantummodo[l] impleuit[m]. Ideo || autem Ade, Euam de latere eius fabricaturus[n], *fol. 45 a* soporem inmisit, ut ostenderet[5], quod de latere Christi dormientis in cruce ecclesia processura fuit. Idcirco etiam potius de costa Ade, quam de alio[o] limo Euam formauit, quia hominem principium[6] unum[p] omnis rationalis creature esse corporee uoluit, sicut ipse rerum omnium principium est[q]. Si autem Eua de alio limo facta fuisset, iam non unum tantum, sed duo essent principia. Dum autem hominem a

---

[a] $M_1M_2PP_1$ *mit der Rubrik* De creatione corporis, *Aa:* Quomodo factus sit adam [b] *C fügt bei mit Korr.* quod, *die übrigen Hdschr.* autem de [c] b. ang.] bonorum *P* [d] M_1: mori non poterat, AaM_2P_1: poterat non mori [e] *Die übrigen Hdschr.* pr. hom. cr. [f] $AaM_1M_2PP_1$ *fügen hinzu* autem [g] *Aa:* procreatis [h] *A:* sibi [i] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* enim [k] AP_2 *fehlt* i. e. c. [l] AaP_2: tantum [m] *P:* repleuit, $AM_1M_2P_1P_2$: suppleuit [n] *P:* fabricatus [o] PP_2 *fehlt* [p] *Die übrigen Hdschr.* un. pr., $AaM_2I_1P_2$: corp. es. [q] *Die Worte* ipse — est *bei den acht Hdschr. in sechsfacher Stellung*

---

[1] Ps. Augustinus, *De spiritu et anima* 35, vgl. *Opera Anselmi Cantuar.* 158, 1055 = *Cod. Avranches* 19 f. 136.

[2] Abael., *a. a. O.* 52. [3] Eb. 51.

[4] Beda, *Hexaem.* 1 (*PL* 91, 48 D). [5] Ders., eb. 1 (51 B).

[6] Ambrosius, *De paradiso* 10 n. 48; Honor. August., *Elucidar.* 1, 13.

se secundum principium constituit, superbiam diaboli et inuidiam repressit, qui aliud a deo principium esse appetiuit superbe[a]. Uel ideo deus omnium hominum unum principium esse uoluit, ut Adam Euam plus diligeret[1], cum eam sue carnis portionem[b] cognosceret, et ut maior esset in omnibus ad inuicem dilectio, sicut ab uno descendentibus principio. Locum autem, unde carnem et os tulerat, ideo tantum carne suppleuit, ut presignaret[c], quia secundus Adam, id est, Christus, carnis esset suscepturus infirmitatem, ut Eua sua, id est, ecclesia, uirtutum ab eo[d] acciperet fortitudinem.

Sed queritur, si Adam, dum ista in eum fierent, aliquam habuerit[e] notitiam eorum que fiebant[2]. Habuit quidem. Nam excitatus de somno, cum uidisset mulierem, ait: Hoc nunc os ex ossibus meis, et caro de carne mea. Propter hoc relinquet homo patrem et matrem suam[f], et adherebit uxori sue, et erunt duo in carne una[3]. In his uerbis uidetur Moyses[g] dissentire ab euangelio. Ipse enim dicit[h] hec uerba Adam protulisse, et dominus dicit in euangelio, dei patris ea fuisse. Quod
fol. 45b utrumque[i] uerum esse potest, quia || et Adam illa predixit, et deus ea per Adam protulit, ita ut dictum est[k]. [1]Uirum et mulierem Deus fecit, et factos in paradyso uoluit[m] esse[n].

Ubi autem paradysus iste sit, in scripturis plane determinatum non inuenitur[o]. Dicit autem scriptura locum esse amenissimum, plenum esse[p] suauitatis, in quo fontes et arbores diuersorum fructuum et animalia fuisse[q] credimus. Omnia autem[r] et[s] ad usus[t] et ad obsequium hominis. Dicit tamen[u] quidam[4] paradysum in partibus esse[v] orientis in locis eminentibus, ad quem aque diluuii non ascenderunt. Posito Adam[w] ergo cum consorte sua in paradiso, precepit eis deus, ut de ligno uite comederent, et de ligno scientie boni et mali non gustarent, non quia noxium esset lignum, sed ut obedientia bona[x] meritum inueniret. Lignum[y] autem istud non ideo lignum scientie

[a] *A a M₂ P₁ P₂*: sup. ap., *M₁ P:* ap. superbia [b] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* esse [c] *M₂*: signaret [d] *A a M₁*: a deo [e] *A:* habuisset [f] *A a P₂ fehlt* [g] *A a M₂ P₁ fehlt* [h] *P₁*: dixit [i] *A a fügen hinzu* fuisse [k] *P₂ hat eine andere Ordnung:* protulit. Deus ita ut dictum est uirum et mulierem fecit, *wobei auf das Vorhergehende, vgl. S. 50, verwiesen ist* [l] *M₁ P P₁ mit der Rubrik* Quid sit paradisus, et ubi [m] *A a M₁ M₂ P:* posuit [n] *A a P₁, in C von der korrig. Hand hinzugeschrieben* [o] *M₁ M₂ P₁ machen hier den Abschnitt, A a:* De paradiso [p] *A a M₁ M₂ P P₁ P₂ fehlt* [q] *A a:* esse [r] *A a:* iam [s] *Die übrigen Hdschr. lassen aus* et [t] *P P₂*: usum [u] *A a P₁*: Dicunt autem quidam [v] *A a M₁ P P₁ P₂*: e. i. p. [w] *M₂ P P₁ P₂:* posito ergo adam, *A a M₁:* posito autem [x] *M₁ P₁ fehlt* [y] *Die übrigen Hdschr. mit der Rubrik* De ligno scientie boni et mali

[1] Beda, *a. a. O.* (30 D).

[2] Augustinus, *De genesi ad litt.* 9, 19 fin.; Beda, *Hexaem.* 1 (52 C).

[3] *Gen.* 2, 23. [4] Beda, eb. (43 D) = *Glossa ord.* (86 C).

boni et mali uocatur, quod[a] ex sua natura comedentibus boni et mali dare posset scientiam, sed ideo, quia, si ex illo contra dei preceptum sumerent, bonum[b], id est, prosperitatem, et malum, id est, aduersitatem, experimento discerent; quorum alterum tamen[c], id est, bonum, prius experimento cognouerant, postea autem utrumque, non propter ligni naturam, sed propter inobedientiam. Ante peccatum autem, etsi non experimento, utriusque[d] tamen cognitionem habebant, boni et mali. Lignum[e] uero[f] uite hoc in se naturaliter habuit, ut uescentibus assidue[g] tolleret senium, et omnem uite arceret defectum, non quod una comestio dare posset eternitatem, sed usus.[h]

Diabolus[i] ergo[k] uidens in paradysi amenitate hominem[l] locatum, *fol. 47 a* et in obedientia famulatum[m] creatori suo exhibentem[n], deo pariter inuidit et homini. Deo inuidit, quia[o] ei soli homo quem fecerat seruiuit; homini, quoniam gloriam, quam ipse superbiendo perdiderat, iste obediendo susciperet. Inuidia[p] autem est odium aliene felicitatis habite[1] uel habende, cuius radix superbia est, id est, amor proprie excellentie. Nisi enim amor proprie excellentie precedat, non erit qui felicitatem alienam odiat. || Tribus[q] modis fit inuidia, quia aut par *fol. 47 b* inuidet pari, quia equatur ei, aut minor[r] maiori, quia prefertur ei, aut maior[s] minori, timens[t], ne equetur ei. Maior autem uel minor siue par in ea re quisque dicendus est, pro qua uel ipse inuidet alii, uel alter[u] ipsi. Diabolus ergo deo et homini inuidit, utrisque ut minor maioribus, quia ipse ceciderat. Homo autem adhuc in dignitate sue[v] creationis[w] persistebat, et ideo nitebatur, ut et homo beatitudinem sibi preparatam perderet, et non deo, sed sibi seruiret.

Sed[x] quia spiritus ad loquendum humanis instrumentis carebat[2], intrauit serpentem, ut per eius linguam uerba humanis auribus consona afferret, et sic hominem commodius temptaret. Temptauit autem non per interiorem temptationem, que est concupiscentia carnis, languor

---

[a] *A a* P_1: quoniam [b] *A a* M_2 P_1: boni prosperitatem, et mali aduersitatem [c] *Die Hdschr. schwanken sehr*: *C A a*: tn̄, M_1: tm̄, M_2: tam̄, P_1: tantū, *P fehlt; nach dem Sinne:* tantum [d] *A a* M_1 M_2 *P* P_1: utrique [e] *Die übrigen Hdschr. mit der Rubrik* De ligno uite [f] M_2: quoque [g] *P:* cotidie [h] *Hier folgt in C f. 45b ein fremdes Stück:* Sapientia procedit ex timore... *und geht bis f. 47a, es fehlt hier in A f. 205v0, a f. 7r0,* M_1 *f. 75v0,* M_2 *f. 6r0,* P_1 *f. 53v0, P f. 44v0.* [i] M_1 M_2 *P mit der Rubrik* Dei nuidia diaboli [k] M_1 *fehlt, P:* igitur [l] *Die übrigen Hdschr.:* hom. in par. am. [m] *P:* obedientie famulatu [n] *Aa statt* fam. — exhib.: locatum [o] *A a* M_1 P_1: quoniam [p] M_1 *mit der Rubrik* Diffinitio inuidie [q] *A a mit der Rubrik* Quibus modis fiat inuidia [r] *A a schlecht:* maior [s] *A a:* minor [t] *A a:* quia timet. *Hier bricht P fol. 44v0 ab* [u] M_1 M_2: alius [v] M_2: sua [w] M_1 *fehlt* s. cr. [x] *A a mit der Rubrik* De temptatione diaboli, per serpentem *fügt* P_1 *bei,* M_1 M_2: De tempt. per serp., sed] et *A a*

---

[1] Augustinus, *De gen. ad litt.* 11, 14. 15. [2] Eb., n. 27.

scilicet et infirmitas nostre nature[a], que cito ad peccandum[b] impellit hominem, quia necdum in eo erat, sed per exteriorem temptationem, scilicet, per suasionem gule, uane glorie et auaritie[c] [1]. Magis[d] autem per serpentem [2], quam per aliud animal hanc temptationem deus fieri uoluit, non ut astutia serpentis, quam naturaliter habuit, temptatori[e] aliquid adderet, sed ut potius temptationis[f] astutiam designaret. Eua autem, cum adhuc esset simplex, nec serpentem tamen[g], nec eius uerba timuit[h], quia adhuc innoxius et tractabilis fuit. Omnia enim animalia non ex natura, sed ex[i] hominis peccato nociua facta sunt, et ipsi[k] quidem, si obedientes permansissent, omnia contemperarent[l]. Uerba etiam eius ideo[m] non abhorruit, quia quem nouiter[n] creatum sciuit, per diuinam potentiam officium loquendi habere credidit.

Ideo[o] iam[p] diabolus[q] prius temptauit mulierem, quia cognouit
fol. 47c in ea minorem esse[r] rationem. Omnis enim || mulier naturaliter minus habet rationis quam uir. Unde ipsa sensualitatem, ut dicit apostolus [3], uir autem designat rationem, sicut dicitur in euangelio: Uade, uoca uirum tuum [4], quod est ratio[s]. Hanc diabolus per serpentem et in serpente, et per hanc uirum temptaturus, tres temptationum[t] materias[u] proponit[v]: gulam [5], ubi dicit: Comedite; uanam gloriam, ubi dicit: et eritis, sicut dii; auaritiam: scientes bonum et malum. Est autem auaritia[w], concupiscere scientiam, ut per eam multa possideamus, uel ceteris preferamur. Dii — dicit autem. non deus, ut ablata unius ueri dei fide, cui inuidebat, cordibus temptatorum[x] ad credendos[y] plures deos errorem[z] inducat[aa].

---

[a] *A a M₁ M₂ fehlt* n. n. [b] *A a:* peccatum [c] *In C nur Siglen:* u. g. et a., *auch in M₁, ausgeschrieben in A a P₂, P₁ hat die Buchstaben nicht verstanden und löst auf:* uerbi gratia et a fornicatione, *M₂ läßt sie deshalb ganz aus* [d] *M₁ M₂ P₁ mit der Rubrik* Quare potius per serpentem quam per aliud animal [*fehlt P₁*], *A a:* Quare per serpentem temptauit [e] *A a M₁ M₂ P₁ P₂*: temptationi [f] *M₂ P₁*[3] temptatoris [g] *A a M₁ M₂ P₁ P₂ fehlt* [h] *A a* timeret [i] *A a M₁ fehlt* [k] ipsi] *C M₂ P₁*, ipsis *A a M₁*, ipse *P₂ (Bearbeitung)* [l] *A a M₁ M₂ P₁ P₂*: obtemperarent, *die Lesung* contemperarent *scheint Nachbesserung zu sein* [m] *A a M₁ M₂ P₂:* idcirco [n] *M₁ P₂ fügen hinzu* esse [o] *A a M₁ M₂ mit der Rubrik (kleine Varianten)* Quare prius temptauit mulierem (quam uirum *fügt hinzu P₁*) [p] *Die übrigen Hdschr.* autem [q] *A a P₁ fehlt* [r] *M₂ P₁*: uiuere [s] *A a M₁ M₂*: rationem [t] *M₂*: temptationes [u] *A a M₂ P₂*: manerias [v] *A a:* preponit [w] *A a M₁ M₂ P₁ fügen hinzu* alia [x] *A a:* eorum [y] *A a:* credendum [z] errorem] *alle übrigen Hdschr., auch C ist dafür, er bietet* errarē, *dann korr.* [aa] *a:* indicat

---

[1] Vgl. Anselm v. Laon, *Enarr. in Matthaeum,* c. 4 (*PL* 162, 1273).

[2] Augustinus, *a. a. O.* 11, 12. 28. 29.

[3] 1 *Cor.* 11, 7. [4] Joh. 4, 16.

[5] Vgl. dazu *Enarr. in Matth.* 4 (*PL a. a. O.*); Gregorius, *Homil. in Evang.* 16 n. 2; Tajus, *Sentent,* 1, 24.

Tempus etiam congruum temptandi hominem diabolus habuit, quia, etsi[a] simul creati, et[b] simul tamen lapsi non sunt. Postquam[c] diabolus enim ceciderat, homo adhuc in obedientia perseuerabat[d].

Iuste[e] deus hominem temptari[f] permisit[1], quamuis lapsurum sciuit[g], quia uidit, quod[h], si uellet[i], resistere posset, uel si caderet, resurgenti postea per penitentiam cognouit misericordiam suam gratiorem fore. Sed nec dignus laude fuisset, si nullo transgressionem suadente obediens perstitisset. Sed dicit Augustinus[2]: Nequaquam temptator hominem deiecturus fuisset, si nulla in eo elatio precessisset, que per has miserias reprimenda fuit. Quod hoc modo intelligi potest: Nequaquam homo per peccatum, quod suadente diabolo perpetrauit[k], in huius seculi miserias deiectus fuisset, nisi prius in eo precessisset elatio, id est, post quam[l] sic[m] puniretur, non: priusquam temptaretur. Non enim congruum uidetur[n], ut, antequam temptaretur, elatio in eo fuisse dicatur; et ideo dici potest, Augustinum non dixisse, quod elatio *fol. 47 d* in eo temptationem precesserit, sed penam, quam temptationi[o] consentiendo meruit; prius enim elatus quam punitus fuit. Uel potest dici, quod, antequam[p] temptaretur, elationem habuit, que peccatum non fuit, sed passio[q], ex qua tamen diabolus occasionem temptandi sumpsit[r]. Sic ergo[s] per serpentem Eua, et Adam[t] per ipsam, seducti peccauerunt.

Sed[u] queri potest, quis eorum plus peccauerit. Uidendum est utriusque peccatum, quod et quale fuerit, ut cognito utroque quod cui preponderet conferentes uidere possimus. Eua tribus modis principaliter peccauit, primo[v], quia cibum quem nouit sibi esse uetitum[w] scienter manducauit[x]; secundum, quod parificari deo uoluit, et potuit esse, ut Augustinus dicit[3], sed non asserit, quod putaret deum sibi,

---

[a] *A a M*$_1$ *fehlt* et si [b] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$ *fehlt* [c] *A a fügen hinzu* idem [d] *A a:* perseuerauit [e] *A a mit der Rubrik* Quare hominem permisit temptari quem lapsurum presciuit [sciuit *a*], *M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_2$: Qu. d. h. t. p. [permiserit *M*$_2$], cum eum casurum [lapsurum *M*$_1$] sciuit [*P*$_1$, sciuerit *M*$_1$, presciuit *M*$_2$] [f] *M*$_2$: temptare [g] *A a:* presciuit, *P*$_1$ *P*$_2$: sciret [h] *A a fehlt* [i] *P*$_1$ *P*$_2$ *fügen hinzu* temptatori, *M*$_2$: temptari [k] *A a:* perpetrabat [l] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_2$: priusquam [m] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *fehlt* [n] *A M*$_1$: uideretur [o] *P*$_1$: temptatori, *A a seltsam:* qua temptationem meruit consentiendo [p] *M*$_2$ *P*$_1$ *fügen hinzu* etiam, *A a:* ante etiam quam [q] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$: propassio [r] *A a M*$_2$ *P*$_1$: assumpsit [s] *M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$ *P*$_2$ *fügen hinzu* et [t] *A a fügen hinzu* seductus [u] *Die übrigen Hdschr. mit der Rubrik* Quis plus peccauerit, adam an [uel *A a*] eua [v] *M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$ *P*$_2$: primum, *A a*: primumque [w] *Die übrigen Hdschr.* sibi prohibitum esse [x] *A a:* commedit

---

[1] August., *De gen. ad litt.* 11, 4 ff.; Beda, *Hex.* 1 (53 B); Alcuin, *Interrog. in gen.* 61.

[2] August., *De gen. ad litt.* 11, 5. 7; vgl. Abaelardus, *Sic et non* 54.

[3] *De gen. ad litt.* 11, 30 n. 39; 41; 42 n. 58—60.

ne[a] deificaretur, inuidere, quod existimare[b] magnum esset peccatum[c]; tertium[d], quia sua persuasione uirum peccare fecit. Adam etiam tribus[e] offendit, quia et scienter de ligno uetito comedit, et mulierem, cuius caput et rector esse debuit, non correxit, immo[f] consensit[g], et amorem eius amori sui conditoris preposuit; deo tamen nequaquam se[h] posse parificari credidit, et promissa diaboli falsa esse sciuit. Ne tamen mulierem, quam in solatium acceperat, contristaret, in malo ei consensit, quia putabat et mulieri se posse obtemperare[i] et iterum per penitentiam et misericordiam dei ad ueniam posse resurgere. Minus ergo, dicit Augustinus[1], ille peccauit, qui de penitentia et misericordia cogitauit. Videtur etiam Adam neque in uana gloria, neque
fol. 48 a in auaritia peccasse, quia deo nec parificari credidit, || nec uoluit, et scientiam boni et mali[k], sicut diabolus promisit, se consecuturum non sperauit. Peccauit tamen, quia peccanti[l] consensit. Sed[m] dicit apostolus[2]: Adam non est seductus, sed Eua. Si ergo dicimus: Adam non est seductus, id est, non peccauit, determinatum[n] est: prior, sed Eua prius peccauit. Uel: non tantum seductus est, quia illa consensit temptatori et que dixit uera esse credidit, Adam autem sciens esse falsa, tamen consensit. Uel hoc modo determinari potest[o]: Adam non est seductus, id est[p], deceptus, id est, promissionem diaboli falsam esse cognouit, quam Eua ueram esse putauit.

Sed[q] queritur, si in hoc peccato[r] Adam et[s] Eua contra uoluntatem dei fecerint, cum dicat apostolus[3]: quis uoluntati eius resistet? Et propheta[4]: Omnia quecumque uoluit[t]. Si ergo uoluntati eius nullus resistit, nec Adam peccans contra eum[u] quicquam fecit[v], aut si omnia quecumque uoluit, fecit, tunc et quod Adam sic peccaret, fecit, cum, ut non peccaret, ei placuisse dubium non sit.

---

[a] *Die übrigen Hdschr.* ut, $A\,a\,M_2$: deificarentur, P_1: putarent deum sibi ut deificaremus [b] *Die übrigen Hdschr.* estimare [c] $A\,a\,M_2P_1$ *fehlt* [d] $A\,a\,M_1M_2P_1$ *fügen hinzu* peccatum [e] $A\,a\,M_1P_1P_2$: in tribus [f] $A\,a\,P_1P_2$ *fügen hinzu* ei [g] M_2: cessit [h] P_1P_2 *fehlt* [i] *Die übrigen Hdschr.* morem gerere [k] *A a statt* boni et mali: etiam boni · [l] *A a:* peccare [m] $A\,a\,M_1M_2$ $_2$: Sicut [n] $A\,a\,M_1P_1P_2$: determinandum [o] *A a:* determinandum est [p] $A\,a\,M_2P_1P_2$: non est dec. [q] $M_1M_2P_1$ *mit der Rubrik* Quid adam et eua peccantes contra uoluntatem dei fecerint et non fecerint [r] *A a:* facto [s] *A a:* uel [t] *Die übrigen Hdschr. führen die Stelle weiter:* fecit [in celo et in terra *A a*] [u] $A\,a\,M_1M_2P_1$: eam [v] *A a bringt hier den Schlußsatz*: cum — sit

---

[1] Eb.; vgl. *Enarr. in Matth.* 12, 31 (1362 A) und Petr. Lomb., *Sent.* 2, 22 n. 5.

[2] 1 *Tim.* 2, 14. — *Glossa interlin.* und *ordinaria* (ed. Venetiis 1588 vol. 5). Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 55.

[3] *Rom.* 9, 19.

[4] *Ps.* 134, 6. — Vgl. Abaelardus, l. c., 30; 31; 33; 36; 37.

Sed[a] notandum est tribus modis sacram scripturam accipere uoluntatem dei, id est, dispositionem, preceptum, et illam quam ipse in sanctorum suorum cordibus facit uoluntatem. Hoc enim quod ipsi per eum uolunt, et ipse uelle dicitur. Et hec diuisio est facta de inferiori uoluntate dei, que in effectibus rerum perspicitur. Est alia uoluntas in ipso deo, idem[b] cum ipso, simplex. A qua manat dispositio. Fiat ergo talis diuisio. Due sunt uoluntates dei, una superior, que summa[c] et ineffabilis, secundum quam que fiunt omnia fieri uult[d]; non enim fierent, nisi ipse permitteret[e], nec permittit nolens, sed uolens; neque uellet, nisi etiam[f] malo || in bono *fol. 48 b* uti posset. Ista uoluntas omnes uoluntates complectitur, et hec non recipit nolle. Alia est inferior, que nolle[g] recipit, secundum quam quedam uult, ut bona, quedam non uult, ut mala. Et hoc[h] est, quod dicit Augustinus[1]: Hec sunt, inquit, opera domini, exquisita in omnes uoluntates eius. Tam sapienter exquisita, ut, cum angelica et corporea creatura peccasset, et[i] non quod ille, sed quod ipsa uoluit, fecisset, per easdem[k] tamen creature uoluntates suam[l] compleret. Quantum enim ad ipsos attinet, hoc quod noluit[m] fecerunt; quantum ad omnipotentiam eius id nequaquam facere ualuerunt. Miro et ineffabili modo, ut non preter[n] eius uoluntatem fiat id etiam quod contra eam fit. Prima est summa uoluntas, posterior, dispositio[o], que est effectus eius. Uoluntas autem illa, que dispositio dicitur, alia est permittens, ut in malis, alia operans, ut in bonis. Quam diuisionem facit Augustinus in enchiridion, ubi dicit[2]: Non fit aliquid, nisi quod omnipotens fieri uelit sic uel ut fieri sinat, uel operando[p] fiat. Illa etiam uoluntas, que dicitur preceptum, alia est precipiens, ut[3]: Honora patrem et matrem, alia prohibens, ut: Non mechaberis. Precepta[q] autem uoluntas ideo dicuntur, quia uult deus ut fiant, et ei placet in ipsis. Secundum autem illam uoluntatem, quam fecit in sanctis suis, dictum est: Deus uult omnes homines saluos fieri, quia sanctos fecit uelle[r] [4]. Sed

[a] $M_1 M_2 P_1$ *mit der Rubrik* De voluntate dei, *A a:* Responsio ad obiecta [b] idem] $M_1 M_2 (P_1)$, P_1: idem eadem, *C:* .i., *die Lesung in A a*: id est, *ist wohl eine irrige Auflösung des compendium* idē [c] *Die übrigen Hdschr. fügen bei* est [d] *Die übrigen Hdschr.* omnia que fiunt, *A a:* et que fieri uult [e] P_1: uellet permittere [f] M_1: esset quod, M_2: in malo bono, *A a:* uti in bonum [g] M_2: nolle non [h] hoc] *die Hdschr., C:* ħ hec? [i] *A a* $M_1 M_2 P_1$: quia, P_2: id est (*Nachbesserung*) [k] *Die übrigen Hdschr.* eandem . . . uoluntatem [l] $M_1 M_2 P_1$ *fügen bei* uoluntatem [m] noluit] *nur* $M_1 P_2$ *richtig, die Übrigen* uoluit [n] *A a*: contra [o] dispositio] *in C ursprünglich am Rande, aber zu hoch beigefügt, dann gelöscht und von der korrig. 2. Hand tiefer hier mit einem Zeichen beigefügt* [p] *Die übrigen Hdschr. ändern den Satz;* sic ut fieri sinat uel in malis, uel in bonis operando $M_1 M_2 P_1$, sinit uel in bonis uel in malis op. *A a*, ut fiat *A a* M_1, ut non fiat M_2 [q] *A* $M_1 M_2$: Precipiens . . . dicitur [r] *A* $M_1 M_2$: quia facit s. u.

[1] Augustinus, *Enchir.*, c. 100. [2] Eb., c. 95. [3] Luc. 18, 20.
[4] 1 *Tim*, 2, 4. — Vgl. *Glossa interl.* und *ordinaria* in h. l.

absonum[a] uidetur aliquam uoluntatem a deo immitti cuiquam, que bona sit, et sue tamen contraria uoluntati. Sed nullum mouere debet, si uel
fol. 48c bona uoluntas alicuius a dei uoluntate, id est, dispositione discrepet, || uel mala concordet, cum et apostolus ad Corinthios bona uoluntate uenire proposuerit, quod tamen aliter apud deum predestinatum[b] fuit. Et Iudei uoluntati[c] dei in morte[d] Christi concordes fuerunt. Deus[e] ergo uult, id est, facit suos uelle, omnes homines saluos fieri; uel uult homines[f] saluos fieri, id est, de genere[g] omnium[h] hominum[i], de omni conditione, de omni sexu; uult[k] omnes, id est, nullum cogit dampnari. Uel uult homines fieri saluos omnes[l]: nulli saluantur, nisi quos ipse uult saluos fieri[1].

Adam ergo peccauit[m] contra dei uoluntatem, id est[n], contra[o] preceptum, sed non contra dispositionem fecit. Sed dicit aliquis: ergo deus uoluit quod sue dispositioni contrarium fuit; uoluit enim, ut Adam non peccaret, et rursus quod peccauit, disposuit; uoluit ergo quod sue dispositioni[p] contrarium fuit. Ad[q] quod sic responderi potest. Deus qui est summa pax et summa concordia omnium rerum, in quo, ut dicit Augustinus[2], cum omnia sint, ipsi tamen nec turpitudo turpis est, nec malitia nocet, nec error errat; ipse in hac immensa re publica sua nichil inordinatum, nichil absonum sinit[r] esse, quod et iuste non ordinet, et causas cur fieri uel faciat uel sinat, cognoscat[s]. Peccatum ergo Ade, quod[t] error fuit, Deus iuste fieri permisit, quia, ut bene ageret, eum cogere non debuit. Disposuit itaque, id est, rationabiliter permisit Adam peccare, et tamen, ut Adam non peccaret, uoluit, id est, precepit, nec est inconueniens, si illud[u] precepit[v] ut bonum, et aliud fieri permisit ut malum. Mala uoluntas, quamuis concordet cum
fol. 48d uoluntate || dei, quia uult, discordat tamen, quia sic non[w] uult. Rursus

---

[a] AM_2: absurdum [b] M_1: diffinitum, P_1: prediffinitum, AaM_2: prefinitum [c] uoluntati] $M_1M_2P_1$, uoluntate *C aber korrigiert durch Rasur,* in uoluntatem Aa [d] morte] $M_1M_2P_1$, mortes *C aber* s *expungiert,* Aa: mortem [ad m. *a*], M_2: fuerint *zum* cum [e] *Diese Stelle macht den Hdschr. Schwierigkeit,* M_1: facit omnes u. salu. f. [f] $M_1M_2P_1$: omnes *sinngemäß, in C nur Buchstaben:* h. s. [g] P_1: de omni genere hominum [h] AaM_2 *fehlt* [i] M_1 *fehlt* [k] AaM_1P_1: uel u. [l] *C:* homines saluos omnes f[ieri] *mit Transpositionszeichen zu* homines omnes saluos fieri; AaM_1M_2: o. h. s. f., id est, n. s. [m] *Die übrigen Hdschr.* peccans [n] Aa *fehlt* id est [o] *Die übrigen Hdschr.* que est [p] P_1: uoluntati (*Nachbesserung*) [q] Aa *mit der Rubrik* Quaestio quod adam contra dei uoluntatem, sed non contra dispositionem fecit [r] Aa: n. quod absurdum [M_2] uidetur esse [s] M_2: ipse cognoscit, Aa: nouit [t] M_1 *fehlt,* AaM_2P_1: Peccatum ergo quod ade fuit [u] *Die übrigen Hdschr.* aliud [v] Aa *fehlt,* sed *statt* si [w] $AaM_1M_2P_1$ *sinngemäß fehlt* non, P_2 *hat aber* quia non sic uult

---

[1] August., *Enchir.*, c. 97; 103, vgl. die Abhandlung *de voluntate Dei* unter den Werken Anselms v. Canterbury, ed. G. Gerberon, c. 5 fin.

[2] Vgl. *De musica* 6, 11 n. 30; *De lib. arb.* 3, 9; 11; 12.

bona[a] uoluntas, quamuis discordet[b], quia uult, concordat tamen, quia sic uult. Uerbi gratia. Mala uoluntas mea concordat cum uoluntate dei in morte patris mei[1], quia utrique uolumus; discordat, quia ille uult ex iustitia, ego ex inuidia. Rursus bona uoluntas mea uult omnes homines saluos fieri, quod est contra dei uoluntatem; sed non uult, ut fiat contra dei uoluntatem.

Voluntas hominis duplex est[2], alia approbans, alia appetens. Approbans superior est et rationi coniuncta, que[c] et naturalis est et pars liberi arbitrii, et bona semper, et hec est appetitus ille boni naturalis[d], de qua[e] dicit apostolus[3]: Uelle adiacet mihi, perficere autem non[f]. Appetens uoluntas est inferior, et sensualitati proxima, secundum quam dulcia et suauia et placentia corpori appetimus; que aliquando bona est, aliquando mala. De qua dominus ad Petrum dicit[4]: Cum esses iunior, cingebas te, et ambulabas, ubi uolebas; cum autem senueris, extendes manus tuas, et ducet quo tu non uis. Hoc autem quod[g] dixit: non uis, secundum[h] uoluntatem appetentem dictum est.

Peccatum[i] Ade quidam concupiscentiam, quidam autem[k] inobedientiam[5] uocant: concupiscentiam, quia illicite de ligno uetito comedere concupiuit; inobedientiam, quia preceptum[l] dei transgrediendo deo[m] subiectus esse noluit.

In[n] hoc primo peccato, quod etiam originale dicitur, non || unum, sed sex[o][6] principaliter[p] perpetrauit peccata[q]: superbiam, quia deo subiectus esse noluit; sacrilegium, quia sacrum dei templum, se scilicet, conditori suo subtraxit, et[r] sic sacrum de sacro abstulit, quia et se et omnes suos[s] sequentes deo rapuit, quantum in se fuit; unde propheta

fol. 49 a
Quid uocetur peccatum originale. Quod Adam peccans VI criminalia perpetrauit peccata.

[a] *A a fügen hinzu* mea [b] discordet] *sinngemäß nach den übrigen Hdschr., in C ursprünglich nur* cordat, *die Silbe* con *später von der korrig., 2. Hand beigefügt* [c] M_2: quamuis, *A a:* quia *statt* que et [d] *A a:* app. ille naturalis ille bonus [e] $A\,a\,P_1$: quo [f] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* inuenio, P_1 *liest die Sigle* inu*:* in uoluntate! [g] quod] *sinngemäß nach den übrigen Hdschr., C läßt es aus, aber von der korrig., 2. Hand übergeschrieben* [h] *A a:* de appetente uoluntate [i] $M_1 M_2 P_1$ *mit der Rubrik:* Quid uocetur peccatum originale, *A a:* Quod uocetur ade peccatum [k] $A\,a\,M_1 P_1 P_2$*:* uero, M_2 *fehlt* [l] *A a:* precepto [m] $A\,a\,M_2 P_1$ *fehlt* [n] *C hier die Rubrik:* Quid uocetur peccatum originale. Quod adam peccans VI criminalia perpetrauit peccata, *A a:* De originali peccato [o] $A\,a\,M_1 P_2$*:* VII [p] $A\,a\,M_2 P_2$*:* principalia [q] *A a:* uicia [r] *A a:* sed [s] M_1*:* subsequentes

[1] Vgl. die angeführte Abhandlung: *De vol. Dei* c. 4.

[2] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 83.

[3] *Rom.* 7, 18. [4] Joh. 21, 18.

[5] Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 33 in: *Les var.* 63; J. Mausbach: *Die Ethik des hl. Augustinus,* 2 (1909), 198 ff.

[6] Honor. August., *Elucid.* 1, 15 (1120 C).

in persona Christi[1]: Que non rapui, tunc exsoluebam; Adam[a] rapuit, Christus exsoluit. Homicidium fecit, quia se in mortem precipitauit. Fornicationem fecit, quia sponsam dei, que prius intacta fuit, id est, mentem, uiolauit propriam. Furtum fecit, dum uetitum fructum illicite subtraxit. Auaritiam, quando per hanc scientiam cumulare concupiuit. Sex igitur mala[b] in hoc peccato perpetrauit, que Augustinus[2] singula enumerat, et ideo, etsi plura uocari[c] possint, ista sufficiant.

De eiectione hominis de paradiso, et de pena peccati.

Preterea[d] dum deambularet dominus in paradiso et quereret Adam, abscondit se; inuentus[e] culpam in ipsum refudit superbe se excusans[3]: Mulier[f] quam dedisti mihi, et cetera. Quare et delicias paradysi et beatitudinis gaudia amisit, et in[g] huius exili multiplices miserias usque ad mortem precipitari meruit. Sunt autem hec mortis indicia multa precurrentia mala, fames, sitis et frigus, et cetera.

Dubitatur autem a quibusdam, an fames[4] sit pena peccati. Aiunt autem hominem etiam ante peccatum famem potuisse sentire, ad quam sedandam de ligno uite sumere iussus erat. Quibus respondetur hoc
fol. 49b modo. Ade duo precepta data || sunt, ut[h] de ligno uite comederet, et de ligno scientie boni et mali non gustaret. Sicut ergo peccauit de isto sumens, sic peccasset, si isto[i] neglexisset uti. Est ergo fames pena peccati, quoniam, si neque[k] hoc, neque illud[l] peccatum perpetrasset, famem numquam sensisset; nam[m] etsi comederet, non fames, sed naturalis appetitus et delectatio ad cibum eum sine molestia flecteret. Sicut enim cetera opera sine necessitate et molestia ageret, sic et cibum non ad famem sedandam, sed ad delectationem sumeret. Sed quia peccauit, famem et alias peccati penas sustinuit.

Depressio[n] etiam liberi arbitrii in eo facta est[5], quia, cum[o] ante peccatum nulla carnis molestia impediente erigi ad bonum potuisset libere, nunc etiam uolens bonum appetere multociens impeditur carnis fragilitate. Equidem[p] tunc[q] adiutricem dei[r] gratiam habuit semper

---

[a] Adam — exsoluit *Korrektur der zweiten Hand* [b] *Aa:* etiam in hoc peccato [c] *Die übrigen Hdschr.* notari, $M_1 M_2 P_1$: possunt [d] M_1 *macht hier den Abschnitt* De eiectione ... [e] *Die übrigen Hdschr.* et inuentus [f] $A a P_1$ *machen hier den Abschnitt* [g] in] *die übrigen Hdschr.; C fehlt* [h] *Die übrigen Hdschr.* ut et [i] *Die übrigen Hdschr.* illo [k] M_2: ne, $A a P_1$: non [l] P_2: aliud [m] *Der Text nach den übrigen Hdschr., C schiebt vorher einen Satz ein, der auch korrigiert wurde:* etiam si non comederet [n] $A a M_2$ *mit der Rubrik* De depressione liberi arbitrii, P_1: De libero arbitrio [o] M_2: dum, *s. S. 67 nota e* [p] $A a M_1 M_2$: et, P_1: Et quidem tunc [q] $M_1 M_2$ *fügen hinzu* quidem [r] *Die übrigen Hdschr. lassen* dei *weg*

---

[1] *Ps.* 68, 5.

[2] Augustin, *Enchir.* 45; vgl. Abaelard, *Sic et non* 53.

[3] *Gen.* 3, 12; vgl. Augustin, *De gen. ad litt.* 11, 35.

[4] Vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sentent.* 25; 45 (Lefèvre).

[5] Vgl. Abaelardus, l. c., 56.

paratam, quia necdum aliqua cur ei negaretur causa fuit; nunc etiam uolenti gratia[a] sepe[b] subtrahitur, quia peccato impediente eam habere non meretur. Et merito[c], sicut ipse suo superiori subiectus esse noluit, ita ei suum inferius contradicit. Christus[d] autem in baptismate[e] ablata cecitate et debilitate rationis[f] creature liberum arbitrium restituit, tribuens intelligentie spiritum quod[g] discernat, et spiritum fortitudinis, quo cognita opera impleat. Hec tamen restitutio in presenti ad plenum non fit[h], quia fomes[i] peccati et maligni spiritus gratie resistunt; in futuro autem plena erit restitutio.

Quare deus hominem fecerit, cum lapsurum presciuerit.

Sed dicit aliquis: quare deus hominem fecit, quem lapsurum presciuit[k]? Quia et posse resurgere et post lapsum resurgenti cognouit misericordiam suam gratiorem fore; qui[l] uero in malo[m] perseuerarent, utiles bonis || fore[n]. Iuste ergo hominem fecit; factus[o] homo cecidit, *fol. 49c* et cadens cum omni posteritate sua dampnationis sententiam subiit.

Qua iustitia dei peccato Ade damnentur posteri.

Sed queritur, qua iustitia de peccato Ade posteri dampnentur[p], cum ipse tantum transgressor fuerit, ipse[q] tantum uetitum cibum comederit, et in eo solo illicita illa comestio fuerit, que originale peccatum appellatur[r]. Merito ipse cum omnibus punitur, quia ipse cum omnibus peccauit. Augustinus[s1]: Omnes quippe in eo peccauerunt, quia omnes unus homo[t] in eo fuerunt, non personaliter, sed materialiter, quia omnium materia in eo fuit. Nec moueat quemquam, si ex tam parua[u] massa, id est, de[v] semine Ade plures sunt propagati homines, quam illa habuit etiam simplices partes, cum ille qui de nichilo omnia bene fecit, etiam ex simplici massa omnium substantiam propagare potuisset. Ex planta parua et magna arbor prouenit. Credendum est ergo, quod omnis humana substantia in Adam fuerit, etsi, qualiter ibi esset, plane[w] uideri non possit; potest tamen aliquomodo monstrari, ut, si ueritas prospici[x] non possit, saltem quod ueri[y] simile est coniectetur. Substantia illa, id est, semen Ade, unde propagatio facta est filiorum, ut ita ponatur, VIIII[z] tantum simplices particulas habuit;

---

[a] *A a fügen hinzu* semper [b] $M_1 M_2$ *fügen hinzu* iuste [c] $A\,a\,M_2 P_1 P_2$ *fügen hinzu* quia [d] $A\,a\,M_2 P_1$ *mit der Rubrik* De restitutione liberi arbitrii [e] *Das ganze Stück von* nulla—bapt. *ist in C von der korrig., 2. Hand auf 8 Zeilen eingefügt gegen 6 Zeilen der ersten Hand* [f] $M_1 M_2 P_1$: rationalis, *A a* $M_1 M_2$ *fehlt* creature [g] $a\,M_1 M_2 P_1$: quo, *A:* qua [h] fit] sit *Lesefehler C a* [i] fomes] *die übrigen Hdschr., C:* fames [k] $A\,M_1 M_2$: sciuit [l] *A a:* quia .. perseuerauerit, utile .. [m] N_2: bono [n] $A\,a\,M_1 M_2 P_1$: esse [o] $A\,a\,M_1 M_2$ *fügen hinzu* autem [p] *A a mit der Rubrik* Quare dampnentur posteri [q] $A\,a\,M_1 M_2 P_1$: et ipse [r] M_1: uocatur [s] $A\,a\,M_1 M_2 P_2$ *fehlt* [t] $A\,a\,M_1 M_2 P_2$ *fehlt* [u] P_1: paruula [v] $A\,a\,M_1 M_2 P_1$: ex [w] *A a fügen hinzu* ibi [x] $A\,a\,P_1 P_2$: perspici [y] M_2: inde [z] *Die übrigen Hdschr.* IX, novem, P_2: X

---

[1] *De pecc. mer. et bapt. parvul.* 1, c. 10 n. 11; vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 2, 30 n. 8; J. Espenberger, *Elemente der Erbsünde*, 14 f.

augmentata est[a] hoc modo. Unaqueque particula simplex creuit et maior facta est non assumpta alia substantia, sed alia qualitate[b], et
fol. 49d quod simplex erat, factum || est multiplex, habens partes in quantitate, que tamen omnes idem in materia, et[c] ex una materia, id est, [d]simplici athomo propagate sunt, idem[e] cum materia sua simplici non in forma, sed in essentia, que materia, cum prius esset athomus simplex substantia, transiuit in non[f] athomum compositam substantiam, et sic ab illa materia quamuis parua tota humani generis massa processit. Omnes ergo in Adam fuimus, et omnes in eo peccauimus, et ideo merito omnes dampnamur.

Quod peccatum nichil sit[g].

Cum autem per peccatum angelum cecidisse et primum hominem per[h] peccatum delicias paradisi et immortalitatem perdidisse constet, inquirendum est, an aliquid sit peccatum[1], uel quid sit, cum scriptura dicat nichil esse peccatum[2]. Si autem nichil est, cur deus pro eo punit, uel si aliquid est, cur scriptura nichil esse dicit.

Intuendum est autem primum, que res uel sint[i], uel esse dicantur proprie, ut facilius postea quid[k] ab his excludatur possimus intelligere. Tres igitur ordines sunt omnium rerum existentium, in quibus omnis immensitas uniuersitatis includitur. Quorum primus soli deo congruit, quia omnia esse facit, et ipse a nullo esse accipit, qui semper idem ipse est, cui soli summum et uerum, eternum et inuariabile esse competit. In secundo gradu est creatura incorporea, id est, angeli et anime, que cum sint[l] simplicis et indissolubilis essentie, et minus
fol. 50a uarietati subiecta quam || corporea creatura, illi uero esse quod semper est immutabile, id est, deo per participationem et consimilitudinem uicinius[m] coherent, non loco, sed similitudine. In tertio gradu corporea creatura consistit, que[n] quamplurimis uarietatibus est subiecta — nam et sue dissolutionis[o] et locorum pariter et temporum uarietate necnon formarum multiplicium uicissitudinibus a statu suo distrahitur —

---

[a] *A a* $M_2 P_1 P_2$: est autem, M_1: autem est [b] *Sinngemäß die Lesung der anderen Hdschr.* quantitate [c] et] *Lesung der übrigen Hdschr., C:* non, *würde einen ganz anderen Sinn ergeben* [d] *A a* $M_1 P_1$ *fügen hinzu* de, P_2: ex [e] *A* $M_2 P_1$*:* i., P_2: id est [f] non] *in C ursprünglich, dann radiert zu* i[n], *aber vom Zusammenhang und von den übrigen Hdschr. A a* $M_1 M_2 P_2$ *bezeugt, A a:* non in, *A a* $M_1 M_2 P_1$: composita substantia [g] *A a mit der Rubrik* Quid sit peccatum [h] *A a* $M_2 P_1 P_2$: propter [i] P_1: fuit, *A a:* sit ... dicatur esse [k] *A a* $M_1 M_2$: quicquid [l] *A a* P_1*:* sit [m] *A a fehlt* [n] que quampl.] queque *A a,* quequia $P_1 P_2$ [o] *Die übrigen Hdschr.* sui dissolutione (sui), *C:* pariter *von der korrigierenden, 2. Hand übergeschrieben*

---

[1] Vgl. Anselmus Cantuar., *De casu diaboli,* c. 7, und *De conceptu virg.,* c. 5. 6; Honorius August., l. c., 2, 1 (1133 D); Espenberger, *a. a. O.* 48 ff.

[2] Siehe näher weiter unten S. 70.

ab illo uero esse[a] separatur, non loco, sed dissimilitudine. Omne autem quod est non habet[b] esse per se, sed ex participatione et imitatione illius summi et ueri esse, quod semper idem est. Quantum autem[c] unumquodque ab eius similitudine recedit, tantum ad non esse tendit, et quanto magis aliquid ad eius conformitatem[d] accedit, tanto uerius et perfectius consistit[e].

Visis his consequenter notandum est, quoniam omnis creatura in prima creatione[f] sua a deo ualde bona[g] fuit, qui nichil superfluum, nichil minus continens creauit, et unaqueque suam[h] perfectionem et statum incorruptum habuit. Si ergo omnis creatura in ordine suo[i] persisteret[k], origo mali nulla fuisset. Sola autem rationalis creatura, cum esset liberi arbitrii, ad utrumque inclinari potuit, que quia deuiauit, hoc idem factum est ei malum, quod est[l] deserere bonum. Malum enim nichil aliud[m] quam priuatio naturalis boni. Quia autem bonis naturalibus non solum rationabilia, sed etiam insensibilia priuantur, uidendum est quid differat, rem irrationabilem esse malam, id est, bono suo priuatam[n]. Aut numquid non omnis || boni naturalis *fol. 50b* priuatio malum est? Non incongrue quidem omnis boni naturalis priuatio malum dici potest. Nam et bestias malas dicimus, id est, bono naturali, mansuetudine scilicet, priuatas, et terram malam[o], bono suo[p], fecunditate, priuatam. Currentes ergo per singula inueniemus[q], omnis[r] boni naturalis euacuationem malum non incongrue dici posse. Cum autem rationalis creatura mala dicitur, non solum a bono deserta, sed ipsa etiam uoluntarie bonum deseruisse monstratur, que priuatio non solum malum, sed etiam culpa, peccatum est. Omne ergo peccatum malum, sed non omne malum peccatum, omne autem malum propter peccatum. Bruta enim et insensibilia non per se uel propter se, sed ob culpam rationalis creature bonis naturalibus priuantur, quorum malum non aliud est quam corruptio[s] eorum. Et ideo omnis creature corruptio solis[t] rationalibus aut peccatum aut pena peccati est. Unde dominus ad Adam[1]: Cum operatus fueris terram, non dabit fructus suos, sed spinas et tribulos germinabit tibi, et iterum[2]: Pugnat orbis

---

[a] *Die übrigen Hdschr. fügen bei* magis [b] *A a:* habuit non esse [c] *A a M_1 M_2 P_1 fügen hinzu* ergo [d] *A a:* ad eius similitudinem accedit et conformitatem [e] M_2: exsistit [f] *A a:* conditione [g] *Die übrigen Hdschr. fügen bei* facta [h] *A a M_2 P_1:* summam [i] *A a:* in statu suo, M_1: in suo statu [k] *A a:* consisteret [l] M_1 M_2 P_1 P_2: et [m] *Die übrigen Hdschr. fügen bei* est [n] *A a M_1 M_2 fügen den Satz hinzu (Nachbesserung)* et rem rationalem esse malam, id est, bono suo priuatam [o] *A a M_1 M_2 fügen hinzu* dicimus [p] *A a M_1 P_1 P_2 fügen hinzu* id est [q] *A a M_1 M_2 P_2:* inuenimus [r] *A a:* omnem [s] *A a:* ipsorum corruptio [t] M_1: s°., *am Rand:* lis, M_2: s., *A a P_1:* scilicet, *A a weiter nachgebessert:* rationalis

---

[1] *Gen.* 3, 18. [2] *Sap.* 5, 21.

terrarum[a] contra insensatos. Cum autem insensibilium et irrationalium creaturarum[b] malum non aliud sit quam corruptio eorum, rationalis creature malum non solum corruptio est, sed etiam peccatum, propter quod omne malum. Solet[c] etiam aliquando malum strictius accipi tantum in signatione[d] peccati, in qua acceptione peccatum et malum paria sunt, secundum[e] quod sic diffiniri possunt. Malum || est, siue[f] peccatum, desertio boni naturalis ex deflexa uoluntate, quod uel inerat, uel futurum erat. Uel[g] ideo scriptura dicit, malum nichil esse. Cum enim aliquem[h] malum dicimus, habere[i] quicquam uel accepisse non significamus, sed potius quod[k] habuit uel habiturus fuit perdidisse intelligimus, sicut per tenebras nichil ponimus, sed lucis presentiam remouemus. Quod ergo Augustinus dicit[1]: Malum nichil est, id est, non est creatura dei, hoc modo intelligi potest: non est creatura dei mala[l], uel malum, id est, deus nichil creauit, quod bono naturali priuatum esset in statu sue[m] creationis; ut[n] postea priuaretur[o], non ipse, sed flexa[p] mens creature rationalis fecit. Priuatio ergo boni tantum malum est. Sed opponitur quod hac ratione si quis homicidium fecerit, et bono, si ita loquamur[q], huic malo contrario priuatus fuerit, si rursus perpetrat homicidium, peccatum non facit, cum non habeat bonum quod perdere possit, quia bonum quo priuetur hoc uitio, prius amisit. Ad quod responderi potest sic. Omnis creatura naturaliter facta est bona, et quousque esse habet, nullo modo esse bona non potest. Quantumcumque enim corrumpatur quelibet creatura, quamdiu tamen non desinit[r] esse natura, tamdiu bona esse non desistet[s]. Sic ergo peccatum bonum[t] minuit et non[u] extinguit, et dum[v] natura superest, aliquid semper[w] quod corrumpi possit remanet. Dicit enim[x] Augustinus[2]: Deus qui non facis malum et facis esse[y], ne pessimum fiat.

Diffinitio mali. *fol. 50 c*

---

[a] *Die übrigen Hdschr.* terre [b] *Die übrigen Hdschr. lassen* cr. *aus,* P_1: irrationabilium [c] *A a:* Et solum, *als Beispiel der Sorgfalt der Abschreiber!, dann:* accipitur [d] *Die übrigen Hdschr.* designatione [e] P_1: sed sec. . . . potest [f] *A a* P_2*:* Mal. est peccatum siue [g] *Die übrigen Hdschr.* et [h] *A a* M_2*:* aliquod, P_1: aliquid [i] *A a* P_1 *die Interpunktion nach* habere, *und lassen das folgende* uel aus [k] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* uel [l] $M_2 P_2$: malum, *die übrigen Hdschr. lassen* u. m. *aus* [m] M_2: suo, *A a* $M_1 M_2 P_1$ *fügen bei:* prime [n] *Die übrigen Hdshr.* et ut [o] P_1: priuarent [p] *Die übrigen Hdschr.* deflexa [q] si — loqu.] M_2: ut ita dicam, dicamus P_2, *fehlt A a* [r] *C:* de ////, *von der korrig., 2. Hand am Rande* sinit [s] *Die übrigen Hdschr.* desistit [t] *A a fügen hinzu* non [u] non] *in C von der korrig., 2. Hand übergeschrieben* [v] *C:* dum ////, *vielleicht stand früher* de [w] *A a* $M_1 M_2 P_1 P_2$: semp. al., *A a* $P_1 P_2$ *fügen bei:* bonum, possit *in C auf Rasur von der korrig., 2. Hand* [x] *A a* P_1: autem [y] *Die übrigen Hdschr.* malum non facis, *A a fehlt* et facis, M_1 sed *statt* et

---

[1] In *Joh. tr.* 1 n. 13. Vgl. Gennadius, *Dogm. eccl.* n. 57 und Petrus Lombardus, *Sentent.* 2, 35 n. 2. [2] Vgl. *de nat. boni* 10.

Ipse quippe rem malam fecit, sed esse[a] ma- || lam non fecit, qui[b] etiam *fol. 50 d*
malam factam in esse bono et naturali conseruat, ne, si omne bonum perdat, pessima scilicet res facta, esse etiam desinat; non[c] potest simul et esse et bono prorsus carere.

Alii sunt qui dicunt esse peccata formas quasdam accidentales, et nichil esse, id est, non esse creaturas dei, sed facturam hominis. Sunt[1] qui aliter de peccato sentiant; nam dicunt omnes actus per se indifferentes esse, id est, neque bonos neque malos, formatos autem bonos uel malos esse, et quidem actus[d] tam corporis quam anime intelligunt[e]. Uerbi gratia. Concumbere cum muliere actus est indifferens per se; accepta[f] forma, id est, coniunctus intentioni[g] facientis, bonus est uel malus. Intentio enim forma est actuum, que si bona est, et actus bonus est; si mala, malus; nullus enim actus[h] bonus[i] uel malus, nisi respectu intentionis; unde Ambrosius in libro officiorum[2]: Affectus[k] tuus operi tuo nomen imponit. Et secundum hoc auctoritas Augustini[3], que dicit malum nichil esse, sic exponi potest: malum, id est, malus actus, nichil est, id est, fit non sicut fieri deberet.

Inuenimus mali originem non aliud esse quam bonum, id est, creaturam bonam, hominem et angelum. Malum ergo ex bono et in bono. Postquam ex parte dictum est quid sit peccatum, consequens est modo[l] attendere, quod[m] in primo parente originale fuerit peccatum, aut quomodo ab eo in omne genus humanum deriuatum sit.

Originale peccatum || uocamus comestionem pomi uetiti cum *fol. 51 a*
illicita delectatione. Hoc peccatum tanto grauius pre ceteris fuit, quanto pre ceteris etiam mutauit[4] naturam. Quia ergo omnes in Adam

Quid[n] in Adam fuerit originale peccatum et quomodo ab eo in omne genus humanum sit deriuatum.

[a] *A a M₂ fügen hinzu* rem. [b] *A a:* quam [c] *Die übrigen Hdschr.* non enim [d] *A a M₂:* et actus quidam, *M₁*: et actus qui // [2 *Buchstaben radiert*], *P₁ P₂*: et actus quidem [e] *A a P₁*: intelligitur, *M₁ M₂*: intelliguntur [f] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* autem [g] intentioni] *die übrigen Hdschr., C ursprünglich* intentioni, *aber radiert:* -i [h] *A a M₂ fügen bei* uel [i] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* est [k] *A a:* intentio [l] *Die übrigen Hdschr.* nunc [m] quod] *C A a, M₁ M₂ P₁ P₂*: quid *sinngemäß* [n] *M₁ hat den Absatz und die Rubrik früher, A a haben* De originali peccato

[1] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 143; *Ethica* c. 11. 12.

[2] c. 30 n. 147. [3] Siehe oben S. 70.

[4] August., *Enchir.*, c. 46; vgl. Abaelardus, *Sic et non*, 53. In C fol. 76 d, auch M fol. 113 d und p fol. 40 d (s. oben S. 15*) folgt auf das adnotatum: Nota, quia in facienda eleemosina (s. oben S. 6*) das kurze Stück: Queritur, quare peccata que commisit adam in paradiso, dicantur originalia, *fol. 76 d*
non illa que post eiectionem fecit. Ideo[a] quia tanta fuerunt et tam grauia, quod naturam mutauerunt. Rursum[b] queritur, qua ratione tanta fuerunt, quod mutauerunt naturam, Ad quod dicitur, quia non peccauit necessitate, fragilitate, indigentia; ideo tanta erant, quod mutauerunt naturam[c].

[a] *M p fügen hinzu* scilicet [b] *C hat sich eines Übersehens schuldig gemacht, M p bringen offenbar richtig, wie im Text:* Rursum [c] *M fol. 113 d,*

peccatum commisimus, traducti ab eo, tenemur merito rei[a], nisi sacramentis intervenientibus absoluamur et regeneremur, quia prius in ardore[b] concupiscentie, que[c] ex originali peccato in membris hominis dominari cepit, geniti fuimus.

Sed opponitur: si peccatum a[d] patribus contraximus, uel secundum animam, uel secundum corpus. Ab anima autem que munda creatura[e] fuit, nec postea quicquam actuale commisit, peccatum nullus[f] contrahit. Itaque a corpore. Corpus igitur uel ante animationem peccatum habuit, uel denique animatum peccatum cepit habere. Unde autem postea assumeret[g], quod prius non habuit, si et[h] anima et ipsum corpus[i] mundum fuit? Itaque prius peccatum habuit. Proinde ut melius liqueat quomodo res inanimata peccatum habere possit, consideranda est quedam diuisio peccati. Peccatum aliud persone, aliud nature[l]. Peccatum nature siue corruptio[k] concupiscentie[l] uel habilitas[m] concupiscendi uocari potest, et hec[n] quidem in paterno semine etiam ante animationem peccatum nature esse potuit, que eidem[o] animato facta est peccatum persone. Sed queritur, si illa particula non animaretur,
fol. 51b utrum per se dampnari deberet, cum sit peccatrix[p]: per se neque || bonum, neque malum acciperet[q], sed rursus persone, a qua separata fuit, coniuncta, cum ea idem siue bonum siue malum participaret. Si autem queritur[r] utrum impunita remaneret, necne, si neque in aliam personam transiret, neque ad illam, unde traducta est, rediret, dicimus, quia hoc posito quod absurdum est euenire quod[s] inconueniens oritur aliud, quoddam peccatum neque dimitti, neque puniri, nec mirum[t] posito inconuenienti inconueniens nasci. Sed quia[u] semper ea par-

---

p fol. 40d setzen fort: Queritur etiam, utrum actualia peccata patrum, qui impenitentes moriuntur, originalia sint filiis non baptizatis, uel perditis. In qua questione . . .

[a] *Die übrigen Hdschr.* m. r. t. [b] *A a:* ore [c] *Der Satzteil* que *bis* peccato *stammt in C von einer anderen coaeven Hand, wird aber von den übrigen Hdschr. bezeugt* [d] *A a:* ex [e] *Die übrigen Hdschr.* creata [f] nullus] *sinngemäß die übrigen Hdschr., C:* nullum [g] *A a P_1:* assumeretur [h] *A a fügen hinzu* iam [i] *A a P_1 P_2 fehlt* [k] *A a fügen hinzu* siue, M_2: uel [l] *C:* corruptio. concupiscentiæ, *A a M_1 M_2 P_1:* concupiscentia [m] *A a M_2 P_1:* habitus [n] *In C Rasur, die übrigen Hdschr.* hoc [o] eidem] *von den übrigen Hdschr. bezeugt, in C der Buchstabe „e" von der korrig. Hand übergeschrieben* [p] *Die übrigen Hdschr. hier Satzschluß und große Pause* [q] *A a:* participaret, *und läßt den folgenden Satz aus* [r] *Die übrigen Hdschr.* queratur [s] *Die übrigen Hdschr lassen aus:* quod [t] *A a:* minui!, M_1 P_1: de posito; P_2 *A a:* deposito, M_2: disposito [u] Sed quia] *wird von den übrigen Hdschr. bezeugt, C unklar* 'S;

---

[1] Anselmus Cant., *De conceptu virg. et originali peccato*, c. 1 n. 23; Odo Camer., *De pecc. orig.* 2 (1085 B).

ticula que animanda est in aliam personam transit, penam non nisi renata[a] effugit.

Qua iustitia damnentur etiam qui a baptizatis nascuntur[b].

Sed dicit aliquis: merito[c] quidem dampnantur qui ex parentibus peccato originali obnoxiis[d] nascuntur, et in illo moriuntur; qui uero nascuntur ex his in quibus originalis macula deleta est, nec ipsi in propria persona peccant, qua iustitia pereunt? Iuste pereunt, qui in originali contagione necdum abluti moriuntur. Quomodo ergo[e] a non[f] habentibus[g] peccatum contrahunt? Sancti hac similitudine confirmant[h]. Granum nudum a palea gignit aliud in palea; sic homo, etsi mundus, quod gignit, sub peccato est. Sed hec similitudo sententiam non soluit[i], sed confirmat. Soluunt[k] igitur[l] quidam[m] hoc modo. Homo[n] duas habet generationes, unam carnalem, alteram spiritualem. Secundum unam sub peccato natus, sub peccato gignit; secundum aliam, id est, spiritualem, spirituales filios sine peccato gignit, uerbo et exemplo. Alii[1] dicunt, quamuis originale || peccatum patribus sit dimissum, quia *fol. 51 c* tamen in concupiscentia, que et peccatum et pena peccati est, gignunt, geniti per concupiscentiam et ardorem turpitudinis, qua totus homo occupatur, originalem maculam trahunt. Nam quamuis concupiscentia in[o] parentibus per bonum coniugii excusetur, particula tamen illa, que iam separata ad illam[p] personam transiuit, non absoluitur ab originali peccato, quia per concupiscentiam propagata est, que est pena et effectus originalis peccati. Si autem in aliam personam non transit, sed rursus ad totum suum, id est, ad substantiam patris[q] reditura[r] est, cum tota[s] pariter, quamuis sit separata, remissionem accipit. Uel dici potest, quod illi quibus originale peccatum per sacramenta condonatur, absolutionem accipiunt, tamen[t] secundum illas partes, cum quibus sunt uel dampnandi, uel sanandi[u]; ille autem partes, que in aliam personam transiture[v] sunt, peccato originali manent obnoxie. Sed[w] non est assertio. Hoc uideri potest a simili per contrarium. Si quis baptizaretur, cui prius[x] manus uel pes truncatus esset, etiam secundum

---

[a] M_1M_2: renatam [b] *A a:* Qua iustitia peccant renati [c] P_1: m. illi qu., *A a:* m. qu. illi, M_2: illi *statt* quidem [d] *A a* M_2: obnoxii [e] P_1: autem [f] *A:* añ, *a:* anon, P_1: ante! [g] *A a hier* sancti, *später ausgelassen* [h] P_1: affirmant, *A a:* confirmatur [i] M_1: non solum sententiam probat, sed confirmat, M_2: n. s. sent. auctoritatem sed etiam confirmat, *A a*: n. sol. sent., sed auctoritatem conf. [k] M_1: soluitur [l] *A a* M_2 P_1: ergo [m] M_1M_2 *fehlt* [n] *A a* M_1M_2: quidam homo [o] *A a:* a [p] *Die übrigen Hdschr.* aliam [q] *Die übrigen Hdschr. lassen aus:* ad subst. p. [r] *A a:* reddita [s] *Die übrigen Hdschr.* toto, *bei* quamuis *in C die Silbe* vis *von der korrig., 2. Hand am Rande* [t] P_2: tantum [u] *A a* P_1P_2: saluandi [v] *A a:* translate [w] P_1: sed tamen [x] M_1M_2 *fügen hinzu* uel

---

[1] Vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 4 (S. 33); Anselmi Laud., *Sent. excerpt.* 4; Honor. August., *Elucidar.* 2, 15.

partem perditam[a] remissionem acciperet, quippe cum illo[b] uel[c] in ipso glorificanda foret, uel punienda. Sed queritur, si baptizatus aliquis, antequam peccatum committeret, manum uel quodlibet aliud membrum perderet, et postea pro homicidio uel pro[d] alio peccato dampnaretur, utrum illud[e] cum toto dampnandum[f] esset? Cum toto quidem dampnaretur. Nam sicut illud[g] a toto separatum, cum toto
fol. 51 d tamen absoluitur, [h]et istud, quamuis non in || toto, cum toto tamen peccato[i] obligatur. Partibus in aliam personam transituris, peccatum originale non condonatur. Cum autem dicimus peccatum condonari, sic intelligendum est peccatum condonari[k], id est, non dampnari[k] eternaliter de peccato. Remanent tamen[l] alique pene pro seruanda humilitate. Dicimus ergo, quoniam[m] ante animationem in paterno semine originale peccatum esse possit, non quod in hoc statu actum peccandi habeat uel habuerit, sed quia antequam[n] a massa primi patris esset separata[1], habens[o] statum animatum peccauit. Uerbi gratia. Mortuo homicida corpus, etsi inanimatum, dicimus homicidam, non quia in hoc statu fecerit homicidium uel actum illum[p] malum res inanimata habeat, sed quia in alio statu quo habuit[q] adhuc rea tenetur.

Si actualia patrum peccata filiis sint originalia.

Queritur[r] etiam, si actualia peccata patrum filiis sint originalia[2]. Quod quidam asserunt; alii autem contradicunt, has auctoritates pretendentes[3]: Filius non portabit iniquitatem patris — quod illi sic exponunt: Filius regeneratus[s] sacramento baptismi non portabit iniquitatem patris, [t]non punietur pro iniquitate patris —, et iterum alibi[4]: Anima que peccauerit, ipsa morietur — quod illi rursum hoc[u] modo exponunt: Anima que peccauerit, ipsa morietur, id est, dampnabitur
fol. 52 a non solum pro[v] suo || peccato, sed etiam pro[w] illo quod contrahit[x] a patre. Sed inquiunt[y] rursum: si actualia peccata patrum sunt[z] filiis

---

[a] *Aa fehlt* [b] *AaM*$_1$*M*$_2$*P*$_1$: ipso [c] *M*$_1$*P*$_1$: et [d] *M*$_1$ *fügt hinzu* aliquo [e] *AaM*$_1$*M*$_2$*P*$_1$*P*$_2$ *fügen hinzu* membrum [f] *M*$_2$: dampnatum [g] *AaM*$_1$*M*$_2$*P*$_2$ *fügen hinzu* quamuis [h] *AaM*$_1$*P*$_1$ *fügen bei* ita [i] *M*$_1$: pro p., *gestrichen* cum toto, *Aa:* tamen cum p. [k] *Die übrigen Hdschr.* condonatur, *Aa:* dampnatur [l] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* sepe, *Aa: spe* [m] *C:* qm̄, *die übrigen Hdschr.* qūo, *Aa:* quod [n] *Aa:* ante si massa ... haberet ... peccatum [o] habens] *wird auch von M*$_1$*M*$_2$*P*$_1$ *bezeugt* [p] *Aa:* ullum [q] *M*$_1$*M*$_2$*P*$_1$: st. habuerit quo adhuc rea tenetur, *M*$_2$: in alio habuit, *AaP*$_2$: in alio habet statu quo adhuc reus tenetur [r] *Aa als Rubrik* [s] *C hat hier 6 Zeilen in anderer Schrift, ähnlich wie SDP S. 43 nota a, korrigiert* renatus, *Aa:* regenitus [t] *P*$_1$*P*$_2$ *fügen hinzu* id est, *Aa:* filius non portabit iniquitatem patris, hoc est, regenitus sacramento non punitur [u] *P*$_1$: tali [v] *P*$_1$: a [w] *AaM*$_2$*P*$_1$*:* ab [x] *Die übrigen Hdschr.* contraxit [y] *Aa:* inquiritur [z] *AaM*$_1$*M*$_2$: fiant, *P*$_2$: fiunt

---

[1] Nämlich aus dem früher Gesagten: particula.

[2] Vgl. Anselm, *De conc. virg.* 24—26; Espenberger, *a. a. O.* 21.

[3] Ezech. 8, 20. [4] Eb. 18, 14.

originalia, tunc quanto posteriores filii, tanto miserabiliores, omnium precedentium patrum peccata portantes tam actualia quam originalia. Quod sic[a] soluunt: post quartam generationem patrum peccata remittuntur filiis[b] misericordia dei, ne posteriores filii peccatorum nimia sarcina premantur. Et quod actualia[c] patrum filiis sint originalia, etiam auctoritatibus et testimonio scripture confirmare nituntur, primum hanc rationem preponentes: si parentis, inquiunt, primi peccatum in filios redundauit, que causa est, cur ceterorum parentum peccata in omnes filios non transfundantur? Ad quod illi dicunt: peccatum Ade tanto ceteris grauius fuit, quanto pre ceteris etiam naturam mutauit; nam ipse sine necessitate peccauit, et peccando totam naturam humanam corruptioni subiecit, quod alia peccata non faciunt; dicunt iterum: si ergo mala propagantur, cur etiam bona patrum non prosunt filiis? Ad quod dicitur: Quia fortasse, si natura corrupta non esset, bona patrum etiam filiis prodessent. Sed dicit Augustinus in enchiridion[1]: Peccatis parentum filios obligari, non solum primorum, sed etiam eorum a quibus nati sunt, || non[d] improbabiliter dicitur; tenet enim *fol. 52 b* eos hec sententia: Requiram peccata patrum in filios, in tertiam et quartam generationem. Contra quod alii[e] dicunt: hec uerba Augustini non congruere[f], cum ipse fateatur in sequentibus ista se asserendo[g] non dixisse. Dicit idem Augustinus[2] in eodem libro, deum ex misericordia terminare peccata patrum in tertia uel quarta generatione. In questionibus super exodum[3], ubi questionem mouet, cur de prima et secunda generatione peccata patrum non requirantur, hanc auctoritatem sic exponit: per tertiam et quartam generationem septenarius[h] intelligitur; per septenarium[i] uero uniuersitas peccati, ea que[k] filiis[l] imitantibus imputatur. Gregorius[m 4] in moralibus autem[n] dicit, peccata patrum usque in quartam generationem ideo extendi, quia patribus sepe usque ad illam uiuentibus filii eorum ipsos parentes solent imitari. Ieronimus[o 5] in libro sexto super Ezechiel: Quomodo si quis uelit

---

[a] *Die übrigen Hdschr.* illi, *A a fügen hinzu* taliter [b] *A a P_1 P_2*: ex [c] *A a fügen hinzu* peccata [d] *A a:* probabiliter [e] *A a:* illi [f] *Die übrigen Hdschr.* cogere, *C:* non /// (= in?) congrue, *von der korrig., 2. Hand* congru(er)e, *am Rande* cum [g] asserendo] *die übrigen Hdschr., C* asserændo [h] *A a fügen bei:* numerus [i] *M_2 fügen bei:* numerum [k] ea que] quod *A a* [l] *A a fügen bei:* patres [m] *M_1 M_2 fügen bei:* autem [n] *Von allen Hdschr. ausgelassen* [o] *M_1 M_2 fügen bei:* etiam

---

[1] c. 46. [2] Eb. c. 47.

[3] Richtig: super Deuteron. c. 42, wo *Exod.* 20, 5 angeführt ist; vgl. Anselmus Laodun., *Enarr. in Matth.* 1 (1239 D, 1242 C).

[4] c. 15, 57, vgl. Abaelardus, *Sic et non* 116.

[5] ad vers., 1, 2 (*PL* 25, 168 C Z. 20 ff. von unten, 167 D Z. 2 ff. von unten); vgl. auch Abaelardus, *Sic et non* 116 mit derselben Stelle.

dicere: Patres[a] comederunt ... cruciari. Idem in eodem paulo superius:
fol. 52 c Scandalum patiebantur[b] . . || . oderunt deum. Et iterum[1]: Peccata patrum ad filios non redundant, nec iustum sceleratus pregrauat pater. Inter hec omnia attendendum est, quod dicit[c] Augustinus[2]: Non est asserendum, sed uerendum. Melius est enim humiliter ignorare, quam arroganter[d] sapere.

Quod non traducamus a patribus animam quemadmodum carnem.

Queritur, si, quemadmodum a patribus carnem traducimus, ita etiam ab his[e] animam traducamus. Quod quidam negant hac ratione: si anima, inquiunt, propagatur ab anima, uel secundum totam[f], uel secundum partem. Si secundum totam[g], tunc eadem anima per unum in pena, per alium in gloria est. Per partes autem propagari quomodo potest res carens partibus? Auctoritate etiam asserit[h] Augustinus[3], quia anime[i] non propagantur; qui exponens locum illum: Qui[4] finxit singillatim corda eorum, dicit, deum nouas animas cottidie creare. Et apostolus dicit[5] homines patres carnis, deum uero patrem spirituum. Et Ieronimus[6] omnes sub anathemate posuit[k], qui animas propagari credunt[l]. Alii tamen predicte argumentationi obuiant dicentes, animam posse propagari ab anima, neque tamen secundum totam, neque per[m] partes; cum lumen de lumine propagatur[n], neutro tamen horum modorum. Ab istis autem queri potest, utrum semen anime cum semine
fol. 52 d corporis || simul uel separatim propagetur. Si dicunt: separatim, ratione prorsus carent. Si dicunt: simul, queritur, utrum[o] cum omni semine, an non. Si cum omni, tunc multe anime pereunt, uel sine corporibus manent, cum semina, cum quibus propagate fuerunt[p], non eis conuenire[q], sed prorsus[r] ad priorem personam redire constat. Si autem dicunt, semina anime, sicut semina corporis redire, quomodo hoc fiat, non uidemus. Opponitur iterum de Moyse, qui dicit[7]: Si quis percusserit mulierem pregnantem et illa abortiuerit, si formatum fuerit, animam pro anima reddat; si non fuerit formatum, multetur pecunia. Ex quibus uerbis colligitur, animam non esse nisi formato infusam.

---

[a] M_2P_2 *fügen bei:* nostri [b] $M_1P_1P_2$: patiebamur [c] $M_1M_2P_1P_2$: quid dicat [d] M_1: superbe [e] *Die übrigen Hdschr.* eis [f] AaM_1M_2: totum [g] AaM_1: totum [h] *Die übrigen Hdschr.* asserunt augustini [i] *Aa:* anima propagetur [k] *Die übrigen Hdschr.* ponit [l] *Aa:* dicunt, P_2: credunt uel dicunt [m] *Aa:* secundum, partes] *bezeugt von den übrigen Hdschr., C:* patres [n] $AaM_1M_2P_2$: propagetur [o] *in C von der korrig., 2. Hand am Rande* [p] M_2P_2: fuerint [q] conuenire] AaM_1M_2, P_2: couniri, *C:* conuenit erursus [r] AaM_1M_2: rursus

---

[1] Eb., ad v. 3, 4 (170 B).
[2] Vgl. *epist.* 197 n. 5 fin.; *sermo* 117, 3 n. 5.
[3] *Epist.* 190, 4 n. 15 f. [4] *Ps.* 32, 15. [5] *Hebr.* 12, 9.
[6] Ps. Hier., *Epist.* 37 n. 8; vgl. Abaelard, *Sic et non* 115.
[7] *Exod.* 21, 22. 23.

Sed queritur tunc, unde semen corporis incrementum suscipiat[a] ante formationem, cum anima careat. Et potest dici, quod per uegetabiles humores crescat.

Queritur ergo, qua iustitia anima noua creata et corpori munda[c] infusa, statimque ab illo separata dampnetur[d]. Ad quod quidam[1] dicunt, deum proposuisse corpora ab hominibus propagari, se autem nouas animas creare et mundis corporibus mundas infundere[e]. Quod propositum deus noluit mutare, quamuis homini placuisset peccare. Contra quod dicimus, quod deus rem iniustam non debet proponere[f]. Alii[2] autem dicunt cum[g] quodam desiderio animas corpora intrare et delectando peccare || iuxta[h] id Augustini[3]: Certus sum nulla culpa dei, *fol. 53a* sed propria uoluntate animam in culpam esse prolapsam. Secundum hoc autem anima non solum dampnatur pro originali, quod tamen[i] auctoritas dicit, cum hoc peccatum desiderii actuale sit. Dicunt[4] autem[k] alii animam in corporis unione habilitatem[l] non resistendi malis et resistendi bonis, quasi maculam originalem, contrahere. Alii[5] autem dicunt animam in corporis unione[m] nullam prorsus peccati maculam suscipere[n], sed quia statim egressa nichil in eo meruit, gloria

Qua iustitia anima noua creata et corpori mundo infusa moxque ab illo seiuncta dampnetur[b].

---

[a] *A a:* accipiat [b] *A a mit der Rubrik* Quare noua anima nouo corpori infusa dampnetur [c] munda] *offenbar sinngemäß, C in der Rubrik* mundo, *A a M2 P1 P2*: mundo [d] *A a:* dampnata separetur [e] *Die übrigen Hdschr.* coniungere [f] *M1 P1:* debere debet [g] *A a M2 P1 P2:* an. c. qu. des. [h] *A a:* contra [i] *A a M1 M2 P1*: tunc [k] *A a M1 M2 P1*: ergo [l] *A a*: habilem [m] *A a:* coniunctione [n] *M1 M2*: contrahere

---

[1] Vgl. *De orig. animae,* inter opera Wilh. Camp. und *Sent.* 1 inter Anselmi Laud. *Sent. excerp.* ed. G. Lefèvre, und Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 4 fin. — dagegen Anselmus Laodun. ebenda, *Sent.* 2: dort: Sed hoc solo non perfecte videntur deum ab iniustitia solvere, wie hier: Contra quod dicimus: quod deus rem iniustam non debet proponere.

[2] Anselmi *Sent.* 3 ebenda S. 8 f. wird diese Erklärung vorgetragen mit Berufung auf die gleiche Stelle aus Augustin. — Ähnlich SDP S. 33. Unsere Sentenzen gehen davon ab, aber bemerkenswert ist, daß die Entgegnung bei weitem nicht so scharf, wie gegen die frühere Ansicht: Contra quod dicimus . . ., sondern mit einfacher Partikel: autem angefügt wird: die Lösung geschieht durch Erklärung des: propria voluntate, nämlich: originis.

[3] *Ep.* 166, *De orig. an. hom.* n. 5.

[4] Vgl. Anselm v. Laon, *Sentent.* 2 (Lefèvre 6, 10, 9).

[5] Gegen Abälard? Er sah in der Erbsünde nicht so sehr eine übergehende culpa, wie die ewige Strafe, den Verlust der himmlischen Glorie. Im Kommentar zum Römerbrief lib. I berief er sich in der Tat auf Augustins *Enchiridion* c. 93 (wo die Stelle im Text S. 78), wo übrigens einige Stellen wiederholt sind, die *Sic et non* 108 angeführt werden; dazu eb. 158. Cap. 8 haer. Petri Abaelardi. Vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 17. J. Schwane, *Dogmengeschichte der mittl. Zeit,* 399.

tamen[a] carere. Unde Augustini auctoritate innituntur, qui dicit illorum penam esse mitissimam, qui in propria persona nichil boni uel mali egerunt.

Utrum anima uoluntate uel necessitate peccet.

Queritur autem, utrum anima uoluntate peccet, an necessitate[1]. Nam dicit scriptura necessariam esse redemptionem; si autem uoluntate peccat, quomodo necessaria est redemptio? Si necessitate, quare penam sustinet? Huius questionis difficultate coacti quidam dicunt, animam neque ex uoluntate, neque ex necessitate[b] peccare. Expedit autem[c] in occultis dei iudiciis omnes nos humiliari, et cum apostolo[2] altitudinem[d] sapientie et scientie sue[e], et inuestigabiles uias eius uenerari, scientes sine omni dubitatione, ut dicit Augustinus[3]: Iustitia[f] dei aliquando occulta, aliquando manifesta, semper autem iusta.

fol. 53 b

Quare deus potius hominem quam diabolum liberauit post peccatum.

Quia uero homo non per se, sed per alium ||, id est, diabolum, ductus est in peccatum, post penam misericordiam meruit; diabolus autem, quia ex propria uoluntate cecidit, indignus misericordia fuit. Nam et naturaliter melius potuit quam homo peccato resistere, cuius natura fragilis erat et ad peccandum prona.

Quod omne peccatum uel oritur ex propria uoluntate uel alterius suggestione.

Omne autem peccatum[4] aut ex propria uoluntate, ut[g] diaboli, aut ex alterius oritur persuasione[h], ut hominis. Unde psalmista[5]: Non ueniat mihi pes superbie, ut diaboli, et manus peccatoris non moueat me, ut hominem.

Uolens ergo restaurare pius conditor quod perierat salutifere curationis medicamine et precepto uite, uiam redeundi[i] homini preparabat. Et sicut homo per superbiam et inobedientiam[6] ceciderat, ita per humilitatem et obedientiam redeat.

Quo modo et quo tempore humanum genus sit reparatum[k].

Modus ergo[l] et tempus regenerationis et reparationis hominum consideranda[m] sunt. Tempus ab Adam incipit[n]. Ex quo enim homo se ipsum perdidit, deus hominem reparare non cessauit. Modus uero fuit lex[7], prius naturalis[o]; postea uero, ea sopita, lex per Moysen

---

[a] *A a:* tantum [b] n. ex nec.] *in C von der korrigierenden, 2. Hand mit einem Zeichen am unteren Rande* [c] *A a* M_1 M_2 P_1 *fügen hinzu* magis [d] *A a* M_1 M_2 P_1 *fügen hinzu* diuitiarum [e] *A a* M_1: dei [f] *A a* M_1 M_2 P_1: iudicia [g] ut] *sinngemäß, bezeugt von A a* M_1 M_2 P_1, *C*: aut [h] *A a:* suggestione [i] M_1 P_1: redeundo [k] *A a:* De modo et tempore regenerationis [l] *A a:* uero [m] *A a*: considerandus est [n] *A a:* incepit [o] *A a* M_1 M_2 P_2: f. pr. l. nat., *A a:* primus lex naturalis

---

[1] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 145. [2] *Rom.* 11, 33.

[3] *De gratia et lib. arb.* 43; vgl. Hraban Maurus, *De anima* 2 (*PL* 110, 1112 D).

[4] Augustin, *De lib. arb.* 3, 10; Anselm v. Laon, *Sent.* 4 (Lefèvre 10), vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 24 (Lefèvre).

[5] *Ps.* 35, 12; Gl. interl. in h. l.

[6] Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 11 fin. (160 A); 12 (160 B). [7] August., *Tr. in Joh.* 122 n. 8 f.; *epist.* 157 n. 15.

scripta; tempore autem gratie spiritus scribens in corde, id est, fides operans ex dilectione.

Lex naturalis[1] hec est: quod tibi non uis fieri[a], alii ne feceris. Quam qui custodiret, penitus legis mandata compleret, et creatoris sui imaginem in se incorruptam conseruaret, sicque liberum arbitrium in se restauraret. || Lex mandatorum est: non adulterabis, nec[c] concupisces rem proximi tui, et cetera. Quod legem naturalem[2] fideliter obseruantem non facturum, constanter iudico[d]; hec enim sibi fieri non uult. Lex naturalis. *fol. 53 c* Lex scripta[b].

Per naturalem igitur legem et sacrificia, que sibi a primo homine etiam fieri uoluit deus, imago dei in homine potuit conseruari, et eterna pena sine impedimento uitari. Lex autem naturalis in tres partes diuiditur, ut deus agnitus obedienter in omnibus diligatur, et ut proximo misericordia propter deum fideliter impendatur, et exemplum bone uite posteris, quantum in ipsis est, relinquatur. Hii ergo fideles, qui[e] erant, sub hac naturali lege per sacrificiorum oblationes et fidem uenturi Christi, uel certe[f] sola fidei uirtute, remissionem peccatorum acceperunt. Quibus, et[g] Beda testatur[3], suas suorumque animas, id est, puerorum, qui ante annos discretionis moriebantur, creatori commendantes, a primi reatus uinculis absoluere curabant.

Sed queri potest quam fidem de futuro[h] Christo habuerunt. Augustinus dicit[4]: Nullus unquam iustorum preter fidem Christi[i] salutem inuenire poterat. Et iterum dicit[5]: Nisi fides Christi eis reuelata fuisset, non ab eis nobis modo occultius, modo apertius prophetari potuisset. Et in Floro dicit[6]: Cum omnes iusti, id est, ueraces dei cultores a mundi exordio sine fide Christi non uixerint, neque uiuant, ab illo humanum genus redimere ualuit[k], ex quo in Adam uiciatum || fuit. *fol. 52 d*

---

[a] $M_1 M_2 P_1 P_2$ *fehlt* [b] P_1: L. mandatorum; *A a:* De lege m. [c] *A a* $M_1 M_2 P_1$: non [d] iudico] $M_1 M_2 P_1$, *C:* iudicio, *A a²* constat iudicio [e] *A a* $M_1 M_2 P_1$: qui fid. [f] certe] *von den übrigen Hdschr. bezeugt, C:* certæ [g] *Die übrigen Hdschr.* ut [h] *A a* $M_1 M_2 P_1$: uenturo [i] M_1 *fol. 15 v⁰ u. 16 r⁰ Wechsel der Schrift* [k] M_1: uoluit

---

[1] Vgl. Anselm v. Laon, *Enarr. in Matth.* 11 (1353 A); 13 (1367 B); 22 (1437 B); 25 (1461 D).

[2] August., *Ep.* 157 n. 15; *Enarr.* in ps. 32, 2 ser. 1 n. 6.

[3] *Hom. gen.* 10. [4] Augustinus, *Enchir.*, c. 118. [5] Eb. am Ende.

[6] Florus v. Lyon, *Commentarius in epist. Pauli,* inter opera Bedae, 6, Coloniae Agrippinae, 1612, fol., col. 419 zu 1 *Cor.* 15, 22 und *PL* 119, 347 C, aus Augustin, *ep.* 190 c. 2 n. 8. Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 3, 25 n. 1. — Über Florus v. Lyon und seinen Kommentar vgl. *Hist. litt. de la France*, 5, 221 f., die Abhandlung J. Mabillons in *PL* 90, 67 ff.; H. Denifle, *Die abendländischen Schriftausleger* (1905), 22 ff.; Fabricius, *Bibliotheca s. h. v.*; U. Chevalier, *Répertoire s. h. v.*

His uerbis ostendere et asserere uidetur, omnibus fidem Christi patenter reuelatam fuisse. Sed dici potest non esse dictum nisi de sanctis, qui sub scripta lege erant. Non enim cuiquam ante Abraham incarnationis fidem reuelatam legimus, cui dictum est[1]: In semine tuo benedicentur omnes gentes. Potuit[a] tamen esse quod et ante eum et post eum quibusdam bonis reuelata fuisset, sed non omnibus. Habebant autem omnes boni fidem de Christo, etsi quibusdam clausa esset in misterio. Nam, ut dicit apostolus[2]: Oportet omnes accedentes ad eum[b] credere, quia est et quod est remunerator omnibus[c] eum inquirentibus. Modum autem remunerationis et saluationis nulli nisi pauci quibus deus reuelare uoluit cognouerunt.

De fide. Est autem fides, ut dicit[3] apostolus, substantia sperandarum rerum, argumentum non apparentium. Substantia est sperandarum rerum, id est, facit subsistere in cordibus fidelium res sperandas, id est, bona inuisibilia, que sola sperare debent. Et est argumentum non apparentium, quia per fidem precedentium sanctorum[d] futura et inuisibilia[e] et necdum apparentia nobis certa fiunt[f]. Hic uero fides quid sit non diffinitur, sed quid efficiat demonstratur. Est ergo fides certitudo in[g] rebus inuisibilibus, id est, que non uidentur, sine hesitatione omnium necessario ad fidem pertinentium. Nam in parte credere et
fol. 54 a in parte hesitare fides non est. Fides || autem tam de bonis quam de malis, tam[h] de preteritis quam de presentibus et futuris, semper autem non apparentibus, habetur.

Diffinitio spei. Differunt autem fides et spes, quia spes est fiducia[i] de futuris bonis in gratia dei et meritis aliquibus precedentibus. Ubi nullum meritum precedit, nec spes, sed presumptio est expectare premium.

De distantia fidei[k]. Differt ergo fides a spe, quia fides est certitudo, spes fiducia. Per hanc autem fidem tantum placere deo nullus potest, cum et demones hanc fidem habeant[4], id est, certitudinem de rebus inuisibilibus. Et Iacobus apostolus dicit[5]: Fides sine operibus mortua est. Intelligendum est de sequentibus, ubi tempus est operandi. Potest enim homo iustificari per fidem etiam sine operibus precedentibus.

Caritas[l] autem, id est, dilectio dei et proximi, huic fidei sociata,

---

[a] *A a läßt den Satz* Potuit — omnibus *aus* [b] *Die übrigen Hdschr.* deum [c] *A a M_1 P_1 fügen hinzu* recte [d] *M_1 fügt hinzu* patrum [e] *A a:* insensibilia [f] c. f.] *A a:* monstrantur [g] *A a M_1 P_1:* de [h] *A a:* de presentibus quam de futuris [i] *M_1 fehlt* [k] *M_1 P_1 fügen hinzu* et spei [l] *A a lassen den Absatz* Caritas — agitur *aus, M_1 P_1 mit der Rubrik* De fide operante ex dilectione

---

[1] *Gen.* 22, 18; 26, 4. [2] *Hebr.* 11, 6.

[3] *Hebr.* 11, 1; *Glossa ord.* Vgl. zu diesen Abschnitten: August., *Enchir.*, c. 8; Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 29 (171 D).

[4] Augustinus, *De fide et oper.* 16 n. 27; 14 n. 23.

[5] 2, 20; *Glossa interlin.*

quod est, fides operans ex dilectione, hominem deo placere facit, quam fidem mali non habent. Caritas autem[a] est spiritus sanctus, id est, amor patris et filii, unde[1] deus caritas est et qui manet in caritate, in deo manet, et amor ille, quem spiritus sanctus facit in cordibus fidelium, de quo hic agitur. Dicit apostolus[2]: Caritas est in puro corde et conscientia bona et fide non ficta. Sed hic quid sit caritas non diffinit, sed unde procedat dicit[b]. Augustinus[3] in libro de doctrina christiana hoc modo caritatem diffinit: Caritas est appetitus animi ad habendum[c] deum propter se ipsum, id est, amor || dei propter ipsum, *fol. 54 b* et amor est proximi propter deum. Si enim nos diligere deum putamus, ut aliud[d], quam ipsum, per ipsum obtinere queramus, non ipsum, sed quod petimus amamus, et non filii, sed mercenarii sumus. De caritate

Duo[e] autem sunt in proximo que diligere debemus[4]: natura[f], quia a deo est creatus, et reparatio nature, id est, quia a deo in nouum hominem est reformatus. In quibus ergo natura sola est et non reparatio nature, ut in infidelibus, hoc tantum quod diligendum inuenimus, diligere debemus, id est, naturam, et non malum. Dicit autem scriptura[5]: Diliges proximum tuum, sicut te ipsum. Quod potest intelligi dictum esse secundum similitudinem, et non quantitatis equalitatem, ut non scilicet[g] iubeamur proximum tantum ut nosmet diligere, sed sicut, id est, in his omnibus, in quibus nos diligimus recte, id est, in natura et reparatione nature, et que pertinent ad hec duo; omnia autem propter deum.

Sed[h] queritur, an in dilectione proximi modus sit obseruandus et differentia, hoc est, si quidam aliis sint plus diligendi. Quod apostolus uelle uidetur, ubi dicit[6]: Caritatem ad omnes habete, maxime autem ad domesticos fidei. Quod quidam asserunt dictum esse de effectu[i] et amministratione caritatis; nam aliud est ipsa uirtus, id est, caritas; aliud opera et amministrationes[k], ut sunt elemosine et cetera misericordie opera. || Caritas enim, ut idem dicit apostolus, ad omnes[m] *fol. 54 c* De affectu caritatis[l]

[a] $M_1 P_1$: dicitur et sp. [b] M_1: Dicit augustinus, *A a*: Dicit aug. . . . diffiniens [c] *A a*: diligendum [d] *A a*: ut aliquid propter ipsum tanquam ipsum obtinere queramus [e] M_1 *mit der Rubrik* In quibus et quare quemquam amare iubeamur, P_1: In qu. et qu. debeamus quicquam amare, *A a*: Quid diligi debeat in proximo, duo] *A a* $P_1 P_2$. *C*: quo! [f] $M_1 P_1$: naturam . . . reparationem [g] *A a*: ubi non solum [h] $M_1 P_1$ *mit der Rubrik* Quod omnes equaliter sint diligendi, *A a*: De modo dilectionis [i] *A a*: affectu [k] *A a* M_1: ipsius, P_1: eius [l] *A a ohne Rubrik* [m] P_1: homines

[1] 1 Joh. 4, 16.

[2] 1 Tim. 1, 5; vgl. Augustin, *De catech. rud.* 3 n. 6; Prosper, *Lib. sent. ex Aug.*, c. 355.

[3] 3, 10 n. 16. [4] Vgl. *Enarr. in Matth.* 1 (1231 B).

[5] Marc. 12, 31. [6] *Gal.* 6, 10.

equaliter habenda est, sed opera caritatis non omnibus equaliter sunt impendenda; omnibus equaliter donandus est affectus, sed non effectus. Nam dicit Augustinus[1] in libro de caritate: Caritas numquam intermittatur; opera autem caritatis pro tempore exhibeantur. Dilectio[a] ad omnes equaliter habenda est. Si quis autem plus diligit patrem uel matrem, uel quemlibet alium proximum[b], quam extraneum, hic quidam quidem[c] affectus est carnalis, nec tamen dampnandus, sed potius est[d] adiuuandus; nam etsi perfectionis non sit, bonus tamen est et laudabilis.

De ordine caritatis[e]

Sunt tamen et alii qui dicunt, non tantum in effectu et exhibitione, sed etiam in affectu ordinem et differentiam seruandam. Plus enim Christum quam Petrum, plus Petrum quam Iudam dicunt esse diligendum. Ad quod dici potest, quod idem est in hominibus, eodem modo diligendum esse in hominibus[f]. Nam, ut diximus, duo in hominibus[g] amanda sunt, natura et reparatio nature. Non ergo uidetur offendere qui Petrum plus quam Iudam diligit, quia in Petro plus diligendum inuenit; sed id ipsum plus in uno quam in alio diligere, non iudicamus esse perfectionis.

Quod nullus pereat, qui uirtutem et caritatem habet[h]

fol. 54 d

In hoc loco queri potest, an aliquis pereat, ex quo fidem operantem ex dilectione caritatis semel habuerit[i]. Cui rei diuersa loca scripture obuiare[2] uidentur. Nam || in Matheo legitur[3]: Omnis qui audit uerba hec, assimilabitur uiro sapienti, qui edificat domum suam super petram[k], et descendit pluuia, et uenti et flumina, et irruerunt in domum illam et non potuerunt eam mouere, infundata enim erat super[l] petram. Et[m] Iohanne[4]: Si quis manducauerit ex hoc pane, id est[n], fidem operantem ex dilectione habuerit, non morietur in eternum. Et[o] tunica domini, que unitatem[p] ecclesie significat, non est diuisa, quia, ut dicit[5] Augustinus, qui semel est in unitate ecclesie, numquam inde separabitur. Et Dauid dicit[6]: Iustus, cum ceciderit, non collidetur, id est, qui habet caritatem, etsi peccat, non perit. Et Abraham[7], cum sacrificaret, solas aues non diuisit; per quod significabat[q] sanctos in ecclesie

---

[a] *A a M*$_1$ *P*$_1$*:* ergo [b] *A a:* amicum [c] *A:* hic quid, *a:* hic quidem, *P*$_1$ *fehlt* [d] *A a M*$_1$ *P*$_1$ *fehlt* [e] *M*$_1$ *P*$_1$*:* De ord. affectus caritatis, *A a ohne Rubrik* [f] *M*$_1$ *P*$_1$*:* omnibus [g] *A a*: omnibus [h] *M*$_1$ *P*$_1$*:* uir. caritatis habeat [i] *A a M*$_1$ *P*$_1$ *fehlt* caritatis, *A a:* habuit [k] *A a P*$_1$*:* firmam petram [l] *M*$_1$ *P*$_1$*:* firmam p. [m] *A a M*$_1$ *P*$_1$ *fügen hinzu* in [n] *M*$_1$*:* uel [o] *A a:* uelut [p] *M*$_1$*:* uniuersitatem, *C:* uni//tatem, *ursprünglich auch* universitatem [q] *M*$_1$ *P*$_1$*:* figurabat

---

[1] *Sermo* 349 *de char.* c. 2 n. 2; vgl. Abaelard, *Sic et non* 136.
[2] Obuiare im Sinne: occurrere, entgegenkommen, unterstützen.
[3] Matth. 7, 25 ff. [4] Joh. 6, 50 ff.; *Glossa interlin.*
[5] *Enarr. in ps.* 21, II, 19. — Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 138.
[6] *Ps.* 36, 24; *Glossa interlin.* [7] *Gen.* 15, 10.

unitate positos in eternum non esse separandos. Dicitur[a] ergo, quia, postquam aliquis fidem operantem ex dilectione[b] habuerit, non pereat. Nec mirum; sicut enim peccatum est, in quod quicumque[c] se precipitauerit, numquam resurget[d], sicut dominus in euangelio dicit[1]: Spiritus blasphemie neque hic, neque in futuro remittetur; et alibi[2]: Cum peccator in profundum uitiorum uenerit, contempnet[e]; sic etiam probabile[f] uidetur, ut, postquam aliquis summam uirtutum, id est, caritatem possederit[g], numquam amplius dampnabiliter cadat. Hec caritas fons est[3], de quo alienus non communicat, nisi boni et beati[h], et ad uitam predestinati attingunt.

Dicunt tamen quidam, quod caritatem non solum saluandi, sed etiam dampnandi quidam || habeant, cum sepe mali opera misericordie *fol. 55 a* cum bona uoluntate amministrauerint. Quos perditos esse constat. Ad quod dici potest, hoc quidem caritatem non esse, sed naturalem quendam affectum, qui, etsi bonus sit, tamen non prodest ad salutem.

Sed dicit apostolus[4]: Scimus quoniam diligentibus deum omnia cooperantur in bonum his qui secundum propositum[i] uocati sunt; per hoc quod dicit: his qui secundum propositum uocati, id est, predestinati, sunt, uidetur uelle non omnes diligentes deum saluandos esse, sed eos qui predestinati sunt tantum. Ad quod dicitur, quia per hoc quod subiunxit: his qui secundum propositum, et cetera, precedentem sensum non restrinxit, sed exposuit. Nam omnes diligentes deum predestinati sunt, sed non omnes predestinati deum diligunt.

In hoc loco queri potest de baptizatis, antequam peccent, an omnes in ecclesia sint, quia dictum est supra[5], nullum ex quo semel est in unitate ecclesie, amplius inde separari. In ecclesia quidem[k] sunt, id est, [l]sacramentis ecclesie participant, et remissionem peccatorum per eadem sacramenta, quod est exterior unitas, acceperunt[m]. Sed in unitate interioris[n] ecclesie non sunt, nisi qui fidem operantem[o] ex dilectione habuerunt, et sacramentis ecclesie participauerunt. Pueri autem qui sunt renati, et ante annos discretionis moriuntur, in unitatem[p] ecclesie recipiuntur, quia in illis, ut caritatem non[q] haberent,

---

[a] *A a M_1 P_1 machen hier Abschnitte mit Titelrubriken* [b] *A a:* fid., que operatur per dilectionem [c] *A a P_1:* cum quis [d] *A P_1:* resurgit [e] *A a:* contempnit [f] *A a:* inprobabile (*Nachbesserung*) [g] *A a:* habuerit [h] *P_1:* soli boni et beati, *A a:* soli beati [i] prop.] *M_1 P_1, C:* d[ecretum?] [k] *A a:* quot [l] *A a:* de s. [m] *A a:* accipiunt [n] *A a P_1 P_2:* interiori [o] operantem] *M_1 P_1 P_2, C fehlt, A a:* operantur et dilectionem habuerunt [p] *A a fehlt* [q] *M_1 M_2 fehlt*

---

[1] Matth. 12, 31. Zu erwarten wäre: Spiritus blasphemia.

[2] *Prov.* 18, 3.

[3] Augustinus, *Enarr. in ps.* 103, I, n. 9 fin.; vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 3, 31 n. 1. [4] *Rom.* 8, 28. [5] S. 82, vgl. auch S. 58 nota k.

fol. 55 b non culpa, sed necessitas causa fuit. Sunt etiam[a] quidam, || qui. antequam ad sacramentum ecclesie ueniant, caritatem habent[b], ut Cornelius, nec tamen in unitate ecclesie sunt, nisi prius sacramentis[c] ecclesie participauerint. Sed tamen, antequam baptizari possint, si morte preuenti fuerint, ita[d] quod necessitas et nulla eorum negligentia impediuerit, sola bona[e] uoluntas eis sufficit ad saluationem, et hec[f] eos in ecclesie unitatem recipi facit. Quod autem hii tales qui extra ecclesiam caritatem habent, tandem ad unitatem ecclesie spiritu sancto ducente perueniant, ramus oliue uirentis designat[1], quem columba extra archam inuentum ad archam portauit[g]. Columba enim, id est, spiritus sanctus, quos extra archam, id[h] est, ecclesiam, uirentes caritate inuenit, ad archam[i], id est, unitati ecclesie coniungit, et non pereunt.

Si[k] quis autem caritatem non habet, nullum opus bonum facere potest, quod uel deo placeat uel quod ei ad salutem eternam proueniat[l], siue patenter sit infidelis, siue fictus fidelis. Augustinus enim[m] dicit[2]: Nemo[n] computet bona sua opera ante fidem; ubi fides non erat, bonum opus non erat. Intentio enim bonum opus facit; intentionem fides dirigit. Et Prosper[o 3]: Omnis uita infidelium peccatum est. Et apostolus dicit[4]: Immundis et infidelibus nichil est mundum, cum polluta sit eorum mens et conscientia. Et alibi[5]: Quicquid non
fol. 55 c est ex fide, peccatum est, id est, quicquid operatur || ille, qui non habet fidem, peccatum est, id est, non prodest ei[p] ad salutem, uel[6], quicquid homo facit contra fidem, id est, contra scientiam[q] et contra hoc quod faciendum esse putat, peccatum est.

Sed nec etiam, qui fidem et caritatem habet, quamdiu est in criminalibus peccatis, et in uoluntate peccandi, bonum opus facere potest. Nam Gregorius dicit[7]: Ante oculos omnipotentis nulla iustitie uel pietatis sunt opera ... oriuntur. Idem alibi[8]: Elemosina non ualet

---

[a] *A a fehlt* [b] P_1: habeant, *A a:* habuerunt [c] *A a fehlt* [d] *A a:* et ita ... nulla necessitas eor. negl. [e] *A a fehlt* [f] M_1: hoc, *A a* P_1: unitati [g] *A a* P_1: reportauit [h] M_1: in ecclesia [i] $M_1 M_2$ *fügen bei:* portat, P_1: reportat [k] $M_1 P_1$ *hier in diesen Abschnitten am Rande Inhaltsangaben* [l] *A a* $M_1 P_1$: proficiat [m] *A a fehlt* [n] *A a fügen hinzu* enim [o] *A a* M_1: propheta [p] *A a* P_1 *fehlt* [q] *A a* $M_1 P_1$: conscientiam suam

---

[1] Augustin, *Enarr. in ps.* 21, 19; *Glossa interlin.* und *ordinaria.* Vgl. Abaelard, *Sic et non* 138.

[2] *Enarr. II. in ps.* 31 n. 4. [3] *Lib. sentent.* n. 106.

[4] *Tit.* 1, 15. [5] *Rom.* 14, 23. [6] *Gl. interlin.* in h. l.

[7] *Moral.* 21, 12 n. 19. — Über das Wort contagium vgl. H. Georges, *Ausführl. latein.-deutsches Handwörterbuch*[8], s. h. v.; *Thesaur. lingu. lat.* 4 s. h. v.

[8] *Moral.* 12, 51 n. 57. Die Stellen bis auf Anfang und Ende von mir weggelassen.

eum redimere . . . permittit. Et propheta[1]: Frater non redimet[a], id est, Christus; redimet homo, id est, peccator, id est, non dabit deo placationem suam.

Si quis[b] est in peccatis, et ea deplorans tamen non deserit, non se lauat[c], sed polluit, sui similis in uolutabro se lauanti est.

Dicunt etiam quidam, quod omnis qui predestinatus non est ad uitam, non solum opus bonum non faciat, sed etiam in omnibus suis factis offendat, et peccatum sit omne quod faciat. Nam Augustinus dicit[2]: Omnis uita infidelium peccatum est. Volunt etiam, ut, sicut diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, etiam quod deuiant[3], sic non saluandis et perituris omnia cooperentur || in malum, illa etiam *fol. 55 d* que bene uidentur facere. Quamuis[d] elemosinam, uel aliud quodlibet opus misericordie facere uideantur, tamen peccant, cum eo animo[e] non faciant quo deberent. Sunt tamen aliqui[f] qui dicunt his talibus quedam sua opera prodesse, quamuis non ad salutem, ad minorem tamen penam, non quod in eis ullo[g] modo deo placeant, sed quia hec faciendo minus peccant, ut qui abstinet, uitat gulam; qui castus est, incontinentiam; qui sua distribuit, rapinam.

De[h] orationibus autem siue oblationibus, que pro dampnatis fiunt, an eis prosint, necne, Augustinus ostendit[i] dicens[4]: Hec eis prosunt, si, quamdiu uiuebant[k], ut hec eis prodessent, meruerunt. Quod dampnatos meruisse non patet. De quibus in alio loco Augustinus dicit[4]: Sacrificia et elemosinarum oblationes pro baptizatis omnibus christianis offeruntur; pro ualde bonis gratiarum actiones; pro non ualde malis purgationes; pro ualde malis, etsi nulla sint adiumenta mortuorum, qualescumque[l] tamen consolationes uiuorum sunt. Et dicit[4]: Quibus prosunt[m], uel prosunt[n] ad saluationem, uel ad minorem dampnationem. In his uerbis contrarietas esse uidetur. Nam pariter affirmare, et negare uidetur quod prosunt. Sed dici potest hoc quod sequitur non ideo esse dictum, quia his qui dampnati[o] sunt, prosit[p],

---

[a] *Diese Stelle macht den Hdschr. Schwierigkeit* [b] *A a M_1 P_1 fügen hinzu* etiam [c] *P_1 in rhetorischer Künstelei:* abluit [d] *A a M_1 P_1 fügen hinzu* enim [e] *A a P_1:* modo [f] *A a M_1 P_1:* alii [g] *M_1:* nullo, *A a M_1 fehlt* deo [h] *A a M_1 P_1 mit Rubriken am Rand* [i] *A a:* dicit (*Nachbesserung*) [k] *M_1 f. 80r⁰ bricht hier ab und bringt etwas Anderes:* Cum iohannes apostolus dicat: Nolite . . . [l] *A a:* qualiscumque . . consolatio . . est [m] *A a M_2:* prosint [n] *nachbessernd läßt M_2 aus:* pros., *A a:* uel obsint [o] *A a P_1:* dampnandi [p] *sic, wohl richtig nach dem Zusammenhang* prosint

---

[1] *Ps.* 48, 8. [2] Oben S. 84 Anm. 3.

[3] Vgl. K. Kolb, *Menschliche Freiheit und göttliches Vorherwissen nach Augustin* (1908) 107.

[4] Alle drei Stellen aus August., *Enchir.* c. 110; vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 4, 45 n. 2.

sed quia illi qui offerunt, ea intentione offerunt, ut illis prosint uel ad
fol. 56 a saluationem, uel ad minorem || penam[a]. Prosunt autem, etsi[b] non illis pro quibus offeruntur, illis[c] qui bona uoluntate offerunt. Nam superius dictum est: etsi nulla sunt adiumenta mortuorum, qualescumque tamen sunt consolationes uiuorum, et ideo nulli prohiberi debent. Hactenus[1] de fide operante ex dilectione, de spe et caritate dictum est[d].

Per[e] fidem[2] antiqui patres, qui sub naturali lege erant, deo placuerunt et peccati[f] originalis maculam[g] in se euacuabant, remissionem accipientes, scilicet in[h] sustentationem, id est, ut ante datam hostiam, id est, effusum sanguinem Christi, regni celestis ianuam nulli precedentium patrum intrarent. Per fidem ergo testimonium iustitie consecuti sunt senes[3]. Per fidem plurimam[i] hostiam Abel quam cum Cain obtulit[i]. Fide Enoch translatus est, ne uideret mortem; ante translationem[k] enim testimonium habebat placuisse deo per fidem, sine qua impossibile est deo placere. In operibus ergo huius fidei Abel et alii primitiui fideles naturalem legem implere, prout natura eorum corrupta patiebatur, laborabant; nec ante tamen ad paradysum redire primi peccati pena impediente potuerunt, sed ad inferos ante Christi aduentum[4] omnes descenderunt, ubi tamen sine molestia aduentum eius fideliter[l] expectauerunt, et per ipsum ad beatitudinis gloriam se reuocandos sperauerunt.

fol. 56 b Tandem || autem latuit adeo illa rationis scintillula, que in homine reliqua fuerat, ut iam paucissimi restarent, qui deum uerum esse crederent, ut[m] eius sacrificio et orationi uacare[n] curarent. Uerum more bestiarum uiuentes turpitudinem irrationabilem[o] exercebant, et reuerentiam soli creatori debitam creature exhibebant. Et filii dei uidentes filias hominum[5], quod essent pulchre, accipiebant sibi uxores ex omnibus[p] quas elegerant filii dei, [q]id est, filii Seth, cuius generatio deo

---

[a] *A a:* salutem, dampnationem [b] *A a M_2 P_1 fehlt* et [c] *A a M_2 P_1 fügen hinzu* tamen [d] *P f. 43 b hier zu Ende* [e] *M_2 P_1 mit einer Inhaltsangabe* [f] *A a (Nachbesserung)*: peccatum originale . . euacuabatur [g] *M_2 P_1:* neuum, *A a:* ñ euū, *P_1*: inervē se evacvabant [h] *M_2 fehlt, A a:* sustentatione [i] *A a bessert:* respexit dominus hostiam abel [k] *M_2:* transitionem [l] *A a M_2 P_1:* pacienter [m] *A a:* et [n] *A:* oracione, *a*: racione, *A a:* uocari [o] *M_2 P_1:* irracionabiliter [p] *M_2 P_1:* hominibus, *in P_1 das* h *weggestrichen, A a:* elegerunt [q] id—seth] *A a*: de filiis seth

---

[1] Diese Abteilungsformel häufig verwandt, z. B. Chalcidius, *Commentar.* zu Plato, *Timaeus* n. 118 fin.; Boethius, *Brev. complexio fid. christ.* (*PL* 64, 1333); Wilhelm v. Conches, *Philos. mundi* 1 c. 20; Adelard v. Bath, *De eod. et div.*, ed. Willner p. 13, usw.

[2] Knüpft bei S. 79 an.

[3] Hier ist Paulus epist. ad Hebr. 11, 1—31 verarbeitet.

[4] Vgl. Manegold v. Lautenbach, *Opusc. c. Wolfelm.* 19 (167 A), 20 (167 AB).

[5] *Gen.* 6, 2.

placere debebat. Filie[a] hominum dicuntur filie Cham[b], cuius generatio praua erat. Quarum[c] coniunctio deo displicebat, cum alii fideles esse deberent, et alii infideles et peruersi essent.

Quia[d] ergo homo ab ordine recto deuiauit, penituit deum fecisse hominem. Sed dicit Iacobus[1]: Apud quem non est transmutatio[e], nec uicissitudinis obumbratio. Quomodo autem mutatus non est qui penituit, cum penitentia sit immutata[f] sententia animi cum dolore de preteritis factis? Dicendum est itaque penitentiam dei non esse aliud quam mutationem rerum contra opinionem hominum et aliter quam deus dispositurus uidebatur euenientem. Cum enim quod uenturum per dispositionem dei non putabatur euenit, mutare sententiam uidetur deus et penitere. Licet tamen et[g] apud eum hoc tantum[h] quod futurum est, prediffinitum sit. Mutatio autem rerum talis. Alia de bono in || malum, ut in primo homine, alia[i] de malo[k] in bonis[l], ut in con- *fol. 56 c*
uersa gentilitate. Nam et ibi penituisse deus uidetur, dum gentes quas dampnaturus putabatur, conuersas[m] saluauit. Sic ergo deus olim penituisse dicitur, cum[n] homines mutati sunt in malum peruerse agentes et ad iracundiam[o] prouocantes. Propter quod malam progeniem hanc delere uolens, aquis[p] diluuii uniuersam faciem[q] terre operuit, et peccatores inuoluens unda submersit.

Fide autem Noe responso accepto de his priusquam adhuc uiderentur metuens per centum annos aptauit archam in salutem domus sue, in qua ipse et uxor sua et tres filii, et uxores filiorum, id est, octo anime, cum quibusdam animalibus ad consolationem et sustentationem suam retentis, illesus permansit, ceteris omnibus aquis diluuii submersis. Archa, que Noe inundatione aquarum protexit, figurat ecclesiam, que cunctos[r] unitati sue coherentes, que est Christus, protegit et defendit.

Post diluuium autem et statura hominum minorata et uita breuiata est, ut discerent in semetipsis non gloriari, quod priores fecerant.

Fide obtulit Abraham Ysaac, cum temptaretur[s], et unigenitum offerebat, qui susceperat repromissiones, cui dictum est, quia in Ysaac uocabitur tibi semen[2], arbitrans, quia et mortuos suscitare potens est deus. || *fol. 56 d*

---

[a] *A a:* Filii [b] Cham] *nach C so zu lesen, A* M_2 P_1*:* cain [c] *A a* M_2: Quorum [d] *Hier setzt.* M_1 *f. 80v⁰ wieder ein,* M_1 M_2 P_1 *mit einer Inhaltsangabe am Rand* [e] *A:* mig[ratio], *a:* t. [f] *A a* M_1 M_2 P_1*:* mutata [g] *A a* M_1 M_2 P_1 *fehlt* [h] *A a fehlt,* M_1 M_2 P_1: hoc quod tantum [i] *C:* alio, *A a:* alio ... alio, alia] M_1 M_2 P_1 [k] *A a:* bono in bonum [l] M_1 M_2 P_1*:* bonum [m] conuersas] *Hdschr. nicht klar, in C das* a *der letzten Silbe in schwärzerer Tinte aus* u *korrigiert,* M_2*:* conuersus, *folgt in den übrig. Hdschr. die Rubrik* De diluuio [n] *A a* M_1 P_1*:* dum [o] *A a* P_1 *fügen hinzu* deum [p] aquis] aquiis *C* [q] *A a:* omnem superficiem [r] *A a:* coniunctos [s] M_2*:* temptarentur

---

[1] Jac. 1, 17. [2] *Gen.* 21, 12; *Hebr.* 11, 17—19.

Abrahe primo[a] manifestata est fides uenturi Christi. Manifestata est autem duobus modis, uerbis et factis. Uerbis[1]: In semine tuo benedicentur omnes gentes. Factis, quia, dum uellet immolare Ysaac, filium suum, non puer, sed aries, qui inter uepres cornibus herebat, oblatus est. Unde dicit apostolus[2]: In parabolam eum accepit; nam ipse quid per hoc figuraretur agnouit. Ysaac[b], Christi diuinitas, intacta permansit, aries autem, id est, humanitas, per Abraham, id est, deum patrem, in ara crucis oblata est. Uepres, id est, malitia Iudeorum, in qua Christus secundum humanitatem herens laborauit. Hoc Abraham cognouit fide, per quam iustificari meruit.

Precepit ergo deus Abrahe, ut circumcideret se et omnes pueros domus sue masculos in signum, ut et federis[c] eius et promissionis attestationem perhiberet, et populum fidelem, id est, semen Abrahe ab infidelibus segregaret.

Causa fuit circumcisionis obedientie et humilitatis experimentum. Potuit enim deus, sicut in naturali lege, sine circumcisione peccata sola fide laxare, sed uoluit, ut peccatum quod superbia et inobedientia primi hominis intulit, horum humilitas et obedientia solueret. Magna enim humilitas est insensatis rebus se subicere propter deum, et ab
fol. 57a eis salutem querere. || Ob hanc autem causam omnia sacramenta inuenta sunt.

Modus circumcisionis talis fuit. Preceptum fuit, ut puer masculus octaua die in carne preputii circumcideretur cultello[d] de petra facto. In preputio ideo circumcidebatur, ut ostenderet[e], eos ab originali macula[f] mundari, quam contraxerant per concupiscentiam carnis geniti, que sedem in his membris posuit.

Octaua[g] die circumcidebantur, ut prefiguraretur, electos finito hoc seculo, quod VII diebus agitur, in octaua, id est, in futura uita plenam anime et corporis accepturos circumcisionem, quando omne peccatum et omnis pena peccati in eis euacuabuntur.

Tres sunt circumcisiones, una corporis tantum, ut illa materialis, que cultro facta est in carne; alia anime tantum, que[h] remissio et emundatio peccatorum, que fit in presenti per sacramentum, ubi tantum peccata[i] dimittuntur. Tertia enim erit in futura uita in corpore et anima, ubi omne peccatum et[i] pena peccati euacuabuntur.

Effectus[k] circumcisionis erat remissio peccatorum. Nam, ut Beda testatur[3], idem salutifere curationis auxilium circumcisio contra originale peccatum in lege operabatur, quod nunc baptismus, excepto quod

---

[a] *A a M₁ P₁:* primum, *in den übrigen Hdschr. absatzweise Rubriken* [b] *A a P₁ fügen hinzu* id est [c] *A a:* fidei eius et promissioni [d] *Hdschr. urspr.* coltello [e] *M₁ P₁:* ostenderetur, *M₂:* ostenderent [f] *A a:* peccato [g] *A a M₁ M₂:* octauo [h] *A a M₁ P₁ fügen bei:* est [i] *M₁ fehlt* pecc.—et [k] *M₂ fehlt* eff.—pecc.

[1] *Gen.* 22, 18; 26, 4. [2] *Hebr.* 11, 19.

[3] *Hom. cit.* 10. Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 4, 1 n. 6.

regni celestis ianuam primi patres[a] intrare non poterant, et ideo necessaria fuit mors Christi, que aditum || uite patesceret[b]. *fol. 57 b*

Queri potest, an circumcisio illis solis qui circumcidebantur ad remissionem ualeret, cum tantum masculis ad octauam diem uenientibus[c] iniuncta[d] esset, et nec mulieres, et[e] pueri, qui ante octavam diem mortui sunt, eam reciperent. De[f] mulieribus constat, quoniam per eam remissionem peccatorum non acceperunt[f]. De pueris autem ad octauam diem non uenientibus determinatum non est. Potest tamen esse quod per solam fidem parentum saluarentur, sicut in lege naturali fuit, maxime, cum neque contemptus, neque negligentia causa fuerit, quare non circumciderentur. Asserendum tamen non est. Quare circumcisio cessaret, etiam aduenientе gratia, cum idem conferret, quod nunc baptismus, id est, remissionem, scriptura non determinat.

Queritur autem, an omni semini Abrahe iniuncta esset circumcisio, cum Iob, ut dicit Augustinus[1], quartus ab Abraham fuerit, per Ismael ab eo descendens, qui, cum saluus sit, de eius tamen[g] circumcisione scriptura nichil dicit. Potest ergo esse quod Abrahe iniuncta fuerit et semini eius, illi tamen[h], a quo populus dei, id est, populus israheliticus manaturus erat, et Ysaac et Iacob et deinceps.

Abraham, cum iustus esset, non ideo circumcisionem accepit, ut iustificaretur per eam, sed ut iustificatus ostenderetur, ceteri autem non tantum in signum[i], sed etiam ad remedium, sine || quo tamen deus *fol. 57 c* iustificare potuit. Non enim potentiam suam numeris rerum alligauit[2]. Nam et Iheremiam in utero matris sue nullis sacramentis interuenientibus sanctificauit.

Ysaac, cum uxorem duxisset Rebeccam, et illa esset sterilis, orauit pro ea, ut conciperet, et concepit duos pueros. Dum autem uterus eius quateretur, dixit: Ut quid concepi, si sic mihi esse deberet, et responsum a domino accepit, quod duos populos in utero haberet, et maior seruiturus esset minori[3]. De his dominus per Malachiam prophetam[4] dixit: Iacob elegi, Esau odio habui.

Queritur ergo, quare istum reprobauerit, illumque elegerit, cum ex eisdem patribus et eodem concubitu nati sint, et neuter eorum adhuc in propria persona aliquid boni siue mali egerit. Credendum est ergo quod hunc sola gratia elegerit, quod[k] est predestinare, illum autem reprobauerit iuste, id est, non elegerit. Nam si hunc propter futura opera remunerasset, uideretur insipientia; si propter preterita, iam utique iniustitia esset, cum eque ambo nichil meruissent. Hunc

[a] $M_2 P_1$: patres nostri [b] *Die übrigen Hdschr.* patefaceret [c] M_2: uiuentibus [d] iniuncta] $A\,a\,M_2 P_1$, C: in uncta [e] $A\,a\,P_1 P_2$: nec [f] $A\,a$ *lassen den Satz aus* [g] $A\,a$ *fehlt* [h] tamen] tantum $A\,a\,P_2$ [i] M_2 *läßt eine Zeile aus,* A: significationem [k] $A\,a$: que ... predestinatio

[1] *De civ. Dei* 15, 47. [2] Vgl. Petrus Lomb. 4, 1 n. 4.
[3] *Gen.* 26, 20—24. [4] *Mal.* 1, 2. 3, vgl. *Rom.* 9, 11—13.

ergo per gratiam elegit, illum per iustitiam non elegit. Queritur[a] autem, quare non magis hunc quam illum elegerit. Penes ipsum est; nobis autem sufficit dicere cum apostolo[1]: Quam inuestigabiles uie eius.

Quod autem predestinatio non est sine prouidentia, dicendum
fol. 57 d est aliquid de prouidentia, || deinde de predestinatione. Deus ab eterno[2] omnia simplici oculo diuinitatis preuidit, et ea que facturus fuit, id est, bona, et que non facturus fuit, id est, mala. Hec autem omnia quantum ad se uidit presentialiter; quantum ad effectum rerum preuidit[b], id est, porro[c 3] futura cognouit. Illa enim que in cognitione dei[d] semper erant presentia, antequam essent, in semetipsis porro erant futura. Cum ergo: deus preuidit, dicimus[e], non ad ipsum, cui[f] presentia sunt, sed ad rerum effectus respicere debemus. Deus ergo preuidit omnia, id est, mala, que permissurus tantum fuit, et bona, que[g] facturus fuit, uel per se solum, ut celum et terram, et cetera, uel rationalis creature arbitrio cooperante, ut uirtutes. Gratia enim dei cooperatur fidelibus ad promouendas eorum uoluntates ad bonum. Unde Iacobus[4]: Omne datum optimum, et omne donum perfectum desursum est, descendens a patre luminum, id est, spiritualium donorum. Ipse enim est fons beatitudinis, a quo uirtutum omnium manant riuuli; ipse sol lucis eterne, a quo spiritualium donorum omnium descenderunt rami[h].

De predestinatione

Deus ergo omnia preuidit, sed non omnia predestinauit. Predestinatio est gratie preparatio, quam deus solis[i] angelis beatis et hominibus ab eterno preparauit, id est, dare disposuit. Hominibus duobus modis dat gratiam, quia in presenti per gratiam[k] iustificat,
fol. 58 a et || in futuro per gratiam beatificat.

Uerba prophetie[5] aliquando cum prescientia[l] dei concordant, aliquando ab ea dissonant. Dicit enim propheta[6]: Ecce uirgo con-

---

[a] *A a M₂ P₁:* Quare autem h. magis qu. ill. el., penes [b] *A a M₂ P₁:* prouidit [c] *M₂:* longe [d] *A:* incogniti ore dei[!], *im Folgenden die Silbe* semet *in C von der korrig., 2. Hand am Rande* [e] *M₁ P₁:* dic. deus preu., *A a M₁:* omnia preuidit [f] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* omnia [g] *A a M₁ P₁ fügen hinzu* ipse, *M₁ P₁:* ipse per se soluit, *A a:* uirtute [h] *A a M₁:* radii [i] *Die übrigen Hdschr.* bonis angelis et hominibus [k] *A a:* iustitiam [l] *A a:* conscientia

---

[1] Rom. 11, 33. Vgl. *Enarr. in Matth.* (1351 A C) und Kolb, *a. a. O.* 80.

[2] Vgl. Petrus Damiani, *De omnipotentia Dei* 6—9 (604 ff.), 2 (599).

[3] Vgl. Burchard v. Worms, *Dekret* 20 c. 21 = Ivo, *Dekret* 17, 32 (980 A): Unde non praevidentia, sed providentia potius dicitur, quod porro a rebus infimis constituta.

[4] Jac. 1, 17; *Gl. ord.*

[5] Vgl. *Enarr. in Matth.* 1 (1252 B) und Wilh. v. Champeaux, *Sent.* 45.

[6] Is. 7, 14.

cipiet, quod ita in prescientia dei fuisse, rei effectus demonstrauit. Et alibi[1]: Adhuc[a] XL dies sunt et Niniue subuertetur, et postea: uidens autem opera Niniue, conuersus est, ut non faceret quod[b] cogitauerat, et Niniue subuersa non est. Quid ergo? Mentitus est propheta, loquens in spiritu sancto? Absit. Quomodo igitur uerum dixerit, intueri debemus. Deus, qui omnipotens est, sic omnia in pondere et numero et mensura creauit, ut omnibus quidem certam sui exordii processusque causam et effectum daret, nec tamen suam potentiam numeris rerum alligaret. Factor enim nature, qui has leges dederat, alias dedisse potuit, nec, ut[c] ille dicit[2]: me quoque facta[d] regunt, omnipotens creator suam potentiam creaturarum condicioni subiecit; non enim nature[e] necessitas dei est, sed uoluntas. Duo sunt igitur, id est, factor et opus[f] factoris, quorum unum facit et aliud fit, istud imperat, et aliud[g] obedit. Deus enim qui ab eterno prenouerat quid facturus esset, quoque[h] modo regeret facta[i] et ordinaret, merito stabilem cursum nature fecit, ut, sicut[k] immutabilis est, ita operis sui immutabilem processum semel prediffiniret. Non enim cottidie consilium mutare debuit, qui nichil unquam malum penitendum fecit. || Sed in his duobus, *fol. 58 b* id est, in factoris potentia et in factura nature, potentia creatrix naturam supereminet, in se ipsa incomprehensibilis, nisi in quantum in[l] rerum effectus de secreto suo procedens se manifestat et intelligibilem facit. Naturam[m] ergo que fit uidemus; potentiam que[n] facit comprehendere non ualemus; quid faciat, agnoscimus[o], quid facere possit ignoramus. Unde fit, ut, dum aliquid preter humanam opinionem in rerum effectibus uariari uidemus, contra naturam euenisse putemus, cum idem sit et naturam esse et deum uelle. Licet enim quandoque aliud preter solitum eueniat, numquam tamen natura debitum cursum mutat. Propheta ergo, cum dicit: Niniue subuertetur, subuersionem futuram non confirmauit, sed aliquas solitas causas rerum requirere, ut futura esset, prenuntiabat. Causa etiam, que horum subuersionem[p] expetebat, peccata fuerunt. Sicut mortem Ezechie humane complexionis[q] ordo requirebat, cui additi sunt anni XV, non tamen contra naturam, immo quod natura per se non potuit, diuina potentia[r] sup-

---

[a] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* inquit, inquam [b] *A a M₁ P₁:* que [c] *M₁:* quod [d] *P₁:* fata [e] *A a M₁ P₁:* natura [f] factor et opus] *C fehlt, aber bezeugt von A a M₁ P₁* [g] *A a M₁:* illud [h] *A a M₁ M₂ P₁:* quomodo [i] *M₂:* fata, *A a:* facturam [k] *Die übrigen Hdschr. fügen bei:* ipse, *C:* inm. [l] in] *C fehlt, bezeugt durch A a M₁ P₁, A a:* effectu [m] *M₁ M₂:* natura [n] *M₂:* quam, *A a:* quid [o] *A a M₁ P₁:* cognoscimus [p] *M₂ P₁ fügen hinzu* futuram, fuerunt *in C von der korrig., 2. Hand am Rande* [q] complexionis] *bezeugt von den übrigen Hdschr., C:* contemplationis [r] *M₁ P₁:* prouidentia, *früher* naturam *in C von der korrig., 2. Hand übergeschrieben*

---

[1] Jon. 3, 4. [2] Ovid, *Metamorph.* 9, 434.

pleuit. Loquitur etiam aliquando scriptura secundum iudicium hominum, et non dei prescientiam, ut dominus dixit[1] quibusdam discipulis suis: Nomina uestra iam scripta sunt in libro uite, qui tamen postea retrorsum[a] abierunt. Secundum ergo iudicium hominum locutus est, id est: talia agere uidemini, pro quibus secundum iudicium hominum no-
fol. 58c mina uestra in libro uite iam scripta sunt. || Hucusque de predestinatione, de prouidentia, de dispositione dei dictum est.

Nunc dicendum[b] est quod ad hec superius propositum fuit[2]. Abraham ergo genuit Ysaac, Ysaac Iacob. Hii sunt tres patriarche, quorum deus specialiter dicitur per gratiam, qui omnium deus est per naturam; per quos omnes fidem et spem et caritatem habentes[3] signantur[c], quorum deus singulariter dici deus elegit; horum semen elegit in populum, quem et de potestate inimicorum eripuit, et erepto legem dedit[4].

Sed[d] queri potest, quid opus fuerit lege scripta, cum per legem naturalem ut antecessores[e] sui saluari potuissent. Ad quod responderi potest, ideo scriptam legem superadditam, ut et lex naturalis, que iam per peccatum extincta fuit in corde hominis, reuiuisceret, et rudis populus legalibus figuris ad futuram ueritatem preparetur[f][5].

Uidendum est nunc, quibus hec lex data sit; quando data sit; ubi data sit; quare data sit; et postea quid sit lex scripta et que precepta contineat.

Lex ista data est semini Abrahe, id est, duodecim tribubus que a duodecim filiis Israel processerant, unde et tribus Israel dicte sunt.

Quando data? Data est autem quinquagesimo die post exitum Israel de Egypto, et immolationem paschalis agni. Sicut noua lex, id est, spiritus sanctus scribens in corde datus est apostolis L^mo die post immolationem ueri agni, id est, Christi.

fol. 58d Ubi? Data est in monte Syna, sicut || sermo quem Christus in monte fecit, noui testamenti perfectionem continens.

Quare? Perfectis data est in signum future ueritatis, non ideo, ut hos qui iam iusti erant iustificaret, sed ad maiorem promoueret perfectionem[g], et custodia humilitatis in eis esset. Mediocribus danda[h] est in pedagogum, ut facienda doceret, uitanda prohiberet, errata

---

[a] *A a M*$_1$ *P*$_1$: retro, postea *in C von der korrig., 2. Hand übergeschrieben* [b] *Die übrigen Hdschr.* accedendum est ad hoc quod superius [c] *A a M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$: significantur [d] *A a mit einer Inhaltsangabe* [e] *A a:* uitando censores sui! [f] *M*$_1$ *P*$_1$ *folgerichtig:* prepararetur [g] *A a:* prouectionem [h] *M*$_1$ *M*$_2$ *P*$_1$: data

---

[1] Luc. 10, 20. [2] S. 89, vgl. S. 83 Anm. 5.

[3] Vgl. *Enarr. in Matth.* (1230 C f., 1367 B).

[4] Vgl. Paulus, *Epist. ad Hebr.* 11, 32.

[5] Vgl. Wilhelm v. Champeaux, *Sent.* 10 (Lefèvre); Augustin, *Quaest. in hept.* 2, 70; *De catech. rud.* 23 n. 41.

puniendo corrigeret. Pessimis ab irato iudice data est in uindictam et flagellum, ut amplius preuaricatores faceret, ut qui in sordibus erant sordescerent, sicut econtra bonis quasi a pio patre prouisa est, ut iustos amplius iustificaret.

Uetus[a] testamentum, sicut et nouum, tria continet[1], id est, promissa, sacramenta, precepta. Que tria omne testamentum habere debent[b]. Promissa ueteris temporalis erat habundantia; promissa noui, eterna beatitudo. Sacramenta illius, circumcisio in carne et obseruantia sabbati et sacrificia animalium, et cetera. Sacramenta huius, baptismi unda passione et morte Christi consecrata, et sacramentum corporis et sanguinis ipsius, et cetera.

Ideo autem bruta illa animalia[2] deus sibi immolari uoluit, ut populum in suo cultu exerceret, ut ea que demonibus offerebantur cultui suo mancipando idolatrie occasionem tolleret. Cuius diuersa sunt genera. ‖ *fol. 59a*

Unum est genus idolatrie, quando effigies et simulacra uisibilia coluntur. Quod dampnat propheta[3]: Simulacra gentium argentum et aurum, opera manuum hominum. Aliud, quod[c] non ipse imagines, sed spiritus inhabitantes coluntur. Quod idem propheta percutit[4]: Quoniam omnes dii gentium demonia. Aliud, quando nec effigies nec spiritus inhabitantes, sed res[d] per illas imagines representate coluntur, id est, elementa, ut quidam terram, quidam mare, et cetera. Quod quidam uolentes deuitare, id est, ne corpora colere uideantur, ut terram, et cetera, aiunt, se neque[e] effigies neque spiritus inhabitantes, neque elementa per has effigies figurata colere, sed spiritus qui in illis regendis president. Quod quartum genus est idolatrie. Quintum est auaritia. Auarus enim plus diligit numerum[f] quam deum. Sextum est, dum aliquis fauorem[g] uel sibi acquirit uel aliis exhibet. Omnis enim qui plus creaturam quam creatorem ueneratur et colit, idolatra est. Unde idolatra dicitur, id est, seruitutem deo debitam creature, id est, idolo[h] tribuens. Latria enim grece, dei seruitus latine[i]. Dulia autem seruitus humana. Hec genera idolatrie Augustinus, in libro VII.[5]

---

[a] P_1 *mit einer Inhaltsangabe,* M_1 *f. 82r⁰ läßt weg das ganze Stück* Uetus—preceptis. [b] $A\,a\,M_2$*:* debet [c] $A\,a\,P_1$*:* quando [d] res] *bezeugt von den übrigen Hdschr., in C verstellt* [e] neque—elementa] *in C Korrektur der korrig., 2. Hand,* $A\,a\,M_2\,P_1$*:* res, id est, elementa per has effigies [res $A\,a$] figuratas [f] $A\,a\,P_1$*:* nummum [g] $A\,a\,M_2$ *fügen hinzu* humanum [h] P_1*:* ydolatrie [i] $A\,a$ *fügen hinzu* dicitur

---

[1] Ders., *Enarr. in ps.* 73 n. 2; *De spir. et litt.* 21; *c. duas ep. Pelag.* 3, 4 n. 9, 10.

[2] Wilh. v. Champ., *a. a. O.* 40. [3] *Ps.* 113, 4.

[4] *Ps.* 95, 5. [5] Wohl gemeint l. VIII. c. 23.

de ciuitate domini[a] partim, partim Beda[1] ex dictis Augustini in Floro innuit. Que omnia apostolus dampnat[2], ubi dicit: Qui mutauerunt ueritatem dei in mendacium, et coluerunt, et seruierunt creature potius quem creatori, qui est in secula seculorum[b]. Quod dicit apostolus[3]:
fol. 59 b Idolum nichil || est, hoc modo potest intelligi: Idolum nichil est, id est, nichil ualet, non est utile; uel: Idolum nichil est, id est, non est quod putatur esse, scilicet, deus. Uel hoc modo dictum est, ac si diceret aliquis: Corporeus angelus nichil est. Non negat[c] angelum esse neque corpus, sed negat[d] duo, id est, angelum et corpus coniuncta[e] esse ad unum aliquid conficiendum. Nam qui dicit idolum nichil esse, non negat, lapideam effigiem uel ligneam esse, sed negat[f] quod putabatur, id est, aliquid quod sit et lapis et deus. Nichil enim tale est. Sed hec hactenus[4].

Uoluit ergo deus illa[g] animalia sibi immolari, ut et idolatrie occasionem auferret et per hostias has congrue futuram hostiam presignaret. Hircus significat Christum, qui in similitudine[h] carnis peccati ad nos uenit. Rufa uitula sanguinem Christi. Vitulus, quia cornibus crucis[i] inimicos suos uentilat. Agnus, quia mortem sustinuit patienter[k]. De promissis et sacramentis dictum est. Nunc restat dicere de preceptis.

In[l] preceptis comprehenduntur et naturalia mandata et ad tempus ordinata, id est, et ea que a naturali lege manabant[m], que sub scripta[n] non inchoata, sed renouata sunt, quoniam a corde hominum per[o] peccata erant deleta, et ea que ad tempus superaddita sunt ad nutriendam infirmitatem rudis populi concessa et simul ad futuram ueritatem
fol. 59 c presignandam || conuenienter preuisa, unde adimpleta ueritate finem acceperunt. Illa autem que naturalia erant et non umbra, sed ueritas[p], merito terminanda[q] non sunt, immo perfectius adimpleta; quippe gratia[r] data est non ad destruendam, sed reparandam naturam bonam et innouandam[s].

---

[a] *A a:* dei [b] *A a:* est benedictus in secula [c] *A a M_2 P_1:* negaret [d] *A a P_1:* negaret [e] *A a M_2 P_1:* adiuncta [adiunctum M_2] [f] *A a M_2 P_1 fügen hinzu* esse [g] *P_1:* uiua, *M_2:* vina! [h] *P_1 a:* similitudinem [i] *M_2:* curuis [k] *A a P_1 Umstellung* [l] *Hier setzt M_1 f. 82 fort, die übrigen Hdschr. mit Rubrik* [m] *A a:* mandabantur, *P_1:* manebant [n] *P_1:* scriptura [o] *Die übrigen Hdschr.* hominis, *A a:* propter, *M_1 P_1:* peccatum [p] *A a:* diuersitas [q] *A a M_1:* terminata [r] *A a:* lex [s] *M_1 M_2 P_1:* ad reparandam et adiuuandam bonam naturam, *A a:* adiuuandam humanam naturam

---

[1] Als angeblicher Verfasser von Florus' angeführtem Kommentar zu *Rom.* 1, 23 ed. cit. col. 43 ff. (282 A).

[2] *Rom.* 1, 25.

[3] 1 *Cor.* 8, 7; vgl. *Glossa interlin.* und *ordinaria.*

[4] Zu dieser Übergangsformel vgl. Bernardus Silvestris, *De mundi univers.*, ed. Barach 9; schon August., *De doctr. christ.* 2, 1n. 2; ob. 86 Anm. 1.

Fiat ergo talis[a] diuisio preceptorum. Precepta alia rata, id est, non ad tempus, sed insolubiliter data; alia non rata, id est, disposita ad tempus, in tempore suo terminanda[b].

Rata dicuntur X precepta legis, scripta populo israhelitico in tabulis lapideis duabus digito dei[1], tria in prima tabula et VII in secunda. In lapideis tabulis scripta[c] ueteri populo ad signandam[d] eorum duritiam, duabus ad instruendam[e] dilectionem dei et proximi. Tria enim que[f 2] prima tabula lapidea continebat, dilectionem dei preponit[g]. Unde et prima dicitur tabula, id est, principalis, quia de deo. Septem que in secunda tabula erant, dilectionem proximi docent, inde et secunda tabula, quia de homine. De his ergo, id est, tribus prime tabule preceptis et septem secunde, per singula aliquid dicendum est.

Primum[h] preceptum prime tabule ad personam dei[i] pertinet, quod tale est[3]: Audi, Israel, deus tuus deus unus est, ipsum adorabis et ipsi[k] soli seruies. Quod sic intelligi debet: Audi[l], Israel, deus tuus, id est, deus pater || tuus[m] unus[n] est; nam etsi pater deus, filius deus, *fol. 59 d* spiritus sanctus deus, unus tamen deus est tota trinitas sancta. Ipsum quoque[o], id est, deum, totam scilicet trinitatem[p], adorabis[4]: et illi soli seruies, illa scilicet seruitute, que soli deo competit[q]. Quod greca dictio[r] sic intelligendum ostendit. Latini enim eadem uoce significant[s] seruitutem dei et hominum. Sed greci distinguunt, dei seruitutem appellantes latriam, et hominum duliam. Sic ergo intelligendum est: Ipsi soli, id est, deo, non ad solam personam patris referendo, sed ad totam trinitatem — „soli" enim non personam filii et spiritus sancti excludit, cum non referatur ad personam, sed ad substantiam, scilicet, quicquid est deus[t] — seruies seruitute deo debita, quam greci latriam[u] dicunt, apud quos hoc uerbum non est ambiguum. Non enim prohibet

---

[a] *A a:* naturalis [b] P_1 *am Rande mit der Inhaltsangabe, die in* M_1 *im Texte* [c] *A a* M_1 P_1 *fügen hinzu* sunt [d] *Die übrig. Hdschr.* designandam [e] M_2*:* inferendam [f] M_2*:* in . . . continebantur [g] *A a* M_1 P_1*:* inponunt, M_2 *läßt eine Zeile aus* [h] P_1 *mit der Rubrik* De primo precepto [i] M_1 M_2 P_1 *fügen hinzu* patris [k] M_1 M_2: illi [l] M_2*:* Au. isr. d. pater deus unus est, *A a:* Audire debes, isr. deus tuus unus [m] M_1 P_1 *fehlt* [n] *A a* P_1*:* deus unus [o] *Die übrigen Hdschr.* ergo [p] *A a* M_1: secundum totam trinitatem [q] *A a* M_1 P_1*:* competat [r] M_2*:* distinctio [s] *A a:* signant, M_1*:* significant secundum seruitutem et ueritatem d. et h. [t] *Die übrigen Hdschr.* quidquid deus non est [u] *A a:* duliam, M_2 *fehlt* ambiguum

---

[1] Augustin, *Quaest. in hept.* 2, 71; 140.

[2] *Enarr. in Matth.* 23 (1441 D).

[3] *Deut.* 6, 4; August., *Sermo* 9, 3, 6 n. 7; Isidor. Hispal., *Quaest. in vet. test., Exod.* 29; Alcuin, *De decem verbis legis* (*PL* 100, 567); Hugo Rothomag., *De haer. s. t.* 11 (1258).

[4] Matth. 4, 10; vgl. *Gl. ordinaria.*

hominibus obedire[1] in his, que ad hominem pertinent[a], cum dicit[b] apostolus[2]: Serui obedite dominis uestris, sed obsequium quod soli deo debetur, hominibus impendere uetat, quod nulli etiam angelorum concessit, id est, ut pro deo adoraretur. Nam dicit[3]: Honorem meum nulli dabo.

Secundum[c] preceptum ad filium[d], quod tale est[4]: Ne assumas nomen dei tui in uanum, id est, ne credas filium dei tantum esse hominem, quod nomen dei in uanum assumere est.

Tertium ad spiritum sanctum pertinet[5]: Obserua sabbatum, id est,
fol. 60 a expecta beate uite requiem per || bonitatem dei, id est, spiritum sanctum.

Hec sunt precepta prime tabule. Secunda tabula VII continebat precepta dilectionem dei et proximi insinuantia[e], ut iam superius dictum est.

Primum preceptum[f] secunde tabule ad patres pertinet carnales, sicut primum prime tabule preceptum ad celestem patrem, id est, deum. Quod tale est[6]. Honora patrem et matrem, ut bene sit tibi et sis longeuus super terram. Honora[7] in his que contra deum summum non sunt obediendo et his in suis necessitatibus[g] subueniendo[h], ut uita uiuas eterna super terram uiuentium.

Secundum preceptum secunde tabule est[8]: Non occides. Homicidium multis modis fit, manu, lingua, consensu. Manu fit, cum quis alium actualiter uita priuat, uel in locum mortis, ubi uita priuetur, precipitat, ut in carcerem, uel in alium quemlibet locum talem. Lingua fit duobus modis, id est, precipiendo uel suggerendo. Iudei quippe Christum occiderant, dum ut occideretur iudici suggerebant. Consensu similiter duobus modis fit homicidium, uel dum mortem alterius desideramus[i] et cupimus, uel dum eum a morte liberare possumus, uitam eius negligimus, id est, adiutorium non impendimus.

Hic[k] queri potest[9], an aliquem[l] liceat occidere, uel si cuiquam
fol. 60 b liceat occidere uel quos liceat occidere. Illis[m] tantum licet || occidere

---

[a] *Hier bricht* M_1 *f. 82 r° ab* [b] *A a* M_2 P_1*:* dicat [c] *A a* M_2 P_1 *bringen diesen Absatz in der 2ª tabula* [d] *A a* P_1 *fügen hinzu* pertinet [e] *Aa:* significantia [f] M_2 *mit einer Rubrik* [g] *A a* P_1 *fügen hinzu* quantum potes [h] *A a* P_1 *fügen hinzu* ut sis longeuus super terram [i] *Aa:* suggerimus uel desideramus [k] P_1 *mit Rubrik* [l] M_2 *interpretiert gut:* alicui [m] *C Aa* P_1 *mit Pause:* Illis

[1] *Enarr. in Matth.* 4 (1275 A). [2] *Eph.* 6, 5.
[3] Is. 42, 8; 48, 11. [4] *Exod.* 20, 7; *Enarr.* cit., in c. 23 (1441 D).
[5] *Deut.* 5, 12. [6] *Exod.* 20, 12. [7] Augustin, *Sermo* 344, 2.
[8] Sehr nahe dem Wortlaute nach kommt besonders hier der sermo IV in antiph. Salve regina n. 4, 5 inter opera S. Bernardi Claraevall. (*PL.* 184, 1075 f.). Siehe P. Rentschka, *Die Dekalogkatechese des hl. Augustinus* (1905) 164. *Exod.* 20, 13; *Gl. interl.*
[9] Vgl. Abaelardus, *Sic et non* 156; 158.

qui gladium portant ad defensionem ecclesie et quibus diuine leges non prohibent occidere, et hos tantum quos diuine leges occidere permittunt, id est, sanguinis effusores iusto iudicio conuictos et secundum leges morti dampnatos, ut et fures et latrones et malefactores. Qui autem hos zelo iustitie occidit, non homicidium facit, sed iustitie prebet obsequium. Si autem zelo ire occidit, etiamsi iuste reus occidatur, reus est homicidii.

Queri[a] etiam potest, an clericos liceat occidi[1]. Quod[b] quibusdam legibus scriptum inuenitur[c], sic tamen, ut prius sepe corrigantur[d], et, si post multimodam correctionem[e] in suo malo proposito perstiterunt, degradentur, et postea curie, id est, secularibus iudiciis[f], tradentur[g], et[h] ab eis iudicentur. Et hoc quidam tenent. Alii autem dicunt, nec ante degradationem, nec post umquam seculari gladio in clericos[i] dandam licentiam, sed sacros ordines et sacramenta dei in omnibus et ubique esse cognoscenda et uerenda, nec eis ullam iniuriam esse faciendam. Licet uero de nullis sit concedendum, tamen in quibusdam, id est, multis[k] reprobis, si factum fuerit, id est, si puniti fuerint a iudice seculari, satis tolerari potest[l].

Tertium[m] preceptum secunde tabule est[2]: Non mechaberis, id est, non fornicaberis. || Fornicatio est omnis illicitus[n] concubitus, et *fol. 60c* duplex fornicatio, anime, unde propheta[3]: Perdidisti omnem qui fornicatur abs te, et corporis, de qua hic agitur. Hoc[o] enim preceptum et quedam alia sub ueteri lege tantum inchoata sunt, id est, non plene, sed ex parte data propter infirmitatem auditorum, que postea[p] ueniente gratia consummata sunt. Lex enim dicit: Non mechaberis, corporalem tantum mechiam prohibens. Christus autem dicit[4]: Quicumque uiderit mulierem ad concupiscendam eam, iam mechatus est[q] in corde suo, omnem illicitam concupiscentiam tam anime quam corporis contradicens[r].

---

[a] P_1 *mit Rubrik* [b] $A\,a\,M_2P_1$ *fügen hinzu* in [c] M_2P_1: reperitur, *A a:* legitur [d] corrigantur] *C ursprünglich, dann von der korrig., 2. Hd.* -g- *radiert und* -pi- *übergeschrieben:* corripiantur [= $A\,a\,P_1$], *A a:* ut *statt* et [e] correctionem] *A a, C ursprünglich, dann korrig. in schwärzerer Tinte von der korrig., 2. Hd.:* correptionem [= M_2P_1], $A\,a\,P_1$*:* perstiterint [f] $A\,a\,M_2P_1$*:* iudicibus [g] $A\,a\,M_2$*:* tradantur [h] $A\,a\,M_2P_1$*:* ut [i] *A a:* clericum concedendam esse licentiam [k] multis] *Hdschr. am Rande* multum *als kritische Bemerkung, die Hdschr. haben hier ihre Schwierigkeit, A:* reprobis multis, $M_2P_1\,a$*:* multum repr. [l] *A a:* debet, saeculari *in C von der korrig., 2. Hd.* [m] M_2P_1 *mit Rubrik, C:* Terc. [n] M_2 *fehlt, mit Rubrik* [o] *A a:* Hec, pr.—alia *fehlt* [p] *A a:* postmodum, $A\,a\,M_2P_1$*:* adueniente [q] M_2P_1 *fügen hinzu* eam [r] *A a:* prohibens

---

[1] Ivo v. Chartres hat in der *Panormia* lib. 8 die Titel: De homicidio; De eo qui clerum interficit; Quando homicidium sit peccatum et quando non, et de bello licito et illicito.

[2] *Exod.* 20, 14; Augustin, *Quaest. in hept.* 2, 71.

[3] *Ps.* 72, 27. [4] Matth. 5, 28.

Quartum[a] preceptum est: Non facies furtum[1]. Furtum[2] accipitur hoc loco pro qualibet illicita usurpatione rei aliene, siue occulta, siue manifesta. Qui autem furtum prohibuit, rapinam non permisit, cum sit maius peccatum, ut testantur sancti, aperte et uiolenter rapere, quam occulte subtrahere, quia maius uel odium uel iram generat. Sub furto comprehenditur usura. De rapina dicit Augustinus[3], quod, qui alteri rem suam iniuste et uiolenter subtrahit, dum eam retinet, si reddere ualet, penitere non potest; quamdiu enim, inquit, res, propter quam peccatum est, non redditur, penitentia non agitur, sed fingitur. Que ratio similis est in furto et usura. Si enim quis uere de re illicite
fol. 60d acquisita || penitet, habet proculdubio uoluntatem eam restituere[b] si potest. Si autem uult uere, etiam restituit, si potest. De Moyse et filiis Israel legitur[c], qui, cum exire deberent de Egypto, uasa aurea et argentea et alia ornamenta ab Egyptiis quasi reddituri accomodabant, et ea secum illis ignorantibus occulte deportabant. Dicunt sancti, quod non fuerit furtum, sed mysterium[d]. Dominus enim sic preceperat, qui nouit quid unumquemque pati oportebat. Illi ergo non fecerunt furtum, sed precepto dei prebuerunt obsequium.

Quintum[e] preceptum secunde tabule est[4]: Non falsum testimonium dices. Ut ergo melius liqueat, quid sit falsum testimonium, altius incipiendum est, id est, a mendacio. Aliud est enim simplex mendacium, aliud mendacium in falso testimonio, aliud in periurio, aliud in uoto, dum aliquis uouet quod non soluit. De quibus omnibus dicendum est. Primo autem de simplici mendacio. Est ergo ponenda descriptio mendacii.

Auctoritas dicit[5]: Mendacium est falsa significatio cum uoluntate fallendi, que uel presentialiter inest, uel postea aduenit. Nam si quis alii promiserit aliquid se daturum, etiam dum promisit uoluntatem dandi habens, postea autem mutata uoluntate dare noluerit, mentitus
fol. 61a est, non quia promittens duplex || cor habuerit, sed quia postea cor duplicauit. Sic ergo potest exponi diffinitio. Mendacium est significatio

---

[a] $M_2 P_1$ *mit Rubrik* [b] *Aa:* restituendi [c] *Fehlt in den übrig. Hdschr.* [d] $M_2 P_1$*:* ministerium, *C:* mist., quid] *C ursprünglich* quod, *aber dann in schwärzerer Tinte von der korrig. Hd. geändert* [e] $M_2 P_1$ *mit Rubriken*

---

[1] *Exod.* 20, 15; Ivo, *Decretum* 8, 279; vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 3, 37 n. 3.

[2] Augustin, *Quaest. in hept.* 2, 71. Diese Stelle betreffend usura führt an Fr. Schaub, *Der Kampf gegen den Zinswucher* (1905) 148 Anm. 1 aus *Clm* 5997 f. 21 b, er nimmt unter Berufung auf Scharnagl die Autorschaft Anselms v. Laon an. Der angekündigte Aufsatz im *Arch. f. kath. Kirchenrecht* ist meines Wissens nicht erschienen.

[3] *Epist. 153 ad Macedon.* 6 n. 20. [4] *Exod.* 20, 16.

[5] Siehe Ivo, *Decretum* 12, 48. Vgl. Petrus Lomb., *a. a. O.* 38 n. 2.

falsi, id est, oratio per quam ille qui[a] loquitur, auditori falsum significare intendit, et putat. Nam etsi uerum sit, id est, si ita sit, ut dicit. mentitur tamen ille qui loquitur cum opinione fallendi. Uerbi gratia. Queris a me, an aliquis impenitens saluari possit, et ego respondebo tibi: non potest, putans[b] et uolens falsum dicere. Licet ita sit ut dixi, ego tamen mentibus sum, quia mentiri uolui et putaui. Et duplex cor habui. Iocosa uerba[c], et ironie et parabole, et cetere figuratiue locutiones mendacia non sunt. Licet sic se res non habeat, ut foris lingua sonat. Alioquin sancti et ipse Christus sepe mentiti essent[d], cum in parabolis et ironiis loquerentur. Si quis causa humilitatis mentitur, ut puta, si se peccatorem dixerit, et non ita in conscientia sua iudicet, mendacium est. Augustinus enim dicit[1]: Cum mentiris causa humilitatis, si, antequam mentireris, peccator non eras, mendacio efficieris. Si enim te peccatorem dicis, et ita non credis, ueritas in te non est. Si quis pro salute alterius ueritatem negat[2], mendacium est. Uerbi gratia. Si quis hostem suum persequens me interrogauerit: uidisti eum?, et ego responderem ei: non, cum tamen[e] uidissem eum, || mendacium esset, et non faciendum cuiquam. Pro nulla enim re contra auctorem nostrum quicquam facere debemus. Melius enim est illum corporali gladio perire, quam animam spiritualiter telo[f] mendacii occidere[3]. Si ergo queris, quid faciendum sit, an prodere debeas illum qui queritur, ut pereat, tace; ueritatem ibi occultare et alibi, ubi expedit, non est peccatum. Christus[4] quippe dicit: Multa habeo uobis dicere[g]. Sed quod[h] obstetrices Hebreorum mentite sunt pharaoni, ut saluarent animas puerorum Hebreorum, et laudate sunt inde, mercedem etiam inde accipientes, et Raab etiam meretrix Ihericontis mentita est pro legatis Iesu Naue, unde etiam ciuis Iherusalem fieri meruit, quam postea Salmon dux filiorum Israel uxorem sibi sociauit, Augustinus dicit[5]: Qui sic mentiuntur, aliquando merentur, ab omni, scilicet tali, mendacio liberari. Quomodo autem, si peccatum est, remunerantur, aut quomodo hoc facientes a peccato liberari merentur? Numquid *fol. 61b*

[a] qui] *bezeugt von den übrig. Hdschr., ausgelassen von C* [b] *C fügt hinzu* uerum, *aber gegen den Zusammenhang* [c] *C fügt bei:* mendatia *(rad.), auch* M_2, $A\,a\,P_1$ *bessern:* iocosa mendatia [d] *Die übrig, Hdschr.* fuissent [e] $A\,a\,M_2P_1$ *fügen hinzu* bene [f] P_1*:* zelo [g] $A\,a\,M_2$ *fügen hinzu* sed non potestis portare modo [h] $A\,a\,P_1$*:* legimus quod, *C:* mendatium, inquid, inpenitens

[1] *Sermo* 181, 4 n. 5; siehe Ivo, *Decretum* 12, 42.

[2] Augustinus, *De mendacio* c. 16 ff.; *quaest. in pentateuch.* 2 qu. 1; 3 qu. 68.

[3] Anselm v. Laon, *Sent.* 15 (Lefèvre): mortem animae mihi infero; vgl. Pseudo-Beda, *In psalm. libr. exegesis* (*PL* 93, 508 C), siehe über diese Schrift *Revue bénédict.* (G. Morin) 28 p. 331 ff.

[4] Joh. 16, 12. [5] *Contra mendacium* 15 n. 32 f., 16; vgl. *Enchir.* 22.

peccatum diluit peccatum? Non. Sed uidendum est duo esse in his qui sic mentiuntur, pium affectum, per quem inducuntur ad sic mentiendum, qui est laudabilis, et ipsum mendacium, quod est reprehensibile. Affectus ergo laudatur, non mendacium. Unde dicit Augustinus, in dolo laudatas esse obstetrices Hebreorum, id est, propter affectum misericordie, quem habuerunt, cum tamen[a] propter mendacium laudari
fol. 61c uiderentur. Quod || autem dicit Augustinus, illos qui sic mentiuntur, aliquando ab omni mendacio liberandos, intelligendum est de his qui fidem et caritatem habent et propter affectum caritatis sic ad mentiendum inducuntur. Illi enim quandoque ab omni mendacio liberari merentur, non per mendacium, sed misericordie affectum. Ille uero modus misericordie, qui erat in obstetricibus, non erat caritatis, sed carnalis. Unde non spirituale premium possederunt, sed carnales[b] mansiones in Egypto, et Raab in populo dei computata est. Si quis promittit alicui[c] aliquid se daturum determinata[d] hora, et postea uidet periculum esse uel illius uel alterius si dederit, et ideo subtraxerit, retinens tamen uoluntatem dandi, si cum salute dari[e] possit, non est mentitus. Uerbi gratia. Si quis mihi gladium commendaret, et ego promitterem ei me redditurum in determinata[f] hora, ille uero furens statuto tempore gladium repeteret[g], uolens se ipsum aut alium occidere, quamuis ei furenti gladium non redderem, mentibus non tamen essem, cum adhuc uoluntatem eandem, quam prius habui, non mutauerim, nec cor duplicauerim. Est tamen leuitas aliqua sic indeterminate et sine conditione de futuro aliquid promittere. Paulus[1] qui se dixerat uenturum ad Corinthios, etsi non uenerit, non tamen mentitus est, quia
fol. 61d cor duplex in eo non || fuit; semper enim uoluntatem ueniendi ad eos utiliter retinuit. Queritur si mendacium fuerit, quod Iacob benedictionem fratri suo Esau supplantare uolens dixit patri suo[2]: Ego sum filius tuus primogenitus Esau. Si autem mendacium fuit, quomodo mater in spiritu loquebatur, que eum ad mendacium impulit? Dicit ergo scriptura[3], quod mendacium non fuerit, sed mysterium. Queritur rursum, si fuerit mendacium, quod Abraham dum interrogaretur de Sara uxore, an esset uxor sua, respondit[4]: Soror mea est, et Sare preceperat[h], ut idem diceret. Dicunt quod non sit mentitus, sed ueritatem dixit. Soror enim eius erat, quia cognata fuit. Que etiamsi iurasset,

[a] *A a M₂ P₁ fügen hinzu* quasi [b] *A a:* carnale, id est, mansiones [c] *A a P₁:* alteri [d] *A:* indeterminata, *a P₁:* in determinata [e] *A a:* dare [f] in determinata] *auch C, aber die Partikeln werden hier gewöhnlich verbunden, A a M₂:* indeterminata [g] *A a M₂ P₁ fügen hinzu* et [h] *M₂ P₁:* precepit

[1] 1 *Cor.* 16, 5; vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 3, 39 n. 1.
[2] *Gen.* 27, 19.
[3] August., *Contr. mend. ad Consent.* 10 n. 24.
[4] *Gen.* 12, 13.

non peccasset[a]. Sed dicit Ysidorus[1]: Qui arte uerborum iurat, deus qui est inspector cogitationum[b], sic accipit, ut ille cui iuratur intelligit. Quod sic exponi potest: Si quis arte uerborum iurat ad effraudandum[c] proximum, ut uel ei mala inferat, uel bona subtrahat, tunc uero[d] deus sic accipit, ut ille qui iniuste decipitur, intelligit. Si autem aliquis pro euitando periculo, non ut proximum ledat, sed ut se uel alium a necessitate liberet, ueritatem dixerit, et tamen per hanc ueritatem aliud occultauerit, quod relatum periculum foret, non peccat. Postquam dictum est de mendacio simplici, nunc restat dicere de mendacio, quod est in falso testimonio. ‖ *fol. 62a*

Falsum[e] testimonium uocatur, cum aliquis ad causam definiendam[f] productus, falsum dicit et testatur. Testes et accusatores eiusdem conditionis debent esse cum illo qui accusatur: si laicus, laici; si clericus, clerici. Testes non debent[2] esse de eadem domo cum accusatore, uel qui minis cogantur, uel premiis, siue priuata amicitia ad mendacium alliciantur, neque infames persone testes esse debent, id est, tales, qui uel conuicti uel confessi sunt de crimine, neque abiecte persone in testimonium, aut in accusationem recipi debent, qui nullius auctoritatis sunt, ut serui, qui non possunt esse testes[g], nisi forte contra suos conseruos. Nec apostate possunt esse testes, uel accusatores. Hec IIII materie[h] hominum excluduntur a testimonio et accusatione. Licet accusare non possint, tamen possunt conqueri de iniuria sibi allata[i]. Ad solos iudices pertinet discutere, qui et quales esse testes debeant. Possunt uero admoneri, ne iniustos testes recipiant. Si autem receperint et illum qui accusatus est iniusto testimonio opprimere uoluerint, potest ille maiorem audientiam appellare. Omne testimonium esse debet de re audita uel uisa; de re enim neque uisa neque audita testimonium nullus exhibere potest. Sacerdotes et diaconi et subdiaconi in accusationem et in testimonium ‖ etiam contra *fol. 62b* sacerdotes recipiuntur. Post falsum testimonium dicendum est de periurio; primo autem de iuramento.

Non omne iuramentum est malum, etsi omne est a malo; uerum enim iurare non animo malo, sed aut[k] pro necessitate aut pro utilitate proximi, non est malum. Alioquin et dominus et sancti in iuramento reprehensibiles sepe inuenirentur. Non ergo omne iuramentum malum, omne autem a malo, uel iurantis malo est, id est, leuitate uel superbia,

---

[a] *Aa:* fuisset mentita [b] *Aa:* cordium [c] *AaM*$_2$*P*$_1$*:* defraudandum [d] *AaM*$_2$*P*$_1$*:* uere [e] *AaP*$_1$ *mit Rubriken* [f] *M*$_2$*:* defendendam [g] *M*$_2$ *fügt hinzu* uel accusatores [h] *AaM*$_2$*:* manerie [i] *AaM*$_2$*P*$_1$*:* illata [k] aut] *sinngemäß und bezeugt von den übrigen Hdschr., C:* ut

---

[1] *Sent.* 2 31 n. 8 in Ivo, *Decr.* 12, 36.

[2] Vgl. zu diesem Kapitel Ivo, *Decretum* 6, 364; *Pan.* 6, 83, 92—94.

uel fraude, uel alio quolibet uitio, quo modo[a] uerum etiam iurare peccatum est; uel a malo illius cui iuratur, id est, uel infirmitate, quia cito credere non potest aut cognoscere quod audit, aut incredulitate[1], quia credere contempnit quod audit: quo modo iurare non est peccatum iurantis, sed illius cui iuratur, id est, si contempnit credere; si non potest, neutrius. Si quis autem iurat alteri se facturum aliquid mali, melius est frangere iuramentum quam implere. Debet autem penitere, quia temere iurauit.

Periurium[b] est mendacium sacrosancto confirmatum. Si aliquis, dum alter proximus suus se peierat[c], presens est, et scit, quia, si ille iurauerit, periurus est[d], secreto debet illum admonere, ne perieret[e], sed si pro suo monitu cessare noluerit, accipiat sacerdotem, uel aliquem discretum de astantibus, et ei iterum intimet, et per eum illum rursum moneat; si nec cessare sic uelit, ille iam animam suam libe-
fol. 62c rauit, || nec amplius propalare debet, tamen eius periurio consensum non prebeat. Si autem scit illum peierare[f], et tacet prorsus, nec illum admonet, reus et particeps est periurii, etiamsi ille pro sua re sibi iuret.

Uotum[g] est uoluntaria sponsio animi. Quisquis deo uotum facit, reddere debet, iuxta illud prophete[2]: Uouete et reddite domino deo; sicut dicit scriptura. Uota stultorum frangenda sunt[3]. Quod uerum est. Uota quippe stultorum dicuntur omnia, que uel mala sunt, uel, si bona, maius tamen malum gignitur, ut, si mulier uotum castitatis faceret[h] ignorante uiro suo, aut si aliquis tantam abstinentiam uoueret, ut a seruitio dei et a bonis operibus amministrandis retardaretur. Uota stultorum sunt, et ideo soluenda. Si quis autem uouet bonum opus, ut ire in Iherusalem, et postea non illud, sed aliud maius facit, non uotum soluit, sed implet.

Nonum preceptum est[4]: Non concupisces uxorem proximi tui. Decimum preceptum est[5]: Non concupisces rem proximi tui. Hic opponitur contra hoc quod superius dictum est in quodam precepto, id est, non mechaberis, ubi[i] agitur de mechia tantum corporali, postea autem Christum in evangelio hoc preceptum suppleuisse dicendo[6]:

---

[a] quomodo — quomodo] *sinngemäß und bezeugt von den übrig. Hdschr., von C ausgelassen wegen Ähnlichkeit, C*: uic. [b] *A a P*$_1$ *mit Rubriken* [c] *Die übrig. Hdschr.* periurat [d] *A a M*$_2$ *P*$_1$*:* erit [e] per. — sed] periuret se *A a P*$_1$, periuret *M*$_2$ [f] *A a P*$_1$*:* periurare [g] *A a P*$_1$ *mit Rubriken.* [h] *A a M*$_2$ *P*$_1$*:* facit et [i] *Der Satz macht den übrig. Hdschr. Schwierigkeit; A a M*$_2$ *P*$_1$ *fehlt, P*$_1$*:* agit, *M*$_2$*:* ait, *A a:* Agunt

---

[1] *Enarr. in Matth.* 5 (1299 D, 1300 C). [2] *Ps.* 75, 12.

[3] Vielleicht zu lesen: sicut dicit scriptura: U. st. fr. s. Siehe Ivo, *Decr.* 12, 64. [4] *Deut.* 5, 21.

[5] Anselm vergaß seine Zählung, eigentlich 6. und 7. Gebot.

[6] Matth. 5, 28. Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 3, 40 n. 1, und *Enarr. in Matth.* 5 (1297 B). Siehe oben S. 97

Qui uiderit mulierem ad concupiscendam eam, iam mechatus est in corde suo, opponitur[a] quod Christus non suppleuerit, cum in ueteri lege[b] plene et corporaliter et spiritualiter[c] fornicatio prohibita est[d], corporalis: || non mechaberis, spiritualis: non concupisces uxorem proximi *fol. 62d* tui, nec rem. Ad quod respondi potest, legem in illo, id est, non mechaberis, corporalem tantum, ut dictum est, fornicationem prohibuisse; in istis, id est, non concupisces uxorem proximi tui nec rem proximi tui, spiritualem fornicationem, sed tantum in uxore et re proximi, contradixisse. Christus autem omnem concupiscentiam illicitam prohibet, tam in re proximi, quam in rebus propriis. Uel in lege[e] concupiscentia aperta, id est, machinatio ad possidendam uxorem, aut rem proximi contradicitur; hic autem et occulta et aperta prohibetur. Christus autem[f] dicit: Qui uiderit mulierem ad concupiscendam eam, id est, aliquam rem illecebrose[g] et illicite concupierit, iam mechatus est in corde suo, id est, spiritualiter fornicatur. Hactenus dictum est de ratis, nunc restat de permissis.

Sicut[h] supra dictum est[1], in ueteri lege erant quedam propter causas suas ad tempus permissa, de quibus hoc unum fuit: si quis haberet uxorem fedam et leprosam et placeret ei ab ea separari, daret ei libellum repudii, et sic ea dimissa aliam duceret, et ipsa, si uellet alium. In hac ergo permissione, sicut in ceteris omnibus, tria principaliter notanda sunt. Causa, id est, quare permissum sit, et an in tali permissione saluari potuissent, et tertium, id est, cuius precepti inchoatio esset ista permissio. || Propter duritiam eorum qui sub lege *fol. 63a* erant, concessum fuit eis uxores suas sic dimittere[2], ne, si cogerentur cum eis habitare, nolentes eas occiderent, uel cum odio et discordia cum eis permanerent. Poterant autem in hac tali permansione[i] saluari, quia quod per se erat illicitum, licitum factum est ex concessione. Hec permissio inchoatio fuit illius precepti quod dominus dedit in euangelio[3]: Nullus dimittat uxorem excepta causa fornicationis. Fuit et alia permissio[4]: Iuramentum tuum domino offeres et iurabis per dominum. Hic conceditur iurare per dominum omnem ueritatem, tam ioco quam serio, ideo, ne, si per creaturam iurarent, post[k] eam tamquam creatorem uenerarentur et sic scandalum idolatrie incurrerent. Sic ergo iurare, etsi peccatum esset, utpote otiosum, ueniale tamen fuit,

[a] M_2P_1: Opponitur [b] M_2 *fol. 23r⁰ 2/3 der Seite leer, v⁰ setzt eine andere Hand fort* [c] M_2: spiritaliter, *Aa:* corporalis et spiritualis [d] *Aa* M_2P_1: sit [e] lege *in C von der korrig., 2. Hd. am Rde, Aa:* mechinatio, P_1: mechatio [f] M_2P_1: enim [g] P_1: illecebrosam et illicitam [h] *Aa* P_1 *mit Rubrik* De promissis [i] *Aa* P_1: permissione [k] M_2P_1: plus eam quam, *Aa:* plus quam

[1] S. 95. [2] *Enarr. in Matth.* 5 (1298 B).
[3] Matth. 5, 32. [4] Eb. v. 33ff.; *Enarr. cit.* (1299 C).

et per sacrificia et per sacramenta[a] legis excusabantur, et in eo saluari poterant. Hec permissio inchoatio fuit illius precepti, quod dominus dedit in euangelio, omne otiosum iuramentum prohibens, dicens[1]: Sermo uester sit: est, est; non, non. Fuit alia rursus permissio[2] talis, in qua concessum fuit, ut oculus pro oculo, dens pro dente, anima pro anima redderetur. Rursus propter duritiam populi, quatinus et ab iniuria inferenda per sequentes penas absterrerentur, et illi quibus
fol. 63b illata iniuria foret, ab immoderata || ultione temperarentur. Concessus fuit dens pro dente, ne peterent[b] animam pro dente, et anima pro anima, ne peterentur multe anime pro una. Si queratur, an saluari potuissent in hac tali permissione, potest responderi: non, sed tamen concessum fuit hoc, non quin esset malum et dampnabile, sed, ne, si contradiceretur, malum maius incurreretur, et ita datum fuit non ad uitandam dampnationem, sed maiorem penam. Uel dici potest, quod concessum fuit, ut oculus pro oculo daretur, et dens pro dente, et cetera, quam tamen penam, non ille cui iniuria facta fuit, inferre debebat, sed iudex. Nam in hoc tempore fragilitati hominum[c] conceditur sua repetere. Sic ergo fuit concessum, ut, si cui iniuria fieret, iudicem appellaret, et ille secundum legis preceptum penam determinatam sumeret, uel pecuniam certam, que secundum legem pro pena illa soluenda erat. In qua concessione saluari poterant. Et hec concessio inchoatio illius[d] fuit, quam[e] dominus dedit in evangelio[3]: Si quis contendit tecum in iudicio et uoluerit auferre tunicam tuam, dimitte ei et pallium. Fuit et alia concessio talis[4]: Diliges amicum tuum et odio habebis inimicum. Quod similiter concessum fuit et potest dici, quod in hoc saluari non potuissent. Aut sic exponendum est: Diliges amicum tuum et odio habebis inimicum tuum, non in corde, sed opere,
fol. 63c non intus, sed foris. Nam Christus || in euangelico precepto, cuius ista[f] fuit inchoatio, dicit[5]: Diligite inimicos uestros, benefacite his qui oderunt uos. Cum ergo dicit: benefacite, innuit illud concessum fuisse, non intus odio habere, sed foras non bene facere, id est, opus misericordie non impendere. In quo saluari poterant per concessionem[g].

Hactenus de preceptis siue permissionibus legis dictum est. Hinc uidendum est, quod quidam eorum[6] quibus hec lex data erat, timore

---

[a] *C urspr.* sacramentum, *aber* m *gelöscht und* u *zu* a *geändert* [b] *A a:* perderetur anima . . . multe anime perderentur [c] M_2 *fol. 24v⁰ der 2. Quatern zu Ende, folgt ein Duern andern Inhalts fol. 24—27v⁰, dann fol. 28r⁰ Wiederaufnahme* [d] *A a* M_2 P_1 *fügen hinzu* precepti [e] *A a* P_1: quod [f] *A a* M_2: istud [g] *A a:* per opera misericordiae *mit Änderung des Gedankens*

[1] Matth. 5, 37. [2] *Enarr. cit.* (1300 C, 1292 B). [3] Matth. 5, 40.
[4] Matth. 5, 43. *Enarr. cit.* (1302 B, 1292 B). [5] Matth. 5, 44.
[6] Aug., *Ench.*, c. 121; *De catech. rud.* 20 n. 35. — Vgl. A. W. Hunzinger, *Das Furchtproblem in der kathol. Lehre von Augustin bis Luther*

pene eam, id est, obseruationes eius exteriores, obseruabant, et ideo per eam non consecuti sunt iustificationem, et hi erant homines ueteris[a]; alii ex amore, quia dilectione[b] legem implentes per gratiam iustificati sunt, et hii homines gratie erant, redimendi per futuram hostiam, id est, Christum.

Quia[c] autem de timore mentionem fecimus, uidendum est, quia IIII sunt timores: seruilis, id est abstinere a malo per[d] deuitationem[e] pene retinendo uoluntatem[f] faciendi malum; alter mundanus, id est, recedere a bono[g] pro timore pene; tertius est timor gehennae, siue timor domini, qui dicitur initium sapientie; quartus, castus siue filialis timor uocatur. De his ergo IIII timoribus duo sunt mali, id est, seruilis et mundanus. De seruili apostolus dicit[1]: Non accepistis spiritum seruitutis et timoris. De mundano dominus dicit[2]: || Nolite timere eos *fol. 63d* qui corpus occidunt, animam autem non possunt occidere, et de timore, qui timor gehenne dicitur, statim subiungitur: sed timete eum qui potest et animam et corpus perdere in gehennam. Unde intelligitur bonum esse hunc timorem, quem dominus habere iubet. Iste est initium sapientie, quia eo mentem occupante mox incipit deus diligi; nam testante Augustino[3], sicut seta inducit linum. sic timor hic inducit caritatem. Sed quanto caritas crescit, tanto timor iste plus decrescit, et quanto maior caritas, tanto minor timor; quanto[h] maior timor, tanto minor caritas. In nullo tamen in presenti uita sic crescit caritas, ut timorem hunc prorsus foris mittat, nisi forsan alicui[i] per reuelationem futura beatitudo certificetur. Hic timor sine caritate non prodest, ut dicit Augustinus[4]. Hic etiam timor unum est de septem donis[k] spiritus sancti[5]. Est et alius timor, qui castus est uel[l] filialis dicitur, quem commendans Dauid dicit[6]: Timor domini sanctus, permanens in seculum seculi. Qui differt a malis[m] per[n] hoc, quod sanctus; ab initiali[o]

[a] M_2: ueteris legis, quia] *die originale Lesart, bezeugt in* $M_2 P_1$, *C ursprünglich, dann radiert und* i *übergeschrieben, von wem? nicht zu erkennen* [b] dilectione] *sinngemäß* $A a P_1$, *Hdschr.*: dilectionem [c] *Zu den übrigen Hdschr. kommt hier M fol. 108—109d, der das Stück* De timore *in* De sententiis div. paginae *bringt* [d] per] *Hdschr. korrig.:* propter [e] *Die übrig. Hdschr.:* euitationem [f] $M M_2$: uoluptatem [g] bono] *Lesung, überraschend, und auch von den übrigen Hdschr. geändert:* malo, *aber doch wahrscheinlich original, bezeugt auch von* P_2 [h] *M statt des Satzes:* et conuerso [i] *M*: alicubi [k] $M M_2$: bonis [l] *Die übrig. Hdschr. alle:* et [m] *M*: malo [n] *M:* propter [o] *M:* inicio, uel, quia sanctus ab inicio, uel per hoc quia permanet

(1906). Über Anselm v. Laon S. 57 ff., nur scheint Hunzinger Anselms *Glossa interlinearis* mit der *Glossa ordinaria* Walafrids Strabo zu verwechseln.

[1] *Rom.* 8, 15. [2] Matth. 10, 28; vgl. *Enarr. cit.* 5 (1284 D).

[3] *In ep. Joh.* tr. 9 n. 4; vgl. Abael., *Sic et non* 152.

[4] *Sermo* 161 n. 8. 9. [5] *Enarr. in Matth.* (1284 B).

[6] *Ps.* 18, 10.

per hoc quod permanet. Nam hic incipit et in eternum permanebit. Hunc timorem dicit Augustinus[1] non aliud esse quam reuerentiam quandam, quam deo exhibemus. Duo sunt quippe in deo, incomprehensibilis maiestas, pro qua uerendus, et inestimabilis misericordia et benignitas, pro qua est diligendus. Augustinus[2] per similitudinem
fol. 64a inceste et caste uxoris de his ait timoribus. Nota ordinem, || initialis timor caritatem, caritas generat castum timorem. Et uidendum est, quod, sicut Christus pro nobis ceteras infirmitates et penalitates, ita etiam timorem gehenne sponte[3] non necessitate assumpsit, cum se tamen saluandum ab initio incarnationis perfecte nouerit. Nec mirum, si Christus, in quo perfecta caritas fuit ab initio sue incarnationis, timorem, qui caritati locum preparat, quem[a] ipsa perfecta foras mittit, habuit, quia nec eum pro eadem causa qua nos, nec in eodem affectu suscepit. Itaque de aliis omnibus[b] dictum est: perfecta caritas foras mittit. Est et alius timor inuincibilis, dum caro nostra naturaliter propter infirmitatem penas formidat, quem Christus habuit, cum dixit: Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste.

fol. 71b IV. Timor[c] domini extrinsecus duplicem causam habet, intrinsecus[d] triplicem[e] effectum. Duplex causa seruilis est, quia ad seruos, id est, transgressores. Triplex uero affectus filialis, scilicet qui[f] ad filios pertinet obedientes. Unde ipse timor seruilis et filialis dicitur, scilicet, quia ex recordatione seruilium causarum innascitur, et[g] quia affectus[h] filiales operatur. Duplex causa est pena transgressionis et potentia domini, qua potest punire, quam solam[i] serui et transgres-
fol. 71c sores metuunt. Propter hanc igitur[k] duplicem causam timor || domini non dicitur filialis, nec initium sapientie, quia nec bonus est, nec meritum benedictionis habet. Duplicitas enim illorum, etsi[l] quiescat opere, non tamen quiescit uoluntate, unde Ezechiel[4]: Qui audit,

---

[a] quem] *sinngemäß und bezeugt durch die übrig. Hdschr., C:* quam [b] *A a M_2 P_1*: hominibus, *das folgende Wort* invincibilis *von der korrig., 2. Hand auf Rasur* [c] *Cod. 236 fol. 71b von Heiligenkreuz, 854 fol. 25v⁰ der Wiener Hofbibl. und 731 fol. 107c der bibl. Mazarine in Paris* [d] *M P_2 fügen hinzu* uero [e] *M P_2 fügen hinzu* habet, *M:* affectum [f] *P_2:* Triplex uero effectus filialis quia, *und so auch im Folgenden, M fehlt* sc. qui [g] *M fügt hinzu* filialls [h] *M P_2:* effectus [i] *P_2*: soli, *M fügt hinzu* et [k] *M:* ergo [l] *Korrektur der 2. Hd. auf Rasur, diese Stelle in der Vorlage undeutlich, denn M hier unverständlich, P_2:* illorum est qui etsi desunt opere, non tamen quiescunt, *darnach M vielleicht* etsi desunt et opere, *C stets* inic-

---

[1] Vgl. Hugo v. St. Viktor, *Summa sent.* tr. 3, 17 (115 D).

[2] *Sermo* 270, 4; *in ep. ad Gal.* n. 53; *in ep. Joh.* tr. 9 cit. n. 6 ff., *Enarr. cit.*

[3] Vgl. *Enarr. in Matth.* 1285 C. Beachtenswert ist die Gleichartigkeit des Gedankenganges, als ob Anselm, der sonst in SA nichts von der Inkarnation bringt, die Enarrationes im Gedächtnis gelegen wären.

[4] 3, 27, vgl. *Glossa ordin.* und *interlin.; Enarr. in Matth.* (1284 ff.).

audiat, et qui quiescit, quiescat; et binarius, qui prius[a] ab unitate discedit et imperfectus est numerus, [b]signum est defectionis et transgressionis. Unde et[c] Moyses in genesi[1], cum in secunda die premittat de firmamento et diuisione aquarum, non subdit, sicut in ceteris: et uidit deus quod esset bonum, innuens timorem et laborem seruorum, qui significantur per secundum numerum, non[d] esse laudabilem, nec remunerabilem apud deum, sicut[e] filiorum, qui intelliguntur per firmamentum, nec filium ancille heredem esse[f] cum filio libere.

Propter triplicem ergo[g] effectum[h] dicitur timor domini et filialis et initium sapientie. Ternarius[i] enim est signum perfectionis, figura trinitatis, cuius uirtus et presentia[k] operatur interius hunc[l] triplicem effectum[m]. Et est unus gradus primus per quem incipit homo et uere christianus esse et ad sapientie pacem, que[n] facit dei filios, ascendere. Effectus[o] iste tria simul comprehendit, quorum unum procedit ex altero, scilicet, crucem uere penitentie, [p]uoluntatem obedientie, paupertatem spiritualem. Crux[q] uere penitentie, uoluntas obedientie, in tribus necessario consistit: dolore, odio, utriusque[r] discretione. Crux || *fol. 71d*
in dolore, penitentia in odio, ueritas in discretione[s]; dolor[t] pro[u] transgressione, et odium eius transgressionis, et[v] quia utrumque conuenit seruis propter penam uel per[w] dedecus, ideo, ut solis filiis conueniat, ad utrumque necessario refertur discretio, ut ideo dolor sit pro transgressione, et odium[x] eiusdem transgressionis, et transgressio[y] et pro[z] transgressione homo displicuit, quod non fit sine discretione. Mulier[aa] enim adultera quandoque dolet, quia domum adulteri intrauit, non tamen quia marito displicuit, sed magis quia ab eo repulsa est propter adulterum[bb] quem inuenit.

Seruus enim quandoque dolet, quia nimis comedit uel bibit, non quia dominum suum offendit, sed quia dolorem uentris uel capitis

---

[a] P_2: primus, MP_2: descendit [b] *M hier* et est [c] MP_2 *fehlt* et [d] MP_2: nec [e] *M fehlt* sicut—firmamentum [f] *M fehlt* [g] MP_2: uero [h] *M:* affectum [i] *M:* Tern. autem numerus . . . et fig. [k] *M:* potentia [l] *Korrektur der 2. Hand, urspr.* Hunc, P_2: homo! [m] *M:* affectum, MP_2: qui est primus et unus gr. per [n] *Urspr. stand C darüber ein Abkürzungsstrichlein, aber radiert, etwas Ähnliches in* P_2: quem? quam?, dei *korrig., M fehlt* [o] *M*: affectus [p] *M*: et [q] MP_2: Crux similiter [r] utriusque| MP_2, *C*: uniusque *deutlich, Lesefehler!* [s] *M fügt hinzu* consistit [t] *Hier C urspr.* et, *aber radiert* [u] *M*: propter trgrm. [v] P_2 *fehlt* [w] MP_2 *fehlt* [x] *M*: odio [y] et tr. *ist wohl zu streichen, oder:* transgressio *dh.* displicuit, P_2 *klar:* dolor quia per trgm. homo displicuit, *aber möglicherweise gekürzt* [z] *M*: propter trgm. [aa] *Korrektur der 2. Hand auf Rasur* [bb] *Die Silbe auf Rasur korrigiert,* MP_2: adulteram, *auch* quem *von 2. Hand korrigiert, M fehlt,* P_2: quam

[1] 1, 6. 7. 8. 10. 12.

incurrit. Crux itaque uere penitentie non seruorum, sed[a] filiorum est, quia non potest homo dolere uel[b] sibi displicere, quia inobediendo deo displicuit, nisi uelit eidem[c] obediendo placere, ut sibi complaceat. Ideo crucem uere penitentie necessario comitatur uoluntas obedientie. Ut autem perfecte possit obedire, necessario abdicat amorem exteriorum et carnalium desideriorum, que fuerunt causa inobedientie, et se[d] ipsum et[e] in conspectu dei quasi deteriorem[f] dampnat et iudicat[g], quod est uera et spiritualis paupertas[1]. In cruce[h] uere penitentie uoluntas obedientie, et[i] in uoluntate obedientie paupertas spiritualis[k]
fol. 72 a continetur. Per hunc[l] triplicem || effectum[m] timoris presentia trinitatis purgat hominem interiorem, sicut in baptismo per uisibile sacramentum exteriorem[n]. Unde crux, que exterius prima suscipitur in pectore, significat crucem huius triplicis effectus[o], que interius prima habetur in corde, quod est Bethania. Hec[p] uera domus[q] obedientie, ubi Lazarus suscitatur, [r]ubi et ueri[s] christiani esse et deum in Iherusalem sequi incipimus, sicut ipse sit[2]: Qui uult uenire post me, abneget semetipsum[t], per hanc ueram paupertatem; tollat crucem suam, crucem uere penitentie; [u]sequatur me, crucem uere obedientie habens[v]. Iste igitur[w] effectus non solam penam, non solam[x] potentiam respicit, sed bonitatem, [y]pietatem attendit, [y]misericordiam. Alibi uero duobus tantum positis tertium intelligitur, ubi dicit[3]: Qui non tollit crucem suam et sequitur me, non est me dignus. Iste est igitur primus gradus ad celestem Iherusalem, et proprie timor domini dicitur filialis et initium sapientie.

In signum[z] uero reliquorum graduum spiritualium[aa], qui[bb] per Betphage, montem oliueti, et uallem Iosaphat intelliguntur, relique cruces exterius in scapulis[cc], capite[dd], fronte suscipiuntur. Crux in

---

[a] *M fügt hinzu* et [b] P_2: sed sibi ipsi, *M:* uel ipsi sibi [c] *M*: ei [d] *M fehlt* et se [e] *M* P_2 *fehlt* [f] *M* P_2 *fügen hinzu* omnibus [g] *M*: dampnet . . iudicet [h] *M* P_2 *fügen hinzu* igitur [i] *M* P_2 *fehlt* [k] *M fehlt* [l] *M fügt hinzu* igitur, hunc] hanc *C* [m] *M*: affectum [n] P_2: exteriorum [o] *Ursprünglich C* affectus, *dann auf Rasur* ef. *wie M* [p] P_2: Hec est, *M*: id est [q] *M hat* uera penitentia uel obedientia, *schlechter Text* [r] *M hier* et [s] *M*: uere [t] *M* P_2 *fügen hinzu* Ecce triplicem affectum (a *in* e *korrigiert,* P_2: effectum) timoris (P_2: domini), per quem (P_2 *fehlt*) abneget (P_2: abnegat), ueram paupertatem, pertollat (P_2), *auch C urspr.* per t., *aber radiert, M*: per quam tollat [u] *M fügt hinzu* et, P_2: persequatur [v] P_2: habemus *Lesefehler! Hier endet diese Handschrift, folgt* De caritate [w] *M*: ergo [x] *M*: domini p. [y] *M fügt hinzu* et [z] signum] *M, auch C urspr., dann von 2. Hand korrigiert* signo? [aa] *M fehlt* [bb] *M*: secundum quod per . . . intelligimus [cc] *M*: in externis scapulis [dd] *M fügt hinzu* et

---

[1] Vgl. *Enarr. in Matth.* 5 (1284 BCD).

[2] Matth. 16, 24. Vgl. *Enarr. in Matth.* (1398 A, 1347 D).

[3] Matth. 10, 38.

scapulis pertinet ad confessionem et sacramentum penitentie, que a sacerdotibus iniungitur[a] in ipsa confessione, quod[b] est Betphage. In prima cruce labor et dolor interius; in secunda confusio[c] est erubescentie, onus et[d] labor exterius ||; in utraque sui miseretur homo. *fol. 72 b*
Sibi misericordiam impendit purgando culpam, diuinam[e] reuocando misericordiam. Qui solus primus[f] gradus est[g] elemosine. Unde dominus[1]: primum munda, quod intus est, inde quod deforis est. Inde etiam Salomon[2]: Honora dominum de tua substantia et de primitiis omnium frugum tuarum. Crux uero in capite significat regnum uel[h] sacerdotium, et ad montem oliueti pertinet, id est, eminentiam misericordie, qua homo iam non[i] sue tantum[k], sed etiam[l] aliorum saluti sollicite inuigilat, et quibus[m] prius sui[n] per eadem, post aliorum miseretur. Qui est[o] et altior gradus elemosine. Unde et[p] apostolus[3]: Quis infirmatur, et cetera. Unde[p] et Iacobus[4]: Si quis conuerti[q] fecerit peccatorem, et cetera. Per hanc enim eminentiam misericordie, regno peccati destructo, in se homo constituit regnum[r] iustitie, quod est regis, et non solum quantum ad se, sed etiam quantum ad alios, offerendo hostiam uiuentem et placentem, quod est sacerdotis. Quia[s] uero spiritus superbie semper et maxime calcaneo insidiatur et omnibus parat lapsum, uirtutibus dicens[5]: mitte te deorsum, ideo tandem necesse est crucem in fronte suscipere et in uallem Iosaphat descendere, hoc est[t], consummari et confirmari[u] humilitate[v], ut[w], sicut pueri ex[x] indiscretione etatis quibuscumque cernentibus[y] non erubescunt facere quod uolunt, sic iste[z] ex[aa] uirtute perfecte caritatis non erubescat[bb], sed magis glorietur[cc] in conspectu omnium[dd] omnia bona operari[ee] et ferre ignominiam || Christi, sicut dicit apostolus[6]: Absit mihi *fol. 72 c*
gloriari, nisi in cruce, et cetera, et tunc se iudicet[ff] maxime indignum et inutilem seruum esse, sicut dominus ipse ait[7]: Cum omnia feceritis,

---

[a] *M*: iniunguntur, *auch C urspr., aber die Korrektur schon von 1. Hd.* [b] *M*: que [c] *M*: confessi[o]ne? [d] *M statt* onus et: omnis [e] *M fehlt* [f] *M fügt hinzu* racionabilis [g] *M fehlt* [h] *M*: et [i] *M statt* iam non *hier* non tantum [k] *M hier* saluti [l] *M fehlt* [m] *M*: qui [n] *M fehlt hier, vor* mis.: per eandem [o] *M fügt hier hinzu* secundus, *C:* alcior [p] *M fehlt* [q] *M*: converterit [r] r. i. *von 3. Hd. am Rande nachgetragen.* [s] Quia] *urspr.* Quod, *dann korrig. von 1. Hd, auch M* [t] *M*: et [u] *Später von der 2. (3.?) Hd. darüber geschrieben, M fehlt* [v] *M*: in h. [w] *M*: et [x] *Die Silbe* in- *von der 2. Hand übergeschrieben* [y] *Korrektur der 2. Hand auf Rasur, M:* uidentibus [z] *M:* isti [aa] *M fehlt* [bb] *M*: erubescunt [cc] *M*: gloriantur [dd] *M*: hominum [ee] *M*: facere [ff] *Auch M*

---

[1] Eb. 23, 26; vgl. Augustin, *Epist. ad Gal. expos.* n. 13.
[2] *Prov.* 3, 9.
[3] 2 *Cor.* 11, 29; vgl. *Enarr. in Matth.* 16 (1398 B).
[4] 5, 20. [5] Matth. 4, 6. [6] *Gal.* 6, 14. [7] Luc. 17, 10.

dicite, quia inutiles serui sumus; quicumque enim humiliauerit se sicut paruulus iste, hic maior erit in regno celorum.[a]

Manifestum est itaque, IIII cruces, quas suscepit christianus in corpore, et predicta IIII loca uisibilia[b] eorundem graduum spiritualium esse sacramenta.

In his uero non aliud quam principales IIiI uirtutes contineri uidentur, scilicet, prudentia, temperantia, fortitudo, iustitia. Quorum signa uidentur etiam esse illa quatuor animalia, que in Ezechiele et in apocalipsi leguntur, homo, uitulus, leo, aquila. In homine discretio, in uitulo carnis mortificatio, in leone fortitudo, in aquila spiritualis exaltatio[c]. Hec aperte opposita sunt illis animalibus, de quibus Iohel propheta[1]: Residuum eruce comedit locusta; residuum locuste comedit brucus; residuum bruci comedit erugo. In eruca enim intelligitur luxuria, que totum hominem inquinat; sicut terram eruca, cui tota adheret. In locusta superbia; in bruco ingluuies; in erugine ira. Isti sunt globi fumi, quos dicit Iob[2] de naribus Leuiathan ascendere, quorum uno[d] euanescente alter consequitur. Euanescente per peni-
fol. 72 d tentiam luxurie fumo succedit globus superbie, quando || homo de castitate super ceteros se extollit; sicut locusta cito cadit, inde superbia euanescente succedit globus castrimargie, quando homo, uidens se castum et humilem, iam nullum modum adhibet gule, confidens nichil ulterius sibi posse nocere. Tandem uero castrimargia euanescente succedit globus ire, qui totum consumit quicquid residuum inuenit, cum homo, sicut fuerat indiscretus in gula, longe indiscretior in abstinentia, intortus, impatiens, grauis omnibus, ut nullus cum eo, nec ipse pacem habeat cum altero. Sicut igitur predicti gradus ascensus sunt ad celestem Iherusalem, sic isti sunt descensus ad Babilonem infernalem. His igitur illos uiriliter opprimamus, ut ad uisionem pacis, que est Christus, peruenire ualeamus, cui honor et gloria in secula seculorum. Amen.

Tribus uirtutibus, quibus quasi fundamento, pariete, tecto domus dei principaliter construitur, in tribus uiribus anime, scilicet, memoria, intelligentia, uoluntate, per tria locus paratur, per crucem scilicet uere penitentie in memoria fidei; per paupertatem spiritualem intelligentia spei; per obedientiam in uoluntate caritatis[e]. Hec obedientia IIII rotis fertur, quarum necessaria est[f] una alteri, quibus etiam totum edificium dei inter uentos et fluctus maris stabile consistit et firmum.

---

[a] *Hier schließt M fol. 108 und setzt fort:* Quia autem de timore mencionem, *wie C fol. 63 c, oben S. 105* [b] *C urspr.* inuis., *die Silbe inradiert, C*: iusticia [c] *C urspr.* exultatio, *korrigiert* [d] *C urspr.* unum, *dann korrigiert, C*: inpaciens [e] *Der Schreiber hat den Zusammenhang nicht verstanden*: In mem. f. . . . [in] intell. sp. . . in u. caritati [f] *Rasur, urspr.* erit?

[1] Joel 1, 4. [2] Job 41, 11.

scilicet, contemptu mundi, spe[a] eterni premii, humilitate || et patientia. *fol. 73 a*
Et contemptus quidem mundi ad humilitatem; ad spem uero patientia est necessaria; et quia hanc patientiam diabolus tribus modis impugnat, scilicet[b], contumelia uerborum, dampno rerum, cruciatu corporum, ideo necessaria contra ista precedunt patientiam[c] et muniunt ista tria, scilicet humilitas, contemptus mundi, spes eterni premii. Sunt autem alia tria, que edificationis dei locum auferunt et in solitudinem redigunt, ubi crescente silua uitiorum bestie cubent et uolucres nidificent, scilicet, concupiscentia oculorum, superbia uite. Concupiscentia enim carnis et maxime fornicatio, que facit membrum meretricis, destruit fundamentum fidei. Unde apostolus[1]: Tollam membrum Christi, et faciam membrum meretricis? Concupiscentia oculorum, id est, amor mundi, aufert locum caritati. Unde Iohannes euangelista[2]: Qui diligit mundum, caritas[d] patris in eo non est. Superbia uite, id est, elatio mentis, spem euacuat, uel aufert locum spei. Unde dominus[3]: Uidi sathan quasi fulgur de celo cadentem. Ista superbia est quasi prima et maxima causa totius inobedientie. Hanc uero inobedientiam quasi quedam rote predictis contrarie quatuor animalia ferunt, et diaboli totum edificium sustinent, que in principio Iolehelis || prophete leguntur, *fol. 73 b*
scilicet, eruca, locusta, brucus, et erugo. Sunt iterum[e] tria que nos excitant et monent, ut destructo diaboli edificio domum dei releuemus et recuperemus[f], scilicet, casus hominis, comminatio gehenne, promissio celestis patrie. Sunt alia tria que releuant[g] firmiter et custodiunt, scilicet, ieiunium, elemosina, et oratio, que sola dominus[4] cum executione iustitie commemorauit dicens: Tu autem cum ieiunas, unge caput tuum, et cetera; inde[5]: Cum facis elemosinam, et cetera; tandem[6]: Sic[h] orabitis: Pater noster. Ieiunium uero ad utramque crucem pertinet uere penitentie tam interiorem quam exteriorem; elemosina uero ad eminentiam misericordie, que est crux[i] in capite; puritas orationis, que ieiunio et elemosina scilicet comitibus suis quasi alis ad alta uolat et nuntium nostrum peragit, ad sublimitatem pertinet aquile uolantis, que est crux in fronte. Sunt denique tria, que in hac domo regnum dei nunc temporaliter constituunt, in futuro uero eternaliter consummabunt, scilicet, iusticia, pax, et gaudium in spiritu sancto[7].

---

[a] *C*: spe. eterni pr. hum., *C auch* pacientia [b] *In der Hdschr. C das Zeichen* für *sed* [c] *Urspr. C* precedit pacientia, *dann korrigiert, C fehlt* concup. carnis, *schreibt* menbr. [d] *C Rasur, früher* dei? [e] *C Rasur und übergeschrieben von der 2. Hand* [f] *Urspr. C* reciperemus, v *übergeschrieben* [g] *C Rasur und Korrektur,* iusticia [h] *Rasur und am Rande von der 2. Hand* [i] *Urspr. C hier* christi, *aber radiert*

---

[1] 1 *Cor.* 6, 15. [2] 1 Joh. 2, 15. [3] Luc. 10, 18.
[4] Matth. 6, 17. [5] Eb. v. 2. [6] Eb. v. 9.
[7] Vgl. Honorius Augustodunensis, *Speculum ecclesiae, in Pentecosten* (960), worin der timor Domini als donum Spiritus sancti behandelt

fol. 66 c V. In[a] coniugio figura et uestigium trinitatis multipliciter inuenitur. Est enim uir principium, unde mulier; uterque uero principium, unde procedit tertium. Item tres sunt institutiones coniugii; tres cause; tria bona et ad ea tria pertinentia; tria que obsistunt ad contrahendum coniugium; tria que faciunt; tria que contractum dissoluunt, et eorum unum ex aliis tribus procedit.

Prima institutio ante peccatum in paradiso sanctificata est auctoritate domini dicentis[1]: Relinquet homo patrem et matrem, et adherebit uxori sue; item[2]: Crescite et multiplicamini, et replete terram. Cuius coniunctionis[b] ratio, quia naturalis est, nec post peccatum penamque hominis defecit. Secunda institutio preceptum apostoli dicentis[3]: Unusquisque habeat[c] suam propter fornicationem. Tertia institutio est precepta sanctorum[d] patrum modernorum, quo sanccitum est, ne consanguinei coniungantur. Non tamen sunt diuerse institutiones iste quantum ad naturam coniugii, sed quantum ad diuersitatem temporis[e] et diuersos status hominis.[f]

fol. 66 d Prima est || causa filiorum propagatio. Secunda fornicationis euitatio. Tertia maioris dilectionis occasio. Prima igitur causa, quia naturalis est, ideo omnibus institutionibus generalis[g], sed sola in prima necessaria est; relique uero cause ad reliquas solas[h] pertinent communiter institutiones; tertia tamen maxime in tertia attenditur.

Tria bona sunt: fides, spes[i], sacramentum. Tria ad hec pertinentia: fecunditas, pudicitia, inseparabilis Christi et ecclesie coniunctio. Proles[k] fecunditatis, fides uinculum pudicitie, sacramentum signum et figura coniunctionis Christi et ecclesie.

Tria que obsistunt ad contrahendum sunt[l] uotum, ordo, cognatio[m].

Tria que faciunt[n]: manifestus consensus legitimarum et presen-

---

[a] *Für diese Abhandlung kommen in Betracht außer C f. 66 c die Handschriften: A fol. 238 v⁰, a fol. 37 v⁰, M fol. 109 c, M_2 fol. 28 v⁰, P_2 fol. 69 r⁰.* [b] *A a M M_2 P_2:* institutionis [c] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* uxorem [d] *Aa fehlt* [e] *M:* temporum, *P_2:* hominum [f] *A a M M_2 setzen hier fort wie C (S. 113) P_2:* Quod autem predicte institutiones [g] *Die übrigen Hdschr. fügen hinzu* est [h] *M:* causas [i] *A a M_2 P_2:* proles, *M:* spes prolis [k] *M_2 P_2 fügen hinzu* enim fructus [l] *In C ist* sunt *radiert und von der korrig., 2. Hand zu* sc[ilicet] *geändert* [m] *A a:* coniunctio [n] *Auf Rasur C von der korrig., 2. Hand, M M_2:* manifestius

---

und von ihm aus das sittliche Leben des Christen entwickelt wird. J. Bach, *Dogmengeschichte* 2 (1875) 305 Anm. 26 fand im sermo de Trinitate den Anlauf einer systematischen Ethik. Die Klosterneuburger Hdschr. 478, worauf er sich bezieht, gleicht dem Drucke Mignes. Der von mir angezogene sermo fol. 75 v⁰. Zum Schlusse der Handschrift steht hier zwar ein „sermo de trinitate" (fehlt bei Migne), enthält aber nichts davon.

[1] *Gen.* 1, 22. [2] Eb. 1, 28. [3] 1 *Cor.* 7, 2.

tium[a] personarum; amor prolis, ne malo uel uoto uel opere euitetur, etiamsi non queratur; intentio inuicem seruande fidei, usque ad mortem alterius[b].

Tria que contractum dissoluunt: fides consensus, que[c] est de presenti, non pactionis[d], que de futuro; fornicatio; impotentia reddendi carnalis debiti. Hoc uero de[e] tribus procedit, scilicet[f], infirmitate, defectu membrorum et[g] frigiditate[h].

Quod[i] autem predicte institutiones non diuerse sint, quantum ad naturam coniugii, testatur Augustinus[1] dicens: Coniugia que nunc aguntur prorsus sunt ipse[k] nuptie quas dominus instituit ab initio; hoc enim bonum ad hominum || est generationem institutum, et dampnatis *fol. 67 a* hominibus non detraxit, sicut nec sensus carnis uel membra, que sunt munera sua. Quam ob rem, etsi dicitur . . . cum tamen sint eedem nuptie, quas dominus instituit. Quod[i] etiam amor prolis et intentio seruande fidei ad coniugium necessaria sint, id Augustinus ostendit dicens[2]: Si uel utrumque uel alterum eorum desit, non uideo, quemadmodum nuptias appellare possimus.

VI. Uirtus[m] et presentia trinitatis, que baptismum Christi consecrauit, adest et inuisibiliter operatur in uisibili sacramento baptismi, in quo VII attendenda sunt: institutio; causa institutionis; sacramentum; res sacramenti; forma[3]; modus administrationis; unde efficaciam habet.

I. Institutio[4]: Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti.

II. Causa institutionis triplex, quia triplici remissione consistit, scilicet, peccati originalis, ignorantie, infirmitatis.

III. Sacramentum || triplex, quia in aqua, oleo et igne[5]. *fol. 67 b*

---

[a] *A a M₂ haben* man. leg. cons. pers. et presentium, *a*: l. pers., pers. et presentium [b] *Die übrig. Hdschr. setzen fort:* Quod uero [etiam *A a M₂*], prolis amor et intentio seruande fidei [inuicem usque ad mortem *A a*] ad coniugium sunt [necessaria sint *A a M₂*] idem [id *M₂*] augustinus [ostendit *A a M₂*] dicens: Si uel [siue *A a M₂*] utrumque uel alterum horum desit, non uideo quomodo [quemadmodum *A a M₂*] nuptias appellare possimus. Tria . . . [c] *Die übrig. Hdschr.* qui [d] *A a*: peractionis, *die übrig. Hdschr.* que est [e] *Die übrig. Hdschr.* ex [f] *M*: subita [g] *P₂ fehlt* [h] *M zu Ende* [i] *Siehe oben S. 112 nota f* [k] *M*: ille, *M₂*: bonum est ad hom. gen. inst., etiam, *A a:* hoc est enim bonum ad hom. gen. inst. [l] *Siehe oben nota b* [m] *Auch P fol. 62 abc, II.—VII. übergeschrieben original*

---

[1] *De nupt. et concup.* 2, 32.

[2] Vgl. *Opus imperf. c. Jul.* 1, 65; *c. Jul. Pelag.* 5, 12 n. 46.

[3] Forma soviel wie ritus, s. u. S. 120 VIII auch im Zusammenhang mit r. s. vgl. Auselm v. Havelberg, *Dialogi* (*PL* 188, 1201 B). [4] Matth. 28, 19.

[5] Dem Gedanken zulieb, in allen Teilen der Taufe die heilige Dreizahl der göttlichen Trinität nachzuweisen. Die Unterlage sind die Ceremonien der

IV. Res sacramenti iustificatio est hominis, tam exterioris[1], que in simplici[a] predictorum remissione, quam interioris, que in triplici constat uirtutum susceptione, scilicet, fidei, spei, caritatis, et illius quidem sacramentum uisibile est causa, istius uero[b] signum, suscipiende quidem in paruulis, iam uero suscepte in adultis, sicut circumcisio Abrahe signaculum iustitie erat iam ex fide suscepte. Aqua enim signum est fidei; oleum, spei; ignis caritatis. Fides enim, sicut piscis, in aquis baptismi nutritur et purgat sordes anime, sicut aqua corporis. Spes aduolat superna et conscientiam letificat, sicut oleum super enatat, et faciem exhilarat. Caritas, sicut ignis, accendit. Quoniam igitur res signum suum precedere debet, ideo et ista[c] iustificatio causam suam habet uisibile sacramentum precedentem, que fit per penitentiam et instructionem fidei et exorcismum.

V. Forma sunt uerba ista[d]: in nomine patris et filii et spiritus sancti, uel sua equipollentia.

VI. Modus administrationis triplex; alius enim secundum baptismi institutionem, qui ad solos sacerdotes pertinet; alius secundum necessitatem, et hic primo ad eos qui ad altare ministrant sacerdotibus[e], inde ad ceteros omnes pertinet.

fol. 67 c VII. A morte Christi et sanguinis effusione habet baptismus || uirtutem et efficaciam, sicut et alia sacramenta, siue ante legem, siue in lege. Per hunc enim Christus que facta sunt dimittit, adiuuat ne amplius fiant, perducit ubi omnino fieri non possunt; facit, ut lex impleatur, ut natura liberetur, ne peccatum dominetur.

Prima crux est in pectore, quod est locus fidei; secunda in scapulis per bona opera; tertia in capite, quia intellectus aperitur in mente; quarta in fronte, ut non erubescat tam facere quam pati, quod est caritatis perfecte[f]. Sunt preterea IIII sacramenta ad IIII cruces

---

[a] *P*: triplici *Nachbesserung* [b] *C urspr.* uerum, *dann* -um *gelöscht und* -u- *geändert zu* -o *von der korrig. Hand* [c] *Urspr.* et ista ideo, *dann durch Buchstaben b-a von einer anscheinend 3. Hand in lichterer Tinte umgesetzt* [d] *Von der gleichen Hand übergeschrieben* [e] sacerdotibus] *die Silbe* -bus *gelöscht* [f] perfecte *am Rande von der gleichen 3. Hand*

Taufe, welche im Wasser erfolgt mit Salbung durch Öl und wobei auch die brennende Taufkerze eine Rolle spielte. Das Wort „sacramentum" hat also eine weitere Bedeutung, wie Hugo v. St. Victor schön erklärt: de sacram. leg. natur. et script. dialogus (34 A) und: de sacramentis I, 9 c. 6. Über den Taufritus vgl. Edm. Martène, *De antiquis eccl. ritibus,* Antverpiae 1736, f°, 1, 150 E; 202 C (wo ein französischer Taufordo des XI. Jh.); Val. Thalhofer, *Handbuch der Liturgik,* 2. Aufl. von L. Eistenhofer (1912), 1, 377; 2, 303 ff., 317. Vgl. übrigens August., *Sermo* 227 und 272, und Ivo v. Chartres, *Sermo I. ad Domini sacerdotes* (*PL* 162, 512 A).

[1] Vgl. oben S. 83 f.

baptizatorum pertinentia, scilicet, penitentia, ieiunium, elemosina, oratio. Uera ergo penitentia est commissa deflere et flenda non committere, secundum quam diffinitionem, que una est, constat unam esse, nec secunde locum esse penitentie. Hec in tribus consistit, unde crux uere penitentie dicitur, dolore, odio, utriusque discretione; dolor enim in cruce, odium in penitentia, discretio in ueritate; dolor de transgressione; odium eiusdem transgressionis; discretio, quia propter transgressionem deus offenditur. Huic semper adiuncta sunt et ex hac procedunt spiritualis paupertas et obedientia. Unde in euangelio Iohannes predicationem a penitentia, dominus a paupertate sermonem[1], et iter suum dicitur cepisse in Iherusalem a Bethania. Hec tria simul constituunt[a] unum et || primum gradum, quo incipimus sequi dominum, *fol. 67d* et ad crucem pectoris hic pertinet. Ieiunium, in quo uniuersa corporis castigatio intelligitur, sacramentum penitentie est, et est quidem aliud intrinsecum, aliud extrinsecum, aliud uoluntarium, aliud etiam necessarium. Uoluntarium a licitis; necessarium ab illicitis; utrumque uero triplex[b], quia in triplici constat abstinentia, hoc est, uictus, uestitus, et somnii, uel male cogitationis, locutionis, et operationis. Hec est ergo crux et onus domini, que a sacerdote scapulis imponitur. Elemosina est misericordia, cuius uterque gradus tripliciter fit. Primus, quo nobis proficimus ieiunando, penitendo, bene[c] amplectendo. Secundus, quo proximo dando, cohercendo, et instruendo; et dare quidem[d] medicina est pertinens ad salutem corporis; cohercio et instructio et disciplina pertinens ad salutem anime, quorum unum timore, alterum fit amore, illius dico, cui per disciplinam subuenitur. Hic uero[e] secundus gradus misericordie, qui eminentior est, pertinet ad crucem, que est in capite. Oratio est incensum, que de ara cordis igne accensa diuino in conspectu dei ascendit, et quasi aquila in altum uolans nuncium[f] nostrum peragit. De triplice uero radice procedit, scilicet, uere fidei, spei, et caritatis, et triplicem[g] || ramum ei confirmat et[h] perficit, *fol. 68a* humilitatis, contemptus mundi et patientie. Unde ad crucem pertinet frontis[i], que est sacramentum confirmationis.

VII. In[k] sacramento altaris VII attendenda sunt: institutio; causa

---

[a] *Ebenso* [b] *C urspr.* duplex, *dann von der gleichen Hand die Silbe* du- *gelöscht und geändert in* tri-, *auch in den folgenden Zeilen Rasuren und Besserungen zu* hoc est...uel [c] bene] *gebessert von der gleichen 3. Hand zu* bona; *auch das folgende* quo *ist korrigiert* [d] *Urspr., aber nicht sicher* quidam, *jetzt* quidæm [e] uero] *ursprünglich, korrigiert in lichterer Tinte zu* ergo [f] *Auf Rasur von der korrigierenden, 2. Hand geschrieben* [g] *wie nota b* [h] confirmat et] *von der korrigierenden, 2. Hand übergeschrieben, P* [i] *Am Rande von der korrigierenden 3. Hand* · [k] *Außer C noch M fol. 106b und P f. 30*

[1] *Enarr. in Matth.* 5, 1284 B. Vgl. oben die Abhandlung IV.

institutionis; sacramentum; res sacramenti; modus consecrandi[a]; modus sumendi[b]; in[c] quibus mysterium trinitatis similiter continetur.

I. Institutio[1]: Hoc facite in meam commemorationem.

II. Causa institutionis triplex[d], ut scilicet memoria dominice passionis habeatur, ut spiritus hominis purgetur et reficiatur, ut infirmitas humana contra frequentes lapsus roboretur et muniatur.

III. Sacramentum triplex[2], quia in pane, uino et aqua, et est panis sacramentum dominici corporis, uinum sanguinis, in quo et anima intelligitur[3], aqua uel aque illius que fluxit de eius latere, uel fidei ecclesie, ut[e] neque Christus sine ecclesia, nec ecclesia sine Christo sit[f], sed eius carni et anime uniatur[g] et conformetur[4]. Est etiam panis sacramentum caritatis, uinum spei, aqua fidei, sine quibus, scilicet fide et spe et caritate, unitas et conformitas[h] Christi esse non potest.

IV. Est igitur res sacramenti hec tripartita Christi conformitas et ipse Christus, qui similiter tripartita ratione comprehenditur[5] secundum humanam naturam ex anima rationali et humana carne subsistens, secundum diuinam ex uerbo utrique[i] in unitate[k] coniuncto. Est tamen Christus et sacramentum et res sacramenti. Corpus enim

---

[a] *P*: considerandi [b] *PM fügen hinzu* comestio spiritualis [c] in *bis* continetur *fehlt MP, auch C behandelt im Folgenden diesen Punkt VII nicht* [d] *MP fügen hinzu* est [e] *M*: unde [f] *M fehlt* [g] *M*: unietur [h] *P*: confirmitas [i] *MP*: utriusque [k] *MP fügen hinzu* persone

---

[1] Luc. 22, 19; 1 Cor. 11, 24. Vgl. Abälard, *Sic et non* 117.

[2] Derselbe Lieblingsgedanke, die heilige Dreizahl zu entdecken.

[3] Vgl. die Nota de corpore et sanguine Domini, unter den Werken Anselms v. Canterbury, *Epistolae, lib. IV.*, 104.

[4] Besonders schön ausgeführt bei Guitmund von Aversa, *De corporis et sanguinis Domini ver. lib. II.* (1458 ff.) und bei Hildebert v. Tours, *Sermo 38 de temp.* Siehe auch Ivo, *Decr.*, 2, c. 11 u. 12 und *Panorm.*, 1, c. 146.

[5] Der Gedanke findet sich bei Lanfrank, *Liber de corpore et sanguine Domine* c. 10 (421 C). Die tripartita ratio ist der Lieblingsgedanke des Autors. Doch hat der Cardinal Humbert de Silva candida wörtlich die Unterscheidung von drei Substanzen in der Person Christi im Vergleiche mit den 3 Faktoren des eucharistischen ungesäuerten Brotes: Occidentalis ecclesia . . . significans se in una mediatoris Dei et hominum hominis Dei Jesu Christi persona tres perfectas credere et venerari substantias: humanam scilicet carnem, animam rationalem et Verbum Dei Deum. Humbert hat hier übrigens auch die Beziehung des Sakramentes auf die Trinität: omnipotens divinitas animavit . . . Verbum Dei rite suscepit et mediante suae divinitatis calore tamquam igne sibi construxit et consolidavit (*Adversus Graecorum calumnias* n. 31, *PL* 143, 950 A). Vgl. auch Guitmund v. Aversa, *De corp. et sangu. Dom. ver.* l. II. (1460 B).

eius, || quod diuersis respectibus[1] uisibile et inuisibile[a] dicitur[2], res *fol. 68 b*
est[b] uisibilis sacramenti[3]; sacramentum panis celestis et inuisibilis, quo uiuunt angeli. Hic uero panis[c] res est sui corporis. Unde Augustinus[4]: Istud[d] corpus uisibile et palpabile sacramentum est[e] inuisibilis forme, id est, panis celestis. Hic tamen panis alibi dicitur

[a] *MP fehlt* et inu. [b] *MP fehlt* est, *schreiben* inuisibilis sacramenti et est, *C nach* sacramenti *eine Rasur, dann* Sacramentum [c] *MP*: p. est res sacramenti sui corporis [d] *MP*: illud [e] *MP fehlt*

[1] Vergleichsweise führe ich den Satz des Hildebert von Tours an in seinem *Brevis tract. de sacr. altaris*: Est igitur secundum aliquid ibi corporaliter propter veram corporis naturam et sacramenti, ut dictum est, formam et propter quendum existendi modum; secundum aliquid vero incorporaliter, quantum videlicet ad actum sentiendi et modum quendam existendi (1152 A). Treffend hat das J. Schnitzer, *Berengar v. Tours*, 402, nicht verdeutscht mit dem Ausdruck: in einer Hinsicht — in einer andern.

[2] Das ist das Prinzip der folgenden Gedankenreihe. Wir stehen hier bei den Ausläufen des Abendmahlstreites, der von Berengar v. Tours entfacht wurde.

[3] Auch Wilhelm v. Champeaux sagt *Sent.* 10: visibiliter illum suscipimus cuius sanguine redempti sumus (*Travaux* p. 42).

[4] *Sermo* 56 n. 10: panis visibilis et tractabilis. Vgl. *De lib. arb.* 3, 10 n. 30; *Sermo* 59 n. 6, 126 n. 6, 130 n. 2; *Enarr.* in ps. 33 serm. 1 n. 6, in ps. 134 n. 5. Karl Adam, *Die Eucharistielehre des hl. Augustin* (1908) 114, 148. Oskar Blank, *Die Lehre des hl. Augustin vom Sakramente der Eucharistie* (1906) 79 ff. Hier hält sich Anselm v. Laon an eine Quelle, die letzhin als Lanfranks *Liber de corpore et sanguine Domini* c. 14 zu bezeichnen ist. Die Zueignung der angeführten Sätze an Augustin rührt nun entweder von ihm selbst her, wobei entweder die Schrift Lanfranks selbst vorlag oder Ivos v. Chartres *Decretum* l. II. c. 9, das einen Auszug der Kapitel 9—23 darstellt. Ein solches Verfahren wäre einmal aus der nicht geringen Sorglosigkeit des MA. hinsichtlich des literarischen Eigentums erklärlich. So ist z. B. in Gratians *Decretum*, 3, *De consecr.* dist. 2 c. 72: Augustinus überschrieben, während es E. Friedberg in der Note dem Paschasius Radbertus zuweist; ähnlich verfuhr schon Hraban (Schnitzer, *a. a. O.*, 176 Note 2). Übrigens ist im Verlaufe des Textes bei Ivo vor den betreffenden Stellen (*PL* 161, 153 D; 154 D) „Augustinus" angeführt. Berengar von Tours nennt den von ihm richtig erfaßten Gedanken Lanfranks, der eine Erklärung eines von jenem angeführten Ausspruches Augustins sein soll, völlig neu: quod carnem Christi sacramentum esse dicas carnis Christi . . . hoc quidem, sicut de nulla veritate, ita de nulla habuisti auctoritate, sed et si in aliquem tractatum incidisti, unde tibi visum sit, de scripto vel de sententia huiusmodi facere inductionem (*De sacra coena* 201; vgl. 45, 130 ff., 138, 189, 192, 194 f., 197, 200 f., 203, 224, 244 f., 247). Auch Guitmund von Aversa sagt: Ipsius vero corporis quo divinitas Salvatoris proprie induta est apud quempiam auctorum aut nusquam aut vix signum [sacram oblationem] aperte dici reperies (*De corp. et sangu. Domini veritate* l. II., 1460 B). Oder es bleibt die Mög-

sacramentum corporis Christi, quia uirtus et causa est illius sacramenti. Sacramentum autem[a] aliud uisibile, aliud inuisibile; uisibile quantum ad elementorum uisibilem speciem, inuisibile quantum ad inuisibilem Christi carnem et sanguinem. Similiter res sacramenti alia uisibilis, alia inuisibilis; uisibilis quantum ad naturam corporis, inuisibilis quantum ad naturam panis celestis.

[a] *MP:* ergo

lichkeit, daß Anselm v. Laon die Zueignung an Augustin irgendwo fand. Die betreffenden Sätze Lanfranks finden sich nun mit der Überschrift: Aug. in libro sententiarum Prosperi in Ivos *Panormia*, 1 c. 137, 2. (verstümmelt) u. 3. Absatz aufgenommen, außer anderen, und sind mit der gleichen Überschrift noch anzutreffen bei Abaelard, *Sic et non* 117 (1524 BC), Algerus, *De sacramentis corporis et sanguinis dominici*, 1, 18 (792 D) und Gratian, *Decr.*, 3, *De consecr.* dist. 2, c. 48 § 1 u. 2. Auch die anderen Fragmente aus Lanfranks Buch führen dieselbe Überschrift bei Ivo, *Panorm.*, 1, 110. 125. 128. 137. 139. 143, bei Algerus 1, 5. 6. 7. 9. 11. 16. 19, bei Gratian, *a. a. O.*, c. 37. 41. 48. 52. 65. J. B. Malou äußert sich über diese Überschrift in der Vorrede seiner Ausgabe (bei Migne p. 735): Utitur (Alg.) etiam libro sententiarum Prosperi, cuius nulla affinitas cum opere quod hoc titulo inter scripta sancti Prosperi hodie servatur. H. Hurter übernahm dieses Verlegenheitsgeständnis einfach in seine Ausgabe (*Ss. patrum opuscula selecta*, 23, 56). Ich fand unter gleicher Überschrift noch andere Fragmente bei Abaelard, *Sic et non* 8, 38, 137, 141, 149 (66 = 117), die sich in der Sentenzensammlung Prospers v. Aquitanien nachweisen ließen: Nr. 227 + ein Auszug aus *Aug. de Trin.* 8, 6 n. 11; 5, 8 n. 9, Nr. 281, 7, 106, 219. Wie erklärt sich nun jene Ausrüstung der Fragmente aus Lanfranks Schrift mit der Überschrift: aus dem Buch der Sentenzen, die Prosper v. Aquitanien von den Werken Augustins gesammelt hat? P. Fournier erklärt das in dem Falle des c. 110 *Panormia* l. I. als einen Irrtum des „scribe", wie er sich vorsichtig ausdrückt. Er sagt: Dieses Fragment findet sich im c. 9 des *Decr.* l. II., welches aus Lanfranks Schrift über die Eucharistie stammt. Der Irrtum in der Zuweisung dieses Fragments an Prosper bezw. Augustin (es kommen derlei Irrtümer noch viele in der *Panormia* vor) kommt davon her, daß das letzte Fragment des c. 8 die Überschrift trägt: Item in libro sententiarum Prosperi; der „scribe" der *Panormia*, der diesen Text aus dem c. 9 entnahm, hat die Überschrift des c. 9 mit dem Namen Lanfranks übersehen und hat den Text dem Autor des letzten Fragments aus c. 8 zugeschrieben (*Les collections canoniques attribués à Yves de Chartres*, in: *Bibl. de l'école des chartes*, 58, 300 f.). In dieser Weise läßt sich dann auch für die anderen Fragmente die Erklärung ihrer Überschrift geben. Das letzte Kapitel des c. 8 von Ivos *Decr.* l. II. mit seiner angeführten Überschrift, das ich auch in Berengars *De s. coena*, 267, benützt fand, = *Prosp. Sent.* 341, und bei Alger, *a. a. O.*, 1, c. 21 und teilweise bei Gratian, *a. a. O.*, c. 65 wiederfand, galt mit Auslassung des ersten Fragments von c. 9 und seiner Überschrift auf Lanfrank jetzt für die ganze Masse des c. 9. Die Schwierigkeit ist nur die, daß das c. Escam in der *Panormia* nicht vorkommt, wenigstens habe ich es im Titel *De sacr. Eu-*

V. Modus consecrandi ad tria pertinet, gradum sacerdotii, locum ueri sacrificii qui[a] non est extra catholicam ecclesiam[b], ipsius[c] sermonem domini.

VI. Modus etiam sumendi tripliciter diuiditur. Comestio enim alia sacramentalis tantum, alia tantum realis[d], alia sacramentalis et realis. Sola[e] sacramentalis malorum est tantum, qui[f], etsi in uisibili specie elementorum corpus Christi accipiant, tamen, quia nec uere credunt nec diligunt, pani celesti couniri non possunt. Sola realis bonorum est tantum, quia[g], etsi sub uisibili sacramento carnem Christi non sumant, tamen fide dilectioneque panem || celestem manducant[h] *fol. 68c* et ei conueniunt. Unde Augustinus[1]: Quid paras dentem et uentrem? Crede et manducasti. Que uero utrumque est, bonis et malis conuenit, sed diuersis respectibus; realis enim malorum ad solam Christi susceptionem[i] pertinet, realis uero bonorum etiam ad panis celestis communionem. Comestio igitur alia est ad mortem, que scilicet panem uite non potest contingere, alia ad uitam, que facit unum cum uerbo uite. Illa tantum dupliciter fit, quantum ad sacramentum uisibile[k], corpus Christi inuisibilis, et ideo imperfecta; hec[l] uero tripliciter, quantum ad sacramentum uisibile, corpus Christi inuisibilis, et uerbum uite, et ideo perfecta.

In comestione spirituali VII debent considerari: fides; cognitio[m]; intelligentia; memoria; amor; imitatio; adhesio. Homo quippe qui co-

---

[a] *P fügt bei* scilicet [b] *P fügt bei* et ad [c] *M*: ipsum [d] alia *bis* realis] *MP, bei C ausgeblieben* [e] *MP fehlt* [f] *M*: quia, *P*: quod [g] *MP*: quia [h] *M fügt bei* et ei credunt ... couniuntur [i] *P fügt bei* corporis, *C*: Conmestio [k] *P*: s. u. et solum c. Chr. inuisibile [l] *Dieser Satz am unteren Rande mit einem Zeichen von der korrigierenden 2. Hand nachgetragen, aber nicht gut gelungen:* sacr. uisibilis ... inperfecta *PM gebessert:* sacramentum uisibile, corpus christi inuisibile et communionem cum uerbo uite et ideo perfecti [!] [m] *C*: cogno, *P*: cognatio, MP_2: cogitatio, *siehe oben Einl. S. 20**

---

charistiae I c. 123—162 nicht gesehen. Übrigens dürfte unter der Voraussetzung, daß Ivo v. Chartres der Verfasser der *Panormia* ist, wie Fournier *a. a. O.* 315 zu beweisen sucht, selbst für das Mittelalter das bezeichnete Verfahren ein recht kühnes gewesen sein. Vgl. die Abkürzung des Absatzes 2 des c. 137 der *Panormia* mit dem Text des *Decretum* (453 D) und Lanfranks, die den Sinn ganz verändert. Ist übrigens die Interpunktion im *Decretum* bei Migne ursprünglich und echt, dann wäre die *Panormia* im Rechte. Daß übrigens diese Fragmente nicht direkt aus Lanfrank, sondern aus Ivos *Decretum*, 2, 9 stammen, ergibt sich evident aus c. 143 *Panormia* l. I. mit der Überschrift: Aug. ep. 23 ad Bonifacium, wo nach Anführung eines Satzes daraus = ep. 98 ad Bonif. n. 9 als Anführung Berengars oder direkt, aber in Ivos Umschreibung, die Bemerkung folgt, die Ivo beifügt: Quod ita intelligendum est (= Alger, *a. a. O.*, c. 16; *Decr. Grat.*, l. c., c. 52).

[1] *Tr.* 25 n. 12 in Joh. (Ivo, *Panorm.*, 1 c. 136).

medit, panis prius buccellam sumit, inde ponit in os et dentibus terit, et per saliuam de capite descendentem fit cibus ille glutibilis, et sic in uentrem descendit, et tunc corpus roboratur, et spiritus hominis sustentatur. Buccella panis portio fidei est, quam ponit deus in corde[a]; hanc sequitur cognitio[b], que inquirit, terit, apud se frequenter reuoluit; deinde intelligentia, que panem tritum glutibilem reddit cum auxilio saliue, id est, gratie descendentis de capite Christi; per intelligentiam transit et descendit in uentrem, id est, memoriam; memoria
fol. 68 d nutrit amorem; amor || ducit ad imitationem; imitatio plenam facit adhesionem. Unde qui adheret deo, unus spiritus est cum eo. Hoc pane confortatus[c] homo potest bibere calicem, id est, sustinere passionem; cibum potus sequitur, calicem passio[d]. In manu domini cito transit passionis impetus, sicut potus cito transigitur. Predicta comestione roboratis occurrit et proponitur calix, hunc uidentes desiderant et sitiunt. Primo est calix, deinde sitis; hanc sequitur potus. Sitientes potant. Sed quia multi incipientes potare deficiunt[e]. Inebriatio sequitur potum, per quem[f] homo a terrenis alienatus[g] celestibus confortatur[h]. Inebriationem sequitur dormitio, dormitionem quies. Multi enim dormiunt, qui non quiescunt. Quies est uita eterna,[i] iam in spe,[i] quandoque in ipsa re.

fol. 45 d VIII. Cum[k] remissione peccatorum in baptismo suscepta fragilitas hominis incessanter redeat ad peccatum, institutum est sacramentum penitentie, quo delicta cottidiana remittuntur. In quo sacramento discernendum est, quid sit forma et res sacramenti.

Forma autem est, sicut cilicium portare, nudis pedibus ire[l], de ecclesia eici[1], ut interior[m] eiectio significetur; cilicium uero significat asperitatem uitiorum, cinis memoriam mortuorum.

Res autem sacramenti est remissio peccatorum.

---

[a] *MPP*$_2$: in ore cordis [b] *MPP*$_2$: cogitatio [c] *MP*: confirmatus [d] *Die übrigen Hdschr. bessern die schwierige Stelle, MP*$_2$ calix *allein, P fehlt* [e] *P*: incipiunt, *M läßt* quia *aus, wohl richtig* [f] *MPP*$_2$: quam [g] *M*: inebriatus [h] *PP*$_2$: conformatur, *M*: confirmatur [i] *MP*: uel . . uel [k] *Außer C noch M f. 107 a* [l] *M*: ambulare [m] *M*: exterior

---

[1] Ivo, *Decr.*, 15 c. 17 = Burchard, *Decr.*, 19 c. 27, siehe auch c. 26 = Regino, *De syn. eccl.*, c. 290, 291. Vgl. Alb. Mich. Koeniger, *Burchard I. von Worms und die Kirche seiner Zeit* (1905), 138 ff. und Joh. Morinus, *Commentar. histor. de discipl. in adm. sacr. poenitentiae* (1702), 4, c. 16 ff.; S. 583 beschreibt M. ein Pönitentialbuch im Besitze eines Herrn aus Anjou, dessen Alter er „post Berengarium et magistrum quendam Ansellum, forsan Anselmum ca. finem saec. XI" bestimmt, entweder nach eigener Mutmaßung oder aus Notizen im Codex. Sollte also dieses zu Anselm v. Laon in Beziehung gestanden haben? Freilich, der Anselme gab es mehr.

Penitentia[a] procedit ex timore, de quo dicitur[1]: Initium sapientie *fol. 45c*
timor domini. Qui etiam timor gehennalis dicitur, per quem aliquis compellitur ad penitentiam. Pena enim gehenne causa est, quare peniteat, et quare illum placet, peccata diligenter emendando, quem offendit, precepta eius transgrediendo[2]. Ex ipsa autem[b] penitentia hoc bonum consequitur, quod per illam indignatio ire dei uitatur, et debite pene, pro illicito commisso adhibende, paruipenditur tormentum. Sed cum multis modis fiat commissum illicitum, scilicet, cogitatione, uerbo, opere, quibus quasi quedam uulnera inferuntur anime, totidem remedia eidem[c] anime uulnerate per uitia adhiberi debent. Uoluntas namque est quasi gladius ipsam animam consensu et delectatione uulnerans, et proximi uulneris dolor quasi emplastrum est, quia interior cordis contritio[3] commissorum est ablutio. Secundum quasi emplastrum est oris confessio[d]. Tertium est iniuncte satisfactionis diligens[e] expletio.

Huius autem penitentie predicte auctor[f] et quasi institutor beatus fuit Iohannes dicens[4]: Penitentiam agite; appropinquabit enim regnum celorum. Penitentiam autem, quam ore predicabat, in proprio corpore ostendebat. Nam in deserto manebat, per quod nos quasi a turbis uitiorum remoueri docebat. Per hoc quod locustis et melle siluestri uescebatur, austeritas uite nobis ostenditur. Per hoc autem quod pilis camelorum et zona pellicea induebatur, maceratio carnis nostre et mortificatio demonstratur. Sicut etiam Christi membra crucifixa erant, nec ad solitum[g] usum duci poterant, sic cogitationes et opera nostra clauis iustitie coherceri debent, et sicut Christus || doluit in carne et *fol. 45d*
in sepulchro quieuit et tertia die de mortalitate[h] ad immortalitatem transiuit, sic nos de peccatis nostris dolere et a uitiis quiescere debemus, ut de passibilitate ad impassibilitatem transeamus[i].

Et uidendum est quod penitentia alia interior, que ad deum, alia exterior, que ad ecclesiam pertinet, cuius est de exteriore iudicare.

---

[a] Penitentia] *offenbar die richtige Leseart nach dem Zusammenhang nach P_2 fol. 41, der diesen Absatz von* Cum remissione ... *an in der Anordnung des ob. Textes bringt; C vor dem Absatze:* Cum remissione peccatorum: *fol. 45c* Sapientia, *wie M fol. 97d, in anderem Zusammenhang, s. ob. 59 n. h, 10 n. h und Einleitung S. 20*; 4*; 14** [b] *P:* enim [c] *P fehlt* [d] *Der Satz* Secundum—confessio *P_2, C fehlt* [e] *P fehlt* [f] *P:* autor [g] *C:* soli///tum, *urspr.* solicitum [h] *P:* morte [i] *M fol. 98a*

---

[1] *Ps.* 110, 10.

[2] Die zwei Arten, Furcht- und Liebesreue, kennt Gregor d. Gr. und übernimmt Alcuin (Seeberg, *Lehrb. d. Dogmengesch.*, 3^2, 41, 83ff.). Wie auf den ersten Blick klar ist, bewegt sich der Verfasser (Anselm v. Laon) genau im Gedankengang der Abhandlungen IV und VI.

[3] Vgl. Pol. Schmoll, *Die Bußlehre der Frühscholastik* (1909) 4.

[4] Matth. 3, 2.

Item alia de manifestis, alia de occultis. Item alia de criminali, alia de ueniali.

Queritur autem, cum omnia peccata sint uenialia per penitentiam et dampnabilia per contemptum, quare quedam dicantur criminalia, quedam uenialia. Ad quod dicitur, quedam esse criminalia, que magnum querunt remedium, illa uenialia, que paruum querunt[1].

Queritur etiam, si semper in hac uita agi possit penitentia. Sed hoc negari uidetur, ubi dicitur[2]: Non est locus secunde penitentie. Quidam uero sic exponunt, quod si aliquis aliquod criminale peccatum publice penituerit, si ulterius in idem ceciderit, non publice satisfaciet, et sic dicunt non esse locum secunde penitentie. Hec autem uerba
fol. 46 a sane intellecta non negant || penitentiam iteratam esse fructuosam in presenti uita, in qua quotienscumque agitur quasi una penitentia reputatur, in futura uero quasi secunda incipit, cui hec auctoritas locum non[a] concedit. Quidam uero hic per[b] penitentiam accipiunt formam penitentie, que in quadam ecclesia negatur recurrentibus ad peccata, ne uilescat sacramentum. Potest esiam exponi: locus non est, id est, finis, secunde penitentie. Hii grauius namque plectendi sunt, qui post penitentiam ad peccata recurrunt.

Queritur, si post penitentiam peccantibus redeant peccata. Quod autem redeant, intelligitur in euangelio, ubi dicitur[3]: Serue nequam,

---

[a] non] *fehlt M, auch in C erst von der korrigierenden, 2. Hand übergeschrieben.* [b] *M:* propter.

---

[1] Die Unterscheidung ist nicht moraltheologisch, sondern bußdisziplinär. Vgl. den Liber de vera et falsa poenitentia, unter den Werken Augustins (*PL* 40), c. 10 n. 25: fit venia criminis; c. 18 n. 34: (mortalia) in poenitentia fiunt venialia. Vgl. Augustinus, *De fide et operibus*, 26, n. 48. Fr. Hünermann, *Die Bußlehre des hl. Augustinus* (1914), 56 ff. Von den „läßlichen" ist hier nicht die Rede und wäre besser zu sagen: „verzeihliche Sünden". Vgl. Ivo, *Decr.*, 15 c. 47 ex dictis Augustini.

[2] Vgl. *Enarr. in Matth.* 18 (1409 B). Der Grundsatz ist wohl nach August., *Epist.* 153, 7 gebildet (Ivo, *Decr.*, 15 c. 24). Vgl. Gratianus, *Decr.*, D. 50 p. c. 61. Ambrosius, *De poenitentia*, 2, 10, 95 gibt die Lösung des Autors. S. Ivo v. Chartres, *Ep.* 255 fin. — Vgl. Morinus, *a. a. O.*, 5, c. 27—31. Von der einmaligen Buße auch im Liber de vera et falsa poenitentia c. 5; die Unterweisung mutet an, wie eine Abhandlung aus unseres Anselm Zeit. Seine Auflösung von Widersprüchen in den n. 36 angezogenen Auktoritäten erinnert an die betreffenden Regeln Bernolds v. Konstanz. Siehe Grabmann, *Gesch. d. schol. Methode*, 1, 237 Note 3 und K. Müller, *Der Umschwung in der Lehre v. d. Buße während des 12. Jh.*, in: *Theolog. Abhandlungen*, C. v. Weizsäcker gewidmet (1892), 295 Note 2; vgl. Ivo, *Decr.*, 15 c. 57 u. 86. Vgl. übrigens Petrus Lomb., *Sent.* 4, 14 n. 3. 4 und die *Glossa ordinaria in Lev.* 25, 29.

[3] Matth. 18, 32; vgl. Ivo, *Decr.*, 15 c. 21; Abaelardus, *Sic et non* 148.

omne debitum dimisi tibi, et postea dicitur: Non exibis, donec reddas uniuersum debitum. Unde Iheronimus[1]: Si non dimittimus aliis, illa etiam, que nobis dimissa sunt, a nobis exiguntur.

Hoc quoque queritur, si omne peccatum sit remissibile. Quod non uidetur, cum blasphemia in spiritum sanctum non remittetur[2]. Item queritur, si illud quod est remissibile, in presenti tantum, uel etiam in futuro remitti possit. Sed cum dominus dicat, blasphemiam spiritus nec hic nec in futuro remittendam, putatur a quibusdam, quedam delicta[a] non[b] remitti. Quod ueritas non habet. Creditur autem dominus dixisse: neque hic, neque in futuro, non quod aliquid in futuro deleatur, quod hic non sit deletum, sed qui penas patiuntur purgatorias, non iudicant sibi peccata indulgeri, quamdiu sentiunt illas.

Porro penitentia sic describitur. Penitentia est deflere commissa, et deflenda ulterius non committere[3]. Sed cum hec uita sine macula non ducatur, nulli hominum hoc proprie adaptatur, || nisi hoc *fol. 46 b* quod dicitur: deflenda ulterius non committere, ad uoluntatem referatur. Sane duplici flendum est fletu, pro malis que gessimus et pro bonis que negleximus.

Notandum est, quia penitentia de ablatione rei facta non sufficit, nisi res ablata, si restitui potest[c], restituatur. Unde Augustinus[4]: Si res, propter quam[d] peccatum est, reddi potest et non redditur, non agitur penitentia, sed fingitur[e].

Hic queritur[5], quid faciendum sit presbytero excommunicatori eius qui sibi secreto confessus est rem aliquam abstulisse, quam tamen non curat restituere, cum idem excommunicatus ecclesiam ingreditur, utrum a consortio fidelium sit repellendus, an aliqua ratione sit tolerandus. Uerum autem, cum auctoritates quamplures terribiliter contradicant excommunicatis communicare, uidetur presbyter peccare grauiter tolerando excommunicatum. Iterum cum secreta confessio non tantum publicanda prohibeatur, sed etiam publicanti[f] pena irrogetur, occultum crimen manifestari non conceditur. Iste ergo sententie, licet uideantur dissonare, sic sunt contemperande[g], ut que de uitanda malorum communione loquuntur, de illis tantum intelligantur, quorum facinora aut ita nota sunt, ut probatione non egeant, aut que con-

---

[a] *M:* peccata [b] non] *fehlt M, auch in C erst von der korrigierenden, 2. Hand übergeschrieben* [c] si rest. p.] *fehlt M* [d] quam] *fehlt C u. M* [e] fingitur] *M, C ursprünglich* fungitur, n *radiert* [f] publicanti] P_2 *und Ivo, Epist. 156, C:* publicandi [g] *M* P_2*:* temperande

---

[1] Vgl. *Commentar. in Matth.* 19, 15.

[2] Matth. 12, 31. 32. [3] Vgl. Ivo, *Decr.* 15 c. 1.

[4] Siehe oben S. 98 Anm. 3 und Ivo, *a. a. O.*, c. 25.

[5] Ist ein Auszug aus der angeführten epistola 156 Ivos v. Chartres fratri Olrico.

fessione manifesta sunt, aut iudiciario ordine aut sufficientibus testimoniis approbata. Unde peccantem peccata sua secreto confitentem non debemus a nostra communione corporaliter separare, nec tamen contactu cordis eius prauitati communicare. Hoc moderamine utrumque seruabimus, et illud scilicet, quod precipimur excommunicatis
fol. 46 c non communicare, et illud quod iubemur || confitentium crimina non propalare.

Sciendum est penitentiam non sufficere sine confessione, quamuis quidam[1] dicant, compugitionem[a] cordis solam esse necessariam, non confessionem, quia scriptum est[2]: Recte[3] Petrus fleuit ... et[b] quod uoce negauerat, lacrimis confitetur. Sic uerbis beati Maximi commendatur interior affectus, ex quo lacrime procedunt. Penitentiam[4] Petri legi, confessionem non inueni. Et iterum: Lacrima laxat peccata, que etiam pudor est dicere. Quibus respondetur, quod Petrus confessus fuisse non negatur, ubi penitere, non confiteri legitur. Testantur

[a] *M*: compuctionem, P_2: compunctionem [b] *M fol. 107 schließt während der Stelle und setzt fort:* Sapientia quidem pudica est

[1] Wohl aus Ivo, *Decr.*, 15 c. 155; schon Burchard, *Decr.*, 19 c. 145; dazu K. Müller, *a. a. O.*, 300 ff. Auch Abaelard, *Ethica* c. 24, dürfte sich hierauf beziehen.

[2] Hier folgt in *C* ausgeschrieben: Martinus episcopus. Recte ... Was soll das bedeuten? Denn die folgende Stelle gehört dem Maximus episcopus Taurinensis, *Sermo* 53 (*PL* 57, col. 351 B f.) an. Kombination überflüssig. Doch liegt folgender Erklärungsversuch nahe. Die Stelle wird ohne Nennung des Verfassers eingeleitet: quia scriptum est: Recte petrus fleuit ...; so dürfte auch ursprünglich der Wortlaut gewesen sein. Später wurde hier am Rande die Sigle beigefügt: M. epus, welche wieder später von einem nicht sehr kundigen Benützer oder Abschreiber mit: Martinus episcopus aufgelöst und in den Text hineingenommen wurde. Der Name des kirchlich so verehrten hl. Bischofs Martin von Tours dürfte dem Gedächtnis eines namentlich dem aus Frankreich stammenden Zisterzienser-Orden Angehörigen geläufiger gewesen sein.

[3] Der Text ist in *C* ganz verwirrt aufgeführt und ich glaube nicht, daß er ursprünglich so wie in *C* gelautet hat, z. B.: Sic uerbis b. maximi commendatur interior affectus ex quo lacrime procedunt delictum quod uoce pudor est confiteri. Unsinn! Infolge wäre es auch Papiervergeudung, die Stelle nach *C* ganz anzuführen oder auch nur die Varianten anzugeben. Ich schlage eine Form als Text vor, die sinngemäß ist. Vgl. übrigens Abaelard, *Sic et non* 151.

[4] Penitentiam — inueni. Et iterum: Lacrima — dicere scheint Anführung aus dem Gedächtnis zu sein, stammt aus Ambrosius, sup. Luc. 10 n. 88. Siehe Abaelard, *Sic et non* 151; Hugo v. St. Viktor, *De sacramentis*, 2, 14 c. 1 und Petrus Lomb., *Sent.*, 4, 17 n. 3 und dazu die Lösung: n. 6, welche auf die umlaufende Formel Rücksicht nimmt: Quod uero dicit se lacrymas Petri legisse, non satisfactionem vel confessionem.

autem sancti patres per leprosos a domino mundatos designari || pec- *fol. 46 d*
catores, quos ipse iussit sacerdotibus presentari, significans eos qui lepram anime sacerdotibus manifestant a peccatis mundari. Cum autem per tres mortuos a domino suscitatos tria peccatorum genera designentur[1], queritur, cur solum Lazarum suo iussu de sepulcro erectum a discipulis solui precepit. Ad quod respondetur, quod manifesta crimina in Lazaro significata iudicio ecclesie tractantur, quia qui aperte peccat, agit et docet[2].

Adiungendum est autem superioribus ad plenam correctionem contriti cordis sacrificium et elemosine remedium[3]. Unde Augustinus in libro de penitentia[4]: Non autem sufficit mores in melius mutare et a factis malis recedere, nisi etiam de his que facta sunt, satisfiat domino per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per contriti cordis sacrificium, cooperantibus elemosinis. In encheridio[5]: Cauendum est . . . impune committere. Qui[6] enim uult ordinate dare elemosinam . . . placens deo. In actione[7] uere penitentie non tam considerandum est mensura temporis quam doloris. Cor enim contritum et humiliatum deus non spreuit. Penitentia uera est, penitenda || non *fol. 47 a*
admittere, et commissa flere; penitentiam certam non facit, nisi odium peccati et amor dei.

IX. In[a] peccato Simonis[8], a quo simonia nominatur[b], tria *fol. 75 a*
fuisse considerantur. Primo quod[c] sua uoluit dare, secundo spiritualia emere, tertio de emptis gloriam et lucrum querere[d]. Uidendum tamen est, quid sit et contingat unumquodque[e]. Sua[f] dare apostolo non erat peccatum, quia etiam sancti sua ad apostolorum pedes posuisse leguntur. Item spiritualia emere, non est peccatum, cum dominus precipiat in euangelio dicens[9]: Uade et uende omnia que habes et eme margaritam illam et thesaurum. Margarita[g] autem diuina scriptura, et per thesaurum uirtutes significantur[g]. Uidendum uero, quomodo

[a] *Vorhanden noch in M fol. 112 c, P fol. 33 und 40 (p), im liber pancrisis Troyes 425 fol. 117 b* und *Avranches 19 fol. 145 b, C*: Sym., symonia [b] *M Tr. Avr.*: denominatur [c] *P*: primum fuit quod . . secundum quod . . tertium, *Tr.*: omnia sua [d] *P Tr. Avr.*: acquirere [e] *Tr.*: u. e. autem, *M P*: quid contingat in unoquoque, *Tr. Avr.*: et quid contineat, *C*: unumquemque [f] Sua] *M P, C*: sua [g] Marg. — sing.] *M*; Margarite uero sunt spiritualia quomodo, *P*: Margarita, id est, spiritualia, quomodo, *M P*: qu. emi possint ostendit dominus, cum precipiat s. u., *Avr.*: est div. scr., Uid. u. est

[1] Vgl. Mathoud, *Observationes zu Robertus Pullus, PL* 186, 1074, n. 1008.
[2] Isidorus Hisp., *Sentent.*, 2, 20 n. 1, vgl. Abaelard, *Sic et non* 149.
[3] *Glossa ordinaria* zu 2 Cor. 12, 21. [4] *Sermo* 351 c. 5 n. 12.
[5] c. 70. [6] c. 76. [7] c. 65; vgl. Ivo, *Decr.*, 15 c. 23.
[8] Vgl. meine Arbeit: *Zu den Schriften Ivos v. Chartres* (= SB. d. Wien. Akad. d. Wiss., 182, 6) Wien 1917, 58 ff.; Honor. August., *Eluc.*, 2, 7; 1, 29; Anselm v. Laon, *Enarr. in Matth.* (1428 A B ff.).
[9] Matth. 19, 21; Marc. 10, 21.

sine peccato emi possint spiritualia. Precepit dominus in euangelio sua uendere et pauperibus erogare. Qui ergo dat, obedientiam implet; qua impleta meretur suscipere spiritualia. Sed cum dare sua et hoc
fol. 75 b modo emere spiritualia bonum || sit, sciendum, quod secundum intentionem quam Simon habuit, nulla ratione bonum iudicari debet[a]. Cuius intentio fuit emere, ut possit uendere.

Uidendum ergo prius est, quantum et quale peccatum fecerit in hoc quod emere[b] uoluit. Dum enim remanens in iniquitate per solam pecuniam quod solius spiritus sancti est, spiritualia scilicet, uoluit obtinere[b], pecuniam spiritui sancto uisus est exequasse. In quo etiam deum cupidum et iniustum arguitur comprobasse, cupidum, dum pro sola pecunia a deo sibi inique dari spiritualia presumpsit; iniustum, dum sibi in iniquitate pristina remanere uolenti quod solis debetur iustis per pecuniam[c] possidere affectauit. Unde hic[d] est, qui[e], in iniquitate perseuerans[f], pecuniam, qua sola appetebat spiritualia, spiritui sancto uidebatur parificasse. Petrus apostolus ait eius intentionem comprobando dampnabilem[1]: Pecunia tua tecum sit in perditione, quia per pecuniam quod donum[g] dei est uoluisti obtinere, per hoc innuens, quod primitus unusquisque se ipsum, deinceps sua debet deo dare; etenim[h] sua erogare, nec se a seruitute diaboli emancipare, omnino iudicatur inutile.

Unde religioni[i] nequaquam uidetur congruere, bona eorum qui in iniquitate remanere contendunt suscipere[k], non ideo quod pecunia sit in dampnationem, sed quia mala sequi uidentur ex tali susceptione; dum enim iniquus religiosos, qui nullatenus iniquitati debent communicare, sua undecumque habita sine hesitatione uidet suscipere,
fol. 75 c ex hoc et per hoc confirmatur magis in sua iniquitate. || Cui quod ex alieno iniuste habuerat, non conueniebat dare, sed potius quibus abstulerat restituere[l]. Ait enim scriptura: Aliena non sunt danda, sed reddenda. Propterea[m] ex supra dicta susceptione infirmis fratribus[n] scandalum generatur, dum super his eorum conscientiam[o] scrupulo remordente sauciantur interius. Qui uero ecclesiastica beneficia emunt,

---

[a] *Tr. Avr.*: potest bonum iudicari [b] *MP*: emere et obtinere, *das übrige ausgelassen* [c] *P*: pro pecunia [d] *Die übrigen Handschr.* hoc [e] *P*: quod quia, *p*: quia, *Avr.*: quod, *M fehlt, ursprünglich wohl so:* Unde hoc est quod, quia ... uid. par., Petrus .. ait [f] *P*: perseuerauit ... cuius intentionem esse dampnabilem ostendens Petrus apostolus ait [g] *P*: bonum, *Tr. Avr. fehlt* quod, est . [h] *P gekürzt* [i] *Tr. Avr. deutlicher* religiosis [k] *C*: superbscipere [l] *MPp*: restaurare [m] *MPp*: preterea [n] *MTr. Avr. fügen hinzu* aliquando [o] *MTr. Avr.*: conscientia, *Tr. Avr.*: sauciatur, *lassen dann ein gutes Stück aus*

---

[1] *Act. Apost.* 8, 20; vgl. *Gl. interlin.* (*Biblia sacra c. gl. interl. et ord.* 6, Venetiis 1588, fol. 179 v°.

non sibi blandiantur[1] pretendentes quod temporalia sine spiritualibus emere[a] intendunt. Cum enim temporalia spiritualibus sint adiuncta, quemadmodum corpus et anima, quicumque alterum emit uel uendit, neutrum inemptum uel inuenditum derelinquit[2]. Temporalia quippe, que sunt elemosine[b] pauperum, uota fidelium, redemptiones animarum, militantibus[c] deo in ecclesia spiritualiter psallentibus debent esse stipendia, et quasi merces in uia. Unde nec ab aliis debent possideri, nisi ab his qui diuino cultui sunt mancipati, quibus gratis debent dari, ut pauperibus et portionem terrenorum non querentibus, sed deum sortem suam eligentibus, ut uere possint dicere: Portio mea deus; dicit enim scriptura, genus sacrilegii esse res pauperum non pauperibus dare; debent etiam non ad superfluitatem, sed ad solam haberi[d] sustentationis necessitatem. Hec predicta adeo coniuncta quicumque emerit, reatum Simonis incurrit. Simon quippe remanens in iniquitate et uitam nolens corrigere, spiritualia uoluit obtinere et per solam pecuniam dona spiritus sancti, que debentur solis mundis corde[e]. Hii uero qui emunt || ecclesiastica, que nullus dubitat esse spiritualia, uitam *fol. 75 d* corrigere non intendunt; dum enim glorie[f] dilationem[g] et propagationem pecunie in his tantum affectant, claues ecclesie sanctorumque patrum institutionem[h] aperte transgredi uidentur non erubescentes, et tamen spiritualia obtinere uolentes, quibus non dignos se hac emptione maxime reddunt. Ipsi etenim non sola uolunt habere uel emere temporalia, immo chori introitum, communionem fratrum, participationem orationum, et ceterorum que in ecclesia fiunt, que spiritualia nemo esse ambigat. Quod ex hoc perpendi potest. Si quis enim huiusmodi emptoribus[i] solam[k] temporalium rerum inuestituram, participationem capituli, introitum chori et ceterorum spiritualium communionem abnegans, daret, forsitan quasi pro nichilo haberent; preterea uero, quando ab episcopo uestiuntur[l], utrumque beneficium,

---

[a] *Mp:* tenere [b] *Pp*: de elemosinis [c] *MPp*: militantibus in ecclesia et deo [*p*: et ideo] [d] *MPp*: habere [e] *Pp*: (mundi *P*) cordibus, *MPp fügen hinzu* habere [f] *MPp*: gratie [g] *Die Hdschr.* dilatõnem [h] *Pp*: institutiones [i] *MPp*: temporibus [k] solam] *sinngemäß, auch Mp,* sola *CP* [l] *Pp*: inuestiuntur

---

[1] Vgl. Bernaldus, *De damn. scismaticorum*, ep. II. (ed. Thaner, *Lib. d. lite*, 2 p. 42): Cum autem quidam ... blandiantur sibi se non esse simoniacos, quia non emerint uel aecclesias uel altaria, sed res et commoda ecclesiis attinencia, audi eundem Pascalem ...; vgl. Deusdedit, *Coll. can.* (ed. Wolf v. Glanvell, p. 440, geht zurück auf die epist. Widonis an Erzbischof Heribert II. von Mailand, ed. Thaner, *a. a. O.* 1 p. 6).

[2] Vgl. Ivo, *Decretum*, 2, 84; *Panorm.*, 3, 123 = Gratian, *Decr.*, c. 3 C. 1 qu. 3, siehe Wilhelm von Champeaux, *Sentent.* 18 (Lefèvre p. 53), und Humbert, *Contra simoniacos* l. 3 c. 1 ff. (ed. Thaner, *Lib. de lite* p. 198).

temporale scilicet et spirituale, suscipientes, promittunt seruitium, quod debetur ecclesie, scilicet, ut ministrent in ea pro suo ordine, scilicet, in psalmodia, in hymnis, in cantico[a] graduali, in epistola, in legendo euangelio, et in dominici corporis celebratione; que omnia liquet spiritualia ad laudem dei et ad gloriam creatoris instituta. Ad que quicumque modo predicto accedit, quomodo simonie labem effugit? Et quia sanctorum prohibentium decreta transgreditur, fratribus de sua pessima presumptione [scandalum] suboritur.

Uiso peccato quod fuit in emptione Simonis, transeamus ad
fol. 76 a peccatum quod fuit in intentione uendentis. Intendit, ut || predictum est, per pecuniam spiritualia emere, et[b] eadem uendendo gloriam et lucrum acquirere. Dum autem pro spiritualibus gloriam sibi uoluit usurpare, et sese deo, cui soli de omni bono gloria debetur, intendit parificari, per hoc in eius conformitatem uadens, qui subiectionis impatiens dixit[1]: Ponam sedem meam ad aquilonem et ero similis altissimo. Quicumque[c] de aliquo dono dei gloriam habere laborat, ut ait Gregorius[2], sese deo comparat, et auctori suam[d] gloriam[e] negare conuincitur quisquis sibi quod operatur attribuit. Dum autem Simon propter spiritualia pecuniam recipere[f] intenderet[g], sacrilegii et idolatrie reum se constituit. Pro spiritualibus enim agendis[h] pecuniam querens, creatoris cultum creature, id est, pecunie, attribuit, in quo idolatrie mortem[i] incurrit. In eodem enim[k] sacrum de sacro, id est, cultum debitum deo auferens, sacrilegii reatum non effugit. Soli quippe deo creatori in spiritualibus administrandis cultus et gloria exhiberi debet. Cum ergo tantum sit peccatum de spiritualibus bonis gloriam querere, quam periculosum est, de suo malefacto uelle gloriam habere? Quicumque enim de malefacto propriam gloriam querit, non solum deum creatorem contempnit, sed etiam de eius contemptu appetit gloriari. Sed etiam hoc modo preter deum[l] quasi aliud principium esse constituit, dum de malefacto, cuius ipse est principium, sibi gloriam ascribit, sicut deus, qui solus totius boni est principium, de omni bono debet solus glorificari.

Uendunt[m] uero spiritualia quicumque legunt uel cantant in

---

[a] *MPp*: cantando, *C*: ymn. [b] *MPp*: ut . . . acquireret, *Tr. Avr.*: ut . . . posset acquirere [c] *Mp Tr. Avr. fügen hinzu* enim [d] *M Pp Tr.*: auctoris sui, *Avr.*: actori suo [e] *Mp:* gratiam [f] *Pp*: accipere, *C*: peccun. [g] *Pp Tr. Avr.*: intendit [h] agendis] *Pp Tr., Avr.*: agendum [i] *Tr. Avr.*: maculam [k] *P*: eodemque quoque, *Tr. Avr.*: eodem quoque [l] *M fügt hinzu* hominem [m] *P erweitert*

---

[1] Is. 14, 14.

[2] *Expositio in sept. ps. poenit.*, ps. 7 n. 6 (ed. Maur., 3 2, Paris 1705, 550 C); *Registr. epistol. lib. 11* p. 30 (ed. cit. 2, 1115 A).

ecclesia || siue pro gloria populari seu pro aliquo lucro temporali[1], *fol. 76 b*
cultum soli deo debitum exhibentes glorie siue lucro; unde et idolatre esse conuincuntur, et de ecclesia cum flagello eiciuntur. Illi etiam qui de huiusmodi conuersatione non ecclesiastica, immo symoniaca ad uitam religionis confugientes, nepotes suos siue alios in loco sui substitui elaborant, non laudabiliter, immo dampnabiliter agere uidentur. Ubi enim uiderint sibi imminere periculum dampnationis, quomodo audent subrogare alium? De cuius salute tamquam de sua debent laborare, et[a] fraterne dilectionis benignitate. Qui uero querit mortem proximi, quomodo habet uinculum caritatis? Solent etiam quidam, assumentes habitum religionis, ecclesiastica uendere que possident et parentum indigentiam releuare de suscepta pecunia, quod omnino interdicendum est, et cordibus fidelium eradicandum. Uidentur enim qui hoc faciunt peccatum, emere future penitentie in securitate. Quomodo autem fructuosa penitentia sequitur, quamdiu placebit eis quod parentes sui illa sustentabantur pecunia, et dum querit proximorum indigentiam releuare, numquid animam suam debet peccato uenumdare? Potius Christo, qui pauperum est adiutor et susceptor, debet eos commendare. Sunt etiam nonnulli, qui gratis, nichil dantes, ecclesiastica suscipiunt beneficia, sed si hac intentione faciunt, ut lucrum inde habeant || et gloriam, non prorsus ab intentione Symonis quam *fol. 76 c*
in emendo habuit, discordant; unde et dampnationis non effugiunt sententiam.

X. Cum omnia[2] sacramenta post peccatum et propter peccatum[b] *fol. 76 d*
sumpserunt[c] exordium, solum coniugii sacramentum ante peccatum etiam legitur institutum, non ad remedium, sicut cetera, sed ad officium.

In coniugio uero hec primum adtendenda sunt: origo, et institutio cum m[od]o et causis suis, et bonis principalibus eius, secundum tempus et locum, et ritus uariationem, et que sunt cause soluendi coniugii, et quibus post solutionem liceat ducere, uel nubere.

In paradiso[d] coniugii copula principium habuit, ubi ipse deus [coniugium] esse || decreuit, quando mulierem ad propagationem humani *fol. 77 a*
generis Ade in adiutorium fecit. Cuius mulieris usum Adam in spiritu sancto cognoscens, cum adducta ad eum fuisset, dixit[3]: Hoc nunc os, et cetera. Christus[4] etiam in Chana Galilee corporali presentia nuptias

---

[a] *Mp*: ex [b] *PM*: malum [c] *PM*: sumpserint [d] *C*: paradyso

---

[1] Über die simonistische Intention vgl. Grat., c. 11 C. 1 qu. 3.

[2] Siehe Hugo Rothomag., *Contra haer. sui temp.* 3, 4. 5 (*PL* 192, 1288—92), Hugo de St. Victore, *De sacramentis* 2, 11 c. 1, und Petrus Lomb., *Sent.* 4, 26 n. 1.

[3] *Gen.* 2, 23. [4] Joh. 2, 1 ff.

consecrauit, ubi aquam in uinum mutauit. Igitur coniugii auctor et origo deus fuit. Unde Augustinus[1]: Nuptias diuina coniugatorum instituit benedictio. Postquam masculum et feminam creauit, benedixit eis et dixit[2]: Crescite et multiplicamini. Crescere est fecunditatem sexus accipere. Multiplicatio autem fit per iunctionem maris et femine.

Institutio coniugii duplex est: una ante peccatum ad officium, alia post peccatum ad remedium.

Causa prime institutionis fuit prolis propagatio. Causa secunde, fornicationis deuitatio. Unde Augustinus[3], Deus, inquit, masculum et feminam propagandi causa nuptiali castitate coniunxit. Ambrosius[4]: Pudor est feminis, nuptiarum premia non habere, quibus sola causa est nubendi. Hanc autem causam dicit solam respectu prime institutionis. Secunde institutionis causam apostolus aperit dicens[5]: Unusquisque habeat uxorem propter fornicationem. Cum[6] omnibus ex gentibus ad implendum sanctorum numerum largissima suppetat copia, libido sordide uoluptatis sibi uendicat, quod prolis necessitudo non poscit. Hanc causam rationabiliter comitatur causa generandi. Unde
fol. 77b Augustinus in || libro de uirginitate[7]: Causa generandi nuptias fieri testatur apostolus dicens[8]: Uolo iuniores nubere, et causam subiunxit: filios procreare. Uidetur tamen idem uelle solam uitationem fornicationis sufficere ad coniugium, si tamen proles nec uitetur, nec impediatur, hoc modo dicens[9]: Solet queri . . . consortium.

Nota quod hee sunt cause, pro quibus conceditur coniugium fieri: fornicationis deuitatio et prolis propagatio, sicut bellum pro uictoria, que est finalis causa belli. Quod si uitatio fornicationis in
fol. 77c altero coniugatorum defuerit, || id est, si uir alicui intentione legitima adhereat mulieri, mulier autem sola sue uoluptatis gratia adimplende uiro se copulet, uirum maritum esse, ipsam autem meretricem esse constat. Similiter e converso, si mulier bona causa uiro se copulet, et uir iniusta causa, uel abusione eius, uel pecunia, uel aliquo tali, iniquus est et adulter. Ista tamen omnia, quia de occultis non est iudicare, quia facta sunt cum nuptiarum sollempnitate, coniugia appellamus, et copule talis uiolatorem adulterum iure uocamus.

Porro primam institutionem officium tantum esse et secundam remedium, Augustinus super genesim[10] confirmat dicens: Utriusque

---

[1] *De nuptiis* 2, 9 n. 21; *De civ. Dei* 14, 22. [2] *Gen.* 1, 28.

[3] *C. adv. leg. et proph.* 2, 11 n. 37.

[4] *Sup. Luc.* 1 c. 1; Ivo, *Decr.*, 8, 75; *Panorm.*, 6, 24.

[5] 1 *Cor.* 7, 2.

[6] Die Worte aus Augustin, *De gen. ad litt.* 9, 7 u. 12, aber ins Gegenteil verwandt.

[7] *De bono coniug.* 24. [8] 1 *Tim.* 5, 14.

[9] *De bono coniug.* 5 (Ivo, *Decr.*, 8, 65; *Panormia*, 6, 27).

[10] *De gen. ad litt.* 9,7.

sexus infirmitas . . . remedium. Sani autem essent homines, si non peccassent, nec opus esset remedio non precedente peccato. Nunc autem adhibetur remedium contra carnalis concupiscentie periculum, quod ante lapsum primi hominis non erat timendum. Nam sine omni macula delectationis tunc proles procreari potuit. Augustinus super genesim[1]: Multiplicatio fit per coniunctionem maris et femine, cuius coniunctionis ratio nec post peccatum . . . terra plena est hominibus. Potuerunt autem in paradiso[2] esse honorabiles nuptie . . || . . gignerentur. *fol. 77d*
Si enim non peccassent[3] primi homines, eo nutu imperarent membris genitalibus, quo pedibus, cum ambulant . . . pareretur. Sed transgrediendo preceptum[a 4] . . . fiat meritum. Augustinus ad Ualerianum[5]: Non esset in homine pudenda concupiscentia, si non peccasset; nuptie uero essent, etsi non peccaret; filii enim generarentur sine morbo concupiscentie isto in corpore uite illius. Sed non fit modo. Eiecto ergo Adam de paradiso et corrupta humana natura, sensit uoluptas gaudium et in tactu uxoris adesse libidinis uitium. Sed contra hec, id est, gaudium uoluptatis et uitium tactus uxoris, intelligit a deo sibi datum remedium per coniugii beneficium. Ex eo autem tempore, ex quo Adam peccauit, sicut dicit apostolus[6], bonum est hominem mulierem non tangere. Nam quicquid fit cum carnis delectatione, si dimitteretur natura patiente[7], bonum uolumus affirmare. Genus itaque humanum pronum pro peccato Ade ad deformitatem et nimiam turpitudinem || *fol. 78a*
recte suscipitur a copula honestatis. Nam per coniugium carnalis copula in se dampnabilis et illicita fit uenialis et deo placita et nature decoratur fecunditas[b] et incontinentie[c] tegitur proteruitas.

Liquet itaque coniugii institutionem in filiis Ade esse dispensationis, non naturalem, ut ille immoderatus ardor libidinis a uago concubitu remoueretur et sub certa regula[8] unius fidei limitaretur. Sane quod sine carnali delectatione carnalis concubitus fieri non possit,

---

[a] *10 Zeilen der Hdschrift etwas nach rechts geneigt* [b] *Urspr.:* fecunditatis, *dann korrig. von 1. Hd.* [c] *Rasur, Korrektur der 2. Hd.*

---

[1] Eb. c. 3 n. 5 fin.

[2] Eb. n. 6 etwas gekürzt. *C* hat libē (liberi), statt: libidinis (Aug.).

[3] Eb. 10 n. 18; vgl. Wilh. v. Champeaux, *Sent.* 43, 69 Absatz 3.

[4] Fortsetzung von n. 18, aus voriger Note.

[5] *De nuptiis et concup. ad Valerium,* 1 c. 1 fin. [6] 1 *Cor.* 7, 1.

[7] Die Ausdrucksweise natura patiente steht häufig in gleichzeitigen Schriftstücken, z. B.: Adelard v. Bath, *De eod. et diu.* (Willner 17): quantum natura patitur, dann im Traktat *De generali et spec. statu rer. universal.* (Hauréau, *Not. et extr.* 31/2, Paris 1886; 8°-Ausgabe 5, Paris 1892), sehr oft z. B. p. 206: patitur natura; p. 207: natura rei patiente; p. 213: pateretur natura rei (Das Letztere auch bei Willner, *a. a. O.* 110).

[8] Augustin, *De gen. ad litt.* 9, 7 n. 12.

Augustinus liquide ostendit scribens ad Ualerium[1]: In parentibus Christi omne bonum nuptiarum . . . Proles fuit Iesus Christus; fides . . .
fol. 78 b Solus . . || . . pudor. Idem[2] in eodem: Motum inobedientem primi homines ex peccato in carne sua senserunt, et nuditatem erubescentes foliis texerunt, ut saltem . . . mouebatur. Sed nec[3] isto malo adiuncto potuit perire nuptiarum bonum. Quod enim postea illi genuerunt . . . erubescunt. Sed neque propter libidinis malum nuptie dampnantur, nec propter nuptiarum bonum libidinem laudamus. Hoc[4] malo concupiscentie . . . gignat. Quod si[5] prouenerit[a] . . . bone uoluntatis. Idem[b 6]: Bonarum
fol. 78 c bonum nuptiarum . . || . . pudicitia coniugalis. Hic notandum, quod iste motus carnalis, qui nuptialem etiam concubitum indissociabiliter comitatur, aliud est quam coniugium. Unde Augustinus[7] de bono nuptiali: Bonum coniugii non est feruor concupiscentie . . . ordinata societate nascitur. Sicut autem bono male uti . . . restringens connubio.

Sciendum, quod illa illicita delectatio, de qua diximus, uenialis
fol. 78 d reputatur || per bona[c] coniugii, Augustino hoc testante, uidelicet de bono coniugali[8], hoc modo: Coniugalis concubitus . . . tori fidem. Ille etiam concubitus qui non fit causa prolis, per bona coniugii fit uenialis. Unde Augustinus in eodem[9]: Quicquid . . . nuptiarum. Sed si[10] praui mores . . . defendunt, et quod sic geritur, propter nuptias ignoscitur. Item in eodem[11]: In coniugio aliquid boni esse uidetur non solum propter propagationem filiorum, sed etiam propter naturalem in diuerso sexu societatem. Numquam enim tanta est societas eiusdem sexus, quanta est diuersi, id est, non est tanta caritas inter uirum et uirum, et feminam et feminam, quanta est inter uirum et feminam. Alioquin[12] non iam diceretur coniugium in senibus, si uel amisissent filios uel non genuissent, in quibus, etsi emarcuit ardor etatis, uiget tamen ordo
fol. 79 a caritatis. Habent etiam id bonum coniugia . . || . . copulatio coniugalis. Reprimitur etiam et . . . meditantur. Huc accedit . . .[13] et sic fides

---

[a] *Hdschr.:* pervenerit [b] *C:* id est, *entstanden aus einem Lesefehler:* idē [c] *7 Zeilen nach rechts geneigte Schrift*

---

[1] *De nupt. et concup. ad Valerium* 1, 11 n. 13; c. 12. *C*: euerium.
[2] Eb. c. 6 n. 7 fin. [3] Eb. c. 7 n. 8. [4] Eb. c. 8 n. 9 vers. fin.
[5] Ebenda vorher. [6] *Epist.* 187, 9 n. 31.
[7] *De pecc. mer. et remiss. peccator.* 1, 29 n. 57. Die Angabe: de bono nuptiali dürfte kein Irrtum Anselms sein, sondern eine Bezeichnung des Inhalts der Stelle. Bezeichnend ist die Veränderung des Originaltextes: neque cum mens voluerit, exsurgit, neque . . . conquiescit (CSEL, 60, p. 56), dafür Anselm: neque mentem sinit exsurgere, cum voluerit, neque quiescere. Die vier differentiae im Folgenden sind erläutert durch Einfügung von: Prima . . . Secunda . . . Tertia . . . Quarta . . .
[8] c. 6 n. 6 fin., *C*: thor. [9] c. 6 princ. Vgl. Ivo, *Decr.*, 8, 234.
[10] n. 6. [11] *De bono coniug.* c. 3 n. 3. [12] Eb. [13] Eb. 4.

frangitur. Augustinus de sancta uiduitate[1]: Tantum ergo bonum est ... continentie uidualis. Sed tamen coniugalis pudicitia[2] et tori christiani fides dei donum est, adeo ut illud .. || .. imperium. Quod si se non *fol. 79 b* continent, nubant. Melius est nubere, quam uri[3]. Fit aliquid, unde perueniant ad ueniam, ne irruant in eternam penam. Fiat quod licet, unde ignoscatur quod non licet. Concessit aliquid incontinentie, quia maius timuit, scilicet penas gehenne, que expectant adulteros, et hoc quod coniugati uicti concupiscentia utuntur ultra necessitatem procreandi, ponam in his pro quibus cottidie dicitur: Demitte nobis debita nostra[4], et cetera. Quis[5] autem iam negat esse peccatum, cum apostolus det ueniam facientibus?, est quippe peccatum aliquod coniugi misceri carnalis uoluptatis causa et non procreandi intentione. Sed sic deuitat incontinentium infirmitas malum fornicationis siue adulterii. Idem Augustinus[6]: Non quia incontinentia ... peccatum esse non potest. Idem[7]: Concubitum, qui non fit causa prolis, nuptie non cogunt fieri, sed imperant ignosci; si tamen non sit ita nimius, ut impediat tempora que orationi debentur, nec immutetur in eum usum qui contra naturam est. Concubitus enim qui est necessarius causa prolis inculpabilis est, sed tantummodo est nuptialis. Qui autem [ultra] necessitatem progreditur .. || .. ne fornicetur, ad coniugem pertinet. Si ... nup- *fol. 79 c* tiarum. Cuius delicti non sunt nuptie hortatrices, sed deprecatrices. Decus[8] quidem coniugale est castitas et reddendi ... non peccat. Immoderata autem progressio secundum ueniam conceditur. Sanctitati[9] etiam coniugii nec infidelis coniux obesse potest, sed potius fidelis prodest infideli. Unde apostolus[10]: Sanctificatur uir infidelis per fidelem mulierem, et cetera. Augustinus[11] in enchiridion: Posset putari ... siue adulterii malum deuitet infirmitas incontinentium. Posset ergo ... ueniam. Ubi autem datur uenia, peccatum esse constat. Propter[12] hec autem peccata et alia licet his maiora, oportet nos crebro orare et dicere: Dimitte[13] ... debitoribus nostris. Augustinus[14]: Propter fornicationis uitandum malum .. || .. conceduntur. Que uoluptas[15] ... ignosci *fol. 79 d* faciunt per se.

He inducte hic sunt auctoritates, ut liquido constet illicitam dilectionem et excessum carnalis commercii, quod est nuptiale, per bona coniugii excusari, quod coniugii bonum est. Unde Augustinus in libro

---

[1] *De bono vid.* 3 n. 4, frei angeführt. [2] Eb. c. 4.
[3] *1 Cor.* 7, 9. [4] Matth. 6, 12.
[5] *Enchir.* 78; c. *Jul. Pelag.* 5, 9 n. 40 fin.
[6] *De gen. ad litt.* 9 c. 7. [7] *De bono coniug.* c. 10 n. 11.
[8] Eb. c. 11 n. 12 ver. fin. [9] Eb. n. 13. [10] *1 Cor.* 7, 14.
[11] c. 78. [12] Eb. gegen Ende. [13] Matth. 6, 12.
[14] *De nuptiis* 1, 14. [15] Eb. gegen Ende.

de uirginitate[1]: Nec peccatum . . . constituimus. Idem[2]: Bone sunt nuptie . . . spiritualiter. Idem[3]: Tantum bonum . . . uidualis. Idem[4]: Uitia . . . sic et potestates per elationem per oppressionem male sunt.
fol. 80 a Nocent || ergo nuptie, nocent potestates non per se, sed per id quod eis iuxta positum est. Idem[5]: Nuptiarum bonum . . . excusari.

Quia dictum est per bona coniugii excusari de adherentibus malis coniugatos, de principalibus ipsius coniugii bonis nunc opportune agendum uidetur, de quibus sic loquitur Augustinus[6]: Id bonum quod habent nuptie . . . peccatum esse non potest. Hoc autem tripartitum est: fides, proles, sacramentum. In fide attenditur, ne preter uinculum coniugale cum altero uel cum altera concumbatur; in prole, ut amanter suscipiatur, benigne nutriatur, religiose educetur; in sacramento, ut coniugium non separetur, et dimissus aut dimissa, nec causa prolis, alteri coniungatur. Hoc tantum regula . . . prauitas. Augustinus de uirginitate[7]: Habeant . . . non uiolant. Augustinus ad Ualerium[8]:
fol. 80 b Non tantum fecunditas . . . coniugatis. Huius sacramenti res est, ut || legitime copulati, quamdiu uiuunt, non separentur, nec liceat coniugem a coniuge dirimi, nisi causa fornicationis. Hoc custoditur inter Christum et ecclesiam.

Notandum autem est in his tribus, aliud esse ipsa bona, aliud rem ipsorum. Sicut enim aliud est sacramentum baptismi, et aliud res sacramenti[a], id est, remissio peccatorum; sic etiam aliud est sacramentum coniugii, et aliud res ipsius sacramenti, neque omnes qui hoc sacramentum habent, rem habent ipsius sacramenti. Res quippe huius sacramenti est fieri membrum Christi. Qui enim in legitimo coniugio legitime uiuunt, per ipsum etiam coniugium deo seruiunt et eius membra sunt, et sicut uirgines in uirginitate sua et continentes in continentia,

---

[a] *Der folgende Satz:* id est—sacramenti *ist in C wegen der Gleichheit der Schlußworte ausgelassen, gehört aber zum Gedanken. Er steht in den Wiener Sentenzen, Hofbibl. 854 fol. 54 r°. So auch die Abhandlung:* De coniugio *im Cod. Maz. 731 fol. 110 a, Paris. Nationalbibl. 18108 fol. 31 d, Cod. lm. 5997 fol. 29 r°, Admont. 729 fol. 290 r°, Bamberg. Q. VI. 29 fol. 38 r°, Cod. S. Petri Salzburg. a. VII. 29 fol. 63 r°.*

---

[1] c. 21. [2] *De bono coniug.* 19 fin., c. 20 n. 24; auch bei Jonas v. Orléans, *De instit. laicali* 2, 1.

[3] *De bono vid.* 3.

[4] Isidor. Hispal., *Sentent.* 2, 40 n. 14; vgl. *De eccl. off.* 2, 20 n. 3; bei Jonas v. Orléans l. c.; vgl. Abälard, *Sic et non* 135.

[5] *De nuptiis* 1, 1. [6] *De gen. ad litt.* 9, 7.

[7] *De sancta virg.* 12 n. 12.

[8] *De nupt. et concup. ad Valer.* 1,10. Ist auch angeführt von Hinkmar v. Rheims in seinem Gutachten *De nuptiis Stephani et filiae Regimundi comitis, Epistola* 22 (138 C). *C*: Aug. ad aurelium, vgl. unt. S. 136 nota c.

sic et boni coniugati per legitimam copulam Christi efficiuntur membra, et uirgines quendam summum gradum, continentes medium, coniugati possident imum[a], et hii sunt tres uiri, quos solos saluandos[1] esse dicit scriptura, id est, Daniel, Noe, Iob, scilicet, uirgines, continentes, coniugati. Sacramentum ergo boni et mali habere possunt, rem sacramenti boni tantum. Sic fides aliud est, et aliud bonum fidei. Fides enim est obseruatio castitatis; res siue bonum fidei, intentio bonam fidem obseruantis. Qui enim continens est, fidem seruat; ubi autem deus in causa non est, bonum fidei esse non potest. Hoc enim bonum idei est, ut propter deum obseruetur. Bonum prolis est, ut propter deum desideretur et ad eius honorem religiose educetur. Fides ergo omnibus gentibus communis esse || potest, bonum fidei solis fidelibus. *fol. 80c*
Sic proles, sic sacramentum. Et hoc est quod dicit Augustinus[2], quedam bona coniugii omnibus esse communia, sacramenti sanctitatem, que et res sacramenti dicitur, populo dei, id est, solis fidelibus. Augustinus[3]: Bonum nuptiarum ... ad iudicium permanente. Huius sacramenti tanta[4] obseruatio quibusque fidelibus coniugatis .. || .. adheserunt; *fol. 80d*
et post[5]: Manet ... auferre; sicut anima apostata ... non potest amittere.

Nota quod sacramentum dicitur quod aliquod sacrum occultat. Predictum[6] autem uinculum indissolubile nuptias Christi et ecclesie significat, quia et Christus et ecclesia unum corpus sunt, nec soluentur. Hoc ergo uinculum merito sacramentum dicitur, de quo Augustinus[7], Sacramentum, inquit, quod nec separati ... fuerat copulatum.

Considerandum est quod illa tria bona coniugii, cum dicantur cause coniugii, non intelligendum est ea esse causas efficientes, uel finales, sed, quare bonum sit coniugium, agentes. Porro cum in pre-

---

[a] *In C folgt hier im Text:* Quod autem tres uiri salvabuntur Daniel, Noe, Iob. *Gehört aber offenbar nicht zum Zusammenhang, und dürfte ursprünglich am Rande einer Vorlage unserer Handschrift gestanden haben, dann aber irrtümlich als Text-Beifügung gefaßt in den Text herein genommen und durch die Partikel* autem *eingefügt worden sein. Auch die in der vorigen Note erwähnte Abhandlung hat diesen Satz nicht, obwohl sie gerade an dieser Stelle mit C wörtlich übereinstimmt. — Im Worte* continentes *die Silbe* -tes *von der 2. korrig. Hand.*

---

[1] Ez. 14, 14. Jonas von Orléans, *De instit. laicali* 2,1 (169 D); vgl. *Enarr. in Matth.* 13 (1370 B), 25 (1456 B).

[2] Umschreibung der folgenden Stelle.

[3] *De bono coniug.* c. 24. [4] *De nuptiis et concup.* 1 c. 10.

[5] Eb., vers. fin.; vgl. Ivo, *Decr.* 8, 12. 13; *Pan.* 6, 74.

[6] Oben S. 134.

[7] *De nupt.* 1, c. 17; vgl. hier tr. VII *de sacramento coniugii* c. 4 der *Summa sententiarum*, der nach Denifle (Arch. f. Lit. u. KGMA 3, 637) von Walter v. Mortagne stammt; Gietl, *Die Sentenzen Rolands*, p. XIf.

dicta auctoritate[1] causa pariendi dicatur sola causa nuptiarum, non ideo ponitur sola causa, quod nulla sit alia propter quam fiat coniugium, cum uitatio fornicationis[2] causa sit, propter quam conceditur contrahi coniugium; sed ideo dicitur sola, quia fuit prima causa nuptiarum; hec causa antiquos patres spe prolis multis se copulare uxoribus sine peccato fecit. Augustinus de uirginitate[3]: Antiquis iustis non fuit peccatum, quod plurimis feminis utebantur; neque enim contra
fol. 81 a naturam hoc committebant, || cum non lasciuiendi, sed gignendi causa hoc facerent, neque contra morem, quia eo tempore ea fiebant, neque contra preceptum, quia nulla lege erat prohibitum. In eodem[4]: Sicut non est impar ... habebat. Melior est autem castitas celibum ... non oportuit. Idem[5]: Apostolus iustus quamuis cupiat dissolui ... tamen
fol. 81 b sumit alimentum non cupiditate uiuendi, sed officio consulendi .. || .. uenialis ille concubitus. Item[6]: Antiquis temporibus, cum adhuc salutis nostre mysterium uelaretur, iusti officio propagandi nuptias contrahebant, non uicti libidine, sed ducti pietate, qui multo facilius continere possent, si uellent. Utebantur tamen coniugibus, et plures uni uiro habere licebat, quas castius habebat[a], quam nunc quilibet[b] istorum in quibus uidemus quod secundum ueniam concedit apostolus coniugatis, hoc est nuptiarum[7]. Quod autem secundum ueniam concedit apostolus aut quod impedit orationem, non cogunt nuptie, sed ferunt. Porro in tempore gratie non licet uxores simul plures habere. Unde
fol. 81 c Augustinus[8]: Sacramentum nuptiarum temporis nostri .. || .. necessarium. Idem[9] ad Ualerium[c]: Patres sancti, Abraham et alii ante eum usi sunt coniugibus, quibus concessum est plures habere pro multiplicatione prolis, non pro expletione uoluptatis. Uerumtamen magis pertinet ad bonum nuptiarum, unum cum una, quam cum multis copulari. Quod indicat primi coniugii copula diuinitus facta ... naturam. Sane licet mortuo altero iterari coniugium. Unde Augustinus[10] de bono uiduitatis:

[a] *Korrektur der 2. Hd.* [b] *Hdschr.* quodlibet [c] *Hdschr.* aurelium

[1] Dürfte die Stelle aus Ambrosius S. 130 gemeint sein.

[2] Vgl. die soeben angeführte Abhandlung *de sacr. coniugii* c. 4.

[3] *De bono coniug.* c. 25. [4] c. 21 fin.

[5] Eb. c. 15 fin. und c. 16; vgl. Anselmus, *Sent.* 16 (ed. Lefèvre).

[6] Augustin, *De bono coniug.* c. 12.

[7] Der Verfasser war in der Kürzung des Textes Augustins nicht glücklich. Derselbe lautet: quilibet istorum, quibus uidemus quid secundum veniam concedat Apostolus ... Quod ergo praecipiunt coniugatis Apostoli, hoc est nuptiarum. Wollte er vielleicht sein quodlibet mit hoc est nuptiarum zusammenstimmen? Siehe *De bono coniug.* ed. J. Zycha (1900) 208 Z. 3. 16.

[8] Eb. c. 18; Hinkmar l. c. (144 C.).

[9] *De nuptiis et concup.* 1 c. 8 fin.; c. 9.

[10] *Contra advers. leg. et proph.* 2, 11 n. 37. Der Text = *Decr. Grat.* c. 12 Deus C. 31 qu. 2; Deus qui bei Ivo, *Decr.* 8, 269; *Panorm.* 6, 22 = 61. Unser Verfasser dürfte einfach eigenmächtig das Pronomen weggelassen haben.

Deus masculinum ... monstrauit. Item[1]: Non dampno bigamos ... octogamos. Item: Ego libera uoce ... marito. Item[2]: De tertiis[a] ... auferre. Item: Nec contra humane .. ‖ .. audeo dampnare. Item[3]: Abraham post *fol. 81d* mortem Sare alteram duxit, non solum propter abscondite rei sacramentum, sed etiam propter hoc, ne putarent heretici crimen esse post mortem uxoris aliam ducere.

His auctoritatibus aduersari uidetur quod dicitur in neocesariensi concilio[4]: Presbyterum ... consensum? Sed uidetur intelligendum de illo: si uiuente propria uxore aliam superduxerit.

Notandum quod uolenti uxorem ducere casta querenda est; si autem fornicariam duxerit, ideo non est soluendum coniugium. Unde Iheronimus super Osee libro I.[5]: Non est culpandus ... non habuit. Constitutio nouellarum[6]: Princeps constituit, ut liceat meretricibus honestiorem uitam eligere sine aliquo timore, et nullus prohibeat.

Dubitatur a quibusdam, an coniugium possit contrahi inter fideles tantum, an inter infideles. ‖ Et sunt qui dicunt tantum inter fideles esse, *fol. 82a* pretendentes suc opinioni hanc auctoritatem. Ambrosius[7]: Non est ratum[b] coniugium preter deum, et ideo non est peccatum dimisisse propter deum, si alii coniungatur. Augustinus[8] dicit: Dimisso propter

---

[a] *C*: terc., neocesianensi [b] *Hdschr.* reatum, e *radiert*

---

[1] Stammt nicht von Augustin. Hier ist wohl der Beweis erbracht, daß auch der Verfasser von SA nach Excerpten-Sammlungen arbeitete. Dieses und das nächste Zitat stehen bei Ivo, *Pan.* 6, 62 (non damno); *Decr.* 8, 270 (non damnavi) aus Hieronymus ep. 48 ad Pamachium in Apologetico contra Iovinianum n. 8. 18 in der Folge der vorigen Anführung = c. 11 C. 30 qu. 2.

[2] Augustin, *De bon. vid.* c. 12. Beide stehen bei Ivo, *Pan.* 6, 59 = *Decr.* 8, 268. Sind die beiden Item formelhaft? Das erste Kapitel steht in der Panormia und dem Dekret an der Spitze des Titels und das zweite in beiden: Dekr. u. Pan. an der Spitze des Kapitels. Lag unserm Verfasser also eine andere Sammlung vor?

[3] Augustin, *Contra advers. leg. et proph.* 2 c. 9 n. 32 (nicht wörtlich) = Ivo, *Decr.* 8, 269; *Pan.* 6, 60 vor dem Zitat ob. Note 1.

[4] *Can.* 7. Siehe Ivo, *Decr.* 8, 48; *Panorm.* 6, 67 (= Burchard, *Decr.* 2, 133) nach der Übersetzung des Dionysius Exiguus (*Cod. canon.* n. 51); Petr. Lomb., *Sent.* 4, 42 n. 9; Ivo, *Decr.* 8, 315 = Grat., *Decr.* c. 8 § 1 C. 31 qu. 1.

[5] Zu c. 1, 2. Ivo, *Panorm.* 6, 57; *Decr.* 8, 38; vgl. *Epist.* 16; 148.

[6] *Pan.* 6, 58; *Decr.* 8, 37.

[7] Siehe *Gl. ordin.* zu *1 Cor.* 7, 15; geht zurück auf Ambrosius in ep. ad 1 *Cor.* 7, 15; vgl. Petrus Lomb., *Sentent.* 4, 39 n. 6 und edit. Quaracchi, Bd. 4 (1889) c. 5 p. 830 b.

[8] Diese Zuteilung der Stelle an Augustin ist apokryph; auch Gratian, Dict. zu C. 28 qu. 1, ähnlich, vgl. c. 2 C. 28 qu. 2 mit den Notationes correctorum zur editio romana. Vgl. Abaelard, *Sic et non* 125.

deum non est peccatum, si alii coniungatur. Iniuria[a] enim creatoris (non) soluit matrimonii ius. Sed auctoritas Ambrosii non negat esse coniugium preter deum, sed negat ratum. Sic nec Augustinus negat, cum dicit, peccatum non esse, ab infideli coniuge recedere. Nec mirandum est, si infideles habeant coniugium, cum etiam aliis sacramentis tam mali quam boni participent, nec tamen ad salutem; rem autem sacramentorum soli boni percipiunt. Quod uero etiam coniugium etiam infidelibus sit commune, potest probari ex uerbis Augustini[1] dicentis ad Ualerium: Pudicitia coniugalis donum dei est. Quid ergo dicendum est de quibusdam impiis, in quibus inuenitur pudicitia coniu-
fol. 82 b galis? .. || .. propaginis. Hoc autem euidens bonum ... conuertunt. Sic ergo et illam concupiscentiam carnis ... Quare nisi hac intentione, hac uoluntate, hoc fine generent filios, ut in membra Christi transferant, ueram pudicitiam coniugalem non habent. Cum enim uirtus ... mancipatur. Omne enim quod non est ex fide, peccatum est, et sine fide impossibile est deo placere. Idem ad Pollentium[2]: Quia enim
fol. 82 c coniux fidelis .. || .. uirum saluum facias, et cetera. Cur ergo non expediat, causa est euidenter expressa ... uetat apostolus. Multa ... consulebat. Similiter apostolus non est usus sua potestate, ne impedi-
fol. 82 d mentum daret euangelio. Item[3]: Cum ergo cepisset .. || .. consilium[b]. Unde ipse: puto quod et ego spiritum dei habeam. Unde intelligendum ... a domino inspirari. Quod enim suadet apostolus, suadet spiritus sanctus, suadet pater et filius, cuius inseparabilia sunt opera trinitatis.
fol. 83 a Uerum aliud ... salutis infertur. Tunc autem non expedit .. || .. melius[4]. Unde id quod magis expedit apostolus consulit. Hic autem ubi ... neque contra iussionem eius aliquid prohiberet. Quia autem dimittere non expedit, possumus dicere ... quam quod licet, et nec expedit. De infideli[5] autem coniuge ideo monendum ... quanto pondere prohibentur illicita. Ergo secundum ea ... beniuolentiam. Si[6] autem alicui ... iussioni.

Hoc autem dictum est de his qui in infidelitate[c] ambo sunt iuncti,
fol. 83 b neque est contra hoc quod dominus dicit[7], ne copularentur || sibimet

---

[a] *Nach Ambrosius in epist. ad 1 Cor. 7, 15 hergestellt; vgl. Abaelard, Sic et non 125. Die Hdschr. hat* Iniuria enim creatoris non soluit matrimonii ius, sed auctoritas. Ambrosius [b] *C:* coniugium [c] infidelitate] *nach dem Zusammenhange, Hdschr.* infirmitate

---

[1] *De nupt. et concup.* 1, 3 n. 4. 5.

[2] *De coniug. adult. ad Poll.* 1, 13 n. 14 = gerade dem Umfang von Ivo, *Panorm.* 6, 100 = Gratian, *Decr.* c. 8 C. 28 qu. 1. *C:* coniunx.

[3] Augustin, *a. a. O.* c. 18 n. 20 = *Pan.* 6, 101 = Gratian, l. c., c. 9.

[4] Eb. c. 19 = *Decr. Gratiani* l. c. § 3.

[5] c. 20 = *Decr. Grat.* l. c. § 5.

[6] c. 20 schließt an illicita. Aug.: alicubi. [7] *Deuter.* 7, 3; *Esdr.* 10, 10.

connubia diuerse religionis, dicens: Non accipias uxorem filio tuo de filiabus alienigenarum, ne traducat eum post deos suos et pereat anima eius. Sed hoc de coniungendis dictum est, non de iam iunctis. Hoc enim quod duo unius infidelitatis[1] fuerunt coniuncti, non pertinet ad hoc quod fidelis cum infideli copulare prohibetur coniugium ... consentiat. De isto dicit apostolus, ne fidelis dimittat infidelem, dum uult habitare. De coniungendis prohibet dominus, ne propter hoc quod dictum est coniungantur.

Uidetur etiam posse probari esse coniugium commune, quod Isidorus[2] ita describit: Coniugium est consensus masculi et femine, indiuidualem uite consuetudinem retinens, et nota hic describi coniugium per efficientem causam suam. Consensus enim facit coniugium, non coitus. Unde Ambrosius[3]: Non defloratio uirginitatis ... pactio coniugalis. Unde Augustinus[4] ad Ualerium: Cur ergo ... non ceperunt. Ergo qui || pueros[5] dant pueris in cunabulis, nihil faciunt, et e conuerso, *fol. 83c* nisi utrique[a] puerorum consentiant, postquam uenerint ad annos discretionis. Sed opponitur quod dicit Augustinus[6], illos Christi et ecclesie non habere sacramentum, inter quos uel per quos perhibetur non fuisse carnale commercium. Quod hoc modo intelligendum est. Christus et ecclesia per participationem eius nature unum corpus sunt, sicut uir et mulier per carnalem commixtionem, duo in carne una, unum fiunt. Sed hoc sacramentum [non habere] hos qui carnaliter non conueniunt Augustinus [dixit], coniugium esse non negauit. Sed dicit rursus Augustinus: Illa mulier non potest pertinere ad matrimonium, cum qua perhibetur non fuisse commixtio sexuum. Quod hoc modo potest exponi: mulier cum qua perhibetur non fuisse commixtio sexuum, non potest pertinere ad matrimonium tale quod habeat

[a] *Rasur, urspr.* utriusque. *Dieser Satz wörtlich in einem Fragment des liber pancrisis von Troyes 425 f. 140 c, in der Hdschr. von Avranches 19 f. 163 c, unter der Überschrift Ivo (Carnotensis), in der Sentenzensammlung nach S D P in C f. 113 d*

[1] c. 21 n. 26 = *Decr. Grat.* l. c. § 7. *C*: fideli *statt* infid.

[2] Ivo, *Decr.* 8, 1; *Pan.* 6, 1 aus dem römischen Recht; das Eigentum des Isidor v. Sevilla erstreckt sich dabei nur auf das allerdings wichtige Wort: consensus, aus *Etymolog.* 9, 7 n. 9. Vgl. Petrus Lomb., *Sentent.* 4, 27 n. 1—4; Gratian, Dictum zu c. 1 C. 27 qu. 2 und zu C. 29 qu. 1.

[3] Ivo, *Decr.* 8, 2; *Pan.* 6, 14.

[4] *De nuptiis* 1 c. 12 fin.; vgl. *Enarr. in Matth.* 2 (1251 C).

[5] Vgl. Ivo, *Epist.* 99; 243.

[6] Die Zuteilung an Augustin ist apokryph. Doch könnten die ersten zwei Sätze dem Gutachten Hinkmars v. Rheims *De nuptiis Stephani* entnommen sein (*PL* 126, 137 C), wo sie fast mit denselben Worten nebeneinander als Aussprüche Augustins aufgeführt werden. Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 4, 26 n. 7 (die Nachweise in der ed. Quaracchi c. 6 Note 3 dürften nicht ganz stimmen) und Gratian, *Decr.* c. 16 u. 17 C. 27 qu. 2.

Christi et ecclesie sacramentum. Sed rursus dicit auctoritas: Non est perfectum coniugium, ubi non sequitur commixtio sexuum. Propter quod attendendum est, quia multa coniugium comitantur, ut desponsatio, subarratio, consensus, uirginitatis defloratio, fides, spes prolis, sacramentum, quorum quedam cause, quedam effectus[a] ipsius sunt; quedam etiam sic necessario coherent, ut sine his coniugium non sit, ut consensus; quedam sic, ut, licet absint, coniugium tamen manere possit, ut coitus. Quanto plus plura uel pauciora de his comitantur
fol. 83 d coniugium, tanto perfectius || uel imperfectius appellatur: ubi plura, perfectius; ubi pauciora, imperfectius dicitur. Ergo ille qui dixit: Non est perfectum coniugium, ubi non sequitur commixtio sexuum, non negauit esse coniugium, sed perfectum[1], id est, non omnia sua adiuncta habere; aliquid enim defuit. Rursus ille qui dixit: matrimonium non facit coitus, sed uoluntas[2], hoc significauit, quod coniugium potest esse sine coitu, non sine consensu; istud enim necessario coheret, et non illud. Nota etiam ad terrorem dictum esse eorum qui satis inordinate in coniugii sacramento operabantur. Quod dixit Euaristus[b 3] papa: Aliter ... custodiant. Item: Ita ... uota legitima succurrerint.

Cum ergo constet omnibus gentibus, id est, fidelibus et infidelibus,
fol. 84 a commune esse coniugium, nunc uidendum || est, an omnibus hominibus sit licitum. Propter quod descriptio coniugii intuenda est: coniugium est consensus maris et femine in carnali copula, secundum decretum ecclesie factum. Hec autem diffinitio Christianis conuenit et ita sufficiens est ut nichil apponendum sit. Decretum autem ecclesie ita debet accipi large, ut non attendatur mos ipsius[c] terre et unius ecclesie, sed diuersi mores et diuersa instituta uariantur sollempnia. Uerbi gratia. In aliqua terra coniugia fiunt per sacerdotum consecrationem, in illa uero terra sine eorum benedictione, et sine talibus que sunt in aliis quibusdam ecclesiis. Nec tamen fore deneganda sunt coniugia usu terre sic fieri patiente, ecclesia illius prouincie inter Christianos hos teneri consentiente.

Potest autem et sic euidentius describi diffinitio coniugii: coniugium est consensus masculi et femine, indiuidualem uite consuetudinem

---

[a] effectus] *nach dem Cod. 854 der Wiener Hofbibl. fol. 59 r°; C:* quidam affectus [b] *Hdschr.* eucharistius [c] ipsius *nach C; sinngemäß wäre* unius

---

[1] *Enarr. in Matth.* 5 (1299 B): Si frigidae naturae est vir, non perfectum est coniugium. Vgl. Ign. Fahrner, *Gesch. der Ehescheidung im Kanon. Recht* 1 (1903) 125 ff.

[2] Eine Sentenz des hl. Johannes Chrysostomus in Ivo, *Decr.* 8, 17, 233; *Pan.* 6, 17.

[3] Ders., *Decr.* c. 4. 5; vgl. *Pan.* 6, 31, wo beide capita zusammengeschoben sind und noch dazu der Satz: Ita—connubia fehlt.

retinens, id est, individualiter commanendi[a] et carnaliter commiscendi, absque prolis uitatione[b], legitimus, id est, inter legitimas personas[c] legitime factus. Legitime persone[c] sunt, quibus diuina lex non prohibet contrahere coniugium inter se et qui possunt contrahere. Ideo determinamus: qui possunt, quia si aliquis naturaliter frigidus uxorem duxerit, et postea propalatum fuerit, confirmari debet septima manu, eum esse frigidum, et deinde separari ab uxore sua et amplius manere sine coniuge. Illa autem, si uult, potest nubere. || Si uero postea cum *fol. 84 b* aliqua rem habuisse comprobatus fuerit, cogetur ad priorem redire. Quod totum testatur Gregorius[1] in registro dicens: De his requisisti ... connubia. Quidam etiam per maleficia carnaliter commisceri non possunt. Quod Hincmarus[2] ostendit dicens: Si per maleficia occulto .. || *fol. 84 c* .. nequibunt. Hic nota[d], si mulier proclamauerit uirum suum numquam sibi carnaliter coniunctum, quod diffinitum sit in consilio[e] apud Uermeriam tempore Pippini regis habito[3]: Si qua mulier ... et illa quod uult faciat. Ideo autem appositum est diffinitioni: quibus lex non prohibet contrahere coniugium, quia nulli licet sanctimonialem uel uxorem alterius aut cognatam suam uel quam nepos suus habuerit ducere; nec mulier monacho aut sacerdoti aut diacono aut subdiacono secundum quosdam[4], aut uiro alterius, uel nepoti suo, aut illi quem neptis sua habuit, nubere debet. Olim autem licuit, et preceptum fuit Iudeis cognatas ducere, ne, si iungerentur extraneis, a fide reducerentur. Unde Augustinus ad Pollentium[5]: Iussit dominus per Esdram prophetam, ut dimitterent Israelite alienigenas uxores ||, per quas ibant ad *fol. 84 d* deos alienos et seducebantur[f], et sic ille femine per maritos sepe acquirebantur domino. Unde iussit dominus per Moysen: ne quis uxorem alienigenam duceret. Merito[g] igitur docet: quas duxerant domino prohibente, dimiserunt eodem iubente. Quia ergo ex multis gentibus et diuersis ecclesia erat constituta, non fuit necesse, ut uiri acciperent uxores cognatas, sed propter amplificationem caritatis et

---

[a] *Die Silbe* con- *auf Rasur* [b] uitatione] *nach cod. 854 f. 59v°; C:* intentione [c] *Korrekturen der 2. Hand nach Rasur* [d] *Hier von 2. Hand* quod *übergeschrieben, C:* Pip. [e] *Urspr.* confilio, *dann* c *übergeschrieben; Hdschr.* uermanciam [f] *Hier folgt in der Handschrift* et sic ille femine per maritos sepe acquirebantur domino, *das Gegenteil von dem Original* non ut illae per maritos uero acquirerentur Deo *(CSEL, 41, p. 367)* [g] *In der Hdschr.* Me ratio, *Lesefehler, offenbar stand* Mero

---

[1] *Pan.* 6, 116; *Decr.* 8, 182. [2] *Pan.* 6, 117; *Decr.* 8, 194.

[3] *Decr.* 8, 179 (schließt: et illa faciat quod uult); *Pan.* 6, 118 (schließt nach *PL:* Et ita fiat quod vult); siehe MG, LL, sect. II, I n. 16 can. 17. Vgl. E. Sehling, *D. Wirkungen d. Geschlechtsgemeinschaft a. d. Ehe* (1885) 25 ff.

[4] Ivo, *Decr.* 6, 221; *Panorm.* 3, 89. 90.

[5] *De coniug. adulter.* 1, 18 n. 20.

decorem ecclesie institutum est, ut, ubi naturalis est dilectio, sicut in consanguineis, uel spiritualis, sicut in compatribus, ibi non fieret coniugium, sed inter extraneos. Si quis autem duxerit cognatam suam, quamdiu nescitur, coniugium dici potest, quia ignorantia excusat; postquam propalatum est, amplius excusationem non habet, et solui debet[1]. Illi etiam qui habuerunt rem cum aliqua de genere alterius, antequam coniungerentur, et ille qui illam ducit, cum[a] aliquis de sua cognatione in suam recepit, siue cum illa dormierit siue non, separandus est indubitanter[b].

Sed dicit Augustinus[2]: Manet inter uiuentes quoddam coniugale, quod nec adulteratio[c], neque cum alio copulatio potest auferre. Sed hoc dictum est de insolubili coniugio. Nam coniugium aliud est solubile, aliud insolubile. Solubile aliud dispensatorium, aliud non. Dispensatorium est, sicut illud de quo dicit apostolus[3]: Si fidelis habuit infidelem coniugem et infidelis consenserit manere cum eo, dico ut non
fol. 85a discedat; aut || sicut hic[4]: si quis relicta uxore sua domi pro mercibus suis aut aliqua causa tali in regionem longinquam abiret, ibique adeo diu moraretur, ut amplius reuersurus non putaretur, si mulier se amplius continere non posse diceret, posset dispensatorie nubere. Si autem postea prior maritus rediret et requireret uxorem suam, dimisso secundo ad priorem redire deberet. Si uero ille eam recipere nollet, sed continens permanere, ista nec istum, nec alium amplius habere posset. Porro si aliquis cum sorore[d] uel matre uxoris sue concubuerit, et apertum fuerit, amplius sine omni usu mulieris in continentia permanere debet, et nec ipse uxore sua, cuius aut matrem incestuauerat aut sororem, uti debet, nec ipsa alio, sed utrique continentes permanere. Si autem occultum fuerit scelus, etsi ipse se accusauerit, non debet separari ab uxore sua. Non enim de occultis iudicare debet ecclesia. Si tamen communi consensu fieri potest, bonum est illi ut ab omni carnali copula se abstineat. Aut[e] si mulier consentire noluerit, reddere debet debitum, sed inuitus, et saluari potest in eo.

---

[a] cum] *C. Wilhelm von Champeaux, Sentent. 43 (Lefèvre), 72 oben:* quam [b] *Die Silbe* in- *übergeschrieben* [c] *Original* separatio [d] *Urspr.* uxore, *die Silbe* ux- *radiert und von der korrig. Hand ersetzt durch* sor [e] *Cod. 854 f. 61v°:* At

---

[1] Vgl. Wilhelm von Champeaux, *a. a. O.* S. 71 unten; er ist strengerer Ansicht. Darauf kommen wörtlich die hier folgenden Sätze von SA. Die Beifügung Wilhelms abgerechnet, tritt der Grundstock der Vorlage deutlich hervor, die nach dem liber pancrisis von Troyes fol. 139 und der Sammlung von Avranches 19 fol. 162b Ivo von Chartres zugehört. Vgl. dessen epist. 225, 229, 232. Siehe Bliemetzrieder, *Z. d. Schrift. I. v. Ch.*, a. a. O., 65 X.

[2] *De nuptiis* 1, 10 (Ivo, *Decr.* 8, 13; *Pan.* 6, 74 Absatz; auch Hinkmar, *Epist.* 22 [144 B]). [3] 1 *Cor.* 7, 13.

[4] Vgl. Ivo, *Decr.* 8, 244—46; *Pan.* 6, 86. 91; *Epist.* 125.

Dictum est quod nulli liceat cognatam suam ducere. Quod intelligendum est usque ad sextum gradum, quod est septima generatio[1]. Primum pater et mater radices sunt generationis, sed inter generationis gradus[a] non computantur. Deinde filius et filia prima generatio et fundamentum graduum, sed non gradus. Deinde nepos et neptis, primus gradus et secunda generatio. Deinde pronepos[b] et proneptis, secundus gradus || et tertia generatio. Deinde abnepos[c] et abneptis, *fol. 85b* tertius gradus et IIII[a] generatio. Deinde adnepos[d] et adneptis, quartus gradus et V. generatio. Deinde trinepos et trineptis V. gradus et sexta generatio. Deinde trinepotis et trineptis filii VI. gradus et VII[a] generatio. Sic ergo VI. generationis gradus sunt, et VII. generatio, et hucusque uetita coniugia sunt, nisi dispensatorie fiant. Hic uero idcirco generationis carnalis cognationes terminari dicuntur, quia in sexta etate mundi status destruetur[2].

Quotienscumque aliqui propter cognationem separantur[3], duobus uel tribus testibus de eadem cognatione consanguinitatis[e] comprobari debet duplici iuramento; primo iurare debent se neque priuato odio aut amicitia aut pretio inductos ad hoc esse, secundo se ita a maioribus suis ueritatem accepisse.

Notandum quod propter fornicationem potest homo, si uult, dimittere uxorem suam sic, ut nec ei debitum soluat, nec necessaria subministret. Sed tamen nec ipse, nec ipsa uiuente altero alii se coniungere potest. Fornicationem dico non solum carnalem, sed etiam spiritualem, de qua dicit propheta: Perdidisti omnem qui fornicatur abs te. Hanc fornicationem dicimus esse infidelitatem et peccatum. Unde Augustinus de adulterinis coniugiis in primo libro[4]: Si propter fornicationem .. || .. infidelitas. Infidelis[5] hominis ... que non habet ueram. *fol. 85c* Idem de sermone domini in monte l. I[06]: Si infidelitas .. || .. condempnas. *fol. 85d*

---

[a] non computantur—gradus *wegen des gleichen Wortklanges* gradus *bis* gradus *ausgelassen, aber von der 2. Hand am unteren Rande nachgetragen* [b] *Die Vorsilbe* pro- *von der 2. Hand übergeschrieben* [c] *Urspr.* adnepos, *korrigiert von 2. Hand* [d] adnepos, adneptis] *nach Cod. 854 f. 61r⁰, C:* abnepos, abneptis [e] *Sic, sinngemäß vielleicht* consanguinitas

---

[1] Ivo, *Decr.* 9, 7. 46; *Pan.* 7, 74.

[2] Ivo, *Decr.* 9, 7; *Pan.* 7, 74. [3] *Decr.* 9, 57. 61. 62; *Pan.* 8, 84—88.

[4] c. 17 = Ivo, *Decr.* 8, 247 (vgl. hier die Rubrik); *Pan.* 7, 28 (vgl. hier den Titel der Abteilung).

[5] Eb. n. 20, in dem zit. c. 247 als Item, aber in der Panormia ohne Item, aber beide Male ist der Satz kürzer als im Texte. Hat der Verfasser von SA das Original nachgesehen, oder ist das Zusammentreffen nur zufällig, oder hat er eine andere Excerpfensammlung vor sich? Vgl. *Enarr. in Matth.* 5 (1299 A) und Petrus Lomb., *Sent.* 4, 39 n. 3.

[6] c. 16 n. 46 u. 47. Ivo, *Decr.* 8, 249. 250; *Pan.* 7, 29 Item. 30. 31.

Notandum est quia fornicatio[1] alia sine incestu, alia in incestu[a]. Fornicatio que sine incestu est, si precesserit coniugium et post coniugium cognita fuerit, non facit discidium. Unde ille qui coniugem suam statim post acceptionem ab alio inuenit pregnantem, non ideo debet dimittere, quia, si in copula inuenisset eam non uirginem, non ideo posset eam relinquere. Si enim puerum habet in uentre, ipse puer ad discidium nullum pondus habet plus [quam] fornicatio sine conceptu. Si enim post coniugium fornicatio secuta fuerit, si comprobatio manifesta fuerit, potest fieri discidium, sed neuter altero uiuente alii copulabitur. Altero uero mortuo alter soluitur et potest copulari. Incestus autem alius precessit nuptias, alius secutus est. Incestum hic accipio quando aliquis concubuit cum aliqua de genere illius quam duxit, uel illa || [b]cum aliquo de genere illius cui nupsit. Si ergo prius concubuit, necessaria est disiunctio, et aliam ille ducet, et alii illa nubet. Precedens fornicatio incestuosa ita soluit coniugium, ut liceat utrique aliis copulari; sed subsequens incestuosa ita, ut neutri liceat habere coniugem. Inter simplicem fornicationem, et posteriorem modum incestus hoc distat, quod est ibi disiunctio uoluntaria tantum, hic est necessaria. Cognatio uero spiritualis, que est propter caritatem, com-
fol. 64 r° patrum, patrinorum, et ceterorum, exigit separationem, || et licet aliis copulari.

Hic nota, quod cum dominus fornicationem solam ponat causam separationis, intelligendus est agere de separatione legitime coniugatorum. Legitima autem coniugia, ut Ieronimus ait, tria in scripturis leguntur[2]. Primum legitimum ... pater iudicauerit. Quodsi non consenserit pater eius, trahet eam ... prefertur. De quarto noto coniugio Ieronimus ait: Additur ... uxor. Gregorius iunior[3] sic dicit de raptis puellis: De raptis puellis ... non possunt. Propter hoc calcedonensis concilii decretum in penitentiali libro sic est scriptum: Rapuisti ...

---

[a] *Hdschr.* concestu, *die Silbe* con *radiert und darauf* i[n], *cod. 854 f. 63v°*: cum incestu, *auch Wilh. v. Ch.* [b] *Hier endet C: das Folgende nach Cod. 854 fol. 63v° der Wien. Hofbibliothek*

[1] Wörtlich bei Wilhelm von Champeaux, *Sent.* 43 (ed. cit. 72 f. Abs. 5), kleine Verschiedenheiten nicht gerechnet, und steht auch in den angef. Hdschriften von Troyes und Avranches unter Ivo; vgl. *Epistol.* 155 (158 D); 188 (191 A).

[2] Ivo, *Decr.* 8, 40. 41; *Pan.* 6, 33. 34; *Decr. Grat.* c. 8 C. 36 qu. 2 samt den Noten. Somit dürfte SA aus Ivo geschöpft haben, und zwar hier aus dem Dekret, welches das c. 41 einführt: De quarto legitimo coniugio. Hieronymus, die Panormia aber nicht. Die Vertauschung des legitimo durch noto geschah gewiß mit Absicht.

[3] *Pan.* 6, 54: das c. 54 hat die Überschrift: Gregorius iunior; *Decr.* 8, 174.

|| .. permaneas[1]. Leo quartus[2] episcopis Britannie de statutis patrum *fol. 64v°*
custodiendis: De libellis ... credere.

Cum ergo sola fornicatio sit causa separationis, sanctitas et uotum non sunt causa, nisi ex communi consensu utriusque coniugati. Nam licet sit scriptum: Quod deus coniunxit homo non separet[3], deus tamen et non homo separat, quando intuitu dei ex consensu utriusque coniugis matrimonia dissoluuntur. Augustinus[4] in epistola ad Armentarium et Paulinam: Quia || deo uitam piam et religiosam uouisti ... mulier. Ex *fol. 65r°*
concilio remensi[5]: Qui uxorem suam ... conuertatur. Nam sicut unus coniugatorum relinquit mundum, ita et alter relinquere debet. Quomodo enim unum membrum de seculo exiret, et aliud in seculo remaneret? Idem[6] ad Ecdiciam: Non quia temperabatis ... debuisti. Communis consensus soluit coniugium, ita tamen, ut fiat sub testimonio pastorum. Unde Eugenius[7] papa: Si uir et mulier pro religiosa uita abstinere ... loco.

Porro infirmitas non est causa discidii. Unde Augustinus de sermone domini in monte[8]: Si quis uxorem .. || .. sustineat. *fol. 65v°*

Seruitus etiam, nisi fiat contra uoluntatem dominorum uel dolo, non impedit coniugium. Contra uoluntatem dominorum non debet fieri, cum dicat apostolus[9]: Subditi estote dominis serui, non tantum bonis et modestis, sed etiam dyscolis. Dolus uero est, cum seruus

---

[1] Corrector Burchardi, der auch getrennt von den 20 Büchern *Decreta* als Poenitentiale in Verwendung war (Schmitz, *Die Bußbücher*, 765; Wasserschleben, *Die Bußordnungen*, 641, c. 46 und *PL* 140, 958 D; coll. canon. des Dionysius Exiguus: Reg. eccl. 27 promulg. a Chalcedon. s. concilio tit. 27).

[2] Ivo, *Decr.* 4, 72; vgl. *Pan.* 2, 118 und Grat., *Decr.* D. 20 c. 1.

[3] Matth. 19, 6; *Enarr. in Matth.* 5 (1299 B). 18 (1412 A).

[4] Ivo, *Pan.* 6, 81; *Decr.* 8, 137.

[5] *Pan.* 6, 82; *Decr.* 8, 184; Grat., *Decr.* c. 10 c. 33 qu. 5.

[6] Diese Anführungsart ist so recht bezeichnend für das Mittelalter. Hatte SA die *Panormia* zur Hand, so brachte er nach 6, 81 oben aus Augustin dann 6, 82 ex conc. Remensi und ging dann zurück und brachte ohne viel Nachdenken mit Idem den Abschnitt non quia aus c. 80. Also die *Panormia* dürfte SA gehandhabt haben. Gebrauchte er hier das *Decretum*, so ist die Handhabung hier so: 8, c. 137—184—136. Diese Anführungsart ist aber ein schlagender Beweis für die alles überragende Hochachtung jener Zeit vor dem Namen eines Augustin. Das concilium Remense in 6, 82 läuft mit c. 81, worin Augustin angeführt wurde, läuft nur so nebenher mit, so daß SA bei jetzt folgender abermaliger Anführung einer Stelle aus Augustin, nämlich aus c. 80, nicht noch einmal dessen Namen nennen mußte: die erste Nennung genügte, daher jetzt aus c. 80 Idem ad ediciam. Es ist ep. 262 n. 4.

[7] *Pan.* 6, 76; *Decr.* 8, 127. Es dürfte hier die *Panormia* zur Hand gewesen sein nach Maßgabe der Anführung des Titels. Hdschr.: Euerenius papa.

[8] *Decr.* 8, 238; *Pan.* 6, 104.

[9] 1 Petr. 2, 18; vgl. Ivo, *Epist.* 242. Hdschr.: disc.

dicens se liberum liberam accipit, quod tale coniugium, si illa uult, scindi potest.

Dictum est adulteram posse reconciliari uiro. Sed opponitur quod dicit Ieronimus[1]: Stultus est . . . retinet. Hoc autem dictum est de illa que corrigi non potest. Mentiuntur ergo qui dicunt hec uerba esse Gregorii[2]: Que posuistis, si mulier infirmitate . . . excludit. Seruitus quoque non est causa discidii, si coniugium factum fuerit per uoluntatem dominorum. Ex concilio gabilonensi[3]: Dictum est . . . do-
fol. 66r° minorum. Ex decretiis Iulii pape[4]: Si quis ancillam . . ‖ . . non dubitamus. Ex concilio matiscensi[5]: Si seruum . . . non soluantur. Ex concilio apud Uermeriam[6], cui interfuit Pippinus rex, capitulo VI°: Si quis ingenuus . . . debet. Ex concilio triburiensi[7]: Quidam ingenuus . . . accepit.

Notandum est etiam quod adulterium ante matrimonium cum coniuge commissum non est causa discidii secundum Augustinum, quod tamen Leoni est contrarium. Dicit enim Leo papa[8], quod si quis adulteratus fuerit cum aliqua, non licet ei postea eam ducere uxorem etiam mortuo uiro; non enim potest matrimonium esse cum qua fuit adulterium[9]. Augustinus uero dicit quod potest[10]. Quod ita determinandum est. Due leges sunt: alia beniuolentie, alia nature. Leo papa locutus est quantum ad legem beniuolentie, Augustinus quantum ad legem nature. Lex enim nature non prohibet etiam quamlibet cognatam ducere; lex institutionis prohibet.

Notandum est uirum et feminam quandoque pariter ad hoc con-
fol. 66v° sentire, ‖ quatenus uno mense transacto uel aliquo alio temporis spatio copulentur in matrimonio; tactis etiam sacrosanctis confirmant par propositum iuramentis; attamen non ob hoc coniuges habendi sunt.

---

[1] *Decr.* 8 43; *Pan.* 7, 7; *Enarr. in Matth.* 5 (1299 A), 18 (1412 C).

[2] *Decr.* 8, 78; *Pan.* 6, 112; vgl. Grat., c. 18 C. 32 qu. 7, Note 160. Vgl. Freisen, *a. a. O.* 331 Anm. 8.

[3] Ivo, *Decr.* 8, 167; *Pan.* 6, 40. [4] *Decr.* 8, 156; *Pan.* 6, 37 + 38.

[5] *Decr.* 8, 157; *Pan.* 6, 39, cf. Mansi, Coll. concil. 9, 939. Hdschr.: moacensi.

[6] *Decr.* 8, 164 (vgl. die Überschrift); *Pan.* 6, 41 (andere Überschrift). Diese haben: in servitute detecta; die Hdschr.: in servitutem redacta; Petr. Lomb., *Sent.* 4, 36 n. 1: in servitutem deiecta; vgl. ed. Quaracchi, 4, p. 790 a Note 1. Vgl. Grat., *Decr.* c. 4 C 29 qu. 2 samt den Noten. Die Hdschr. hat: apud uenantiam . . . c. VII.

[7] Ivo, *Decr.* 8, 212 c. Perlatum; *Pan.* 6, 99. Die Hdschr. hat an Stelle des Perlatum est . . . quod fecerit: fecit, quaesitum est, utrum . . . welches auch Grat., *Decr.* c. 7 C. 29 qu. 2 (vgl. not. corrector.) und Petr. Lomb. l. c. n. 3 vor Iudicatum est auftaucht. Vgl. *Enarr. in Matth.* 5 (1299 B).

[8] *Sent. Anselmi* ed. Lefèvre 24. — Vgl. Hugo Metellus, *Epistola ad Gerbodum*, ed. H. Boehmer, *Lib. de lite*, 3, p. 714, Z. 15 ff.

[9] Siehe Ivo, *Pan.* 7, 11 und Grat., *Decr.* c. 1 C 31 qu. 1, samt den Noten.

[10] *De nupt. et concup.* 1, 10 u. 11 und Ivo, *Decr.* 8, 10; Grat. l. c. c. 2.

Non enim talia iuramenta[1] dicuntur pactio coniugalis, sed promissio coniugii. Quod si uir alii femine adheserit, et femina alii uiro copulata fuerit, firma et stabilita erunt coniugia, restabit solum agere penitentiam de uiolatis iuramentis. Tale est quoque illud de uirgine que post priuatum uotum nubit. Preterea fides pactionis alii data ante coniugium, non est causa separationis, sicut simplex fornicatio precedens coniugii. Duobus enim modis dicitur fides[a], scilicet fides pactionis[2] et fides consensus. Si quis alicui mulieri dedit fidem pactionis, non debet aliam ducere[b]. Si autem contigerit aliam ducere, penitentiam agat de fide mentita, et maneat cum illa[c] quam duxit. Non enim rescindi debet tantum sacramentum. Si autem fecerit fidem consensus, non[d] licet aliam ducere. Si autem duxerit, dimittat ipsam et priori adhereat. Est autem fides pactionis, sicut quando aliquis promittit fidem alicui, quod ducat eam, si permanserit eum rem secum habere, uel etiam pro censu. Que fides pactionis etiam uitc uel corporis sanitati preferenda est. Fides[e] autem consensus est, quando, etiamsi non constringat manum, corde et ore consentit ducende, et mutuo se concedunt unus alteri et mutuo suscipiunt.

Spiritalis affinitas impedit, ne contrahatur coniugium. Sed si quis post contractum fraudulenter tenuerit filium proprium coram episcopo, non ideo debet fieri discidium. Ex concilio gabilonensi[3]: Dictum est nobis ... non separetur. Ex concilio maguntiensi[4]: Si autem coniuges legitimi .. ‖ .. maneant. In penitentiali[5] tamen libro sic scriptum *fol. 67r°* est: Tenuisti ... in domino.

Ex epistola Gregorii[6] pape ad Innocentium[f]: De uirginibus n[on] uelatis ... non poterit, et cetera. Sed queritur de uirgine Maria, quomodo uotum uirginitatis non uiolauerit, cum ex pari consensu Ioseph

---

[a] *Auch C fol. 114a, und Clm. 22273 f. 49b* [b] *C läßt einige Worte aus wegen der Gleichheit:* ducere — ducere [c] *C:* aliqua [d] *Fehlt im Clm.* [e] *Dieser Satz nur hier und in der Sentenzensammlung nach SDP f. 114a* [f] *So die Handschrift, wohl aus dem Kontext statt* Bonifacium *hergeraten*

---

[1] Vgl. Ivo, *Epist.* 167 (170).

[2] So sagt auch Wilhelm v. Champeaux in der *Sent.* 43 (ed. cit. 74), beziehungsweise seine und also Anselms v. Laon Quelle, nämlich Ivo von Chartres, nach Ausweis der Handschriften von Troyes und Avranches. Vgl. Petrus Lomb., *Sent.* 4, 28 n. 2. Diese ganze Stelle schaut aus wie herbeigebrachtes fremdes Gedankengut; denn „pactio" bedeutet hier etwas anderes als oben: pactio conjugalis. Vgl. Ivo, *Epist.* 134, 161, 167.

[3] Ivo, *Decr.* 9, 81, vgl. *Pan.* 7, 65.

[4] Aus *Decr.* 9, 82; vgl. 7, 66. Die Überschriften gleichen beide Male mehr mit derjenigen im Dekret.

[5] Corrector Burchardi, *PL* 967 A; Wasserschleben, *a. a. O.*, 652 c. 103.

[6] Ivo, *Decr.* 7, 63; *Pan.* 3, 204.

uiro suo legitime nupserit. Solutio. Beata uirgo post partum uel ex illo legis[1] coacta: Maledictus qui non dimiserit semen in Israel, uel familiari mandato dei ammonita nupsit Ioseph, proponens ex una parte, quod si ille debitum posceret, solueret ei — aliter enim non pariter consentirent —; confidebat etiam ex alia parte in domino quod ille numquam requireret, sicut nec fecit. Quocirca non uiolato uoto uirginitatis legitime iuncta fuit in matrimonio[2], sicut superius de beato Habraham diximus[3].

Ex supra dictis[4] patens est, quod si puella solo timore patris uel matris dicit se uelle uirum, quem tamen non uult, non fit eius
fol. 67v° coniux[a], || immo etiam quam cito tempus aufugiendi habebit, si ad matrem ecclesiam uenerit et testibus comprobare poterit se solo timore dixisse quod dixerit, liberata erit; si autem testimonium defuerit, quia ecclesia non audet de occultis iudicare, cogetur ad uirum redire. Cuius tamen uxor non erit, donec cum eo cohabitare uelit. Quod si semel ei cohabitare placuerit, siue postea displiceat siue placeat, coniux erit. Sic quoque de raptis puellis, de quibus ui fiunt nuptie, sentiendum est.

Consanguinitas etiam inter illos qui sunt in septimo gradu linee consanguinitatis et infra prohibet fieri coniugia, quatenus uinculo coniugii caritatis affectus extendatur ad non consanguineos. Causa tamen commoditatis ecclesie solet fieri dispensatio his qui sunt a quarto gradu supra. Aufert etiam consanguinitas, ne quis de parentela illius cum qua rem habuit, ducat aliquam in uxorem, nedum in fornicatione abutatur ea. Si quis etiam cum consanguinea uxoris sue fornicatur et comprobatum fuerit, coget ecclesia et illum et uxorem manere continentes; si uero comprobari non poterit, cogetur, etiamsi uelit continere, reddere debitum uxori, si ipsa proclamauerit. Publica quoque uota, nisi dispensatio interueniat, necessario in latina ecclesia retrahunt[b] a coniugio subdiaconos, diaconos, sacerdotes, canonicos regulares, monachos, sanctimoniales, et alios, si publice uouerint continentiam. De latina autem ecclesia ideo determinaui, quia Greci non ceperunt institutionem hanc, ut quicumque ad sacros ordines promouerentur, uouerent continentiam. Non ergo cogendi sunt.

Preterea dicit Leo papa, quod si quis adulteratus fuerit cum aliqua, non licet ei post eam ducere in uxorem, etiam mortuo uiro. Non enim potest esse matrimonium cum qua fuit adulterium. Augustinus

[a] *Hdschr.* coniunx [b] *Hdschr.* retrahit.

[1] *Deut.* 25, 5—10.

[2] Vgl. J. Freisen, *Gesch. d. canon. Eherechts* (1888), 87; Gratian, Dict. zu c. 39 C. 27 qu. 2.

[3] Oben S. 136. [4] S. 139; 144 Absatz: Hic nota.

uero dicit quod potest[1]. Quod ita determinandum est. Potest quidem lege nature, hoc est, ducere talem in uxorem non fuit peccatum ante prohibitionem, nec adhuc esset nisi prohibitum esset; sed prohibitio || *fol. 68r°* modo causa est, quare talis copulatio sit peccatum, et quare non possit esse matrimonium. Nonnulli tamen, dicentes illud decretum Leonis esse datum ad rigorem, aiunt quod si quos ecclesia ignoret commisisse adulterium coniunguntur ea consentiente, ratum est inter eos coniugium, nec amplius separandi sunt, si etiam ecclesia resciuerit illud adulterium. Sed si prius nota adulterii propalata esset, non deberet ecclesia pati coniunctionem.

Puerilis quoque etas impedit[a] ad tempus connubium. Nemini enim licet, nisi dispensatorie, inira nubiles annos, id est, infra duodecimum annum, contrahere nuptiale uinculum.

Ut igitur breuiter concludamus, VII[tem] sunt impedientia coniugium, hec scilicet: defectus membrorum genitalium; nature frigiditas; spiritalis affinitas; consanguinitas; publicum uotum; quod aliquis cum aliqua adulteratus est; puerilis etas. Quapropter ad hec etiam excludenda congruit in supra[2] dicta diffinitione coniugii hoc nomen „legitima", ut igitur sit sensus totius diffinitionis: coniugium est uiri et femine coniunctio[3] legitima, id est, obligatio inter uirum et feminam legitime contracta. Sed quomodo legitime, sic scilicet, ut obligatio sit contracta propter deum, et ex pari consensu, et secundum morem patrie, et inter uirum et feminam, quos nec natura nec lex diuina prohibet copulari. Satis igitur dictum est, quid sit coniugium, que faciant, que impediant coniugium.

Nunc que perficiant uideamus. Concubitus dicitur perfectio et adimpletio coniugii iuxta illud Augustini: Non est perfectum coniugium, ubi non sequitur commixtio sexuum. Propter quod attendendum est, quia multa coherent[4] coniugio, sine quibus possibile[b] est ipsum esse, uelut anuli subarratio, nuptiarum conuiuia, uirginitatis defloratio, et quedam alia. Solet enim par consensus more patrie manifestatus sufficere ad contrahendum coniugium. Quod iam satis dictum est. Quanto ergo plura uel pauciora de his comitantur coniugium, et cetera, ut supra[5].

Mulier que propter fornicationem dimissa fuit potest penitere et

---

[a] *Hdschr.* inp. [b] *Hdschr.* inpossibile, *aber offenbar gegen den Zusammenhang*

---

[1] Ed. Rosenthal, *Die Rechtsfolgen des Ehebruchs* (1880), 24; s. CSEL, 42 p. 223$_{19}$ und die Varianten.

[2] Oben S. 141.

[3] Hier kommt also der Terminus coniunctio der römisch-rechtlichen Definition zum Vorschein (Ivo, *Decr.* 8, c. 1).

[4] Vgl. Ivo, *Decr.* 8, 77; *Pan.* 6, 29. [5] Oben S. 140.

uiro reconciliari. Ieronimus[1] tamen negare uidetur, quod reconciliari
fol. 68v° possit, || ubi dicit: Rem nouam ... non potest. Hoc autem ad terrorem dictum est, uel sic intelligendum, quod non dicat modo debere obseruari, sed sic olim fuisse in lege ueteri. Unde Augustinus[2] de adulterinis coniugiis libro secundo: Quod tibi durum ... a deo creditur esse deletum. Item: Non erit turpis ... non uocetur. Innocentius[3] autem papa, cuius auctoritas magna est, uidetur asserere, quod quecumque adultera fuerit non possit penitere adultero uiuente, his uerbis: Que
fol. 69r° Christo .. || .. immortali sponso iunxerat. Sed hoc uel utrumque ad terrorem dictum est, uel hoc modo non sunt admittende ad penitentiam, nisi cui se iunxerant, id est, adulter, ab hac uita, id est, a tali conuersatione discesserit, id est, nisi relinquant eum, cum quo saluari non poterant[4]. Et sic sane intellectum superioris sententie non contradicit.

Quia[a] superius quedam decreta posita sunt que ad terrorem dicta esse ostendimus et solubilia[5] esse, nunc notandum est, quod institutio ecclesiastica, alia est ammonens, ut: Si[6] uis perfectus esse, uade, uende omnia que habes et da pauperibus, et cetera — non enim precipit, sed consilium dat —; alia est indulgens, ut: Unusquisque[7] suam uxorem habeat propter fornicationem — hoc concedit causa fornicationis uitande —; alia est precipiens, ut: Honora[8] patrem et matrem; que duplex est: alia solubilis, ut: Omne[9] quod in macellum uenerit, comedite, quod postea aliquando solutum est, ne infirmi scandalizentur; alia insolubilis, ut: Honora patrem et matrem; alia prohibens, ut: Non occides[10], que similiter duplex est: solubilis, ut: Nullus

[a] *Auch in den oben S. 134 nota a erwähnten Handschriften.*

[1] *Epist.* 55 n. 4 (CSEL, 54 p. 495).

[2] c. 6 (Ivo, *Decr.* 8, 242; *Pan.* 7, 35). Hier ist das *Dekret* benützt; das folgende c. Non turpis ist in der *Panormia* getrennt (c. 37).

[3] *Decr.* 7, 17; vgl. *Epist.* 222.

[4] Der Cod. lat. 18113 der Pariser Nationalbibliothek enthält eine Sentenz Anselms v. Laon, die sich mit diesem Ausspruch Innocenz' I. beschäftigt. (A. Scharnagl, *Das feierl. Gelübde als Ehehindernis* [1908], 96ff.) Sie bietet 2 Erklärungen, von denen die erste mit unserm Texte übereinstimmt. Die andere heftet sich an den Satz: nisi cui se iunxerant ab hac uita discesserit. Scharnagl hat diese Erklärung Anselms nicht verstanden. Eine Verheiratete, die einen zweiten Mann nimmt, kann bei Lebzeiten des ersten nicht den zweiten, aber nach Hieronymus auch nicht den ersten zurückbekommen. Diese Unmöglichkeit ist durch das Kirchengesetz so bestimmt; bei der Deo sacrata ist aber die Unmöglichkeit eine metaphysische. Darin liegt die Steigerung.

[5] Oben S. 142.

[6] Matth. 19, 21; siehe Ivo, *Prologus in decretum* (48 D, 49 AB, 50 AB). Ivo sagt: praeceptio — prohibitio mobilis und immobilis.

[7] *1 Cor.* 7, 2. [8] Matth. 19, 19. [9] *1 Cor.* 10, 25.

[10] *Exod.* 20, 13; Matth. 5, 21; *Prologus* cit., 51 A, 55 A.

sacerdos post lapsum carnis ad altare accedat; insolubilis, ut. Non occides. Que autem soluuntur, uel propter personam soluuntur, sicut prohibitum est, ne aliquis in non legitimo concubitu natus ad episcopatum promoueatur, quod propter personam soluitur aliquando; uel propter tempus, sicut apostolus[1] precipit, ne aliquis promoueatur ad sacerdotium, nisi castus et prudens, et cetera; hoc temporaliter soluitur, quia nulli uel pauci tales inueniuntur. Alia propter locum soluuntur; omnia autem propter ecclesie utilitatem, propter quam etiam data sunt omnia. Non soluere coniugium preceptum est, sed non est insolubile mandatum, quia Moyses soluit propter duritiam Iudeorum, et poterant saluari illi separati etiam aliis adherentes. Similiter[a] consanguinitas soluit. Si enim uterque ignorauit, neque rescitum fuerit, coniugium ratum fuit, quod tamen soluit manifesta consanguinitas. Ad hunc modum forsan ostendi potest, quod, si sacerdos post ordinem et uotum contrahit coniugium, soluitur, quod tamen est peruulgatum, et continentia illi ordini est adiuncta || secundum ecclesie statuta. Sacerdotium enim non uidetur auferre coniugium, cum greci sacerdotes habeant uxores, sed ecclesie institutio et patrum prohibitio. Non enim esset contra legem nature, sed contra precepta ecclesiastice institutionis. Sed uiolat legem beniuolentie, que tendit ad perfectionem ecclesie, sicut coniugium inter cognatos non est contra legem nature, sed contra precepta institutionis ecclesie. *fol. 112 b*

XI. Cum[b] de uoluntate dei multa dicantur, uideamus quid sancti inde dicant. Sciendum est deum esse summum bonum et perfecte bonum, ad quem omnis rationalis creatura tam angelica quam humana nititur peruenire, quem in statu fragilis carnis quale sit sciri perfecte non poterit, cum neque sensibus, neque ratione anima nostra ad illius summe diuinitatis incomprehensibilem agnitionem ascendere ualeat, cuius essentia, quia nec tempori, nec loco subiacet, a nobis incomprehensibilis est — vnde scriptum est[2]: Deum non uidebit homo, et uiuet —; cum[c] tamen ita deus reperiatur essentialiter in omnibus sanctis suis creaturis, ut impossibile esset aliquam quomodocunque paruam sine essentia sui creatoris, que in eo non esset, subsistere. Quod enim quidam dicunt deum potentialiter ubique esse et non essentialiter, nostre fidei repugnans est. Quoniam autem deum incomprehensibilem et inuisibilem esse a nobis confitemur, diuersis rationibus et opinionibus sanctorum patrum confirmatur. || *fol. 73 c* *fol. 73 d*

Gregorius theologus[3] hebetationem V sensuum et rationis causam esse putabat, quod hoc modo uideri potest. Anima nostra, quamdiu

[a] *nach M f. 112 a* [b] *nach C f. 73 c* [c] *Hdschr.* Cum, repp.

[1] *Tim.* 3, 2. [2] *Exod.* 33, 20.

[3] Vgl. Johannes Eriugena, *De divis. nat.* 5, 38 (1015 B).

est in corpore, grauedine carnis ita grauatur et impeditur, et[a] nulla eius uirtus ad cognitionem rerum plene erigi potest[a]. Scimus enim quia anima nostra sensualitatem habet, unde uocatur anima sensualis. Similiter habet rationem, unde dicitur anima rationalis. Nec tamen dico duas esse essentias[1] ab anima, cum[b] sint eadem discreta essentia cum anima; sed propter diuersos effectus suos tam diuersis nominibus appellatur. Exercet enim anima virtutem V sensuum per instrumenta corporea, id est, oculos, aures, et cetera; que exercitia quamuis radicem et principatum contrahant ab anima, sine qua corpus inanimatum iaceret, tamen sensus corporis[c] appellantur. Notandum est, quia V sensuum uisus principalior[2] est, per quem res indiuiduales maxime cognoscimus et inter se secundum diuersas qualitates discernimus, ut stantem a sedente, et album a nigro, et similia, et sic uisus noster corpoream naturam rerum percipiendam non excedit. Similiter de
fol. 74 a ceteris sensibus dicamus. || Ratio autem est ea uis anime que in consideratione sua indiuidualem naturam rerum supergreditur discernendo uniuersales res teste Boetio[3], et discernit etiam inter bonum et malum, et inter maius bonum et minus bonum, et inter maius malum et minus malum. Intelligentia uero caremus, que solius dei est, et angelorum et paucorum hominum, quam tamen in hac uita nullus sanctorum plene adeptus est; quam si haberemus plene in hac uita, deum uideremus facie ad faciem, sicuti est. Quod nunc nullo modo possumus[d].

Quomodo uerum est nos uisuros deum facie ad faciem? Quid dicit scriptura? Quem[4] uisurus sum ego, et cetera, et iterum: Et in carne mea uidebo deum meum.

Notandum est autem, quoniam post communem omnium resurrectionem boni immortales et impassibiles[e] resurgent, uel si quid patientur, ut apostolus in epistola ad Corinthios[5] testari uidetur dicendo: Alii erunt lignum, alii stipula, alii fenum, leuiter purgabuntur, et sic ad impassibilitatem pertransibunt.

Ibi existentes, corruptibilitate huius eiusdemque carnis deposita, qua modo uestiti sumus, exuemur, et sic hec eadem corpora nostra subtilia et leuiora, grauedine carnis deposita, efficientur, ut illa corpora que modo tantum a nobis in superficie conspiciuntur, tunc

---

[a] *Von 1. Hd. übergeschrieben:* ut, *aber trotzdem:* potest [b] *Wegen Gleichheit der Endworte:* anima — anima *der Satz:* cum — anima *ausgelassen, doch von der 2. Hd. am unteren Rande nachgetragen über die folgende Blattseite hin bis:* uirtutem [c] *Auf Rasur von der 2. Hand* [d] *Urspr.* possimus, *korrigiert von 2. Hand* [e] *Hdschr.* inm., inp., inmut.

---

[1] Vgl. Joh. Eriug., l. c. 44 (754 A).
[2] Augustin, *De Trin.* 11, 1 a. E.
[3] *Commentar. in Porphyr.* c. 1 (*PL* 64, 86 ff.).
[4] Job 19, 26. 27. [5] *1 Cor.* 3, 12.

etiam uisui nostro intrinsecus conspecta appareant[1]. Quod ideo est, quia sensus nostri tunc conuertentur in rationem, ratio in intelligentiam, || intelligentia in deum; non tamen hoc dico quod sensus efficitur *fol. 74 b*
ratio[a], uel ratio intelligentia. Sed sic expono. Sensus tunc in discernendo inter creatorem et creaturam uires rationis, quas modo tantum ratio habet, assumet; ratio autem uires intelligentie, que modo ita est dei et angelorum, ut per illam inuariabilia et immutabilia cognoscant; quia uiribus intelligentie sic in unum intuitum solius dei conuertemur, ut ipsum deum sine uarietate totius, sine immutabilitate partium cognoscamus et discernamus, quod sic dicitur a Gregorio theologo[1]: Videbitur deus per corpora in corporibus, per sensus in sensibus, per rationes in rationibus, per intelligentias in intelligentiis. Quod sic intelligendum est: per corpora in corporibus, id est, sic deus per creaturas in creaturis cognoscetur, ut ipse solus, quo omnis creatura irradiatur et circumdatur, ibi tantum appareat et discernatur. Cuius simile per aerem illuminatum, prout possumus, ostendemus. Videmus claritatem solis in aere, quam ita tantum discernimus, ut corpus aeris nec attendamus, nec discernamus, et tamen ueritatem corporis ibi intelligimus, sed non discernimus. Similiter de ferro candente in igne licet dicere, in quo nimia exustione caloris fulgorem et formam ignis discernamus[b], ut ferrum non attendamus. Sic d[emu]m tunc deum in creaturis cognoscemus et discernemus, ut tantum deum, non creaturas attendamus, illis tantum[c] in deo et deo in ipsis manentibus. Et hoc est quod scriptura[2] dicit: tunc deus apparebit omnia in || omnibus[2], per *fol. 74 c*
sensus in sensibus, id est, in puriori natura sensuum quam nunc, per rationes in rationibus et super naturam rationum tunc existentibus, per intelligentias in intelligentiis, id est, mera cogitatione[d] cum deo uiuemus et sic uidebimus deum, qui est summum bonum, facie ad faciem. Hec uisio tantum bonorum est et in ea gloriabuntur.

Mali autem hac uisione gloriosa carebunt, cum eorum ratio in retrograde uersatur in sensus; uidebunt tamen eum qualitercumque, cum scriptum sit[3]: Videbunt in quem pupugerunt, sed non ad gloriam, cum dicatur: Tollatur impius, ne uideat gloriam dei, et si quid de gloria sanctorum cognoscent, tanto plus misera conscientia sua torquebuntur, quia ideo dixerunt: Si filius dei es, s. s. s.

---

[a] *Rasuren, vielleicht von 1. Hand* [b] *Sic!* [c] *Hdschr.* tm, tamen *zu lesen?* [d] *Geschrieben* cogitione *und Abkürzungszeichen über* t, *i ist radiert, so daß der Korrektor* cognitione *zu wollen scheint.*

---

[1] Vgl. Joh. Scotus Eriug., 4, 25 (855 A); 5, 36 (962 C).
[2] *1 Cor.* 15, 28. [3] *Apocal.* 1, 7.

Nachträge und Verbesserungen.

Abkürzungen: S[eite], Z[eile], s[iehe], v[on] u[nten].

S. 8* Z. 14: Es käme für die epistolae Ivonis in Betracht Cod. lat. 188 von Heiligenkreuz (Gsell, 167), wo fol. 95v⁰ die angezogene epistola steht (CLIX), allerdings mit manchen textlichen Abweichungen, sodaß dieses Exemplar zur fraglichen Exzerpierung kaum vorgelegen haben kann. Hier fol. 115r⁰—118r⁰, von Gsell weder be- noch angemerkt, eine titellose Sentenzenschrift: Sciendum est quia suggestio prima est in peccato . . . propter eum medium a primo patre in filium descendit.

S. 18* Z. 13: M. Grabmann (Gesch. d. schol. Methode, 2, 150) nennt noch ein Exemplar von SA im Cod. lat. 277 Bodl. Laud. misc., nämlich so gleich anfangend fol. 2 (Coxe, Catalogi, 2, 227). Allein es wäre auch da eine Nachprüfung notwendig.

S. 23* Z. 23 beizufügen: Endlich herrscht bei der Nachschrift der Zitate eine auffallend schleuderische Unachtsamkeit, die bei einer Urschrift nicht leicht denkbar scheint.

S. 24* Z. 3 v. u.: Petrus Comestor, auch Manducator, nach Grabmann, a. a. O. 2, 477, epitheton ex post facto, d. h. der Bücherverschlinger wegen seiner Belesenheit, doch vgl. bei Guibert de Nogent, De vita sua 3, 11 (Bourgin 182): Robertus cognomento Manducans, vir dives et probus, Patrizier von Laon, kaum von „Belesenheit", also wahrscheinlich auch bei Petrus aus anderer Ursache.

S. 27* Z. 6 v. u.: Die Gewohnheit und das Bedürfnis des Exzerpierens, des Anlegens von Florilegien oder Anthologien, machte sich sogar an die systematisch-dogmatischen Arbeiten Anselms v. Laon, wie man dies noch heute an der Heiligenkreuzer Handschrift deutlich beobachten kann. Es treten da nämlich dem Beschauer in den Abschriften von SDP und von SA in ihrer weitesten Ausdehnung auf dem inneren Rand des Textes winkelige Haken entgegen, die gewisse Teile des Textes einschließen und so gegenüber den nicht eingeschlossenen abgrenzen. Der Zweck dieser Maßregel, der auf den ersten Blick nicht erkennbar zu sein scheint, ist aber wohl kein anderer, als für den Handgebrauch, Schule, eigene Belehrung oder Vorlesung im Konvent die wichtigeren Gedanken anzuzeichnen, damit sie sogleich gesehen, herausgeschrieben und zusammengestellt werden können (hie und da kommen in solchen Fällen auch innerhalb der Sätze Abteilungsstriche vor), mithin eine weitere Sentenzensammlung anzulegen. Vgl. die beiden Hdschriftproben.

S. 34* Z. 9 v. u.: Die Filiation dieser theologischen Handschriften scheint von ganz bestimmten Verhältnissen bedingt und bestimmt gewesen zu sein,

und ihre Gleichung und wechselseitiges Beweismoment in den sonstigen literarischen Verhältnissen zu haben. Ich komme auf diesen Punkt an einem anderen Ort zurück.

S. 3 Z. 1: deo uolente vgl. Hrab. Maurus, Commentar in Matth. 8, 26: si ita Dominus uoluerit (1058 D); aliqua . . . dicturi vgl. Radulph Laudunensis, De abaco: Incipit liber Radulphi Laudunensis de abaco. Adiuvante domino aliquid in abacum scripturi . . . (A. Nagl, Der arithmetische Tractat des Radulph v. Laon, in der Ztschr. f. Math. u. Phys., hrsg. von O. Schlömilch, 34 Suppl. (1890), 96 ff.), und Herv. Burgidol., Denifle, D. abendländ. Schriftausleger (1905) 54.

Z. 2: divina qua nihil altius . . . essentia vgl. Anselm v. Canterbury, Monolog c. 1—3, bes. c. 4 (149 B).

Z. 3: ineffabilis vgl. Anselm v. Laon, Glossa interlinearis zu Apocal. Joh. 19, 1 (Biblia sacra cum glossa, 6, Venetiis 1588 f°, fol. 268 v°) und Enarr. (1568 C).

Z. 6: loqui vgl. Petrus v. Blois, Instr. fidei (1071 A); Petrus Damiani, De div. omnipotentia: Non enim ad fidei regulam vel morum pertinet honestatem, sed ad loquendi copiam verborumque nitorem (604 B). Die Umschreibung dieses Satzes durch J. A. Endres, P. D. und die weltl. Wissensch. (1910) 17, von einer mehr formalen als sachlichen Bedeutung der Frage ist mißverständlich und schief. In Wirklichkeit will P. D. sagen, daß sie nicht zum Dogma gehört, aber Stoff zur Besprechung und Gelegenheit zu stilistischem Können bietet, mit anderen Worten Theologie ist.

Z. 8: uerbis nostris ad haec translatis vgl. R. Stölzle, Abälards Tractatus de un. et trin. div. (1891), 4; 88.

utimur vgl. Petrus Lombardus, Sentent. 1, 1 nr. 1 (521; ed. Quaracchi 1, 26).

S. 4 Z. 5: nulla creatura vgl. Walafrid Strabo, Gl. ordinar. zu Matth. 1, 1 verb.: „Liber generationis" (ed. cit. 5, fol. 5 r°); ib. in ep. ad Rom. 1, 19 verb.: „notum" (vol. 6 fol. 5 r°); Origenes bei Hrab. Maurus in ep. ad Rom. (1296 AB) und die Gl. interlin.; Abälard, Theologia christiana (1224 D, 1226 A) und Stölzle, a. a. O. 28; 29.

Z. 11: reuerentiam und Anm. 2 vgl. SA 78 Z. 11, 86 Z. 4 v. u.; Abälard bei Stölzle, a. a. O., 43; 87; Robert v. Melun, bei Grabmann, a. a. O., 2, 358 Anm.

Z. 12: etsi nesciamus vgl. Anselm v. Canterbury, Cur deus homo 1, 1: parati semper ad satisfactionem omni poscenti se rationem (361 B).

S. 5 Z. 1: cum scilicet perfecte vgl. Stölzle 27.

Z. 9: ex ipso omnia vgl. Anselm v. Laon, Enarr. in Matth. (1250 C).

Z. 10: notatur trinitas vgl. Stölzle 4.

nota f: coniuncta vgl. Wilhelm v. Champeaux, Sentent. 5 (Lef. 34) letzter Absatz: Sicut anima . . . corpori coniuncta.

S. 6 Z. 1: summum bonum vgl. Plato, Timaeus (Wrob. 2.); Isidor v. Sevilla, Sentent. 1, 1 (537 D); Anselm v. Canterbury, Monolog. c. 1—5 (144 C); Abälard bei Stölzle 2; 17; 35.

Z. 6: Liceat non habeat aliquas partes vgl. Stölzle 31.

Z. 10: Cum autem vgl. eb. 4.

Z. 16: Deus omnipotens vgl. Endres, a. a. O. 22 ff.

S. 6 Z 1 nota i: Der Punkt nach formam ist originale Interpunktion als kleine Pause, nach subst. aber als mein Zeichen der Wortabbrechung, wie noch an einigen anderen Stellen im kritischen Apparat.

S. 7 Z. 4: de identitate vgl. Stölzle 36; 50.

Z. 5: ineffabilis vgl. eb. 8; 27 mit einer Stelle aus dem Timaeus.

Z. 11: Abraham vgl. Gl. ord. in ep. ad Rom. 4, 18 und Haymo in ep. ad Rom. (397 B).

Z. 14: ex ipso vgl. Hrab. Maurus, Expos. in ep. ad Rom. 3, 30 (1346 BC Origenes).

Z. 3 v. u.: de auctoritatibus vgl. Stölzle 30 ff., zum Begriff und Wort vgl. Anselm v. Laon, Gl. interlin. zu Matth. 21, 43 (fol. 66v°) und Enarr. in Matth. (1434 A).

Z. 2 v. u.: cognitio vgl. Stölzle 2, naturaliter vgl. Ambrosiaster in epist. ad Rom. 2, 14 bei Hrab. Maur. (1319 D); 6, 17 ib. (1402 AB).

Z. 1 v. u.: attendit vgl. Hrab. Maur. in ep. ad Rom. (1296 D Aug.).

S. 8 Z. 3: personam filii vgl. Ambrosiaster in ep. ad Rom. 1, 20 (60 A), bei Hrab. Maur. (1296 D): cuius (Christi Dei virtutis) si dudum persona agnita non est, opera tamen manifesta sunt.

Z. 8: spiritus . . . communis vgl. Stölzle 7.

Z. 10: singula vgl. Wilhelm v. Champeaux, Sent. 1 (Lef. 27); Stölzle 31.

Z. 5 v. u.: ineffabilis vgl. Stölzle 27.

S. 9 Z. 11: ineffabilis vgl. Petrus Damiani, Opusc. 38 contra error. Graecor. de process. Spir. s. c. 2 (636); Petrus v. Blois, Instr. fid. cath. (1072 B).

Z. 1 v. u.: simile vgl. Wilh. v. Champ., Sent. 1 (Lef. 24); Abälard bei Stölzle 1; 44; 48 ff.; 60.

S. 10 Z. 1: splendor vgl. Petrus v. Blois, Contra perf. Jud. c. 6 (834 D); Instr. fid. cath. (1071 B); Bernhard Silv., De mundi univers. (Wrob. 41).

Z. 2: alius vgl. Stölzle 32.

Z. 3. v. u.: excogitauit vgl. Abälard, Theolog. christ. l. 1 (1145 B).

Anm. 4: Petrus v. Blois, l. c. (1075 C).

Z. 2 v. u.: admiraretur et glorificaret vgl. Rom. 1, 18 ff. und Ambrosiaster dazu (59 B).

S. 11 Z. 1: civitatem non unius parietis vgl. Haymo, Expos. in Apocal. Joh. l. 3 (1078 A).

Z. 3 v. u.: in infinitum vgl. Anselm v. Canterbury, Monolog. c. 4 (149 A).

S. 12 Z. 5: materia vgl. Beda, De natura rer. c. 1 (188 A).

Z. 6 v. u. passus: MM_3 passus est mali, M_3 fehlt: mali.

S. 13 nota h zu lesen: MM_3,.

S. 14 Z. 6: queri... vgl. Gl. ordin. zu Gen. 1, 26 (ed. cit. vol. 1 f. 28 B).

Z. 15: Angelorum vgl. Gregor M., Hom. 34 n. 7—10 (1249 ss.).

Z. 18: Quod autem sciret vgl. Hrab. Maur., Commentar. in Matth. 5, 14: Denique si scierimus quid in latina lingua resonet Gennesar, intelligemus . . . (973 C) = Hieronymus, Commentar. in evangel. Matth. 2, 15 (107 B).

S. 15 Z. 16: Si quis autem autem querat . . . quare . . .? Penes ipsum sit vgl. Hraban. Maur., Comm. in Matth. 4, 41: Sed quare . . . ipsius est (914 C); dazu Glossa ordin. f. 78v°; Anselm v. Laon, Enarr. in Matth. (1354 A); Beda, In Luc. evang. expos. 3, 10 (466 D); Abälard bei Stölzle 67.

S. 16 Z. 2 v. u.: in aere vgl. Haymo, Expos. in Apocal. Joh. 18, 2 (1152 D).

S. 18 Z. 8: Solet queri und 15 Z. 7 v. u.: vgl. Haymo, Expos. in Apocal. Joh. l. 3 (1077 A); Gl. ordin. in Apocal. 11, 13 (f. 256v⁰).

nota t näml. in C übergeschrieben von der korrig., 2. Hd.

S. 19 Z. 8: tot sint ascensuri und 15 Z. 8 v. u. vgl. Haymo, Expos. in Apocal. l. 2 (1022 A; 1204 A, cf. 1047 B); Gl. interlin. zu Apocal. 21, 17 (f. 273r⁰).

S. 20 Z. 10 v. u.: Faciamus vgl. die Gl. ordinaria.

nota k: rascon. [sic!]

S. 26 Z. 8 v. u.: solutio que premissa oben 16 Z. 2.

S. 27 Z. 10: wird besser geordnet und interpungiert: tantum; soli . . .

S. 28 Z. 10: Cum autem auctoritas vgl. Anselm v. Laon, Gl. interlin. zu Matth. 21, 29 (f. 65v⁰), v. 33 (66r⁰) = Enarr. in Matth. zu 25, 15 (1460 B); Gl. interl. zu 25, 25 (f. 77r⁰) = Enarr. in Matth. in h. l. (1461 D); Hraban. Maur., Commentar. in Matth. l. 6 (1048 A, 1049 C); Anselm v. Laon, Gl. interlin. in Apocal. Joh. ad 12, 11 (258r⁰).

S. 29 Z. 13: zum Ausdruck assignare vgl. Gl. ordin., ed. cit. vol. 6 f. 3r⁰ A: Assignatis rationibus.

Z. 8 v. u.: pro nichilo dampnatur vgl. Anselm v. Canterbury, Epistol. l. 2 ep. 8 (1056 ss.).

S. 30 nota l: C . . . der Punkt ist originale kleine Pause, nicht unsere heutige Interpunktion, dies zum richtigen Verständnis (s. S. 156 oben).

S. 31 Z. 12: per h. propos. nach der folgenden Satzkonstruktion möchte man die Präposition per wegdenken oder streichen, vgl. nota n, M_3 hat den umgekehrten Weg eingeschlagen.

S. 33 Z. 13: C: originæ.

S. 34 Anm. 1: vgl. Apocal. Joh. 18, 2. 6; dazu die Gl. ordin., Haymo und Enarr. in Apocal. Ans. v. Laon, dann Gl. ord. prothem. in Apocal. f. 240v⁰.

S. 35 nota a: siehe oben zu S. 6 nota i, hier aber zur großen Pause.

S. 36 Z. 9 v. u.: coniectura vgl. Ambrosiaster in ep. ad Rom. bei Hrab. Maur. (1296 D) und Haymo ead. (374 B).

Z. 1 v. u.: cultum vgl. Gl. interlin. zu Rom. 2, 22; Lanfrank in h. l.

S. 37 Z. 13: et nisi periret, gemeint ist wohl die Konjunktion ne; nisi selbst bietet den Sinn: „und wenn nicht jene Sache, der Schöpfungsplan, zunichte werden sollte".

Z. 2 v. u.: mediator vgl. Hrab. Maur. in ep. ad Rom. 5, 10 (1375 D).

S. 38 Z. 4: medicus vgl. Gl. ord. zu Rom. 5, 6 und v. 20 verb. „Ut ab. del.", vgl. S. 37 und 92 Z. 4 v. u., auch August., Enarr. in ps. 102 n. 15 (1329 s.).

Z. 9: Abraham vgl. SA S. 89 Z. 20, dazu Ambrosiaster, ib. 2, 28. 29 (Hrab. Maur. 1327 A).

Z. 20: nec ita generaliter vgl. Gl. ordin. in ep. ad Rom. 4, 11 verb. „signum" (f. 11r⁰).

S. 39 Z. 10: vgl. Eadmer v. Canterbury, Tractatus de concept. St. Mariae, ed. Thurston & Slater (1904), n. 9 p. 9; Vita Adalberti II. archiep. Mogunt., v. 260 (Bibliotheca rer. german. ed. Ph. Jaffé, 3 (1866) 576).

S. 40 Z. 9: particeps vgl. Haymo, Expos. in Apocal. Joh. (1085 B, 1090 D, 1097 A), vgl. u. S. 46.

Z. 17: uisum, in C urspr. usum, i übergeschrieben in dunklerer Tinte wie die sonstigen Korrekturen in 2. Hd., also vielleicht späteren Datums, damit auch die Leseart.

S. 40 Z. 1 v. u.: conueniens vgl. Gl. ord. in ep. ad Rom. 5, 8 verb. „cum adh."

S. 41 Z. 5: non intellexit vgl. Haymo, l. c. (1083 B C).

S. 42 Z. 8: De iustitia . . . queritur wohl mit P nota b fortzusetzen: an scilicet fecerit, d. h. es wird zuerst das Problem angegeben de iustitia Dei erga diabolum, dann aber mit scilicet genauer auseinandergesetzt, gleichlautend einige Zeilen später: De iustitia iterum ad hominem queritur, an scilicet . . . Sachlich vgl. Gl. interlin. in ep. ad Rom. 4, 25: iure diaboli destructo, und Gl. ordin. in ep. ad Rom. 5, 9 verb. „In sanguine" (f. 12v⁰).

S. 43 Z. 6: communio . . . multotiens negatur . . . latroni suspendendo vgl. Robertus Pullus, Sentent. l. 6, 53 (904 s.); J. Gröll, Freiungsrecht (1911) 10 Anm. 4 E.

S. 44 Z. 16: quibuscumque uerbis dicatur siue latinis seu grecis seu barbaris vgl. Otto v. Freising, Chronica (Hofmeister 13 Z. 10, 62 Z. 1, vgl. Index); Gesta Frider. I. (Waitz-Simson 153 Z. 37), s. Hofmeister, N. Archiv, 37, 694 Anm. 2; vgl. Haymo in ep. ad Rom. 1, 14 (371 C): insipientes uero et barbaros (appellat Paulus) alias gentes, sicut sunt Teutonici, Britones, aliique, qui illorum (Judaeorum et Graecorum) comparatione indocti et quasi sine litteris erant; Ambrosiaster in ep. ad Rom. 1, 14 bei Hrab. Maurus (1292 D): barbaros uero eos (posuit Paulus) qui Romani non sunt; vgl. Origenes, ibid. (1294 B).

S. 46 Z. 23: uoluntate vgl. Hrab. Maur. in ep. ad Rom. 6, 10 (1395 D).

S. 47 Z. 1: Principium et causa omnium Deus vgl. Gl. interlin. zu ep. ad Rom. 1, 21: adeo ut unum confiterentur principium omnium (f. 6v⁰), nach dem Ambrosiaster (60 B), in der zit. Ausgabe ist A Deo offenbar fehlerhaft (ähnlich zu Rom. 7, 7); ante omnia vgl. Gl. interlin. zu Gen. 1, 1 „In principio": temporis, vel ante cetera, vel in filio suo tamquam omnium creator (f. 23v⁰); Gl. ord. verb. „occisus" (ab origine mundi) in Apocal. Joh. 13, 8: quia ante omnia dispositum est, quod in fine temporum occideretur (agnus).

S. 49 Z. 1: laudarent vgl. Haymo, Expos. in ep. ad Rom. 1, 21 (374 C): Gratias non egerunt, id est, laudem non retulerunt illi (Deo) pro demonstratione summi et invisibilis boni; Ambrosiaster, ead. in 1, 22 bei Hrab. Maur. (1297 B): si haec (elementa) laudanda sint, quanto magis creator illorum; Haymo, Expos. in Apocal. Joh. 22, 3 (1214 A): electi servient illi (Deo) laudando et glorificando illum.

Z. 3: amare et uidere vgl. Gl. interlin. zu Apocal. Joh. 21, 25: Ad videndum et laudandum Deum intellectus et affectus (f. 274r⁰); August. bei Hrab. Maur., Enarr. in ep. ad Rom. 1, 25 (1300 D).

Z. 4: omnia simul vgl. Gl. ord. in Gen. 1, 1 (f. 23v⁰). Zur materia invisibilis vgl. ibid. verb. „In principio".

nota c ist für C zu bemerken, daß die Tinte dunkler ist und die Schrift abweichend.

S. 50 Z. 17: uera libertas vgl. Gl. ord. in ep. ad Rom. 1, 4 (f. 4r⁰ Aug.): Libera in illo homine (Christo Jesu) voluntas erat et tanto magis quanto magis peccare non poterat, vgl. Herv. l. c. 679 A.

S. 51 Z. 15: Ipse est principium vgl. Gl. ord. in h. l.

S. 52 Z. 17: ordinem vgl. Gl. interlin. mehrmals zu Apocal. Joh. 4, 1; 7, 1 und Gl. ordin. zu 9, 1.

nota t die Punkte hier als Wortabbrechungszeichen (s. ob. zu S. 6 not. i).

S. 52 Anm. 3 vgl. Gl. ordin. in Gen. 1, 1 (f. 23 v⁰).

S. 53 Z. 3 autem, in C am Rande von der 2. Hd.

S. 54 Z. 1: spiritus vgl. Apocal. Joh. 14, 13; Hrab. Maur. in ep. ad Rom. (1313 B).

Z. 5: Rubrik De lib. arb. steht irrtümlich hier, findet sich nicht in C, wohl aber bei den anderen Handschriften.

Z. 11 und Anm. 4: Hier., Epist. 21 n. 40. Die Anm. Guibertus gehört zu Anm. 3.

S. 55 Z. 12 und nota o: non esse [non], in C original von 1. Hand hier, in P als Korrektur übergeschrieben, wo ursprünglich die Negation nachstand und noch nachsteht, also: (non) esse non; die zweite Negation wird vom Zusammenhang gefordert.

Z. 6 v. u.: locum illorum vgl. Haymo, Expos. in ep. ad Rom. 1, 29 (377 B); Anselm v. Laon, Enarr. in Apoca. Joh. 12, 12 (1545 D): in locum suum restitui.

S. 56 Z. 2 v. u.: corpore und nota t dazu S. 57 Z. 3 v. u.

S. 59 nota i lies: De invidia.

S. 60 Z. 13: Ideo iam lies nach C: Ideo æuam, also Euam.

Z. 14: omnis enim mulier vgl. A. Wulff, D. frauenfeindlichen Dichtungen in den roman. Literaturen des MA. bis zum Ende des XIII. Jh. Diss. Halle a. d. S. (1914).

nota f lies M_2P_1.

S. 61 Z. 13: post quam, in C deutlich getrennt geschrieben, aber auch prius quam; sonst entsprechend der Schreibgewohnheit der Zeit die Präposition mit dem Substantiv verbunden. Nach dem Zusammenhang offenbar als Präposition zu nehmen, wie im Text, nicht als Konjunktion postquam.

S. 62 Z. 3 v. u.: quicquam in C urspr. quicumque, dann statt -um übergeschrieben: quam, aber die Silbe que stehengeblieben, sodaß heute zu lesen ist: quicquamque.

S. 63 Z. 5 v. u.: praecipiens . . . prohibens vgl. Ivo v. Chartres, Decr. prolog. (49 D/50 A).

nota b: idem, so wohl schon in der Vorlage, vgl. Gl. interlin. zu Apocal. Joh. 19, 20: idem sanctorum d. h. zweifelsohne: id est, zu Apocal. 22, 6: idem angelus, richtig: id est a. (f. 269 v⁰, 274 v⁰). Die Textkonjektur ist augenscheinlich hart, zwar nicht unwahrscheinlich original. Auf die dem Sinne nach richtige, vielleicht originale Form deutet P_1 hin, also: id est, eadem cum ipso. Die erste Stufe des Irrtums war wohl die irrige Auflösung des compendium idē zu idem, d. h. die Lesung der Vorlage von P_1; die zweite die Auslassung von eadem in der Vorlage von M_1M_2: idem cum ipso; C, AB haben id est cum ipso.

S. 64 Z. 7 v. u. und nota s: sinngemäß wäre [non] cognoscat, aber die Negation ist in den Handschriften nicht vorhanden, daher die Änderung (nota s), aber kaum original.

S. 66 Z. 19: isto und nota i, die Nachbesserung wäre hier deutlich. Die Lesart in C: isto ist härter, wenn sie jedoch nicht als Schreibfehler unter dem Eindruck des vorausgehenden isto entstand. Nach dem Kanon, daß die härtere Lesung die ältere und unverdächtige ist, hätten wir in C die originale Gestalt.

S. 67 Z. 19: Augustinus: Omnes vgl. Gl. ordin. zu Rom. 5, 12 verb.: „in quo".

nota m: M_2 statt N_2.

S. 68 Z. 2: qualitate vgl. Wilhelm v. Conches, Philosoph. mundi (Pl. 172, 49 B).
Z. 3 v. u.: quamplurimis lies: quia plurimis.

S. 71 nota b: Übersehens nämlich des ganzen Satzes Rurs. — nat., M p bringen . . . R. — n.

S. 72 Z. 2: quia, C auf Rasur von anderer Hd., original: cum [?].
nota l der Punkt original, nota t lies P_2 A a.

S. 73 Z. 6 v. u.: condonatur, condonari vgl. Gl. interlin. zu Rom. 5, 20.

S. 75 Z. 8: quae causa est vgl. Gl. interl. zu Rom. 5, 19.
Z. 7 v. u.: non requirantur, die Negation wirkt aufs erste auffällig, ist aber selbstgewählter Ausdruck des Verf. für Augustins praetermissa prima et secunda. Anm. 3 lies: n. 42.

S. 76 nota q: convenire], S. 125 nota g: Marg.—sign.] zu streichen.

S. 78 Z. 8 v. u.: Volens: Paragraphenziffer III ausgeblieben.

S. 79 Z. 3: tibi non uis, vgl. Gl. ord. zu Matth. 21, 28 verb. „vade“ (f. 65 v^0) und Gl. interlin.
Z. 12: in tres partes, siehe Ambrosiaster in ep. ad Rom. 5, 12 bei Hrab. Maur. in h. l. (1379 D).
Anm. 3 näml. l. 1 (54 D), dazu S. 88 Anm. 3.

S. 80 Z. 8 schreibe mysterio.

S. 81 Z. 20: nosmet, C: nos met.
Z. 21: nos von der korrigierenden, 2. Hd. am Rande.
Z. 7 v. u.: Sed queritur . . . zwei Zeilen von anderer koever Hand.
nota d: statt propter wäre per zu erwarten.

S. 83 Z. 3: quicumque, die erste Silbe von der korrig., 2. Hd. übergeschrieben.
Z. 4 und Anm. 1: Spiritus blasphemie vgl. Gl. interlin. in l. cit., den Text der zit. Ausgabe f. 42 v^0 und Hrab. in h. l.
Z. 8: caritas fons vgl. Gl. ord. zu Rom. 5, 5 Spes non confundit.

S. 85 Z. 2 lies: redimet homo? mit Fragezeichen nach C.
Z. 8: Augustinus dicit, also das Original und die Vorlage stehen für das Exzerpt und den Kommentar, der Name des Exzerpierten für den Exzerpierenden.

S. 86 Z. 9: in sustentationem vgl. Epist. ad Roman. 3, 20.
Z. 17: paradysum Schreibart von C wie S. 129 Z. 4 und 21: symon.

S. 87 Z. 14: in malum vgl. Gl. interl. in ep. ad Rom. 3, 12; Gl. ord. ib. 7, 11. 13; Hrab. Maur. 1416 C (Aug.), Haymo (422 C).
Z. 8 v. u.: inundatione, in C nach der Schreibgewohnheit zusammengeschrieben, vgl. K. E. Georges, Ausführl. lat. deutsch. Handwörterbuch s. v. inund. und und.

S. 88 Z. 12 v. u.: electos, und S. 89 Z. 9: per solam fidem vgl. Gl. ord. in ep. ad Rom. 4, 11 verb. „signum“ (f. 11 r^0).

S. 89 Z. 11: vielleicht besser zu unterpungieren: Qu. c. c. etiam, adv. gr., als im Text nach C. Z. 5 v. u. lies: egerit.

S. 91 Z. 4 v. u.: causa etiam, vielleicht sinngemäßer: enim, und an mehreren anderen Stellen, aber auch umgekehrt: etiam scheinbar besser.
nota r lies: vorher, statt früher.

S. 92 Z. 9 v. u. lies: agni; sicut . . .

S. 93 Z. 16 bei dem Absatz: Unum in den übrigen Handschriften die Rubrik De diuersitate ydolatrie.

S. 97 Z. 11: tradentur, offenbar Schreibfehler, verursacht durch den Gleichklang: degradentur.

Z. 20: in den übrigen Handschriften die Rubrik De fornicatione.

nota k, auch C ein kritisches Merkzeichen am Rande.

S. 98 Z. 1: furtum vgl. Augustin, Quaest. in Hept. l. 2 Exod. qu. 71, dazu Grat. Decr. c. 13 C. 14 qu. 5. Vgl. W. Rüting, Untersuchungen über Augustins Quaestiones u. Locutiones in Heptateuchum (1916) 297.

Z. 6 v. u.: auctoritas vgl. Gl. interlin. zu Rom. 4, 17.

S. 99 Z. 6 und 100 Z. 21 lies: mentitus.

S. 101 Z. 15: vel qui d. h. non debent . . . zu ergänzen.

Z. 20: Nec, C: Hec [!].

S. 102 nota i: fehlt, näml. ubi.

S. 103 Z. 20 lies: ipsa, s. u., alium.

S. 104 Z. 26: non, ist in C original, auch sonst nicht widersprochen, obgleich inhaltlich auffallend nach den ähnlichen Sätzen vorne und nachher.

S. 105 Z. 3: quia, in C urspr. in der bekannten Abkürzung, aber vielleicht von der 2. Hd. das Beizeichen radiert und über q geschrieben i, also jetzt qui.

Z. 8: voluntatem vgl. Aug. Ep. 145 n. 5.

Z. 10: vgl. Gl. interlin. ad Rom. 3, 12.

Z. 3 v. u.: castus vgl. Gl. interl. in Apocal. Joh. 19, 5 (f. 269r$^{\beta}$).

S. 106 Z. 20: affectus, nach sonstigem Gebrauch in C würde hier stehen: effectus. nota g lies: filialis.

S. 107 Z. 16: uolunt. ob. entweder überflüssig, oder das dritte Glied p. sp. ausgefallen, wahrscheinlich das erste, vgl. S. 115.

nota y: da ideo offenbar auf das Vorhergehende zurückweist, ist auch der Text in C verständlich.

S. 108 Z. 12: crux vgl. Gl. ordin. in Apocal. Joh. 7, 2 verb. „Signum" (f. 251r^{0}); Hrab. Maur. in ep. ad Rom. 6, 12 (1397 B).

S. 109 Z. 2 v. u.: nisi in cruce, von der 2. Hd. in C übergeschrieben.

S. 111 Z. 9: vielleicht concup. carnis versehentlich ausgelassen.

S. 113 zu streichen nota a: id M_2 — nota k: etiam Beistrich hier.

S. 114 Z. 1: Res. in C ohne Ordnungszahl, erst vor: Quoniam: IIII.

S. 115 Z. 23: cohertio siehe Du Cange, Glossarium, ed. Henschel, s. h. v.; et Hdschr. nicht zweifelhaft, aber: est zu erwarten.

S. 116 Z. 4: die Ordnungsziffern II.—VI. original in C. Der Satz Z. 2: in quibus bildet kein Kapitel, sondern eine allgemeine Aussage zum Vorhergehenden, z. B. II. Causa instit. triplex, u. s. w. Als Kap. oder Punkt: VII. könnte vielleicht der Absatz: In comestione spirituali, S. 119 Z. 2 v. u., gelten, weil den vorhergehenden, V. und VI., gleichlaufend, obwohl richtiger er als eigene kleine Abhandlung zu betrachten ist, nämlich gleichlaufend der VI., bringt selbst 7 Punkte. P. VII. wäre also vom Verf. vergessen worden.

Anm. 5 vgl. A. Fliche, Le cardinal Humbert de Moyenmoutier (Revue historique, 119 (1915), 47 ss.

S. 118 Z. 1: G. Rauschen, Eucharistie u. Bußsakrament in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche (1910 ^{2}) S. 21 zeigt gutes, richtiges Verständnis.

S. 119 Z. 9 lies: qui, etsi — Z. 5 v. u. inuisibil, Z. 4 inuisibilis ausgeschrieben.

S. 120 Z. 15: sitientes. Für den ersten Blick sinnlos, ist doch der Satz geordnet, wie er ursprünglich gelautet haben dürfte, um den dem Zusammenhang entsprechenden Sinn zu geben: Sitientes potant. Sed multi incipientes potare deficiunt. Die Konjunktion quia erscheint also als überflüssig. Vgl. den gleichlaufenden Satz: Multi . . . dormiunt, qui non qu. Es würde aber entsprechen zu interpungieren: Inebriatio . . .

S. 121 Z. 23: crucifixa vgl. Gl. ordin. in Rom. 6, 4 verb. „consepulti"

Z. 3 v. u.: transeamus. C bringt hier wie oben VIII. (S. 120)· Cum rem. — pecc., P_2 transeamus. Penitentia alia (Z. 2).

S. 122 Z. 6: venialia vgl. Gl. interlin. ad Rom. 4, 8. Z. 5 v. u. lies: etiam

S. 124 Z. 2: approbata, es wäre sinnentsprechend die Koppel sunt zu ergänzen, Subjekt ist der Relativsatz que conf. man. s. (S. 123 Z. 1 v. u.).

Z. 9: compunctionem, in C zu compugcionem korrigiert von 3. (?) Hand.

Anm. 2 Z. 6: nach dem Beispiel von Beda, Hraban Maurus u. a., s. A. E. Schönbach, Über einige Evangelienkommentare d. MA. (SB. Wien. Akad. Wissensch., phil.-hist. Kl., 146, IV, 85 ff.; J. Hablitzel, Hrabanus Maurus (1906) 19. Anm. 3 lies: infolgedessen.

S. 128 nota h: C: aggdis.

S. 130 Z. 5 v. u.: de occultis vgl. Hinkmar v. Reims, De divortio Lotharii et Tetbergae (635 C), s. auch S. 142 Z. 4 v. u., 148 Z. 14, vgl. 121 Z. 1 v. u., 125 Z. 7.

S. 131 Z. 16: vitium, C. urspr. so, dann korrig. wohl schon von 1. Hd.

Z. 20: delectatione, C delone Kontraktion, folgt: fi dimiteretur natura pacientie! Vgl. Arch. f. kathol. Kirchenrecht 98, 629 (J. Peters).

S. 132 Z. 9 und nota a: gignat. Quodsi provenerit . . . so Augustin, der Wortlaut in C: ut gignat carnaliter regenerando spiritualiter quod si sic peruenerit . . .

Z. 20: defendunt nach Augustin, in C frei so gegeben: Sed fi [!] praui mores ad talem concubitum impellunt, nuptie tamen non ab adulteracione seu fornicatione descendunt. S. 133 Z. 18: enim, C: est

S. 134 Z. 11: amanter nach Augustin, in C: ametur. Anm. 8 139 A lies: Reims.

S. 135 Z. 10 lies: fidei.

S. 138 Z. 2 und nota a: (non), die Negation scheint absichtlich beigefügt als sachliche Korrektur.

S. 139 Anm. 6: vgl. A. Esmein, Le mariage en droit canonique, Paris 1891, 99 ss.

S. 140 Z. 5: C schreibt: quidam aff. . . . quodam modo etiam . . . quoddam sic.

Z. 3 v. u.: hos störend, doch hdschriftl. bezeugt, vielleicht: hoc.

S. 141 nota g: Die Lesung me ratio ist gleichfalls nicht kopflos, sondern offenbar mit der Überlegung eines des Latein kundigen Lesers oder schon des Verfassers (Anselm v. Laon) selbst entstanden. Der Text war nämlich subjektlos gemacht: docet wer?; Augustin schrieb: merito ergo quas duxerant . . . Der Schriftsteller gibt also seine Vorlage, Augustin, frei wieder; da macht es einiges Kopfzerbrechen, welches Subjekt er sich gedacht, wenn er selbst schreibt: Merito igitur docet, wahrscheinlich aus dem Zusammenhang, Esdras. Da aber dieser Gedanke nicht im Texte vorlag und auch nicht gefunden wurde, entstand zur Verdeutlichung ein neues Subjekt: Me ratio igitur docet, nicht vielleicht lediglich in einem Leseirrtum, sondern mit bewußter, ja findiger Überlegung.

S. 142 Z. 15: dico, C: dicat. S. 143 Z. 1: Dictum est nämlich oben S. 141.

S. 146 Z. 3: Dictum est, der Bezug in dem ganzen langen voraufgehenden Traktat ist nicht zu finden. Es scheint aber auch, daß der Text SA hier in Unordnung geraten ist, ob unter der Hand des Verfassers schon oder des Bearbeiters (Alberich v. Reims). Es wäre dies auch nicht vereinzelt in diesem Text; es läßt sich nämlich beobachten, daß mit Mentiuntur... Servitus quoque die vorausgehenden Sätze sich wiederholen. Auch paßt Mentiuntur ergo augenscheinlich jetzt nicht in den Zusammenhang; es bezieht sich aber sinngemäß auf: Porro infirmitas non est... Werden die jetzt folgenden Sätze: Servitus etiam ... Dictum est adulteram ... corrigi non potest herausgehoben: dann läuft der gedankliche Zusammenhang eben. Der Bezug für Dictum est adulteram dürfte sachlich erst weit später S. 149 Z. 1 v. u. Mulier zu finden sein; formell scheint dieser Satz ein aus irgendeinem, eigenen (Anselm v. Laon) oder fremden (Ivo v. Chartres?) Zusammenhang exzerpiertes Fragment zu sein, das hier eingeschoben wurde, weil es gerade hier zur Not eingefügt werden kann, gewiß nicht eine vollkommene Redaktion, so eine äußerliche Zusammenleimung. Wiederholungen sind ja in diesem Textgefüge nichts Seltenes und Auffälliges. Die Beobachtung hat das interessante Ergebnis für die Entstehung von SA und für die Arbeitsmethode in der Werkstätte Anselms v. Laon: die Einarbeitung vorhandener Materialien; Materialien, die sonst uns heute noch vorliegen und erkennbar sind im liber pancrisis von Troyes, in der Sentenzensammlung von Avranches und derjenigen von C (Heiligenkreuz) und Windberg-München, lauter Sammlungen, die sich ja wahrscheinlich die Aufgabe gestellt haben, jene frei vorhandenen Fragmente der Schriftstellerei des Meisters zu verwerten.

S. 147 Z. 14: eum, wäre nicht zu erwarten?: eam rem secum habere. Vgl. Bliemetzrieder, Z. d. Schr. Ivos v. Chartres, 68, XV, wonach als Subjekt des Bedingungssatzes ea anzunehmen ist, dann natürlich eum rem secum. Die Leseart: permanserit, statt permiserit, die nur noch in der Sentenzensammlung C auftritt, ist im Gegensatz zur scheinbar besseren im liber pancrisis unter dem Titel Ivo kritisch bedeutungsvoll im Zusammenhalt mit der Feststellung der nota e: entweder hat sie der Bearbeiter aus eben dieser Sentenzensammlung oder, wenn diese noch nicht vorhanden war, lag ihm das Fragment vor oder es ergibt sich das Resultat der vorigen Bemerkung: der Verfasser selbst verarbeitete seine Materialien. Entscheidend ist die Tatsache dieser von der durch den liber pancrisis bezeugten Fassung vos verschiedenen Leseart in der als Eigentum Anselms v. Laon erwiesenen Abhandlung: permiserit—permanserit; auf einen Schreib- oder Lesefehler scheint doch diese Wandlung nicht zurückgeführt werden zu dürfen und zu können.

S. 151 Z. 9: (sanctis) suis, vielleicht Glosse oder Dittographie. 152 Z. 5 wohl richtig: indiscreta. 153 Z. 9 wohl richtig: sine mut. p. Z. 33: Tollatur vgl. Haymo, Expos. in Apocal. Joh. 18, 20 (1164 A).

Diese Nachträge sind ein Ausschnitt aus literarisch-kritischen Untersuchungen und werden, wenn erst ausgedehnt auf die ganze Masse der Gl. ord. und interlin. umsomehr einen Einblick gewähren in die Quellzuflüsse der ersten Sentenzenwerke; anderseits gewinnt die Autorfrage durch die Einsicht in das Verhältnis zu den als Eigentum Anselms v. Laon nachgewiesenen und anerkannten literarischen Erzeugnissen.

Eigennamen-Verzeichnis.

Die Zahlen sind die Seiten, die arabischen des Textes, mit * der Einleitung, die römischen des Vorwortes.

A(nmerkung), n(ota) des textkritischen Apparates, s(iehe d(ieses).

Abaelard 18*, 25*, 4 A, 7 A, 8 A, 10 A, 16 A, 25 A, 27 A, 28 A, 35 A, 40 A, 42 A, 43 A, 46 A, 48 A, 49 A, 54 A, 56 A, 57 A, 61 A, 62 A, 65 A, 66 A, 71 A, 75 A, 77 A, 78 A, 82 A, 84 A, 96 A, 105 A, 116 A, 118 A, 122 A, 124 A, 134 A, 137 A, 155. 156, VIII, XI

Abel 36, 42, 86

Abraham 5*, 7, 38, 80, 82, 87 f., 89, 92, 100, 114, 137, 148

Adalbert II., Erzb. v. Mainz 157

Adam 6*, 20, 27 n, 32 u. n, 33, 61 f., 65 n, 66, 67, 69, 71 u. n, 75, 78, 79, 129, 131

Adelard, v. Bath 86 A, 131 A

Admont, Abtei 18*, 34*, 37*

Alberich, v. Reims 29*, 163

Alberich, v. Trois-Fontaines 24* u. A

Alcuin 19*, 23*, 5 A, 11 A, 15 A, 20 A, 21 A, 44 A, 48 A, 61 A, 95 A, 121 A

Alger, v. Lüttich 118 A f.

Amand, St., Abtei VIII, 27*

Ambrosiaster 156—158, 160

Ambrosius, Kirchenlehrer 9*, 24*, 27*, 11 A, 21 A, 48 A, 49 A, 56 A, 57 A, 71 u. A, 122 A, 124 A, 130 u. A, 136 A, 137 f. u. A, 139 u. A

Anastasius 9 u. A

Ansellus, magister 120 A

Anselm, Erzbischof v. Canterbury 4*, 28* f., 3 A, 4 A, 5 A, 7 A, 8 A, 9 A, 14 A, 18 A, 19 A, 28 u. A, 29 A, 32 A, 33 A, 35 A, 36 u. A, 37 A, 39 A, 40 A, 41 A, 42 A, 50 A, 64 A, 68 A, 72 A, 116 A, 155, 156, 157, X, XX

Anselm, Bischof v. Havelberg 113 A

Anselm, von Laon 3*, 4*, 6*, 7*, 9*, 11*, 12*, 13*, 14*, 15*, 16*, 17*, 18*, 19*, 20 f.*, 22* u. A, 23*, 24* A, 25* u. A, 26*, 27*, 28* u. A, 29*, 30*, 31*, 32*, 33*, 35*, 36*, 26 A, 32 A, 33 A, 34 A, 38 A, 39 A, 43 A, 46 A, 51 A, 56 A, 60 A, 62 A, 63 A, 73 A, 75 A, 77 A, 78 A, 79 A, 80 A, 81 A, 82 A, 84 A, 90 A, 92 A, 94 A, 95 A, 96 A, 98 A, 99 A, 102 A, 103 A, 104 A, 105 A, 106 A, 108 A, 109 A, 115 A, 117 A f., 120 A, 121 A, 122 A, 125 A, 126 A, 132 A, 135 A, 136 A, 139 A, 140 A, 143 A, 145 A, 146 A, 147 A, 150 A, 154—163, VIII f., X—XV

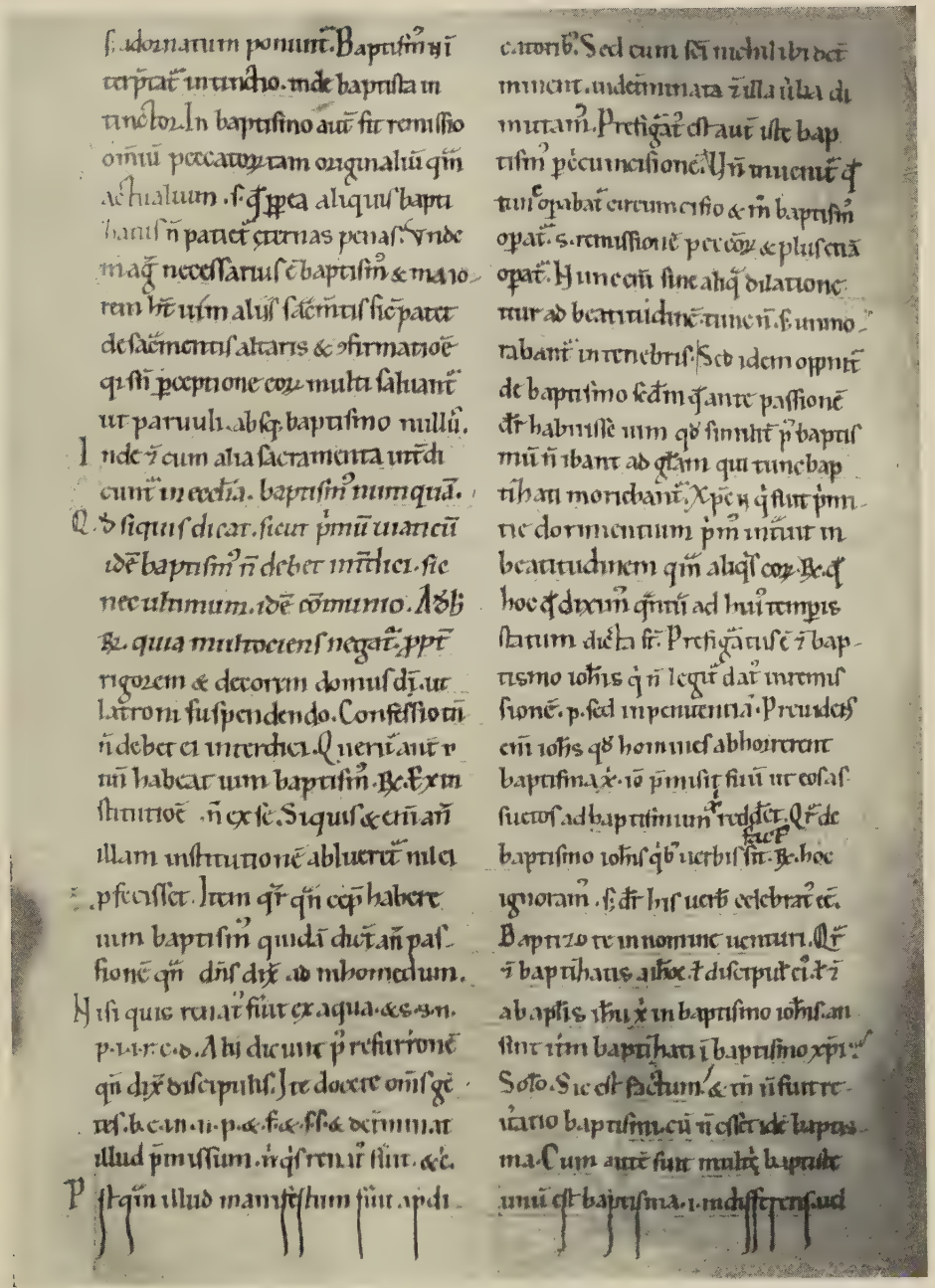
Arianer 48 A

Augustin, Kirchenlehrer 5*, 6*, 8*, 9*, 11*, 16*, 18*, 24* u. A, 27*, 29*, 3 u. A, 4 u. A, 5 A, 6 u. A, 7 A, 8 u. A, 10 u. A, 11 A, 12 u. A, 13 u. A, 14 A, 15 A, 16 u. A, 17 u. A, 18 u. A, 19 A, 20 u. A, 21 A, 22 u. A, 23 u. A, 25 u. A, 26 A, 27 A, 28 u. A, 29 u. A, 30 A, 31 A, 32 A, 34 A, 35 u. A, 36 A, 37 A, 38 u. A, 39 A, 40 u. A, 41 A, 42 A, 43 A, 45 u. A, 46 u. A, 47 A, 48 A, 49 u. A, 51 A, 52 A, 53 A, 54 A, 55 u. A, 56 A, 57 A, 58 A, 59 A, 60 A, 61 u. A, 62 u. A, 63 u. A, 64 u. A, 65 A, 66 u. A, 67 u. A, 70 u. A, 71 u. A, 75 u. A, 76 u. A, 77 u. A, 78 u. A, 79 u. A, 80 A, 81 u. A, 82 u.

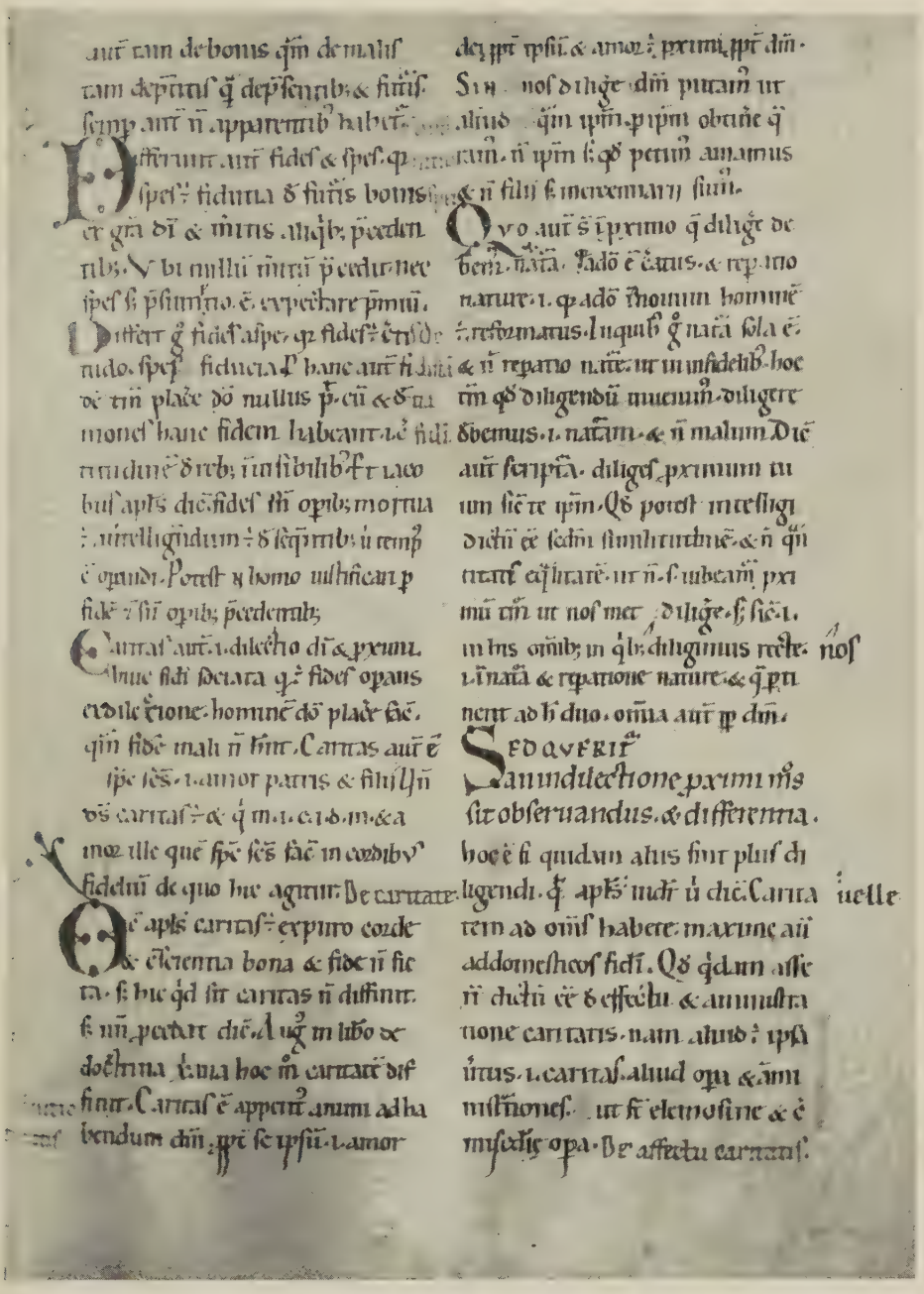
A, 83 A, 84 u. A, 85 u. A, 89 u. A, 92 A, 93 u. A, 94 u. A, 95 A, 96 A, 97 A, 98 u. A, 99 u. A, 100 u. A, 104 A, 105 u. A, 106 u. A, 109 A, 113 u. A, 114 A, 117 f. u. A, 119 u. A, 122 A, 123 u. A, 125 u. A, 130—143 u. A, 145 u. A, 146, 148, 150, 157—162, XXIV f.
Avranches (Normandie), Florileg in 9*, 22* u. A, 23* f., 26* f., 28*, 29*, 34*, 163
Babion, Geoffroy 26*
Bach, J. 112 A
Bayern, Schulen 35*
Beda Venerabilis 18*, 24* A, 27*, 7 A, 10 A, 11 A, 12 u. A, 13 u. A, 19 A, 20 A, 21 A, 23 A, 26 A, 40 u. A, 47 A, 49 A, 57 A, 58 A, 61 A, 79 u. A, 88 u. A, 94 u. A, 99 A, 156, 162
Berengar, v. Tours 21 A, 22 A, 117 A f., 120 A
Bernhard, Abt v. Clairvaux 7*, 13*, 24*, 96 A
Bernhard Silvester 94 A, 156
Bernold, v. Konstanz 122 A, 127 A
Boethius 5 A, 27 u. A, 39 A, 40 A, 48 A, 86 A, 152 u. A
Bourgin, G. 54 A
Burchard, v. Worms 31 A, 46 A, 90 A, 120 A, 124 A, 137 A, 145 A, 147 A
Cain 86
Candidus, (v. Fulda) 8 A, 20 A, 21 A
Cassiodorus 19 A
Cernik, Bertr. 1* A
Chalcidius 4 A, 8 A, 11 A, 19 A, 25 A, 28 A, 86 A
Châlons, Diozese 25* u. A
Cham 87
Clairvaux, Abtei von 6*, 8*, 24* u. A, 34 A
Chrysostomus, Chrisostomus, Crisotomius, Johann Scotus Eriugena, s. d.
Cornelius 46, 84
De Ghellinck, J. 22* A
Deusdedit 127 A
Deutschland, Schulen 34* f.
Dionysius Areopagita 14 A
Dionysius Exiguus 34 A, 137 A, 145 A
Eadmer, v. Canterbury 157
Ebersberg, Abtei 16* A, 34*
Emmeram, St., Abtei 16* A, 34*
Endres, J. A. 22 A, 155
Enoch (Henoch) 86
Ernulf, v. Rochester 4 A
Esau 89, 100
Esdras 141, 162
Eugen II., Papst 145
Eva 20, 57, 60, 61 f., 159
Evaristus, Papst 140
Ezechias 91
Ezechiel 110
Florus, v. Lyon 7 A, 79 u. A, 94 u. A
Fournier, P. 118 A i.
Frankreich, Schulen 2* f., 35*
Friedrich, Zisterzienser v. Heiligenkreuz und Abt v. Baumgartenberg 3* u. A
Fulbert, v. Chartres 4 A
Gabriel, Erzengel 14
Gebhard, Abt v. Windberg 28* u. A
Gennadius 70 A
Gilbert de la Porrée 1* u. A, 39 A
Glossa interlinearis, s. Anselm v. Laon, ordinaria, s. Walafrid Strabo
Godeschalk, Abt v. Heiligenkreuz 2* u. A, 7* A
Grabmann, M. VII f., X, 4* A, 9* A, 10* A, 11* A, 12* A, 20*, 22*, 23*, 24*, 26* A, 122 A, 154
Gratian 31 A, 46 A, 117 A f., 122 A, 127 A, 129 A, 137 A, 138 A, 139 A, 145 A, 146 A, 148 A, 161, XI
Gregor I., Papst, Kirchenlehrer 5*, 24* A, 27*, 26 A, 35 u. A, 51 u. A, 75 u. A, 84 u. A, 121 A, 141, 156
Gregor II., Papst 144, 146
—, v. Nazianz 34 A, 60 A, 151
—, v. Nyssa 11 A, 21 A, 23 A, 34 A, 48 A, 150
Gsell, B 1*, 4*, 10*, 154
Guibert, v. Novigento 54 A, 154, 159
Guitmund, v. Aversa 3 A, 5 A, 8 A, 10 A, 28 A, 41 A, 48 A, 116 A, 117 A
Hauréau, B. 10* A, 26*, 131 A
Haymo, v. Halberstadt 156—160, 163

Heiligenkreuz, Niederösterreich, Abtei 1* u. A, 2*, 3*, 4*, 6*, 7* u. A, 8*, 9*, 10*, 11*, 12* u. A, 13*, 14*, 15*, 18*, 19*, 20* f., 21*, 31*, 36*, 154
Hervaeus, v. Bourgdieu 155, 158
Hieronymus, Kirchenlehrer 9*, 24* A, 27*, 12 A, 35 u. A, 54, 75 f. u. A, 123 u. A, 137 u. A, 144, 146, 150 u. A, 156, 159
Hildebert, v. Tours 116 A, 117 A
Hinkmar, v. Reims 9*, 134 A, 136 A, 139 A, 141, 142 A, 162
Honorius, v. Autun XI, 4 A, 8 A, 9 A, 10 A, 11 A, 13 A, 14 A, 15 A, 16 A, 17 A, 18 A, 19 A, 21 A, 22 A, 24 A, 25 A, 28 A, 33 A, 35 A, 36 A, 37 A, 40 A, 41 A, 42 A, 49 A, 53 A, 54 A, 57 A, 65 A, 68 A, 73 A, 111 A, 125 A
Hrabanus Maurus 44 A, 78 A, 117 A, 155—162
Hugo Metellus 4 A, 146 A
— Primas, v. Orléans 3*
Hugo, v. Rouen XI, 3 A, 47 A, 49 A, 52 A, 95 A, 129 A
Hugo, v. St. Viktor 12* f., 16*, 17*, 20* A, 30*, 33*, 33 A, 48 A, 106 A, 114 A, 124 A, 129 A, VIII, XI, XIII
Humbert, de Silva candida, Kardinal 9 A, 116 A, 127 A, VIII
Hunzinger, A. W. 104 A f.
Hurter, H. 118 A
Jacob 89, 92, 100
Jeremias 89
Jesus Nave 99
Innocenz I., Papst 147, 150 u. A
Job 89
Johannes Chrysostomus 23 A, 140 A
– Scotus Eriugena 4 A, 8 A, 10 A, 11 A, 13 A, 14 A, 20 A, 21 A, 22 f. u. A, 34 A, 151 A, XIV, XX
— der Täufer 39, 43 f., 121
Jonas, v. Orléans 134 A, 135 A
Joseph, Mann Mariä 147 f.
Isaak 87 f., 89, 92
Isaias 51
Isidor, v. Sevilla 12*, 14*, 17*, 27*, 6 A, 14 A, 16 A, 20 A, 24 A, 36 A, 42 A, 51 A, 95 A, 101 u. A, 125 A, 134 A, 139 u. A, 155, XXV
Ismael 89
Judas 82
Julius, Papst 146
Ivo, v. Chartres 6*, 8*, 15*, 24* A, 25*, 26*, 27*, 29*, 30*, 21 A, 31 A, 34 A, 35 A, 44 A, 45 A, 46 A, 90 A, 97 A, 98 A, 99 A, 101 A, 102 A, 114 A, 116 A, 117 A ff., 120 A, 122 A, 123 n u. A, 124 A, 125 A, 127 A, 130 A, 132 A, 135 A, 136 A, 137 A, 138 A, 139 A, 140 A, 141 A, 142 A, 143 A, 144 A, 145 A, 146 A, 147 A, 149 A, 150 A, 154, 159, 163, XIII f.
Karl, der Große 22 A, 44 A
Kirche, occidentalische 8, 148; orientalische 8, 148, 151
Klosterneuburg, Propstei 1* A, 2*, 3*, 35*
Konzile,
Chalcedon 39 A, 144, 145 A
Chalon 146, 147
Mainz 147
Matiscense 146
Neocäsarea 137
Nicäa 9
Reims 1*, 145 u. A
Triburiense 146
Vermeria 141, 146
Lanfrank, Abt v. Bec u. Erzb. v. Canterbury 8 A, 116 A, 117 A, 157, X
Lazarus 125
Lefevre, G. 6*, 9*, 22* u. A, 23*, 28* A, XII
Leo I., Papst, Kirchenlehrer 146, 148 f.
Leo IV., Papst 145
Leopold III., Markgraf v. Österreich 2* f.
Liber pancrisis, v. Clairvaux (Troyes) 6*, 9*, 22* u. A, 23* ff., 27*, 28* u. A, 29*, 33*, 163
Macrobius 47 A
Malachias, Prophet 89
Malou, J. B. 118 A
Manegold, v. Lautenbach 4 A, 5 A, 8 A, 9 A, 10 A, 15 A, 36 A, 37 A, 38 A, 39 A, 41 A, 46 A, 47 A, 48 A, 51 A, 78 A, 80 A, 86 A

Maria, Mutter Jesu 147
Maria, Schwester der Martha 24 n
Martha, Schwester des Lazarus 24 n
Martin, v. Tours 124 A
Maximus, v. Turin 36*, 124 u. A
Melchiades, Papst 46 A
Michael, Erzengel 14
Migne, Patrologia latina 28*
Mont-St. Michel, Abtei 27*
Morinus, J. 120 A, 122 A
Moses 36, 76, 78, 98, 107, 141
Niederösterreich, Schulen in 35*
Ninive 91
Noe 5*, 87
Odo, v. Cambrai 32 A, 72 A
Origenes 16. 155, 156, 158
Orosius 8*, 16*A, 18*
Otloh, v. St. Emmeram 10 A
Otto, v. Freising XI, 2*f., 10 A, 158
Ovid 91 A
Paschasius Radpertus 117 A
Paterius 51 A
Petrus der Apostel 82, 124 u. A, 126 u. n
Petrus, v. Blois 155, 156
Petrus Comestor 24* u. A, 154
Petrus Damiani 10 A 30 A, 90 A, 155, 156
Petrus Lombardus 8 A, 48 A, 54 A, 62 A, 67 A, 70 A, 79 A, 85 A, 89 A, 98 A, 100 A, 102 A, 122 A, 124 A, 129 A, 137 A, 139 A, 143 A, 146 A, 147 A, 155, XI, XIII
Peter, St., in Salzburg, Abtei 18*
Pierre, St., Châlons, Abtei 25* u. A.
Pippin, König 141, 146
Plato 8 A, 10 n u. A, 11 A, 25 A, 155, 156
Poenitentiale 35 u. A, 144 f. u. A, 147
Prosper, v. Aquitanien 50 A, 81 A, 84 u. A, 118 A
Radulph, v. Clugny 25*A
Radulph, v. Laon 24* A, 25*, 27*, 155
Rahab 99 f.
Raphael, Erzengel 14
Rauschen, G. 161
Rebecca 89
Regino, v. Prüm 120 A
Robertus Manducans 154
Robert, v. Melun 155
Robert, Pullus XI, 125 A, 158
Robert, v. Torigny 27*
Rupert, v. Deutz 7*
Salmon 99
Salonius 18*
Saltet, L. 22* A
Salzburg, Schulen in 35*
Sander, A. 28* A
Sara 100, 137
Scharnagl, A. 98 A, 150 A
Schaub, Fr. 98 A
Schnitzer, J. 117 A
Simon Magus 6*, 12*, 15*, 17*, 125 ff.
Sinai (Syna) 92
Steiermark, Schulen in 35*
Strabo, Walafrid, s. Walafrid Strabo
Symbole, apostolisches, nizäno-konstantinopolitanisches, athanasisches 7, 9
Tajus, v. Saragossa 14 A, 26 A, 60 A
Theodulf, v. Orléans 44 A
Theologie, Griechische 10 A
Thierry, v. Chartres 8 A
Vutolf, Magister 16*, 17*, 34*, 35*
Walafrid Strabo 10*, 7 A, 12 A, 35 A, 37 A, 40 A, 49 A, 62 A, 63 A, 80 A, 84 A, 94 A, 95 A, 105 A, 106 A, 122 A, 125 A, 137 A, 155—162
Walter, v. Mortagne 135 A
Wido, (v. Arezzo) 127 A
Wilhelm, v. Champeaux 22* u. A, 23*, 24* A, 25* u. A, 26*, 27*, 29*, 30* u. A, 5 A, 30 A, 32 A, 33 A 34 A, 46 A, 65 A, 66 A, 73 A, 77 A, 78 A, 90 A, 92 A, 93 A, 117 A, 127 A, 131 A, 142 A, 144 A, 147 A, 155, 156, VIII, XI
Wilhelm, v. Conches 8 A, 10 A, 42 A, 86 A, 160
Wilhelm, v. Malmesbury 22 A f.
Wilhelm, v. St. Thierry 1*, 7* u. A, 8*, 9*, 12*, 5 A
Windberg, Abtei 28*, 29*
Zisterzienser-Orden 2*, 124 A



I. Sententie diuine pagine.
Stift Heligenkreuz Cod. 236 fol. 97 vecto.



II. Sententie Anselmi.
Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz Cod. 236 fol. 54 vecto,

196
B 145
18873
BAEUMKER, CLEMENS
AUTHOR
Beitrage zur Geschicte der Phil.
TITLE
des Mittelalters. 18.2-3
DATE LOANED
BORROWER'S NAME
ROOM NUMBE
Egar
OCT 1
P. Palmer Fu
STORAGE - CB
18873